Entstehung der Perikopen

des Römischen Meßbuches.

Digitized by the Internet Archive
in 2016 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/entstehungderper96beis

Entstehung der Perikopen des Römischen Meßbuches.

Zur Geschichte der Evangelienbücher in der ersten Hälfte des Mittelalters.

Von

Stephan Beissel S. J.

(Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach". — 96.)

Freiburg im Breisgau.
Herdersche Verlagshandlung.
1907.
Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien und St Louis, Mo.

Imprimatur.

Friburgi Brisgoviae, die 17 Augusti 1907.

✠ **Thomas,** Archiepp̃s.

Alle Rechte vorbehalten.

Buchdruckerei der Herderschen Verlagshandlung in Freiburg.

Vorwort.

Diese Arbeit ist die Fortsetzung der im Jahre 1906 veröffentlichten „Geschichte der Evangelienbücher in der ersten Hälfte des Mittelalters". Auch sie geht in ihrer Darstellung nicht über die Mitte des 11. Jahrhunderts hinaus, wenn es nicht in einzelnen Fällen besonders nützlich oder notwendig erschien, um den Entwicklungsgang deutlich darzulegen. Sie ist die Frucht einer jetzt schon zwanzig Jahre fortgesetzten Beschäftigung mit älteren Handschriften der Evangelien- und Perikopenbücher, aus denen zahlreiche Auszüge gemacht wurden, die hier Verwertung finden.

Griechische und syrische Perikopenverzeichnisse sind in die Arbeit insoweit hineingezogen worden, als es nötig war, um die Entstehung der abendländischen Perikopen durch Vergleich mit denjenigen des Morgenlandes besser zu verstehen, und um darzulegen, wie wenig Orient und Okzident sich hinsichtlich der evangelischen Lesungen beeinflußten. Bei den evangelischen Lesestücken des Abendlandes sind nur jene der heiligen Messe berücksichtigt worden, weil nur sie in den Evangelienbüchern der ersten Hälfte des Mittelalters genannt werden. Die Untersuchungen schließen da, wo das Ergebnis sicher gewonnen ist, daß die karolingische Umgestaltung der Perikopen auf den römischen, von Gregor d. Gr. gelegten Grundlagen weiterbaute, und daß die römisch-katholische Kirche heute überall da, wo der lateinisch-römische Ritus befolgt wird, seit dem 7. bzw. dem 11. Jahrhundert die Evangelien der Messe im wesentlichen nicht mehr geändert, sondern nur durch Hinzufügung neuer Feste vermehrt hat.

Der Nachweis, daß der Kern der den Evangelien entnommenen Perikopen der Messe von Gregor d. Gr. geordnet wurde, daß wir in einigen Handschriften die ältere, von seinem Vorgänger Gelasius benutzte Perikopenreihe besitzen, und daß deren Wurzeln in den Zeiten der großen Kirchenväter Augustinus und Hieronymus liegen, ist ein neues, wichtiges Ergebnis für den Ausbau der Geschichte der Liturgie. Nur durch Tabellen ist der Verfasser zu diesem

Ergebnis gekommen nach vielen Versuchen und vergeblichen Bemühungen, aus dem ihm anfangs unentwirrbar scheinenden Chaos der zahlreichen so verschiedenartigen Perikopenverzeichnisse einen gemeinsamen Kern herauszuschälen. So sehr er das Verdienst der Liturgiker früherer Jahrhunderte anerkennt, deren Arbeiten er ja benutzte, glaubt er doch die Erkenntnis der Entwicklung der Liturgie in dem betreffenden Punkte wesentlich gefördert zu haben. Seine Ergebnisse werden auch zur Neuordnung der Homilien der Väter nicht ohne Bedeutung sein. Auf die Geschichte der Entwicklung des Kirchenjahres und der Feste desselben fällt neues Licht, und für die Erklärung des Zusammenhanges der Perikopen und ihr Verhältnis zum Kirchenjahr, das viele Liturgiker und viele Homileten zu allerlei unhaltbaren Erklärungsversuchen verleitet hat, sind sichere Grundlagen klargestellt. Kunstgelehrte erhalten festere Anhaltspunkte zur Bestimmung der reichen, mit Miniaturen ausgestatteten Evangelienbücher und Sakramentare der ersten Hälfte des Mittelalters. Sie werden durch Studium dieser Arbeit bewahrt vor Fehlschlüssen, die aus mangelhafter Kenntnis der Perikopen und Feste der älteren Zeit so häufig gemacht wurden in den letzten Jahrzehnten.

Leicht wäre es gewesen, die Beispiele aus Handschriften des 9. bis 11. Jahrhunderts zu vermehren. Das hätte jedoch den Umfang des Buches zu sehr erweitert und die Sache eher verdunkelt als klarer gemacht. Man wird jetzt suchen müssen nach Perikopenverzeichnissen aus der Zeit vor dem 9. Jahrhundert, durch welche die geschichtliche Entwicklung noch deutlicher hervortreten könnte.

Luxemburg, am Feste des hl. Matthäus, 21. September 1907.

Inhalt.

		Seite
Vorwort		V
Einleitung.	Benutzung der heiligen Evangelien im Gottesdienst	1
1. Kap.	Griechische Evangelienverzeichnisse für die beweglichen Tage des Kirchenjahres	5
2. „	Griechische Evangelienverzeichnisse für unbewegliche Feste des Kirchenjahres	23
3. „	Syrische Evangelienverzeichnisse	31
4. „	Evangelienverzeichnisse des hl. Augustinus und des hl. Petrus Chrysologus	41
5. „	Der Comes des hl. Hieronymus und das Epistelverzeichnis des Bischofs Viktor von Capua	52
6. „	Die Perikopenverzeichnisse Leos d. Gr. und Gregors d. Gr.	59
7. „	Gallikanisches Perikopenverzeichnis	65
8. „	Spanische Evangelienverzeichnisse	74
9. „	Mailändische Evangelienverzeichnisse	88
10. „	Evangelienverzeichnisse aus Norditalien und Süddeutschland	95
11. „	Englische Evangelienverzeichnisse	109
12. „	Das Evangelienverzeichnis des hl. Burchard von Würzburg	119
13. „	Evangelienverzeichnis der Pfalzkapelle Karls d. Gr. zu Aachen	127
14. „	Die Homiliensammlungen des Alkuin und des Paulus Diakonus	141
15. „	Entwicklung der Perikopen von Pfingsten bis zum Ende der Weihnachtsoktav	157
16. „	Entwicklung der Perikopen von Epiphanie bis nach Christi Himmelfahrt	170
17. „	Die Feste der Heiligen in den Perikopenverzeichnissen bis zum 12. Jahrhundert	176
Schluß		193
I.	Verzeichnis der Perikopen	197
II.	Verzeichnis der Handschriften	212
III.	Personen- und Sachregister	215

Einleitung.

Benutzung der heiligen Evangelien im Gottesdienst.

Als Jesus aus der Wüste nach Nazareth zurückgekehrt und am Sabbat in die Synagoge gekommen war, stand er auf, um zu lesen. Ein Diener reichte ihm die Rolle, worin die Weissagungen des Propheten Isaias aufgeschrieben waren. Er entfaltete sie, las eine Stelle, rollte sie wieder zusammen und gab sie zurück. Dann begann er die Erklärung der verlesenen Stelle: „Gottes Geist ruht auf mir. Darum hat er mich gesalbt und gesandt, den Armen das Evangelium zu verkünden.“ [1]

Der hl. Justin bezeugt in seiner ersten Apologie [2], in ähnlicher Art sei am Sonntag beim christlichen Gottesdienste aus den Schriften des Alten oder Neuen Bundes vorgelesen und dann erklärt worden, bevor man gebetet, Brot und Wein geopfert und weitere Feierlichkeiten vorgenommen habe.

Bereits im 3. oder 4. Jahrhundert hörten die Gläubigen beim Beginne des feierlichen Gottesdienstes mehrere Lesestücke; denn im zweiten Buche der Apostolischen Konstitutionen wird verordnet, zwei Leser sollten sich bei der Feier der heiligen Geheimnisse in die Mitte stellen, so daß hinter ihnen im Chore der Bischof mit seinen Priestern und den Diakonen sich befänden, zur Rechten und Linken die Laien, die Männer von den Frauen getrennt. Dann habe jeder der beiden Lektoren von einem erhöhten Orte aus vorzulesen „aus den Büchern des Moses und Josue, der Richter und Könige, und der Paralipomena, des Job und Salomo und der sechzehn Propheten“. Lesungen aus der Apostelgeschichte und aus den Briefen des hl. Paulus folgten. Zuletzt las ein Diakon oder ein Priester einen Abschnitt aus den vier Evangelien vor. Im achten Buche wird gesagt, die Lesungen seien zu entnehmen aus den Büchern des Gesetzes und der Propheten, aus den Briefen und der Geschichte der Apostel, dann aus den Evangelien [3]. In dem jüngst herausgegebenen syrischen Testament Unseres Herrn Jesu Christi wird verordnet: „Ein Lektor lese die Propheten und die übrigen

[1] Lk 4, 16 f.

[2] Apologia I pro Christianis c. 67 (Migne, Patrol. graeca VI 430).

[3] Constit. apost. l. 2, c. 57; l. 8, c. 5 (Migne a. a. O. I 730 1075).

(Bücher des Alten und Neuen Testaments), ein Priester oder Diakon das Evangelium, zuletzt halte der Bischof eine belehrende Ansprache."[1]

Bei allen syrischen, chaldäischen und maronitischen Christen werden noch heute in der heiligen Messe wenigstens drei Stücke aus dem Alten Testament vorgelesen, nämlich je eines aus den Büchern Moses, den folgenden Büchern und den Propheten, dann drei aus dem Neuen Testament, nämlich aus der Apostelgeschichte, den Briefen und den Evangelien.

Die Armenier haben drei Lesungen aus den Propheten, den Briefen des Apostels und dem Evangelium. Die Byzantiner ließen die Lesungen aus dem Alten Testament bei der heiligen Messe ausfallen, um sie in die Vesper einzuschalten, behielten also bei dem heiligen Opfer nur drei Lesungen aus der Apostelgeschichte, den Briefen und den Evangelien.

Auch die Kopten und Äthiopier verzichten bei der Feier der heiligen Geheimnisse auf Lesungen aus dem Alten Testament. Sie halten vier Lesungen aus den Briefen des hl. Paulus, aus den übrigen Briefen der Apostel, der Apostelgeschichte und den Evangelien[2].

In dem Verzeichnisse der im 7. Jahrhundert in Toledo und in einem großen Teile Spaniens üblichen Lesungen[3] sind für die meisten Sonntage und Feste je drei Lesungen aus dem Alten Testament, aus den Briefen der Apostel und den Evangelien angegeben, an den Sonntagen nach Ostern aber drei Lesungen aus der Apokalypse, der Apostelgeschichte und den Evangelien. In ähnlicher Weise wurden während der heiligen Messe die Lesungen in der alten Gallikanischen Kirche gehalten[4] und im mozarabischen Ritus[5].

Bei der Mette und bei der Vesper las man im Morgenlande und im Abendlande während des 4. und 5. Jahrhunderts an den fünf ersten Tagen der Woche je einen Abschnitt aus dem Alten und aus dem Neuen Testament, an Samstagen und Sonntagen je einen aus den Briefen des hl. Paulus und aus den Evangelien. Die abendländischen Mönche, besonders die gallischen und lerinensischen hatten während des 6. und 7. Jahrhunderts in allen Horen je eine Lesung aus dem Apostel und aus dem Evangelium. Der hl. Benedikt (gest. 543) ordnete für alle kleineren Horen sowie für

---

[1] Testamentum Domini nostri Iesu Christi, ed. I. E. Rahmani, Patriarcha Antiochenus Syrorum, Moguntiae 1899, 59.

[2] Rahmani a. a. O 171 f.

[3] Anecdota Maredsolana I, Liber comicus, ed. Morin, Maredsoli 1893.

[4] Mabillon, De Liturgia gallicana, Paris. 1729, 106 f.

[5] Migne, Patrol. lat. LXXXV 109 f.

die Laudes und Vespern nur eine kurze Lesung an, für die Metten der gewöhnlichen Tage, außer der Sommerszeit, drei Lesungen aus dem Alten Testament. Den Sonntagen und Festtagen gab er für die erste Nokturn eine Lesung aus dem Alten Testament, für die zweite Lesungen aus den Werken der Väter, für die dritte Abschnitte aus der Apostelgeschichte, der Apokalypse und den Briefen, dann nach dem Te Deum viertens die Perikope des betreffenden Tages, der oft eine den Vätern entnommene Erklärung folgte[1]. Seine Lesungen entsprachen also jenen der Messe, in denen ja auch 1. ein Stück aus dem Alten Testament, 2. aus den Briefen der Apostel oder der Apostelgeschichte und Apokalypse, sowie 3. aus den Evangelien gelesen ward, doch nahm man im Offizium viel längere Stücke, denn man las besonders in den langen Nächten des Winters vier bis fünf Folioseiten, oft ein ganzes der kleineren Bücher des Alten Testaments[2]. Der hl. Benedikt beabsichtigte nämlich, wie in jeder Woche den ganzen Psalter, so in jedem Jahre die ganze Heilige Schrift vortragen zu lassen, und zwar mit Erklärungen aus den Werken der heiligen Väter. Im 9. Jahrhundert trat eine Änderung ein, indem die Benediktiner die Briefe des hl. Paulus mit der Apostelgeschichte und der Apokalypse in die erste Nokturn stellten, welche also nun entweder Stücke aus dem Alten Testament oder aus den Briefen bot. Der dritten Nokturn blieb die Perikope der Messe mit einer Homilie.

Das Evangelium nahm also stets wie in der Feier des ersten Teils der Messe so im Offizium eine hervorragende Stelle ein und bildete einen Abschluß. Es galt, wie schon Origenes sagte, als „Krone aller heiligen Schriften“[3]. In ihm trat nach dem Ausspruche des hl. Augustinus Christus selbst gleichsam in die Mitte der Versammelten[4]. Weil er, der wahre Hirt, redete, erhoben sich alle, Bischof und Volk, um seine Worte zu vernehmen[5].

Weil man das Evangelienbuch nicht nur als Bericht über Jesu Leben, nicht nur als Wort Gottes und Christi, sondern sogar als Symbol seiner Person ansah, pflegte man in vielen Kirchen am Palmsonntage bei der

---

[1] Bäumer, Geschichte des Breviers, Freiburg 1895, 215 271 f 285 f.

[2] Vgl. Vita Io. abbatis Gorziensis: Mon. Germ. SS. IV 360, n. 81 und unten 6. Kapitel über Lesungen der Gallikaner an den Rogationstagen.

[3] In Ioann. 1, 4 praefatio (Migne, P. gr. XIV 26).

[4] Audiamus evangelium quasi praesentem Deum tract. 30, c. 1 in Ioann. (Migne, P. lat. XXXV 1632).

[5] Isidor. Pelus. I ep. 136 (Migne, P. gr. LXXVIII 271). Vgl. Beissel, Geschichte der Evangelienbücher: 92. und 93. Ergänzungsheft zu den Stimmen aus Maria-Laach IX, Freiburg 1906, 9 und 325.

Prozession ein solches Buch auf eine mit Teppichen bedeckte Bahre zu legen, die von Diakonen getragen wurde. An der Spitze der Prozession schritten Laien mit Fahnen, dann viele Laien und Geistliche mit Palmzweigen, Kräutern und Blumen. Kleriker mit einem Weihwassergefäß, mit Rauchfässern und mit brennenden Kerzen folgten[1].

In der Abtei St Benignus hielt man an hohen Festtagen nach der Terz vor Beginn des Hochamtes eine Prozession, aus welcher wohl jene entstanden ist, worin heute in manchen Diözesen an Feiertagen, besonders in der österlichen Zeit das heiligste Sakrament getragen wird. Ein Kleriker mit Weihwasser eröffnete den Zug, ihm folgten drei Kleriker mit Kreuzen, zwei mit Rauchfässern, zwei Subdiakonen, welche hintereinander gingen zwischen je zwei Leuchterträgern, mit Evangelienbüchern, dann die übrigen Geistlichen[2].

Das Wesentliche dieser Zeremonien wiederholt sich im römischen Ritus bis heute bei jedem feierlichen Hochamte. Der Diakon nimmt das Evangelienbuch vom Altare, der Christus sinnbildet, und zieht mit dem Buche in feierlicher Prozession, von brennenden Kerzen und Weihrauchfässern begleitet, zum Orte, von dem aus er in feierlichem Gesange das Evangelium des Tages singt. Er und der Priester ermüden nicht, dem heiligen Buche Ehrenbezeugungen zu erzeigen. Es wird geküßt, inzensiert, mit dem Zeichen des Kreuzes bezeichnet. Seinem Inhalte hören alle mit größter Ehrfurcht zu[3].

Sehr feierlich ist auch bei den Griechen die Vorbereitung zur Verkündigung des Evangeliums in der heiligen Messe. Abendland und Morgenland sind bei dieser Feier so einig, die Zeugnisse für dieselbe sind so alt, daß ihre Anfänge bis in die ersten Jahrhunderte hinaufreichen, die Vorlesung eines Abschnittes aus den Evangelien stets eine hervorragende Stelle im christlichen Gottesdienst hatte. Die katholische Kirche hat also stets die Evangelien in den Vordergrund gestellt, und es ist nie nötig gewesen, sie unter der Bank aus dem Staub hervorzuziehen als vergessenen Schatz. Sie sind Tag um Tag von jedem Priester und Ordensmann benutzt, stets den Laien beim Gottesdienst vorgehalten worden als Quellen des Heils, die den Hauptinhalt der Offenbarung enthalten.

---

[1] Pseudo-Alcuin, De divinis officiis c. 14; Ordo Rom. XII (Migne, P. lat. LXXVIII 1071; CI 1201).

[2] Martène, De antiquis monachorum ritibus IV 1; Revue Bénédictine I, Maredsous 1885, 320.

[3] Beissel, Geschichte der Evangelienbücher: 92. und 93. Ergänzungsheft 325.

Erstes Kapitel.

Griechische Evangelienverzeichnisse für die beweglichen Tage des Kirchenjahres.

Wann haben die Christen angefangen, für die einzelnen Sonntage, für die Feste und sogar für Wochentage bestimmte Lesungen festzustellen? Arthur Wright hat jüngst die Vermutung ausgesprochen[1], jeder der drei ersten Evangelisten hätte sein Buch in 53 oder 54 Abschnitten abgefaßt, damit dieselben an den Sonntagen des Jahres als Lesungen benutzt würden. Sie hätten sich darin den Juden angeschlossen, bei denen der Pentateuch in 154 Abschnitten zerlegt gewesen sei, um an den Sabbaten dreier Jahre ganz zur Vorlesung zu kommen. Zur Stütze seiner Ansicht weist er auf folgende Gründe hin: den schon von Papias bemerkten Mangel chronologischer Ordnung im Markusevangelium; die Umstellungen der Ereignisse des Lebens Christi beim ersten Evangelisten, welcher den Judenchristen für die Zeit jüdischer Feste Berichte über freudige Ereignisse gebe, für die Fastenzeit ernstere; die Kürze jedes einzelnen Abschnittes, endlich den Umstand, daß die Synoptiker so schreiben, als ob Jesus nur ein Jahr öffentlich gelehrt und gewirkt habe.

Nach Wrights Ansicht zerfallen die drei ersten Evangelien in folgende Abschnitte[2]:

Matthäus.

1) 1, 1—17	11) 7, 1—29	21) 12, 1—21	31) 15, 29—39
2) 1, 18—25	12) 8, 1—17	22) 12, 22—37	32) 16, 1—12
3) 2, 1—23	13) 8, 18—34	23) 12, 38—50	33) 16, 13—28
4) 3, 1—17	14) 9, 1—8	24) 13, 1—23	34) 17, 1—20
5) 4, 1—16	15) 9, 9—17	25) 13, 24—43	35) 17, 22—27 (!)
6) 4, 17—25	16) 9, 18—34	26) 13, 44—58	36) 18, 1—20
7) 5, 1—16	17) 9, 35—10, 4	27) 14, 1—12	37) 18, 21—35
8) 5, 17—48	18) 10, 5—11, 1	28) 14, 13—36	38) 19, 1—12
9) 6, 1—18	19) 11, 2—24	29) 15, 1—20	39) 19, 13—26
10) 6, 19—34	20) 11, 25—30	30) 15, 21—28	40) 19, 27—20, 16

[1] A Synopsis of the Gospels in Greek, London 1903, xxxv f, Kap. 15.
[2] Ebd. lxix f, Tafel VI.

41) 20, 17—34
42) 21, 1—17
43) 21, 18—22
44) 21, 23—46
45) 22, 1—14
46) 22, 15—46
47) 23, 1—39
48) 24, 1—51
49) 25, 1—46
50) 26, 1—35
51) 26, 36—75
52) 27, 1—26
53) 27, 27—66
54) 28, 1—20.

Markus.

1) 1, 2—8
2) 1, 9—13
3) 1, 14—20
4) 1, 21—39
5) 1, 40—45
6) 2, 1—12
7) 2, 13—17
8) 2, 18—22
9) 2, 23—3, 6
10) 3, 7—19a
11) 3, 19b—35
12) 4, 1—20
13) 3, 21—34
14) 4, 35—41
15) 5, 1—20
16) 5, 21—43
17) 6, 1—6a
18) 6, 6b—13
19) 6, 14—29
20) 6, 30—56
21) 7, 1—23
22) 7, 24—30
23) 7, 31—37
24) 8, 1—10
25) 8, 11—21
26) 8, 22—26
27) 8, 27—33
28) 8, 34—9, 1
29) 9, 2—29
30) 9, 30—50
31) 10, 1—12
32) 10, 13—16
33) 10, 17—31
34) 10, 32—45
35) 10, 46—52
36) 11, 1—11
37) 11, 12—26
38) 11, 27—33
39) 12, 1—12
40) 12, 13—17
41) 12, 18—27
42) 12, 28—34
43) 12, 35—44
44) 13, 1—37
45) 14, 1—11
46) 14, 12—31
47) 14, 32—52
48) 14, 53—65
49) 14, 66—72
50) 15, 1—15
51) 15, 16—41
52) 15, 42—47
53) 16, 1—8.

Lukas.

1) 1, 5—25
2) 1, 26—56
3) 1, 57—80
4) 2, 1—21
5) 2, 22—40
6) 2, 41—52
7) 3, 1—22
8) 3, 23—4, 13
9) 4, 14—30
10) 4, 31—44
11) 5, 1—11
12) 5, 12—16
13) 5, 17—26
14) 5, 27—39
15) 6, 1—11
16) 6, 12—49
17) 7, 1—17
18) 7, 18—35
19) 7, 36—8, 3
20) 8, 4—21
21) 8, 22—39
22) 8, 40—56
23) 9, 1—17
24) 9, 18—43a
25) 9, 43b—50
26) 9, 51—62
27) 10, 1—24
28) 10, 25—42
29) 11, 1—13
30) 11, 14—28
13) 11, 29—36
32) 11, 37—54
33) 12, 1—59
34) 13, 1—9
35) 13, 10—21
36) 13, 22—30
37) 13, 31—35
38) 14, 1—24
39) 14, 25—35
40) 15, 1—32
41) 16, 1—31
42) 17, 1—10
43) 17, 11—19
44) 17, 20—37
45) 18, 1—14
46) 18, 15—34
47) 18, 35—19, 28
48) 19, 29—48
49) 20, 1—21, 4
50) 21, 5—38
51) 22, 1—38
52) 22, 39—65
53) 22, 66—23, 56a
54) 23, 56b bis 24, 53.

Die angeführten Gründe genügen offenbar nicht zur Stütze der neuen Vermutung. Gregory[1] meint, die Perikopen für die Sonntage seien bei den Morgenländern vielleicht in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts festgestellt worden, die Lesestücke für die Samstage vor dem Ende des dritten Viertels desselben 2. Jahrhunderts, die Evangelien der übrigen

[1] Textkritik des Neuen Testamentes I, Leipzig 1900, 337.

Wochentage gegen Ende dieses Jahrhunderts, vielleicht aber auch erst im 4. Jahrhundert.

Versuchte man aus den Quellen sichere Grundlagen zu gewinnen, so findet man einen festen Anhaltspunkt in der Nachricht, von Jerusalem aus sei im 4. Jahrhundert am Samstag vor Palmsonntag in jedem Jahre eine Prozession nach Bethanien gezogen. In der Kirche des Lazarus habe man dann zu Bethanien aus dem Johannesevangelium den Bericht über die Salbung Jesu durch Maria verlesen[1]. Auch für andere Feste und Orte hatte man damals in Jerusalem festbestimmte Lesungen, besonders am Palmsonntage[2]. Festgeordneter Gottesdienst war jahraus, jahrein besonders bei großer Feierlichkeit und vor vielem Volke kaum abzuhalten, wenn nicht die Lesungen, Gebete und Gesänge im voraus bestimmt worden waren. Was in einem Jahre sich als gut erwies, wird in den folgenden zuerst bei Festen, dann auch an Sonntagen und zuletzt an Wochentagen durch wiederholten Gebrauch Gesetzeskraft erlangt haben.

Man hat allem Anschein nach damit begonnen, für bestimmte Zeiten einzelne Bücher oder größere Abschnitte zu bestimmen, aus denen dann während mehrerer Tage oder Wochen gelesen wurde. Die Bücher des Moses wurden wohl sehr früh in der ganzen Kirche in der Vorbereitungszeit auf das Zentralfest des Kirchenjahres genommen. Der hl. Chrysostomus bezeugt dies ausdrücklich für Antiochien. Im 6. Jahrhundert war dieses dort noch Sitte, und man blieb dabei[3]. Im römischen Brevier beginnen die Lesungen aus der Genesis noch heute am Sonntag Septuagesima.

Während der Karwoche las man in Mailand zur Zeit des hl. Ambrosius das Buch Job mit Rücksicht auf Jesu Leiden, dann das Buch Jonas zum Hinweise auf Jesu Tod und Begräbnis[4]. Auch im Morgenlande kam in der Karwoche das Buch Job zur Verlesung[5]. Daß nach

---

[1] Jo 12, 1 f. Peregrinatio Silviae: Corp. SS. eccl. XXXVIII 82.

[2] Jo 12, 13; Mk 11, 10 oder Lk 13, 35: Benedictus, qui venit in nomine Domini. Vgl. Peregrinatio Silviae a. a. O. 83 84 86 94 95 99, wo immer wieder gesagt wird: Dicuntur ymni et antiphonae aptae diei ipsi vel loco, lectiones etiam similiter, oder: leguntur lectiones aptae diei ipsi et loco. Über die Verfasserin der Peregrinatio vgl. Revue des questiones historiques 1903, 367 f; Theol. Revue III (1904) 88.

[3] S. Chrysost., Hom. 7 ad populum Antiochen. (Migne, P. gr. XLIX 92 f). Römische Quartalschrift XI 58.

[4] S. Ambrosius, Epist. 20 ad Marcellinam sororem c. 14 25 (Migne, P. lat. XVI 998 1001).

[5] Origenes, Spuria in Iob (Migne, P. gr. XVII 373).

Ostern die Apostelgeschichte an die Reihe kam, bezeugen die hll. Chrysostomus[1] und Augustinus[2]. Der zuletzt Genannte erklärte vor der Karwoche und nach der Osteroktav das Evangelium des hl. Johannes, bezeugt aber, daß er in der genannten Zeit diese Erklärung unterbrochen habe, weil für sie Lesungen bestimmt seien, die nicht geändert werden dürften[3]. Wenn also Justinus sagt, in den gottesdienstlichen Versammlungen werde je nach Zeit und Gelegenheit aus den Schriften der Apostel oder Propheten gelesen[4], so darf man daraus schon auf irgend eine Ordnung der Lesungen schließen. Auf eine festere Ordnung weist Gregor von Tours hin, indem er von Lesungen spricht, welche „der alte Kanon feststellte“[5].

Oft hat man hingewiesen auf die Forderung des hl. Chrysostomus, seine Zuhörer möchten sich Evangelienbücher kaufen, wenn sie noch keine besäßen, um zu Hause jene Abschnitte zu lesen, welche am Samstage und Sonntage von ihm erklärt würden[6]. Man hat daraus geschlossen, wenigstens für die Samstage und Sonntage seien damals die Lesestücke festbestimmt gewesen.

Darauf ist aber zu erwidern, der Kirchenlehrer habe in den Predigten, worin er diese Aufforderung aussprach, in fortlaufender Reihe das Evangelium des hl. Johannes erklärt und oft nur einen oder den andern Vers ausgelegt. Dann habe derselbe zu dieser Erklärung des vierten Evangeliums 88 Homilien gehalten, sich in denselben nicht an das ganze Volk, sondern nur an einen ausgewählten Kreis gewandt[7] und keinerlei Rücksicht genommen auf die Fastenzeit, auf Ostern und andere Feste. Hielt er in jeder Woche nur zwei Vorträge, und berechnet man die Tage, an denen entweder andere Stoffe zu behandeln waren oder diese Versammlungen ausfielen, so konnte

---

[1] In Act. apostol. 4, 5 (Migne, P. gr. LI 105).

[2] Tract. 6 in Ioann. n. 1; Sermo 227, c. 1; Sermo 315, c. 1 (Migne, P. lat. XXXV 3019 1100 1426). Vgl. unten das 4. Kapitel.

[3] Ita sunt annuae, ut aliae esse non possint. In Epistolam Ioannis (Migne, P. lat. XXXV 1977).

[4] Apologia I, c. 67 (Migne, P. gr. VI 430).

[5] De vita Patrum c. 17, n. 2: Lectis lectionibus, quas canon sanxit antiquus. Ähnlich: In gloria martyrum c. 85: (Lectiones) quas canon sacerdotalis invexit. Mon. Germ. SS. rer. Meroving. I 545 729.

[6] In Ioann. hom. 11 (Migne, P. gr. LIX 77).

[7] Daß der hl. Chrysostomus seine Predigten über das Johannesevangelium am Morgen gehalten hat, erhellt aus hom. 31, c. 5 a. a. O. 182. Daß er nur zweimal in der Woche redete, zeigt hom. 25, c. 1 a. a. O. 147. Daß er es nur am Samstage und Sonntage tat, erhellt daraus, daß er sagt, zwischen den Predigten lägen fünf Tage: hom. 1, c. 3 a. a. O. 27.

er die 88 Homilien kaum in einem Jahre beenden. Man wird aber doch in diesem Jahre nicht alle Perikopen aus Johannes genommen haben. Wir gewinnen also aus diesen Homilien über das letzte Evangelium keine Antwort über die Einrichtung einer Perikopenreihe zu Antiochien am Ende des 4. Jahrhunderts.

Ein noch dem 4. Jahrhundert zugeschriebenes Bruchstück eines Perikopenbuches ruht in der Sammlung des Erzherzogs Rainer zu Wien[1]. Aus dem 6. Jahrhundert stammen zwei Papyrusbruchstücke derselben Sammlung[2] und eines zu Paris[3]. Etwa aus dem 7. sind Bruchstücke zu Paris[4], aus dem 8. Bruchstücke der Barberinischen Bibliothek im Vatikan zu Rom, zu St Petersburg, Leipzig und Paris[5]. Spätere Handschriften sind häufig. Sehr schön ist ein mit goldenen Unzialen auf purpurnem Pergament geschriebenes Perikopenbuch aus Neapel in Wien[6]. Das älteste bekannte vollständige Verzeichnis der im Patriarchat Konstantinopel gebrauchten Perikopen findet sich in Handschriften aus dem 9. Jahrhundert. Scholz, Scrivener und Gregory haben aus ihnen und aus einer Reihe späterer Handschriften ein Verzeichnis zusammengestellt, aus dem die wichtigsten und bis ins 11. Jahrhundert reichenden Angaben folgen[7]. Doch sind zum Verständnis einige Vorbemerkungen zu geben.

---

[1] Gregory, Textkritik 461, Nr 1043. Es enthält Mk 6, 28—29 und Lk 2, 1—8.

[2] Ebd. 417 f, Nr 348 f. Das eine enthält Lk 7, 36—44 und 10, 38—42, das andere, ein griechisch-memphitisches, Mt 15, 12—16.

[3] Ebd. Nr 943. [4] Ebd. Nr 354 355.

[5] Ebd. Nr 135 243 293 352 360.

[6] Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 28. Gregory Nr 46.

[7] Scrivener, A plain Introduction to the Criticism of the New Testament[2], Cambridge 1874, 75 f. Er benutzte folgende Handschriften: London, Britisches Museum, Arundel n. 547, saec. IX—X (Tischendorf, Novum Testamentum graece III[8], Lipsiae 1884, 714, n. 183; Gregory 402, Nr 183); Harley n. 5598, geschrieben 995 (Tischendorf 711, n. 150; Gregory 400, Nr 150); Burney 22, geschrieben 1319 (Gregory 402, Nr 184); Cambridge, Trinity Coll., Gale O. IV 22, saec. XII (Gregory 402, Nr 186); Christ Coll. F. 1 8, saec. XI; Sussex, Parham 18 aus Athoskloster, saec. X.

Scholz (Novum testamentum graece I, Lipsiae 1880, 455 f) gibt ein mit Scriveners Verzeichnis im wesentlichen gleichlautendes; doch haben sich bei ihm viele Druckfehler in den Ziffern eingeschlichen. Er benutzte vier Handschriften der Pariser Nationalbibliothek: Reg. 63, Colb. 5149 aus Cypern, saec. VIII—IX (Tischendorf 380 K; Gregory 54); Reg. 48, olim 2243, saec. IX—X (Tischendorf 381 M; Gregory 56); Reg. 53, saec. X—XII (Tischendorf 517, n. 262); Suppl. gr. 79, saec. X (Tischendorf 519, n. 274). Kodex Reg. 48 M gibt in den Wochen nur Evangelien für Samstage und Sonntage. Im

Die Griechen nannten die in der heiligen Messe verlesenen Abschnitte aus den Evangelien „Perikopen", d. h. „Ausschnitte" περικοπαί, τμήματα (Segmenta). Weil dieselben den einzelnen Abschnitten eines Buches gleichen, heißen sie κεφάλαια (Kapitel), weil sie zum Vorlesen bestimmt waren ἀναγνώσματα, ἀναγνώσεις (Lectiones). Während eine Handschrift, worin sich der Text der vier Evangelien findet, τετραευαγγέλιον genannt wird, heißt jenes, in dem nur die Lesestücke aus den verschiedenen Evangelien zusammengestellt sind ἐκλογάδιον τοῦ εὐαγγελίου oder einfachhin εὐαγγέλιον. Ein Evangelienbuch, in dem sich die Lesestücke für die beweglichen Feste, für die Sonntage und Wochentage findet, nannte man Synaxarion, jenes, welches für die unbeweglichen Feste Christi und der Heiligen Perikopen gibt, Menologium[1]. Ein Synaxarion enthält oft auch das Menologium als zweiten Teil oder Anhang. Die „Evangelien" oder „Synaxarien" der Griechen beginnen mit dem Ostersonntage. Elf Abschnitte über Christi Auferstehung werden während der Nachtwache (Vigil) verlesen. In der Messe dient der Anfang des Johannesevangelium als Lesung. Diese Perikope will daran erinnern, daß Jesus, welcher um Weihnachten als Mensch geboren wurde, um Ostern sein leibliches Leben zurückerhielt, als göttliche Person aber vom Vater gezeugt wurde, daß sie im Anfange bei Gott war von Ewigkeit her. Heute beginnt in der russischen Kirche der Bischof dieses Evangelium in slawischer Sprache vom Altare aus vorzulesen, nach ihm lesen Priester es hebräisch, griechisch und lateinisch[2]. Man bleibt dann bei diesem vierten Evangelien und liest von Ostern bis Pfingsten nur Abschnitte aus ihm.

Die österliche Zeit schließt am Mittwoch der sechsten Woche nach Ostern, also am Tage vor Christi Himmelfahrt. Nach Pfingsten folgen Lesungen aus Matthäus und Markus. Die Lesungen aus dem Evangelium des hl. Lukas begannen ehedem am Montag nach Beginn des neuen Jahres (24. September), heute beginnt man mit ihnen am Montag nach Kreuzerhöhung. Sie erfordern zwölf Wochen. Trifft Ostern früh ein,

---

Verzeichnis von Scholz fehlen der 31. und 32. Sonntag nach Pfingsten mit der 15. und 16. Woche.

Gregory (Textkritik 327 f) behandelt sehr ausführlich die Verzeichnisse der Perikopen des „Evangelium" und des Menologium. Doch reichen mehrere der von ihm benutzten Handschriften bis ins 14. Jahrhundert hinab. Vgl. Tischendorf III 162 f 687 f; Braithwaite, The Lection-System of the Codex Macedonianus, in Journ. of theol. stud. 1904 (Jan.) 265—274.

[1] Gregory a. a. O. I 329 334.

[2] Maltzew, Fasten- und Blumen-Triodion, Berlin 1899, XCVI.

so daß man nach Pfingsten keine 17 Wochen und Sonntage hat, dann fallen die noch nicht gelesenen Abschnitte aus den Evangelien des hl. Markus und Matthäus aus. Sie werden später an freien Tagen nachgeholt. Dem Evangelium des hl. Markus sind auch die meisten Evangelien der Samstage und Sonntage der Fastenzeit entnommen.

Die Evangelien der beiden Sonntage vor und nach Kreuzerhöhung werden zwischen die Sonntage nach Pfingsten eingeschoben[1].

Der in den griechischen Perikopenverzeichnissen des 9. bis 11. Jahrhunderts als 27. Sonntag nach Pfingsten angeführte (der 10., an dem aus dem Lukasevangelium gelesen wird) entspricht unserem 1. Adventssonntag, der 28. unserem 2. Adventssonntag. Am folgenden Sonntag, dem sog. „Sonntag der Vorfahren Christi" wird das Geschlechtsregister Christi (Mt 1, 1 f) verlesen. Es steht in einer gewissen Analogie zu dem 1. Kapitel aus Johannes, das Christi ewige Zeugung vom Vater darlegt. Die Sonntage der Weihnachtszeit stehen nicht im Synaxarion, im „Evangelium", sondern im Menologium, über welches das folgende Kapitel handeln wird.

Nach Epiphanie fuhren die Griechen fort, in der Verlesung der sonntäglichen Evangelien nach Pfingsten bis zu dem Tage, welcher unserem Septuagesima entspricht. Er heißt bei ihnen „Sonntag des verlorenen Sohnes", weil dessen Geschichte den Inhalt der Perikope bildet. Es folgte „der Sonntag der Fleischenthaltung", nach dem der Genuß der Fleischspeisen aufhört, „der Sonntag des Käseessens", der letzte, an dem der Genuß von Milch, Butter, Käse und Eiern erlaubt ist. Dann kommen fünf Fastensonntage und als sechster der Palmsonntag. Zur deutlicheren Übersicht mögen die sonntäglichen Evangelien hier folgen.

Ostern	Jo 1, 1 f		Das Wort Gottes.
2. Sonntag	„ 20, 19 f		Erscheinung des Erstandenen im Saale.
3. „	Mk 15, 43 f		Abnahme vom Kreuze.
4. „	Jo 5, 1 f		Der Kranke am Teiche Bethsaida.
5. „	„ 4, 5 f		Die Samariterin.
6. „	„ 9, 1 f		Heilung des Blindgebornen.
7. „	„ 17, 1 f		Christus fordert Anerkennung.

[1] In neueren Verzeichnissen stehen diese Sonntage zwischen dem 14. und 17. Sonntage nach Pfingsten. Nilles, Kalendarium manuale utriusque ecclesiae II², Oeniponte 1896, 450.

Pfingsten	Mt	7, 37 f	Verheißung des Heiligen Geistes.
1. Sonntag	„	10, 32 f	Nachfolge Christi.
2. „	„	4, 18 f	Berufung des Petrus und Andreas.
3. „	„	6, 22 f	Reden Christi.
4. „	„	8, 5 f	Der Knecht des Hauptmanns.
5. „	„	8, 28 f	Die Besessenen bei Gerasa.
6. „	„	9, 1 f	Heilung des Gichtbrüchigen.
7. „	„	9, 27 f	Heilung zweier Blinden.
8. „	„	14, 14 f	Brotvermehrung.
9. „	„	14, 22 f	Meeressturm.
10. „	„	17, 14 f	Heilung des Mondsüchtigen.
11. „	„	18, 23 f	Der harte Knecht.
12. (1.) „	„	19, 16 f	Der reiche Jüngling.
13. (2.) „	„	21, 33 f	Pächter des Weinberges.
14. (3.) „	„	22, 2 f	Einladung zum Hochzeitsmahle.
15. (4.) „	„	22, 35 f	Das Hauptgebot.
16. (5.) „	„	25, 14 f	Die Talente.
17. „	„	15, 21 f	Die Chananäerin.
18. (1.) „	Lk	5, 1 f	Wunderbarer Fischfang.
19. (2.) „	„	6, 31 f	Nächstenliebe.
20. (3.) „	„	7, 11 f	Der Jüngling von Naim.
21. (4.) „	„	8, 5 f	Der Sämann.
22. (5.) „	„	16, 19 f	Der Prasser.
23. (6.) „	„	8, 27 f	Heilung eines Besessenen.
24. (7.) „	„	8, 41 f	Die Blutflüssige. Jairus.
25. (8.) „	„	10, 25 f	Der Samaritan.
26. (9.) „	„	12, 16 f	Der reiche Mann.
27.(10.) „	„	13, 10 f	Die Gekrümmte.
28.(11.) „	„	14, 16 f	Einladung zur Hochzeit.
29.(12.) „	„	17, 12 f	Die zehn Aussätzigen.
30. „	„	18, 18 f	Der reiche Jüngling.
31. „	„	18, 35 f	Ein Blinder bei Jericho.
32. „	„	19, 1 f	Zachäus.
33. „	„	18, 9 f	Der Zöllner.
„	Mt	15, 21 f	Die Chananäerin.
„	Lk	15, 11 f	Der verlorene Sohn.
„	Mt	25, 31 f	Das jüngste Gericht.
„	„	6, 14 f	Fastenvorschriften.
1. Fastensonntag	Jo	1, 44 f	Berufung des Nathanael.
2. „	Mk	2, 1 f	Der Gichtbrüchige.
3. „	„	8, 34 f	Seelenheil. Verklärung.
4. „	„	9, 17 f	Der besessene Knabe.
5. „	„	10, 32 f	Die Söhne des Zebedäus.
Palmsonntag	Mt	21, 1 f	Einzug in Jerusalem.
	Jo	12, 1 f	Maria salbt Jesum.

Man sieht, wie von Ostern bis Pfingsten zwar mit einer Ausnahme die sonntäglichen Lesestücke aus dem Evangelium des hl. Johannes genommen sind, aber nicht in der Ordnung seines Textes. Dagegen ist später für die drei ersten Evangelisten diese Ordnung des Textes meistens maßgebend geblieben.

Die Perikopen der Samstage stehen zu denjenigen der Sonntage regelmäßig dadurch in engerer Beziehung, daß sie Abschnitte geben aus demselben Evangelium, aber teils solche, welche folgen (!), teils vorhergehende.

In der Fastenzeit ist nur für die Samstage und Sonntage eine Lesung aus dem Evangelium angegeben, weil nur an ihnen und an Maria Verkündigung nach der Bestimmung der Synode von Konstantinopel aus dem Jahre 692 eine heilige Messe gefeiert wurde[1].

Die Perikopen der fünf ersten Wochentage folgen sich meist so, wie sie im Texte der vier Evangelien stehen, weichen aber doch nicht selten vom Text ab, indem sie die Berichte umstellen, einzelnes übergehen und später bringen, oder das bereits früher an Sonntagen Gegebene nicht wiederholen. Offenbar hat man zuerst für die Sonntage, dann für die Samstage feste Perikopen bestimmt. An den Wochentagen las man anfangs aus dem Evangelienbuche weiter. Erst später ist wohl in Konstantinopel die unten gegebene Ordnung eingeführt worden. Zu dieser Annahme stimmt der Umstand, daß ältere Bücher die Evangelien jener fünf ersten Wochentage nicht aufführen.

Ostern[2]	Jo	1, 1—17.	Das Wort Gottes.
Montag	„	1, 18—28.	
Dienstag	Lk	24, 12—35.	Jünger von Emmaus.
Mittwoch	Jo	1, 35—52.	
Donnerstag	„	3, 1—15.	
Freitag	„	2, 12—22.	
Samstag	„	3, 22—23.	
2. Sonntag nach Ostern[3]	„	20, 19—31.	Erscheinung vor Thomas.
2. Woche: Montag	„	2, 1—11.	
Dienstag	„	3, 16—21.	
Mittwoch	„	5, 17—24.	
Donnerstag	„	5, 24—30.	
Freitag	„	5, 30 bis 6, 2.	
Samstag	„	6, 14—27.	

[1] Can. 52; vgl. 55. Mansi, Conciliorum collectio XI 967.

[2] Κυριακὴ τοῦ πάσχα. Ἀρχὴ τοῦ πεντεκοσταρίου καὶ τοῦ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγελίου.

[3] Κυριακὴ τοῦ ἀντίπασχα ἤτοι τοῦ θωμᾶ (Sonntag des Thomas); 2. Sonntag, weil Ostersonntag als 1. gezählt ist.

3. Sonntag nach Ostern[1] Mk 15, 43 bis 16, 8. Abnahme vom Kreuze und Gang
3. Woche: Montag Jo 4, 46—54. [der drei Marien zum Grabe.
Dienstag „ 6, 27—33.
Mittwoch „ 6, 48—54[2].
Donnerstag „ 6, 40—44.
Freitag „ 6, 35—39[3].
Samstag „ 15, 17 bis 16, 2.

4. Sonntag nach Ostern[4] „ 5, 1—15. Der Gichtbrüchige am Teiche
4. Woche: Montag „ 6, 56—59. [Bethsaida.
Dienstag „ 7, 1—13.
Mittwoch[5] „ 7, 14—30.
Donnerstag „ 8, 12—20.
Freitag „ 8, 21—30.
Samstag „ 8, 31—42.

5. Sonntag nach Ostern[6] „ 4, 5—42. Die Samariterin am Jakobs-
5. Woche: Montag „ 8, 42—51. [brunnen.
Dienstag „ 8, 51—59.
Mittwoch „ 6, 5—14. Brotvermehrung.
Donnerstag „ 9, 39 bis 10, 9.
Freitag „ 10, 17—28 (30).
Samstag „ 10, 27—38.

6. Sonntag nach Ostern[7] „ 9, 1—38. Heilung des Blindgebornen.
6. Woche: Montag „ 11, 47—54 (57).
Dienstag „ 12, 19—36.
Mittwoch „ 12, 36—47.
Donnerstag Lk 24, 36—47 (53). Christi Himmelfahrt.
Freitag Jo 14, 1—10 (11).
Samstag „ 14, 10—21.

7. Sonntag nach Ostern[8] „ 17, 1—13. Christus fordert Anerkennung.
7. Woche: Montag „ 14, 27 bis 15, 7.

---

[1] Κυριακὴ γ' ἀπὸ τοῦ πάσχα, τῶν ἁγίων ἀποστόλων καὶ τῶν μυροφόρων, Sonntag der Apostel und der Marien, welche mit Myrrhe zu Christi Grab kamen.

[2] Gregory gibt hier Jo 6, 35—39.

[3] Gregory gibt hier Jo 6, 48—54. Bei ihm folgen also die Perikopen dem Text des Johannesevangeliums, während oben am Mittwoch und Freitag die Ordnung umgestellt ist.

[4] Κυριακὴ δ' τοῦ παραλύτου oder τῆς κολυμβήθρας, Sonntag des Gichtbrüchigen oder des Teiches.

[5] Τετάρτη τῆς μεσοπεντηκοστῆς, Mittwoch, Mitte zwischen Ostern und Pfingsten.

[6] Κυριακὴ ε' τῆς σαμαρείτιδος.

[7] Κυριακὴ ζ' τοῦ τυφλοῦ.

[8] Κυριακὴ τῶν ἁγίων τριακοσίων δέκα καὶ ὀκτὼ θεοφόρων πατέρων τῶν ἐν Νικαίᾳ, Sonntag der heiligen 318 zum Konzil von Nicäa versammelten Bischöfe.

Dienstag	Jo 16, 2—13.	
Mittwoch	„ 16, 15—23.	
Donnerstag	„ 16, 23—33.	
Freitag	„ 17, 18—26.	
Samstag	„ 21, 14—15.	„Petrus, liebst du mich?"
Pfingstfest[1]	Jo 7, 37—52; 8, 12.	Verheißung des Heiligen Geistes.
1. Woche: Montag	Mt 18, 10—20.	
Dienstag	„ 4, 25 bis 5, 11 (13).	
Mittwoch	„ 5, 20—30.	
Donnerstag	„ 5, 31—41.	
Freitag	„ 7, 9—18.	
Samstag	„ 5, 42—48.	
1. Sonntag nach Pfingsten[2]	„ 10, 32—33; 10, 37—38; 19, 27—30.	Nachfolge Christi.
2. Woche: Montag	„ 6, 31—34; 7, 9—14.	
Dienstag	„ 7, 15—21.	
Mittwoch	„ 7, 21—23.	
Donnerstag	„ 8, 23—27.	
Freitag	„ 9, 14—17.	
Samstag	„ 7, 1— 8.	
2. Sonntag nach Pfingsten[3]	„ 4, 18—23.	Berufung des Petrus u. Andreas.
3. Woche: Montag	„ 9, 36 bis 10, 8.	
Dienstag	„ 10, 8—15.	
Mittwoch	„ 10, 16—22.	
Donnerstag	„ 10, 23—31.	
Freitag	„ 10, 32—36; 11, 1.	
Samstag	„ 7, 24 bis 8, 4.	
3. Sonntag nach Pfingsten	„ 6, 22—33.	Reden Christi.
4. Woche: Montag	„ 11, 2—15.	
Dienstag	„ 11, 16—20.	
Mittwoch	„ 11, 20—26.	
Donnerstag	„ 11, 27—30.	
Freitag	„ 12, 1— 8.	
Samstag	„ 8, 14—23.	
4. Sonntag nach Pfingsten	„ 8, 5—13.	Der Knecht des Hauptmanns.
5. Woche: Montag	„ 12, 9—13.	
Dienstag	„ 12, 14—16; 12, 22—30.	

---

[1] In der Matutin Jo 20, 14—25. In der Messe fällt der Bericht über die Ehebrecherin (Jo 7, 53 bis 8, 11) aus.

[2] Κυριακὴ α′ μετὰ τὴν πεντεκοστὴν ἤτοι τῶν ἁγίων πάντων ἤτοι πρώτη τοῦ Ματθαίου, Allerheiligen.

[3] Κυριακὴ β′ τοῦ Ματθαίου περὶ τῆς διδασκαλίας τοῦ Χριστοῦ.

Mittwoch Mt 12, 38—45.
Donnerstag „ 12, 46 bis 13, 3.
Freitag „ 13, 3—12.
Samstag „ 9, 9—13.
5. Sonntag nach Pfingsten „ 8, 28 bis 9, 1. Die Besessenen bei Gerasa.
6. Woche: Montag „ 13, 10—23.
Dienstag „ 13, 24—30.
Mittwoch „ 13, 31—36.
Donnerstag „ 13, 36—43.
Freitag „ 13, 44—54.
Samstag „ 9, 18—26.
6. Sonntag nach Pfingsten „ 9, 1— 8. Heilung des Gichtbrüchigen.
7. Woche: Montag „ 13, 54—58.
Dienstag „ 14, 1—13.
Mittwoch „ 14, 35 bis 15, 11.
Donnerstag „ 15, 12—21.
Freitag „ 15, 29—31.
Samstag „ 10, 37 bis 11, 1.
7. Sonntag nach Pfingsten „ 9, 27—35. Heilung zweier Blinden.
8. Woche: Montag „ 16, 1— 6.
Dienstag „ 16, 6—12.
Mittwoch „ 16, 20—24.
Donnerstag „ 16, 24—28.
Freitag „ 17, 10—18.
Samstag „ 12, 30—37.
8. Sonntag nach Pfingsten „ 14, 14—22. Brotvermehrung.
9. Woche: Montag „ 18, 1—11.
Dienstag „ 18, 18—20; 19, 1—2; 19, 13—15.
Mittwoch „ 20, 1—16.
Donnerstag „ 20, 17—28.
Freitag „ 20, 12—14 17—20.
Samstag „ 15, 32—39.
9. Sonntag nach Pfingsten „ 14, 22—34. Meeressturm.
10. Woche: Montag „ 21, 18—22.
Dienstag „ 21, 23—27.
Mittwoch „ 21, 28—32.
Donnerstag „ 21, 43—46.
Freitag „ 22, 23—33.
Samstag „ 17, 24 bis 18, 1.
10. Sonntag nach Pfingsten „ 17, 14—23. Heilung des Mondsüchtigen.
11. Woche: Montag „ 23, 13—22.
Dienstag „ 23, 23—28.
Mittwoch „ 23, 29—39.

Donnerstag	Mt	24, 13—28.	
Freitag	„	24, 27—35 42—51.	
Samstag	„	19, 3—12.	
11. Sonntag nach Pfingsten	„	18, 23—35.	Der harte Knecht.
12. Woche: Montag	Mk	1, 9—15.	
Dienstag	„	1, 16—22.	
Mittwoch	„	1, 23—28.	
Donnerstag	„	1, 29—35.	
Freitag	„	2, 18—22.	
Samstag	Mt	20, 29—34.	
12. Sonntag nach Pfingsten	„	19, 16—26.	Der reiche Jüngling.
13. Woche: Montag	Mk	3, 6—12.	
Dienstag	„	3, 13—21.	
Mittwoch	„	3, 20—27.	
Donnerstag	„	3, 28—35.	
Freitag	„	4, 1— 9.	
Samstag	Mt	22, 15—22.	
13. Sonntag nach Pfingsten	„	21, 33—42.	Pächter des Weinberges.
14. Woche: Montag	Mk	4, 10—23.	
Dienstag	„	4, 24—34.	
Mittwoch	„	4, 35—40.	
Donnerstag	„	5, 1—20.	
Freitag	„	5, 22—24; 5, 35 bis 6, 1.	
Samstag	Mt	23, 1—12.	
14. Sonntag nach Pfingsten	„	22, 2—14.	Einladung zum Hochzeitsmahle.
15. Woche: Montag	Mk	5, 24—34.	
Dienstag	„	6, 1— 7.	
Mittwoch	„	6, 7—13.	
Donnerstag	„	6, 30—45.	
Freitag	„	6, 45—53.	
Samstag	Mt	24, 1—13.	
15. Sonntag nach Pfingsten	„	22, 35—40 (?46).	Das Hauptgebot.
16. Woche: Montag	Mk	6, 54 bis 7, 3.	
Dienstag	„	7, 5—16.	
Mittwoch	„	7, 14—24.	
Donnerstag	„	7, 24—30.	
Freitag	„	8, 1—10.	
Samstag	Mt	24, 34—37 42—44.	
16. Sonntag nach Pfingsten	„	25, 14—30.	Die Talente.
17. Samstag nach Pfingsten	„	25, 1—13.	
17. Sonntag „ „	„	15, 21—28.	Die Kananäerin.

1. Woche:	Montag[1]	Lk	3, 19—22.
	Dienstag	„	3, 23 bis 4, 1.
	Mittwoch	„	4, 1—15.
	Donnerstag	„	4, 16—22.
	Freitag	„	4, 22—30.
	Samstag	„	4, 31—36.
(18. Sonntag nach Pfingsten)		„	5, 1—11. Wunderbarer Fischfang.
2. Woche:	Montag	„	4, 38—44.
	Dienstag	„	5, 12—16.
	Mittwoch	„	5, 12—39.
	Donnerstag	„	6, 33—16 (19).
	Freitag	„	6, 17—23.
	Samstag	„	5, 17—26.
(19. Sonntag nach Pfingsten)		„	6, 31—36. Nächstenliebe.
3. Woche:	Montag	„	6, 24—30.
	Dienstag	„	6, 37—45.
	Mittwoch	„	6, 46 bis 7, 1.
	Donnerstag	„	7, 17—30.
	Freitag	„	7, 31—35.
	Samstag	„	5, 27—32.
(20. Sonntag nach Pfingsten)		„	7, 11—16. Jüngling von Naim.
4. Woche:	Montag	„	7, 36—50.
	Dienstag	„	8, 1— 3.
	Mittwoch	„	8, 22—25.
	Donnerstag	„	9, 7—11.
	Freitag	„	9, 12—18.
	Samstag	„	6, 1—10.
(21. Sonntag nach Pfingsten)		„	8, 5—15. Der Sämann.
5. Woche:	Montag	„	9, 18—22.
	Dienstag	„	9, 23—27.
	Mittwoch	„	9, 43—50.
	Donnerstag	„	9, 49—56.
	Freitag	„	10, 1—15.
	Samstag	„	7, 1—10.
(22. Sonntag nach Pfingsten)		„	16, 19—31. Der Prasser.

[1] Ἀρχὴ τῆς ἰνδικτοῦ τοῦ νέου ἔτους, ἤγουν τοῦ εὐαγγελιστοῦ λουκᾶ. Die folgenden Sonntage werden erst später als 18. bis 32. nach Pfingsten bezeichnet, sind aber oben schon so benannt, um im folgenden die Vergleichung mit den abendländischen Perikopen zu erleichtern. Sie sind in Klammern gesetzt, um zu zeigen, daß die Benennung im 10. Jahrhundert sich noch nicht findet

6. Woche: Montag Lk 10, 22—24.
Dienstag „ 11, 1— 9.
Mittwoch „ 11, 9—13.
Donnerstag „ 11, 14—23.
Freitag „ 11, 23—26.
Samstag „ 8, 16—21.
(23. Sonntag nach Pfingsten) „ 8, 27—35 38—39. Heilung eines Besessenen.

7. Woche: Montag „ 11, 29—33.
Dienstag „ 11, 34—41.
Mittwoch „ 11, 42—46.
Donnerstag „ 11, 47 bis 12, 1.
Freitag „ 12, 2—12.
Samstag „ 9, 1—6. [der Tochter des Jairus.
(24. Sonntag nach Pfingsten) „ 8, 41—56. Heilung der Blutflüssigen und

8. Woche: Montag „ 12, 13—15 22—31.
Dienstag „ 12, 42—48.
Mittwoch „ 12, 48—59.
Donnerstag „ 13, 1— 9.
Freitag „ 13, 31—35.
Samstag „ 9, 37—48.
(25. Sonntag nach Pfingsten) „ 10, 25—37. Der Samaritan.

9. Woche: Montag „ 14, 1 12—15.
Dienstag „ 14, 25—35.
Mittwoch „ 15, 1—10.
Donnerstag „ 16, 1— 9.
Freitag „ 16, 15—18; 17, 1—4.
Samstag „ 9, 57—62.
(26. Sonntag nach Pfingsten) „ 12, 16—21. Der reiche Mann.

10. Woche: Montag „ 17, 20—25.
Dienstag „ 17, 26—37; 18, 18.
Mittwoch „ 18, 15—17 26—30.
Donnerstag „ 18, 31—34.
Freitag „ 19, 12—28.
Samstag „ 10, 19—21.
(27. Sonntag nach Pfingsten) „ 13, 10—17. Der Gekrümmte.

11. Woche: Montag „ 19, 37—44.
Dienstag „ 19, 45—48.
Mittwoch „ 20, 1— 8.
Donnerstag „ 20, 9—18.
Freitag „ 20, 19—26.
Samstag „ 12, 32—40.
(28. Sonntag nach Pfingsten) „ 14, 16—24. Einladung zur Hochzeit.

12. Woche: Montag Lk 20, 27—44.
Dienstag „ 20, 46 (al. 21, 12) bis 21, 19.
Mittwoch „ 21, 5—8 10—11 20—24.
Donnerstag „ 21, 28—33.
Freitag „ 21, 37 bis 22, 8.
Samstag „ 13, 19—29.
(29. Sonntag nach Pfingsten) „ 17, 12—19. Die zehn Aussätzigen.
13. Woche: Montag Mk 8, 11—21.
Dienstag „ 8, 22—26.
Mittwoch „ 8, 30—34.
Donnerstag „ 9, 10—16.
Freitag „ 9, 33—41.
Samstag Lk 14, 1—11.
(30. Sonntag nach Pfingsten) „ 18, 18—27. Der reiche Jüngling.
14. Woche: Montag Mk 9, 42 bis 10, 1.
Dienstag „ 10, 2—11.
Mittwoch „ 10, 11—16.
Donnerstag „ 10, 17—27.
Freitag „ 10, 24—32.
Samstag Lk 16, 10—15.
(31. Sonntag nach Pfingsten) „ 18, 35—43. Ein Blinder bei Jericho.
15. Woche: Montag[1] Mk 10, 46—52.
Dienstag „ 11, 11—23.
Mittwoch „ 11, 22—26.
Donnerstag „ 11, 27—33.
Freitag „ 12, 1—12.
Samstag Lk 17, 3—10.
(32. Sonntag nach Pfingsten) „ 19, 1—10. Zachäus.
16. Woche: Montag Mk 12, 13—17.
Dienstag „ 12, 18—27.
Mittwoch „ 12, 28—37.
Donnerstag „ 12, 38—44.
Freitag „ 13, 1— 9.
Samstag Lk 18, 1— 8.
(33. Sonntag nach Pfingsten) „ 18, 9 (10) bis 14. Sonntag des Zöllners.
17. Woche: Montag Mk 13, 9—13.
Dienstag „ 13, 14—23.
Mittwoch „ 13, 24—31.
Donnerstag „ 13, 31 bis 14, 2.
Freitag „ 14, 3— 9.
Samstag Lk 20, 46 bis 21, 4.

[1] Die 15. und 16. Woche mit dem 31. und 32. Sonntage fehlen bei Scholz. Vgl. oben S. 9, A. 7.

Sonntag Mt 15, 21—28. Die Kananäerin.
Samstag Lk 15, 1—10.
Sonntag [1] „ 15, 11—32. Der verlorene Sohn.

Woche der Fleischenthaltung [2]:
Montag Mk 11, 1—11.
Dienstag „ 14, 10—42.
Mittwoch „ 14, 43 bis 15, 1.
Donnerstag „ 15, 1—15.
Freitag „ 15, 20 22 25 33—41.
Samstag Lk 21, 8—9 25—27 33—36.
Sonntag [3] Mt 25, 31—46. Das jüngste Gericht.

Butterwoche [4]: Montag Lk 19, 29—40; 22, 7—8 39.
Dienstag Lk 22, 39 bis 23, 1.
Mittwoch. Ohne Lesestück.
Donnerstag Lk 23, 1—43 (?) 44—56.
Freitag. Ohne Lesestück.
Samstag Mt 6, 1—13 (und 11, 27—30).
Sonntag Mt 6, 14—21. Fastenvorschriften (u. Jo 13, 12—17) [5].

Vorabend der Fasten Mt 7, 7—11. Wirkung des Gebetes [6].
Fastenzeit [7]: 1. Samstag Mk 2, 23 bis 3, 5.
1. Sonntag Jo 1, 44—52. Berufung des Nathanael.
2. Samstag Mk 1, 35—44.
2. Sonntag „ 2, 1—12. Heilung des Gichtbrüchigen.
3. Samstag „ 2, 14—17.
3. Sonntag „ 8, 34 bis 9, 1. Seelenheil, Verklärung.
4. Samstag „ 7, 31—37.
4. Sonntag „ 9, 17—31. Der besessene Knabe.
5. Samstag „ 8, 27—31.
5. Sonntag „ 10, 32—45. Die Söhne des Zebedäus.
6. Samstag Jo 11, 1—45. Auferweckung des Lazarus.

Palmsonntag [8]: Mt 21, 1—11 15—17 [9]. Einzug in Jerusalem.
Jo 12, 1—8 [10]. Maria salbt Jesum.

---

[1] Κυριακῇ πρὸ τῆς ἀπόκρεω, Sonntag vor der Fleischenthaltung, Septuagesima.
[2] Woche des Karneval.
[3] Κυριακῇ τῆς ἀπόκρεω, Sonntag der Fleischenthaltung, Sexagesima.
[4] Woche des Käseessens.
[5] Κυριακῇ τῆς τυροφάγου, Sonntag des Käseessens, Butterwoche, Quinquagesima.
[6] Παννυχὶς τῆς ἁγίας νηστείας.
[7] In der Fastenzeit wird Montag bis Freitag aus der Genesis gelesen.
[8] Κυριακῇ τῶν βαΐων, 6. Sonntag der Fasten.
[9] Εἰς τὸν ὄρθρον. Beim Frühgottesdienste.
[10] Εἰς τὴν λειτουργίαν. Bei der Messe.

Karwoche[1]: Montag Mt 21, 18—22 (43); 24, 3—35.
Dienstag Mt 22, 15 bis 24, 2; 24, 36 bis 26, 2.
Mittwoch Jo 12, 17—47 (al. 11, 47—53); Mt 26, 6—16.
Donnerstag Lk 22, 1—36. Judas bietet sich an zum Verrat, Abendmahl. Mt 26, 1—20. Maria salbt Jesum; Judas.
Fußwaschung[2] Jo 13, 3 (1)—10, dann[3] Jo 13, 12—17; Mt 26, 21—39; Lk 22, 43—44; Mt 26, 40 bis 27, 2.
Karfreitag[4] Jo 13, 31 bis 18, 1; Jo 18, 1—28; Mt 26, 57—75; Jo 18, 28 bis 19, 16; Mt 27, 3—32; Mk 15, 16—32; Mt 27, 33—54; Lk 23, 32—49; Jo 19, 25—37; Mk 15, 43—47; Jo 19, 38—42; Mt 27, 62—66.
Nachtwache[5] Mt 27, 1—56; Mk 15, 1—41; Lk 22, 66 bis 23, 49; Jo 19, 16—37 (al. 18, 28 bis 19, 37).
Karsamstag[6] Mt 27, 62—66; 28, 1—20.

Nachtwache vor Ostern: Mt 28, 16—20; Mk 16, 1—8; Mk 16, 9—20; Lk 24, 1—12; Lk 24, 12—35; Lk 24, 36—42; Jo 20, 1—10 (Jo 20, 11—18); Jo 20, 19—31; Jo 21, 1—14; Jo 21, 15—25[7].

Vergleicht man diese griechischen Perikopen mit den heute in der römisch-katholischen Kirche des Abendlandes gebräuchlichen, so ist die Übereinstimmung eine sehr geringe.

Am Sonntage nach Ostern wird freilich im Abendlande wie im Morgenlande der Bericht des hl. Johannes (20, 19 f) über Jesu Erscheinung bei den zehn Jüngern und vor Thomas verlesen. Das Evangelium über die Jünger von Emmaus haben die Griechen am 3., die Lateiner am 2. Tage nach Ostern.

Das Evangelium von der Auferweckung des Jünglings von Naim (Lk 7, 11 f) findet sich bei den Griechen am 20., bei den Lateinern am 15. Sonntage nach Pfingsten, dasjenige über das Hauptgebot (Mt 22, 35 f) bei den Griechen am 15., bei den Lateinern am 17. Sonntage nach Pfingsten, das vom Gichtbrüchigen (Mt 9, 1 f) bei den Griechen am 6., bei den Lateinern am 18. Sonntage. Über den harten Knecht (Mt 18, 23 f) hören die Griechen am 11., die Lateiner am 21. Sonntage die Perikope. Das Evangelium vom Sämann (Lk 8, 5 f) haben die Griechen am 21. Sonntage nach Pfingsten, die Lateiner am Sonntage Sexagesima, die Ermahnung über das Fasten (Mt 6, 14 f) die Griechen am Sonntage vor der Fastenzeit, die Lateiner am

---

[1] Ἡ ἁγία καὶ μεγάλη ἑβδομάς. Je ein Evangelium für Matutin und Messe am Montag bis Donnerstag.

[2] Εὐαγγέλιον τοῦ νιπτῆρος. [3] Μετὰ τοῦ νίψασθαι.

[4] Zwölf Evangelien der Leidensgeschichte.

[5] Εὐαγγέλια τῶν ὁρῶν τῆς ἁγίας παραμονῆς (παρασκευῆς).

[6] Für Matutin und Abendgottesdienst.

[7] Εὐαγγέλια ἀναστάσιμα ἑωθινά, Evangelien der Matutin. Messe Jo 1, 1—17; vgl. den Anfang des Verzeichnisses oben S. 13.

Aschermittwoch. Über die Verklärung wird am 3. Sonntage der Fastenzeit bei den Griechen Mk 8, 34f, bei den Lateinern am 2. Sonntage der Fastenzeit Mt 17, 1f vorgelesen. Über die Blutflüssige und die Auferweckung der Tochter des Jairus haben die Griechen am 24. Sonntage nach Pfingsten die Perikope Lk 8, 41f, die Lateiner am 23. Sonntage Mt 9, 18f.

In nichtrömischen Perikopenverzeichnissen des Abendlandes werden wir in einzelnen Fällen mehr Übereinstimmung mit den Griechen finden. Mehrere werden z. B. um Weihnachten das Geschlechtsregister Christi (Mt 1, 1f) bringen, um Ostern den Anfang des Johannesevangeliums, zwischen Ostern und Pfingsten die Perikope aus Jo 7, 14: Die festo mediante ascendit Iesus in templum — „In der Mitte der Festzeit stieg Jesus hinauf in den Tempel".

Zweites Kapitel.

Griechische Evangelienverzeichnisse für unbewegliche Feste des Kirchenjahres.

Neben dem Synaxarion, dem Verzeichnis der Evangelien für die österliche Zeit und die von ihr abhängigen „beweglichen", d. h. nicht an bestimmte Tage der Kalendermonate gebundenen Feste, Sonntage und Wochentage, besitzen die Griechen als zweites Buch das Menologium, in dem Evangelien für die „unbeweglichen", d. h. für die an bestimmten Monatstagen gefeierten Feste gegeben sind. Für die einzelnen Feste Christi, seiner Mutter und der Heiligen gibt es Perikopen und Lesungen, worin es deren Geschichte und Legende darbietet. Scholz, Scrivener und Gregory haben seine Perikopenangaben nach Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts abdrucken lassen[1]. Alle Feste des Menologium und alle Evangelien hier zu wiederholen, würde zu viel Raum erfordern und für die Geschichte der abendländischen, besonders der römischen Perikopen wenig Nutzen bringen. Doch scheint es lehrreich, einen Auszug daraus zu geben.

Beachtenswert ist, daß dieses Buch weder mit Ostern beginnt, wie das „Evangelium" (Synaxarion), noch auch mit Weihnachten, mit Advent oder

[1] Scrivener, Introduction 81f. Scholz, Nov. test. graec. Gregory, Textkritik 365f. Die von letzterem beigefügten Angaben jüngerer Verzeichnisse sind nicht berücksichtigt. Wertvolle Erklärungen zum heutigen Menologium der Russen, die zum Verständnis des alten dienlich sind, bei Maltzew, Menologium der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes, Berlin 1900. Ein Teil des Menologiums findet sich in Steininger, Codex sancti Simeonis exhibens lectionarium ecclesiae graecae DCCC circiter annorum vetustate insigne. Augustae Trevirorum 1834, Lintz.

mit dem 1. Januar, sondern mit dem 1. September. Es schließt demzufolge mit dem 31. August. Die Byzantiner bestimmten nämlich im Jahre 691 (692) auf ihrem Konzil als Anfang des Jahres den 1. September und hielten mit dem ganzen Morgenlande an diesem Entscheid fest. Die Russen begannen im 13. Jahrhundert den 1. September als ersten Tag des Jahres hinzustellen und tun dies noch heute in ihrem Menologium[1]. Das erste größere Fest des Menologiums ist Mariä Geburt. Das zweite, Kreuzerhöhung, wird mit einem vorhergehenden und einem folgenden Sonntage von den Griechen heute in die Reihe der Sonntage nach Pfingsten eingeschaltet[2].

Beachtenswert ist die Stellung des Weihnachtstages sowie die Ordnung der Feste von Weihnachten bis Epiphanie[3]. Man kann darauf dasselbe anwenden, was Sokrates über die Erinnerung an die Auferstehung des Herrn sagt, indem er bemerkt[4], deshalb habe man früher Ostern zu verschiedenen Zeiten gefeiert (am 14. Nisan oder am Sonntage nach der Tag- und Nachtgleiche des Frühlings oder im April am Sonntage, nachdem die Sonne in das Zeichen des Widders eintrat), weil keiner der Apostel darüber ein Gesetz gegeben habe. Sie hätten es dem Gutbefinden der verschiedenen Kirchen überlassen, eine bestimmte Gewohnheit herauszubilden.

Wie für die Bestimmung des Zeitpunktes des Osterfestes entstand darum in dem 1. Jahrhundert für Christi Geburt im Abendlande eine andere Gewohnheit als im Morgenlande. In Alexandrien und wohl in ganz Asien wurde ein Weihnachtsfest zur Zeit des Origenes (gest. 254) noch nicht gefeiert; denn er nennt als besondere Tage des Gebetes nur die Sonn-

[1] Lersch, Einleitung in die Chronologie I², Freiburg 1899, 240. Auch die päpstliche Kanzlei begann 490—1087 das Jahr mit dem 1. September, 1087—1099 mit dem 24. desselben Monates. [2] Vgl. oben S. 11.

[3] Über die Geschichte des Weihnachtsfestkreises vgl. Pagi, Breviarium Pont. Rom., Antverp. 1717, 89 (abgedruckt bei Migne, P. lat. Anastasius Bibliothec., CXXVIII 27 f Nota ad XXXVI. S. Iulius); Cotelier zu Constitutiones apost. V 13 (ebd. I 857 f); Constant zu dem angeblichen Briefe des Papstes Julius (ebd. VIII 964 f); Benedict. XIV., De festis Domini I, c. 17, n. 64 f; Usener, Religionsgeschichtliche Untersuchungen über das Weihnachtsfest, Bonn 1889; Kellner, Heortologie², Freiburg 1906, 94 f; Kneller, Die Begleitfeste der Weihnacht, in „Stimmen aus Maria-Laach" LXVII (1904) 538 f; Morin, La date de la Saint-Jean, in Revue bénéd. V (1888) 257 f; Erbes, Das syrische Martyrologium und der Weihnachtsfestkreis, II. Über Weihnachten, in Zeitschrift für Kirchengeschichte von Brieger und Beß, Gotha 1905, 1 f. Usener hat (im Rheinischen Museum für Philologie 1905, Hft 4; vgl. Allgem. Zeitung, Beil. 33, 10. Februar 1906) versucht nachzuweisen, das Weihnachtsfest sei zu Rom zwischen 354—360 zuerst gefeiert worden, doch sind seine Gründe nicht beweiskräftig.

[4] Historia eccl. V 22 (Migne, P. gr. LXVII 625).

tage, Karfreitag, Ostern und Pfingsten[1]. Cassian schrieb um das Jahr 420, es sei in Ägypten hergebracht, um Epiphanie Christi Geburt und Taufe zu feiern[2]. Auch in Jerusalem war noch zur Zeit, als der hl. Hieronymus dort weilte, die Erinnerung an Christi Geburt und Taufe auf den 6. Januar vereint[3]. Epiphanius, Bischof von Konstantia auf Cypern (gest. 403), berichtet, Christus sei am 6. Januar geboren, am 8. November getauft worden, dann am 6. Januar nach Kana zur Hochzeit gekommen[4].

Im Gegensatze zu der durch Epiphanius vertretenen Chronologie der Morgenländer waren die Abendländer der Ansicht, Christus sei am 25. Dezember geboren worden. Das älteste Zeugnis dafür findet sich im Kalender des Philocalus vor dem Jahre 354[5]. Er meldet: „Am 8. vor dem Kalender des Januar wurde Christus geboren in Bethlehem Judää.“[6] Papst Liberius gab der Schwester des hl. Ambrosius am Weihnachtstage (um 353) den Schleier einer gottgeweihten Jungfrau, sagt aber in seiner Rede, die er bei dieser Gelegenheit hielt, nicht, der Tag sei damals zu Rom als Fest der Geburt Christi angesehen worden[7]. Etwas

---

[1] Contra Celsum 8, 21 (Migne, P. gr. XI 1549). Über Clem. Alex., Strom. I vgl. Kellner a. a. O. 108.

[2] Coll. 10, 2 (Migne, P. lat. XLIX 820).

[3] Anecdota Maredsolana III 2, 396. Predigt des hl. Hieronymus am 25. Dezember zu Jerusalem. Revue bénéd. V (1888) 259 f. „Stimmen“ LXVII 555.

[4] Adversus haereses 2, 1. Haeresis 31, sive 51, c. 16: Baptizatus est LX ante festum Epiphaniorum die, qua secundum carnem natus est. Eadem die, qua secundum carnem natus fuerat, primum illud conversae in vinum aquae miraculum edidisse creditur. c. 24: Cum enim mense Ianuario natus esset VIII. Id. Ian., qui est apud Romanos Ianuarii dies V, Syris sive Graecis Audynai . . . XXIX integros consulatus percurrit VI (Migne, P. gr. XLI 919 931). Auch einige Montanisten feierten Ostern am 6. April, Christi Empfängnis an demselben Tage, dementsprechend seine Geburt am 6. Januar, d. h. am Feste Epiphanie. Sozomen., Hist. eccl. VII 18. Duchesne, Origines du culte chrétien[3], Paris 1903, 264.

[5] Spätestens aus der Zeit zwischen dem 31. Dezember 335 und dem 7. Oktober 336 (Zeitschrift für Kirchengeschichte XXVI, Gotha 1905, 4).

[6] Mon. Germ., SS. antiquissimi IX 71. Duchesne a. a. O. 258. Kellner a. a. O. 100 f. Über die Angabe des Hippolyt, Christus sei am 2. April Mensch geworden, vgl. Rieß, Das Geburtsjahr Christi, 11. Ergänzungsheft zu den „Stimmen aus Maria-Laach“ 105. Über die interpolierte Stelle des Hippolyt, welche Christi Geburt auf den 25. Dezember festlegt, Zeitschrift für Kirchengeschichte XXVI, Gotha 1905, 12 f. Hippolyts Werke, herausgegeben von Bonwetsch und Achelis, Leipzig 1897, 242.

[7] S. Ambros., De virgin. III 1 (Migne, P. lat. XVI 219). Nach Erbes (Zeitschrift für Kirchengeschichte XXVI 9) hätte Liberius in der Einkleidungsrede auf die Hochzeit von Kana hingewiesen, weil man zu Rom am 25. Dezember Christi Geburt und Epiphanie, also auch das Wunder von Kana gefeiert habe.

später unterschied der hl. Augustinus in einem Briefe so scharf zwischen Erinnerung an Christi Geburt, für die er den 25. Dezember festhielt, und festlicher Begehung dieser Geburt, daß es scheint, zu seiner Zeit sei Weihnachten auch in Afrika noch kein Feiertag gewesen[1]. In Wahrheit wurde jedoch, wie aus seinen Reden erhellt, das Fest feierlich begangen im Gegensatze zu dem Gebrauche der Heiden, an demselben Tage die in hellerem Glanze strahlende Sonne zu verehren[2]. Der heilige Kirchenlehrer war so sehr davon überzeugt, der Herr sei am 25. Dezember geboren, daß er in einer Rede ausführte, Christus habe sich nicht nur die Art seiner Geburt ausgewählt, indem er eine Jungfrau sich als Mutter erkor, sondern auch den Tag seines Eintrittes in diese Welt. Der betreffende Tag aber sei sehr passend, weil er daran erinnere, Christus gleiche dem Lichte der Sonne und helfe uns auf dem Wege des Lichtes zu wachsen[3]. Wie der hl. Augustinus in Afrika, so hielt der hl. Leo zu Rom am Weihnachtstage Reden, in denen er zur Feier des Tages aufmunterte und vor dem Irrtum der Manichäer warnte, welche am 25. Dezember sich nicht über Christi Geburt, sondern über den „Aufgang der Sonne" freuten[4]. Auch der hl. Hieronymus trat in seiner oben erwähnten Rede zu Jerusalem für die Ansicht ein, Christus sei am 25. Dezember geboren worden.

Zur Begründung der Ansicht, Christus sei am 25. Dezember in diese Welt eingetreten, wird vielfach[5] folgender Beweisgang angeführt: Zacharias mußte

---

[1] Epist. 55 al. 119 (Migne, P. lat. XXXIII 244 f). Der Heilige antwortet auf die Frage: Cur anniversarius dies celebrandae Dominicae passionis non ad eundem redeat anni diem, sicut dies qua traditur natus? folgendermaßen: Oportet noveris, diem natalem Domini non in sacramento celebrari, sed tantum in memoriam revocari, quod natus sit, ac per hoc nihil opus erat, nisi revolutum anni diem, quo ipsa res acta est, festa devotione signari.

[2] Sermo 190, n. 1; 192, n. 3; 196, n. 1 (ebd. XXXVIII 1007 1013 1019). Vom hl. Augustin sind nicht weniger als 13 Sermones in natali Domini erhalten. Eine dem hl. Cyprian irrtümlich zugeschriebene Abhandlung (De pascha computus, ed. Hartel III, Vindobon. 1871, 267) nennt als Geburtstag Christi V Kl. april., feria IV, d. h. 28. März. Migne, P. lat. IV 964 wird vermutet, Christi Verkündigung sei damit gemeint (25. März), obgleich von dies nativitatis die Rede ist.

[3] Sermo 190, c. 1 (ebd. XXXVIII 1007).

[4] S. Leo, Sermo 22, c. 6; 24, c. 4 f; 27, c. 4 (ebd. LIV 193 206 218). Von ihm sind 10 Sermones in nativitatem Domini erhalten. Der Liber pontificalis (ed. Duchesne I 129) sagt: Telesphorus (127—137) constituit, ut natalem Domini noctu missas celebrarentur et ante sacrificium hymnus diceretur angelicus, hoc est: Gloria in excelsis Deo.

[5] Epistola (spuria) Iulii Papae ad Cyrillum (Migne, P. lat. VIII 964 f; vgl. 872). S. Ioann. Chrysost., Hom. in diem natalem D. N. Iesu Christi

als Hoherpriester im September ins Allerheiligste gehen und empfing bei dieser Gelegenheit die Botschaft durch Gabriel. Die Griechen begingen darum am 23. September das Fest der Empfängnis des Vorläufers. Sechs Monate später brachte Gabriel Maria die Botschaft. Darum feiert man Mariä Verkündigung am 25. März. Neun Monate nach der Botschaft Gabriels fällt das Fest der Geburt des Täufers auf den 24. Juni, neun Monate nach Mariä Verkündigung Christtag.

Insofern diese Rechnung sich auf die vorgebliche Tatsache stützt, Zacharias sei Hoherpriester gewesen oder habe wenigstens als dessen Stellvertreter im September das feierliche Opfer dargebracht, ist sie unhaltbar. Da aber der Evangelist Lukas den Zeitpunkt des Opfers des Zacharias genau bestimmt, indem er sagt, dies Opfer sei dargebracht worden am Tage, als Zacharias in der Ordnung seiner Abteilung, die doch festgelegt war, als Priester amtete, da er weiterhin den Tag der Verkündigung sechs Monate später verlegt (Lk 1, 8 und 26; vgl. 56 und 2, 1), und da der hl. Augustinus sich auf eine alte Überlieferung über den Geburtstag des hl. Johannes beruft[1], könnte man durch anderweitige Nachrichten einen der vier erwähnten Tage gekannt haben, aus dem sich die Berechnung der übrigen leicht ergab. Eine bestimmte Nachricht ist jedoch nicht überliefert.

Duchesne[2] meint, man sei bei der Bestimmung des Weihnachtsfestes vom Todestag Christi ausgegangen. Als solcher galt der 25. März (als Tag der Auferstehung der 27. März). Dazu kam die Ansicht, Christus habe genau 33 Jahre gelebt; demnach sei der 25. März auch als Tag seiner Empfängnis anzusehen, demnach als Tag der Geburt der 25. Dezember.

Die im Abendland herrschende Ansicht, Christus sei am 25. Dezember in diese Welt sichtbar eingetreten, gewann erst seit dem Ende des 4. Jahrhunderts im Morgenlande die Oberhand. Sie ward vom hl. Chrysostomus verteidigt und empfohlen; denn in einer Rede unterscheidet er Weihnachten von Epiphanie und bezeichnet es als Wurzel der Feste Epiphanie, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten[3]. In einer andern, am 25. Dezember des Jahres 386 (oder 388) zu Antiochia gehaltenen[4] führt er aus, erst seit zehn Jahren sei Christi Geburtstag im Morgenlande bekannt. Man streite zwar zu Antiochia noch, indem die Behauptung, Christus sei am 25. Dezember geboren, von den einen als neue Erfindung, von den

(Migne, P. gr. XLIX 356 f; vgl. 348 f); Cosm. Indicopleustes, Topograph. V (ebd. LXXXVIII 197; vgl. 450).

[1] S. August., Sermo 292, c. 1 (Migne, P. lat. XXXVIII 1320): Cuius (praecursoris) nativitatis dies hodiernus traditur, hodie celebratur. Hoc maiorum traditione suscepimus, hoc ad posteros imitanda devotione transmittimus.

[2] Origines du culte chrétien[3] 261 f.

[3] De beato Philogonio hom. 6, n. 3 f (Migne, P. gr. XLVIII 752).

[4] In diem natalem D. N. Iesu Christi (ebd. XLIX 352 f).

andern als alte Überlieferung bezeichnet werde. Er führt dann drei Gründe an, warum der Tag gefeiert werden solle. Erstens sei das Fest im Morgenlande so freudig aufgenommen und verbreitet worden, daß dies beweise, Gott selbst billige es. Zweitens sei aus römischen Archiven der Tag bekannt, an dem nach des Augustus Befehl zu Bethlehem die Volkszählung stattgefunden und Christus das Licht der Welt erblickt habe. Drittens entspreche der Tag den chronologischen Angaben der Heiligen Schrift. Dabei führt er den oben dargelegten, freilich unhaltbaren Beweis aus. Auffallend ist die philologische Gelehrsamkeit, womit der große Volksredner gegen seine Gewohnheit in dieser Predigt hervortritt, dann auch die Versicherung, er habe die Bestimmung dieses Tages als Zeit der Geburt Christi von Leuten erfahren, welche die genaueste Kenntnis darüber besäßen, welche in Rom gewohnt und die dort aufbewahrten geschichtlichen Quellen in öffentlichen Sammlungen selbst gelesen hätten[1]. Morin hat daraufhin folgende ansprechende Vermutung ausgesprochen. Da der hl. Chrysostomus im Jahre 386 sich so äußerte und sagte, etwa vor zehn Jahren sei zu Antiochia durch Nachrichten, die aus Rom stammten, Christi Geburtstag bekannt geworden, so verdanke er seine Kenntnis dem hl. Hieronymus. Dieser befand sich nämlich im Jahre 378 zu Antiochia und empfing damals vom Bischof Paulin in dieser Stadt die Priesterweihe[2]. Morins Vermutung ist um so annehmbarer, weil der hl. Hieronymus in der bereits erwähnten, zu Jerusalem gehaltenen Rede ähnliche Beweise bringt[3].

Wie der hl. Chrysostomus über Antiochia berichtet, so bezeugt der hl. Gregor von Nyssa, Christi Geburt werde in seiner Kirche mehrere Tage vor Christi Taufe gefeiert[4]. Sein Namensvetter Gregor von Nazianz sprach seine Freude darüber aus, daß die Einwohner von Konstantinopel, seiner Anregung und seinem Beispiele folgend, begonnen hätten, das Weihnachtsfest jetzt vor Epiphanie zu begehen[5].

Die Feste der Weihnachtswoche sind im Menologium anders geordnet als in der heutigen römischen Liturgie. Noch um das Jahr 400

[1] In diem natalem D. N. Iesu Christi (Migne, P. gr. XLIX, n. 2, col. 353).

[2] Revue bénéd. V (1888) 259. Vgl. Tillemont, Histoire eccl. XII 51. Über die nähere Bekanntschaft des hl. Chrysostomus mit dem hl. Hieronymus vgl. Revue bénéd. XXIII (1906) 430 f.

[3] Vgl. oben S. 25 und S. Hieron., In Ezech. 1, c. 1, v. 3 (Migne, P. lat. XXV 18): Epiphaniorum dies hucusque venerabilis est, non ut quidam putant, Natalis in carne, tunc enim absconditus est et non apparuit.

[4] In diem luminum, in quo baptizatus est Dominus noster (Migne, P. gr. XLVI 579). [5] Vgl. S. 29, A. 3.

beging man zu Jerusalem am 25. Dezember das Fest des Königs David und des heiligen Apostels Jakobus d. J., der dort als Bischof der Stadt und als Märtyrer starb[1]. Der hl. Gregor von Nyssa (gest. 394) verehrte am 25. Dezember Christi Geburt, am 26. den hl. Stephanus, am 27. die drei großen Apostel Petrus, Johannes und Jakobus d. Ä., am 28. den hl. Paulus[2]. Ein griechisches Martyrologium nennt vor dem Jahre 411 am ersten Tage nach Christmeß Stephanus, am zweiten Johannes d. Ev. und Jakobus d. Ä., am dritten Paulus und Petrus. Petrus ist also in ihm von den beiden andern großen Aposteln getrennt und hinter Paulus gesetzt worden[3].

Bischof Juvenal (gest. 458) führte das Fest der Geburt Christi in Jerusalem ein[4]. Im Jahre 425 war dies Fest im Orient schon derartig verbreitet, daß Kaiser Theodosius verordnete, an Sonntagen, an Weihnachten, Epiphanie, Ostern und fünfzig Tage nachher sollten keine Spiele im Theater und im Zirkus gehalten werden[5].

Im 7. Jahrhundert hatte man zu Jerusalem das Fest Davids und des hl. Jakobus d. Ä. auf den zweiten Weihnachtstag herabgerückt. Erst am dritten feierte man darum Stephanus, am vierten Petrus, Paulus und vielleicht Jakobus d. J.[6] Im griechischen Menologium des 10. Jahrhunderts folgt auf Weihnachten zuerst ein Marienfest, dann Stephanus. Dies Marienfest des zweiten Weihnachtstages ist ein sog. „Begleitfest". So folgt auf Mariä Geburt das Fest der hll. Joachim und Anna, auf Epiphanie, den Tag der Taufe Christi, ein Fest des Täufers, auf Lichtmeß das Fest der hll. Simeon und Anna, auf Verkündigung Gabriel, auf Petrus und Paulus ein Fest aller Apostel.

[1] „Stimmen aus Maria-Laach" LXVII 555 f.

[2] In diem luminum; in S. Stephanum oratio 2; in S. Basilium (Migne, P. gr. XLVI 579 725 789). Asterius Amas., Hom. 12 in laudem S. Stephani (ebd. XL 340).

[3] Martyrolog. graec. in syrischer Übersetzung. Acta SS. Novemb. 2, p. LII. Oratio 38. In Theophaniam sive Natalitia Domini n. 16 sagt Gregor von Nazianz, Christi Taufe werde später gefeiert als Weihnachten. Oratio 39. In sancta lumina (Taufe Christi) n. 14: Christi quidem Nativitas congrua prius, tum a me, festi duce et auspice, tum a vobis, atque adeo ab omnibus, celebrata est (ebd. XXXVI 330 350. Vgl. die Einleitungen 310 f 331).

[4] Basil. Seleuc., Orat. 42 (ebd. LXXXV 469).

[5] Cod. Theod. XV, tit. 5, 51.

[6] Itinera Hierosolymitana (Corpus SS. eccl. lat. XXXIX 166 179), Sophon. Hieros., Oratio 8. In sanctos apostolos Petrum et Paulum (Migne, P. gr. LXXXVII [tom. 3] 3361): Post egregium Stephanum (Apostoli) quartum dramatis actum sibi vindicantes. Später feierte man Jakobus am 29. Dezember.

Ein Rest der alten Ordnung des griechischen Festkreises ist in den Perikopen ersichtlich geblieben; denn auf den Weihnachtstag ist der Bericht über die Ankunft der heiligen Könige (Mt 2, 1 f) gelegt. Über Christi Geburt aber wird am Tage vor dem Christfest ein Abschnitt aus dem Evangelium des hl. Lukas (2, 1 f) verlesen. Für Epiphanie sind nur Lesestücke über Christi Taufe vorgeschrieben. Über die Anbetung der Könige wird an diesem Tage nichts gemeldet in den Perikopen.

Auszug aus dem griechischen Menologium.

Der Monat September. 1. Anfang der Indiktion des neuen Jahres und Gedächtnis unseres ehrwürdigen Vaters Simeon, des Säulenstehers, und der heiligen vierzig Frauen und des Jesu Nave und der sieben heiligen Jünglinge von Ephesus. Lk 1, 39—49 55.

8. Geburtstag der Gottesgebärerin. Lk 10, 38—42; 11, 27—28.

9. Die hll. Joachim und Anna und der hl. Severianus. Lk 8, 16—21. Sonntag (vor) der Kreuzerhöhung[1]. Jo 3, 13—17. Nikodemus.

14. **Kreuzerhöhung.** Jo 19, 6 9—11 13—20 25—28 30—35. Kreuzweg und Samstag nach Kreuzerhöhung[2]. Jo 8, 21—30. [Kreuzestitel. Sonntag[3] nach Kreuzerhöhung. Mk 8, 34 bis 9, 1.

23. Empfängnis des Vorläufers. Lk 1, 1—25 57—68 76 80[4].

26. Hinscheiden (des Apostels) Johannes, des Theologen. Jo 21, 14—25.

6. Oktober. Thomas, Apostel. Jo 20, 19—31.

9. Jakobus der Jüngere. Mt 10, 1—7, 14—15.

18. Lukas, Evangelist. Lk 10, 16—21.

1. November. Kosmas und Damian. Mt 8, 1 5—8.

8. Erzengel Michael. Lk 10, 16—21.

6. Dezember. Nikolaus. Lk 6, 17—23.

7. Ambrosius. Jo 10, 9—16.

9. Empfängnis der hl. Anna (d. h. Mariä Empfängnis). Lk 8, 16—21 (Mk 11, 22—26; Mt 7, 7—8)[5].

Samstag vor Weihnachten. Mt 13, 31—58 (Lk 12, 32—40), Samstag der Vorväter. Lk 13, 19—39.

Sonntag vor Weihnachten, Sonntag der Vorväter. Mt 1, 1—25. Geschlechtsregister Christi.

24. Vigil von Weihnachten. Lk 2, 1—20.

25. Weihnachten. Mt 2, 1—12. Die heiligen drei Könige bei Herodes.

26. Fest der Gottesmutter. Mt 2, 13—23[6].

---

[1] Κυριακῇ (πρὸ) τῆς ὑψώσεως τοῦ τιμίου σταυροῦ. [2] Σαββάτῳ μετὰ τὴν ὕψωσιν.
[3] Κυριακῇ μετὰ τὴν ὕψωσιν. [4] Ἡ σύλληψις τοῦ προδρόμου.
[5] Ἡ σύλληψις τῆς ἁγίας ἄννης. Mariä Empfängnis.
[6] Εἰς τὴν σύναξιν τῆς θεοτόκου. Vgl. Nilles, Kalendar. I² 366; Kneller, Die Begleitfeste der Weihnacht, in „Stimmen aus Maria-Laach" LXVII (1904) 552 f.

27. Stephanus. Mt 21, 33—42.
Samstag nach Weihnachten. Mt 12, 15—21.
Sonntag nach Weihnachten. Mk 1, 1—8 (Mt 2, 13—23).
28. Zwanzigtausend heilige Märtyrer von Nikomedia. Lk 12, 32—40.
29. Unschuldiger Kinder Tag. Mt 2, 13—23.
1. Januar. Beschneidung Christi. Lk 2, 20—21 40—52.
Samstag[1]. Mt 3, 1—6 (11 oder 16).
Sonntag. Mk 1, 1—8. Auftreten Johannes' des Täufers.
5. Vigil von Epiphanie. Lk 3, 1—18. Auftreten des Täufers.
6. Epiphanie[2]. Mk 1, 9—11; Lk 3, 19—21; Mt 3, 13—17. Christi Taufe.
7. Johannes der Täufer[3]. Jo 1, 29—34. Des Johannes Zeugnis.
Samstag[4]. Mt 4, 1—11. Versuchungen Christi.
Sonntag. Mt 4, 12—17. Erstes Auftreten Christi.
2. Februar. Lichtmeß[5]. Lk 2, 22—40.
3. Simeon, der Gerechte, der den Herrn aufnahm, und Anna die Prophetin. Lk 2, 25—32.
25. März. Mariä Verkündigung. Lk 1, 24—38.
26. Gabriel. Lk 10, 16—21.
30. April. Jakobus (d. Ä.), der Bruder des Theologen (Johannes d. Ev.). Jo 8,
1. Mai. Jeremias. Mt 16, 13—19 (5, 14—19). [3—11.
8. Johannes d. Ev. (Bestattung). Jo 19, 25—27 und 21, 24—25.
24. Juni. Geburt des Vorläufers. Lk 1, 1—25 57—68 76 80.
29. Petrus und Paulus. Mt 16, 13—19.
30. Die zwölf heiligen Apostel. Mt 9, 36 und 10, 1—8.
6. August. Christi Verklärung. Mt 17, 1—19.
15. Mariä Himmelfahrt[6]. Lk 10, 38 f.
29. Des hl. Johannes Enthauptung. Mk 6, 14—20 (30).

Drittes Kapitel.

Syrische Evangelienverzeichnisse.

Wie die Feier des Kirchenjahres in Antiochia beim Beginn des 6. Jahrhunderts geordnet war, ersieht man in etwa aus den Homilien, welche vom monophysitischen Patriarchen Severus zu Antiochia 512—518 gehalten wurden[7]. Ergänzt werden seine Angaben durch ein Evangelienbuch der

[1] Πρὸ τῶν φώτων. Vor dem Tauftage. Vgl. Nilles a. a. O. 57.
[2] Evangelien für Matutin und Messe.
[3] Τοῦ προδρόμου. Vgl. Nilles a. a. O. 63. [4] Μετὰ τὰ φῶτα.
[5] Εἰς τὴν ὑπαπαντὴν τοῦ κυρίου.
[6] Ἡ κοίμησις (oder ἡ μετάστασις) τῆς ὑπεραγίας δεσποίνης ἡμῶν θεοτόκου καὶ ἀεὶ παρθένου μαρίας.
[7] Baumstark, Das Kirchenjahr in Antiocheia: Römische Quartalschrift XI (1897) 33 f; XIII (1899) 305 f.

Kirche von Edessa aus dem Jahre 548, worin der Schreiber für einzelne Tage oder Feste die Perikopen angab[1]. In dem folgenden Verzeichnis sind die Angaben dieses Buches in eckigen Klammern den aus jenen Homilien genommenen Ergebnissen hinzugefügt. In runden Klammern werden einige aus späteren Büchern feststehende Nachrichten beigegeben. Wenn die Perikope mit der vom griechischen Verzeichnis gegebenen (oben S. 13 f) übereinstimmt, ist an das Ende der Zeile ein K (Konstantinopel) gestellt.

Ostern. Jo 1, 1—17. Das Wort bei Gott. K
Dienstag nach Ostern (Lk 24, 12—35. Die Jünger von Emmaus). K
Oktav von Ostern 1. (2.) Sonntag[2]. Jo 20, 19—31. Die Erscheinung vor Thomas. K
Gedächtnistag aller heiligen Märtyrer[3].
2. (3.)[4] Sonntag der Osterzeit. Mk 15, 43 bis 16, 8. Abnahme vom Kreuze und Gang der Frauen zum Grabe. K
3. (4.) Sonntag. Jo 5, 1—15. Der Gichtbrüchige am Teiche Bethsaida. K
Mitte der Osterzeit[4]. Jo 7, 14 f. „Als die Mitte der Festzeit da war, stieg Jesus hinauf zum Tempel." K
4. (5.) Sonntag. Jo 4, 5—42. Die Samariterin. K
5. (6.) Sonntag. Jo 9, 1—38. Heilung des Blindgebornen. K
Christi Himmelfahrt. Matutin. Mk 16, 9—20. Letzte Reden Jesu. Messe Lk 24, 36—43. Letzte Reden und Himmelfahrt. K
6. (7.) Sonntag. Jo 17, 1—13. Christus fordert Anerkennung. K
Pfingsten. Jo 17, 37 bis 8, 2. Verheißung des Heiligen Geistes. K
Gedächtnistag der Verstorbenen[5].
Sonntag[6]. Jo 9, 1 f. Heilung des Blindgebornen.
Sonntag[6]. Mt 15, 5 f. Streitreden.
Sonntag[7]. Mt 16, 13 f. Bekenntnis Petri.
Sonntag[8]. Mt 17, 24 f. Die Zinsmünze im Munde des Fisches.
Sonntag[8]. Mt 18, 1 f. Seligpreisung der Kinder.
Sonntag[8]. Lk 6, 20 f. Die acht Seligkeiten.
1. Sonntag der Vorbereitung auf Weihnachten. Lk 1, 1 f. Der Engel bei Zacharias.
2. Sonntag der Vorbereitung. Mt 1, 1 f. Geschlechtsregister Christi. K

---

[1] Vatican., cod. Syr. n. 12; vgl. Röm. Quartalschr. XI 48.

[2] 2. Sonntag, wenn Ostern mit gezählt wird.

[3] Μνήμη πάντων τῶν δικαίων (μαρτύρων).

[4] Μεσοπεντηκοστή. Iam die festo mediante.

[5] Gefeiert an einem Dienstage oder Mittwoch nach (der Oktav von) Pfingsten. Röm. Quartalschr. XI 66.

[6] Ein Sonntag nach dem Feste der hll. Tarachus, Probus und Andronikus (12. Oktober), vor dem Feste des hl. Romanus (18. November).

[7] Ein Sonntag in unbestimmter Zeit nach Pfingsten.

[8] Ein Sonntag nach dem Feste des hl. Romanus (18. November) und vor dem Sonntag der Vorbereitung auf Weihnachten.

Vigil von Weihnachten. Lk 2, 1 f. Christi Geburt, die Engel bei den Hirten. K
Weihnachten[1]. Mt 1, 17 bis 2, 12. Anbetung der Könige. K
[29. Dezember] Tag der Unschuldigen Kinder.
1. Januar. Fest der hll. Basilius und Gregorius.
6. Januar. Christi Erscheinung[2]. [Mt 3, 1 f u. Jo 1, 14 f. Christi Taufe. K]
Sonntag[3]. Mt 22, 15. „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist."
Sonntag. Lk 7, 36 f. Jesus von der Sünderin gesalbt.
24. Januar. Babylas.
Marienfest (Lichtmeß).
Sonntag der 7. Woche vor Ostern.
Mittwoch der 7. Woche. Beginn der 40 Tage der Fastenzeit.
Wochentage der 7. Woche mit sechs Lesungen aus Mt 6, 1 bis 8, 7.
6. Sonntag vor Ostern, 1. Fastensonntag.
Mittfasten. Lk 10, 30 f. Gleichnis vom Samaritan.
Palmsonntag[4]. [Mt 21, 1 f und Jo 12, 12 f. Einzug in Jerusalem. K]
Mittwoch Ablegung des Glaubensbekenntnisses durch die Katechumenen.
„Donnerstag der Mysterien". [Mt 26, 17 f. Das letzte Abendmahl.]
Karfreitag [Leidensgeschichte aus den vier Evangelien].
Karsamstag [Matutin Mt 27, 62 f. Die Wache am Grabe. K. Messe in der Morgendämmerung des Ostertages Mt 28, 1 f. Die Marien gehen zum Grabe. K].

Vergleicht man die Angaben des syrischen Perikopenverzeichnisses aus dem 6. Jahrhundert mit den im 1. Kapitel gegebenen der Kirche von Konstantinopel, so ergibt sich eine große Übereinstimmung. Dadurch wird es weniger auffallend, daß in dem aus einer Handschrift des Vatikans herausgegebenen Jerusalemitanischen Evangeliar des 11. Jahrhunderts in arabischer Sprache, aber mit syrischen Buchstaben ganz dieselben Evangelien angegeben sind, welche um dieselbe Zeit bei den Griechen im Gebrauche waren und S. 13 f abgedruckt sind[5]. Aus der bekannten Handschrift des Rabulas aus Zagba in Florenz hat Lami zwei Perikopenverzeichnisse abgedruckt. Das ältere derselben schreibt er dem Rabulas zu,

---

[1] Τὰ γενέθλια und τὰ ἐπιφάνια genannt. [2] Τὰ φῶτα, das Lichtfest.
[3] Sonntag zwischen dem Lichtfest und dem Fastenanfang.
[4] Ἑορτὴ τῶν ὡσαννῶν.
[5] Vatican. Syr. 19, olim 11 anni 1030. Evangeliarium Hierosolymitanum ex Codice Vaticano Palatino deprompsit, edidit, latine vertit, prolegomenis et glossario adornavit Comes Franc. Miniscalchi-Erizzo, Verona 1861 f. Vgl. Scrivener, Introduction 292; Tischendorf, Nov. test. graece III[8] 827, n. 1; Gregory, Textkritik 501 f 523 A. 1; Agnes Smith Lewis and Margaret Dunlop Gibson, The Palestinian Syriac lectionary of the gospels re-edited from two Sinai Mss and from P. de Lagarde's edition of the Evangeliarium Hierosolymitanum, London 1899.

also der Zeit vor 586, das zweite dem 12. Jahrhundert[1]. Wenden wir uns zuerst dem jüngeren zu. Leider gibt Lami nicht die Kapitel und Verse unserer heutigen Einteilung der Evangelien an, sondern nur die Nummer, womit der Schreiber seine Perikopen bezeichnete. Letzterer gibt für Matthäus 74, Markus 40, Lukas 71 (72), für Johannes 48. Ähnliche Einteilungen bieten auch andere syrische Evangelienbücher[2]. Die vor dem Namen der Evangelisten stehenden Zahlen beziehen sich in der folgenden Liste auf jene Nummern Lamis. Sein Verzeichnis gibt Perikopen für die 1. Vesper (V), die Nokturnen (N), die Matutin (M) und die Messe (Mi). Es ist dasselbe, welches sich auch in dem ersten von Priester Moses Marden und Albert Widmanstadt 1555 zu Wien herausgegebenen Druck des syrischen Neuen Testamentes findet[3]. Hinter den Angaben Lamis sind im folgenden Verzeichnis nach Widmanstadts Peschittaausgabe die Kapitelangaben und Verse nach der heutigen Vulgata beigefügt. Wo Lamis Angaben nicht mit denen des späteren Druckes übereinstimmen, ist eine Zahl in Klammern beigefügt. Es bedeutet also: V 28 (27) Mk 10, 17 f. Lami gibt für die Vesper die 28. Perikope, sie ist nach Widmanstadts Zählung die 27. bei Markus und entspricht nach letzterem der Zitation nach der Vulgata Mk 10, 17 f. 9 (?18) Lk bedeutet, Lami gibt die 9. Perikope aus Lukas an, das ist aber ein Irrtum, es mußte die 19. genannt werden. Sie entspricht der 18. bei Widmanstadt[4]. Die Perikopen des in Rede stehenden Verzeichnisses sind andere als die eben gegebene aus Antiochia und die im 1. Kapitel abgedruckte aus Konstantinopel, jedoch im wesentlichen dieselbe wie diejenige, deren sich die Syrer in Antiochia noch heute bedienen[5]. An Weihnachten schließt sich ein Marien-

[1] Über die Handschrift vgl. Geschichte der Evangelienbücher 59 f; Gregory, Textkritik 516, Peschitta Nr 106. Die Perikopenverzeichnisse bei Lami (De eruditione apostolorum II², Florentiae 1766, 846 f 855 f).

[2] Beispielsweise haben die syrischen Evangelienbücher der Berliner Bibliothek Nr 9 aus dem Jahre 1204 und Nr 10 aus dem 14. Jahrhundert für die einzelnen Evangelien 74, 40, 72 und 48 Perikopen, sowie 22, 13, 23 und 20 Kapitel. Vgl. Handschriftenverzeichnis der kgl. Bibliothek zu Berlin XXIII.

[3] Über diese Ausgabe vgl. Gregory a. a. O. 496 f. Aus ihr ist es in die Londoner Polyglotte übernommen. In dem 1816 von Samuel Lee zu London herausgegebenen syrischen Neuen Testament und in den späteren Ausgaben 1823, 1826 sind nur die Abteilungen ohne die Lektionsvermerke abgedruckt. Mit ihrer Hilfe sind aber mehrere Zahlen der früheren Ausgaben zu verbessern.

[4] Die Hinweise auf Widmanstadts Ausgabe verdanke ich P. H. Cladder S. J., der mir für dieses Kapitel wesentliche Hilfe leistete.

[5] Nilles (Kalendarium manuale II² 642 f) gibt für die Sonntage der Fasten-

fest, an Epiphanie ein Fest des Vorläufers. Eigenartig sind im Beginn des Verzeichnisses die acht Sonntage vor Weihnachten.

Bei den Sonntagen im Beginn der Fastenzeit und nach Pfingsten ist der Rest einer fortlaufenden Lesung aus Matthäus und Markus erhalten.

Kirchweihe (1. Sonntag[1]) V 40 Mt 16, 12 f, M 27 Jo 10, 22 f, Mi 22 Mk 8, 27 f.
Verkündigung der Geburt des Vorläufers (3. Sonntag) V und M 1 Lk 1, 1 f, Mi 42 Lk 11, 45 f.
Verkündigung der Geburt Christi (4. Sonntag) 2 Lk 1, 26 f.
Heimsuchung (5. Sonntag) 3 Lk 1, 39 f.
Geburt des Vorläufers (6. Sonntag) 4 Lk 1, 57 f.
Erscheinung des Engels bei Joseph (7. Sonntag) 2 Mt 1, 18 f.
Erwartung der Geburt Christi (8. Sonntag)[2] 1 Mt 1, 1 f. Geschlechtsregister Christi.
25. Dezember. Weihnachten V 1 Jo 1, 1 f, M 3 (? 5) Lk 2, 1 f, Mi 3 Mt 2, 1 f. Anbetung der Könige.
26. Dezember. Marienfest V 31 Mt 12, 38 f, M 8 Mk 3, 31 f, Mi 40 und 26 Lk 11, 27 f; 8, 16 f.
27. Dezember. Unschuldiger Kinder Tag V 4 Mt 2, 13 f, M 5 Mt 2, 16 f.
Sonntag nach Weihnachten. 8 Lk 2, 42 f.
1. Januar[3]. Elias und Elisäus. 12 Lk.
1. Januar. Gregorius und Basilius. 21 Jo.
6. Januar. Epiphanie V 1 Mk 1, 1 f, N 10 Jo 4, 4 f, M bei der Weihe des Wassers 6 Mt 3, 1 f, Mi 9 Lk 3, 1 f.
7. Januar. Fest des Vorläufers V 34 (33) Mt 13, 53 f, M 15 Mk 6, 14 f, Fest der Taufkirche 9 Jo 3, 22 f. [Mi 26 (25) Mt 11, 1 f.
Stephanus V 62 Mt, M 24 Jo 8, 34 f.
1. Sonntag nach Epiphanie V 2 Mk 1, 14 f, M 2 Jo 1, 18 f, Mi 3 Jo 1, 29 f.
2. „ „ „ V 10 Lk 3, 23 f, M 7 Jo 2, 23 f, Mi 23 Jo 8, 12 f.
3. „ „ „ M 14 Jo 5, 30 f, Mi 4 Jo 1, 43 f.
4. „ „ „ V 28 (27) Mk 10, 17 f, M 35 Mk 12, 28 f, Mi 15 Jo 6, 1 f.
5. „ „ „ M 23 (22) Lk 7, 19 f, Mi 65 (64) Lk 20, 41 f.
6. „ „ „ M 8 Mt 4, 12, Mi 3 (? 14) Mk 6, 1 f.
2. Februar. Eintritt des Herrn in den Tempel[4] V u. M 6 Lk 2, 21 (? 22) f, Mi 7 Lk 2, (22) 36 f.

---

zeit jener Syrer folgende Perikopen: 2. Sonntag Heilung des Aussätzigen, 3. Heilung des Gichtbrüchigen, 4. Heilung des Knechtes des Hauptmanns, 5. Auferweckung des Jünglings von Naim, 6. Heilung des Blindgebornen.

[1] Der dem 1. November am nächsten stehende Sonntag. Am 2. Sonntag heute „Fest der Erneuerung und Weihe der Kirche". Vgl. Nilles a. a. O. II² 642. Der 2. Sonntag mit einem zweiten Kirchweihfest fehlt in dem Verzeichnis von Zagba. [2] Sonntag vor Weihnachten. [3] Jahresanfang. [4] Lichtmeß.

Sonntag der Erinnerung an die (verstorbenen) Priester[1] V 61 Lk 19, 11 f, M 65 Mt 25, 13 f, Mi 33 Mt 13, 45 (?).
Erinnerung an die (verstorbenen) Gerechten[2] 68 Mt 25, 31 f, 69 (?) Lk (19, 11 ?).
Sonntag der Erinnerung an (alle) Verstorbenen V 54 (53) Lk 16, 19 f, M 13 Jo 5, 19 f, Mi 34 (? 32) Mk 12, 18 f.
An demselben Tage 12 Mk 5 f (?), 21 (20) Mt 9, 18 f.
(1.) Sonntag beim Beginn der Fastenzeit V 30 (29) Mt 12, 22 f, M 53 (52) Lk 16, 1 f, Mi 5 Jo 2, 1 f.
Montag der 1. Woche der Fastenzeit V 51 Lk 14, 25 f, M 7 Mt 4, 1 f.
Dienstag V 38 (37) Lk 11, 1 f, M 11 (10) Mt 5, 21 f.
Mittwoch V 20 (19) Lk 6, 37 f, M 12 (11) Mt 6, 1 f.
Donnerstag V 12 Mt ?, M 14 (? 15) Mt 7, 13 f (? 21 f).
Freitag V 15 (?) Lk 17, 1, M 16 (15) Mt 7, 13 f.
Samstag V (57) Lk 18, 1 f, Mi 18 (17) Mt 8, 14 f.
2. Sonntag der Fastenzeit V 17 (16) Mt 8, 1 f, M 3 Mk 1, 35 f, Mi [16 (? 55) Lk 17, 11 f.
Montag 13 (12) Mt 6, 16 f.
Dienstag 15 (14) Mt 7, 1 f.
Mittwoch 32 (31) Mt 13, 1 f.
Donnerstag 25 (24) Lk 8, 1 f.
Freitag 47 (46) Mt 18, 23 f.
Samstag 32 (31) Mk 11, 19 bis 12, 17 f.
3. Sonntag der Fastenzeit V 19 Mt 8, 23 f, M 12 Jo 5, 1 f, Mi 4 Mk 2, 1 f.
Montag 27 (26) Mt 11, 16 f.
Dienstag 44 (42) Mt 17, 22 f.
Mittwoch 43 Mt 17, 6 f (?).
Donnerstag 17 (? 56) Lk 17, 20 f.
Freitag 44 (43) Lk 12, 13 f.
Samstag Mi 29 (28) Mt 12, 9 f.
4. Sonntag der Fastenzeit V 38 Mt 15, 21 f, M 19 Mk 7, 24 f, Mi [21 Lk 7, 1 f.
Montag 25 Mk 9, V ?.
Dienstag 50 (49) Lk 14, 1 f.
Mittwoch 8 Jo 3, 13 f.
Donnerstag, Mitte der Fastenzeit 18 Mk 7, 1 f.
Donnerstag 55 (54) Mt 21, 17 f.
Freitag 9 (? 18) Lk 6, 20 f.
Samstag 6 Mk.
5. Sonntag der Fastenzeit V 27 (26) Lk 8, 22 f, M 28 (27) Lk 8, 40 f, [Mi 22 (21) Lk 7, 11 f.
Montag M 11 Mk 5, 1 f.
Dienstag V 11 Jo 4, 43 f, M 17 (16) Lk 6, 1 f.
Mittwoch V 16 Jo 6, 16 f, M 20 Jo 7, 1 f.
Donnerstag V 10 Mk 4, 35 f, M 15 Lk (? 11 Mk 5, 1 f).

[1] Heute bei den Syrern in Antiochien am Freitage nach dem 3. Sonntage vor der Fastenzeit.
[2] Heute am Freitage nach dem 2. Sonntage vor der Fastenzeit.

Freitag V 13 Lk 4, 31, M 22 (21) Mt 9, 27 f.
Samstag (V 47 Lk 13, 10 f, M 22 Jo 7, 45 f), Mi 53 (52) Mt 20, 29 f.
6. Sonntag der Fastenzeit V 36 (35) Lk 10, 25 f, M 25 Jo 9, 1 f, Mi
Montag 33 Lk 9, 37 (?). [30 (29) Mk 10, 35.
Dienstag 39 (38) Lk 11, 14 f.
Mittwoch V 41 (40) Lk 11, 37 f, M 48 Lk 13, 10 f (? 19 f).
Donnerstag 60 (59) Lk 18, 31 bis 19, 27.
Freitag V 17 Mk 6 V. ?, M 7 Mt 4, 1 (?). Mi die 40 Märtyrer 28 Jo 10, 22 f.
Samstag der Auferweckung des Lazarus M 31 Mk (? 30 Jo 11, 55 bis 12, 11).
Sonntag des Hosanna 62 (60) Lk 19, 28 f und 30 (31) Jo 12, 12 f, V
63 Lk 19, 28 f, M 57 (27 ?) Mt 12, 23 f (?), Mi 56 Mt (21, 1 f ?).
Montag V 66 Mt, N 64 Mt 25, 1 f, 32 Jo 12, 23 f und 23 Mk, 58 Mt,
Dienstag V 24 Jo, N 29 u. 22 Jo, M 19 Jo. [61 Mt, M 60 Mt.
Donnerstag V 69 (68) Mt 26, 1 f, M 70 (69) Mt 26, 7 f, zur Terz 24
Lk 7, 36 f. Fußwaschung 33 Jo 13, 1 f. Weihe des Chrisma 37 Mk 15, 1.
Mi 68 (69) Lk Leidensgeschichte 22, 66 bis 23, 25.
Karfreitag V, N und M 61 Mt, 64 Mk (?) 69 (70) Lk 23, 26 f, 42 (43) Jo
18, 28 bis 19, 4 (Leidensgeschichte aus allen Evangelien).
Karsamstag V 72 (71) Mt 27, 16 f, M 73 Mt 28, 1 f Auferstehungsbericht.
Ostern N 74 (76 oder 77) Mt 28, 1 f, 70 Lk 24, 1 f (?), M 43 (48) Jo 20, 1 f,
Ostermontag 71 (74) Lk 24, 13 f. [Mi 39 Mt (? 42 Mk 16, 2 f).
Dienstag 2 (? 21) Mk 8, 11 f.
Mittwoch 35 (34) Lk 10, 1 f.
Donnerstag 20 Mt 9, 1 f.
Freitag 68 (67) Mt 25, 31 f (Fest der heiligen Bekenner).
Samstag 9 Mk 4, 1 f. [Jo 21, 19 f (?).
Oktav von Ostern[1] V 44 Jo 21, 1 f (?), M 45 Jo 21, 11 f (?), Mi 46
2. Sonntag nach Ostern V 36 (35) Mt 14, 24 f, M 36 (? 16) Lk 5, 1 f.
3. „ „ „ V 39 Jo 16, 16 f, M 5 Mk 2, 13 f.
4. „ „ „ 16 Lk.
5. „ „ „ V 19 (? 28) Lk 9, 1 f, M 34 Jo 13, 31 f.
6. „ „ „ V 34 (34) Lk 9, 51 f, M 40 Jo 16, 31 f bis 17, 12.
Christi Himmelfahrt V 72 (75) Lk 24, 36 f, Mi 40 (43) Mk 16, 14 f.
Pfingsten V 36 Jo 14, 15 f, M 37 Jo 15, 8 bis 16, 3, Mi 38 Jo 16, 4 f.
Pfingsten, Wasserweihe 10 Jo 4, 4 f.
1. Sonntag nach Pfingsten 37 (36) Mt 15, 1 f.
2. „ „ „ 41 (40) Mt 16, 21 f.
3. „ „ „ 45 (44) Mt 18, 1 f.
4. „ „ „ 46 (45) Mt 18, 15 f.
5. „ „ „ 52 (51) Mt 20, 17 f.
6. „ „ „ 7 Mk 3, 13 f.
7. „ „ „ 14 Mk 6, 7 f.
8. „ „ „ 26 Mk.

[1] Dominica nova.

Fest der Verklärung[1] V 44 (? 41) Mt 16, 28 f, M 32 (31) Lk 9, 27 f, Mi 24 (23) Mk 9, 1 f.
Kreuzerhöhung[2] V 63 Mk (? 62 Mt 24, 1 f), M 36 (34) Mk 12, 41, Mi 66 (65) Lk 21, 5 f.
1. Sonntag nach Kreuzerhöhung V 67 (66) Lk 21, 29 f, M 48 (47) Mt 19, 1.
2. „ „ „ 47 (46) Lk 13, 1 f.
3. „ „ „ 41 Jo 17, 16 f.
Fest des hl. Petrus V 47 (? 52) Jo 21, 15 f.
Fest der hll. Petrus und Paulus 50 Mt, 51 Mt Mi (S. Petri) 29 (28) Mk
Fest des hl. Johannes Ev. 48 (53) Jo 21, 20 f. [10, 28 f.
Fest der heiligen Apostel Thomas und Philippus 35 Jo 14, 1 f.
Fest der heiligen zwölf Apostel V 23 Lk 7, 19 f, M 29 (30) Lk 9, 8 f, Mi 18 Lk 6, 12 f.
Feste anderer Apostel 8 Lk 2, 42 f, 9 (?) Mt 5, 1 f, 14 (? 17) Lk 6, 12, 31 (30) Lk 9, 18 f, 9 Mt, 24 Mk.
Fest der heiligen Märtyrer 23 Lk 7, 19 f, 43 (42) Lk 12, 1 f.
Fest heiliger Frauen 66 Mt 25 V.?, 37 (36) Lk 10, 38 f.
Fest heiliger Einsiedler 51 (50) Lk 14, 25 f.
Fest der Mühseligen und Beladenen 25 Mt 10, 34 f.
Am Tage des Aufsteigens auf eine Säule 20 Lk 6, 37 f.
Fest des heiligen Abtes Antonius und der heiligen Mönche 49 (48) Mt 19, 16 f, 59 (58) Lk 18, 18 f.
Fest des hl. Simeon Stylites und seiner Genossen 10 Mt 5, 1 f.
Fest des hl. Severus 26 Jo 10, 1 f.
Beim Tode eines Bischofes 45 (44) Lk 12, 32 f.
Bei der Weihe eines Bischofes (? Priesters) 47 Jo 21, 15 f.
Bei der Weihe eines Bischofs oder Diakons 40 Jo 16, 31 f, 41 Jo 17, 16 f.
An gewöhnlichen Tagen Mi 35 (34) Mt 14, 15 f, 16 Mk 6, 30 f, 20 Mk 8, 1 f, 30 (29) Lk 9, 12, 17 Jo 6, 30 f, 18 Jo 6, 47 f.
An Bittagen 64 Mt, 38 Lk 11, 1 f, 46 Lk 12, 49 f, 52 Lk, 55 Lk, 58 Lk
Bei der Eheschließung 27 (26) Mk 10, 1 f. [18, 1 f oder 9 f.

Das ältere, noch aus dem 6. Jahrhundert stammende Perikopenverzeichnis der Handschrift von Zagba ist sehr lückenhaft. Lami hat überdies hier nicht nur unterlassen, unsere gebräuchlichen Zitationen der Evangelien zu geben, sondern sich begnügt anzuzeigen, auf welcher Seite der Handschrift die betreffende Perikope sich findet. Die aus dem Evangelium des hl. Matthäus angeführten Perikopen stehen auf S. 20—93 der Handschrift von Zagba, die aus Markus S. 94—143, jene aus Lukas S. 144—227, die aus Johannes S. 228—291. Die betreffenden Seiten sind im folgenden Verzeichnis wiederum vor die Namen der Evangelisten gestellt.

[1] 6. August Festum tabernaculorum. [2] 14. September.

Aus diesem Verzeichnis lernen wir, daß während der Fastenzeit nicht ausschließlich aus Matthäus vorgelesen wurde. Am Palmsonntag nahm man die Lesung aus drei, am Karfreitag und am Ostersonntag aus allen Evangelisten. Beachtenswert ist der „Mittwoch der Woche der Niniviten oder der Bitten" mit einer Perikope aus dem Matthäusevangelium. Ein besonderes Fasten wurde nämlich trotz des Einspruchs der Griechen von den Syrern in der Woche vor Septuagesima gefeiert in Nachahmung der auf Geheiß des Propheten Jonas in Ninive geübten Buße. Es war eingesetzt worden, weil im Jahre 570 auf das Gebet des Volkes hin eine Pest plötzlich geendet hatte. Jene Angabe des Perikopenverzeichnisses ist also sehr bald nach Einsetzung des betreffenden Fastens geschrieben worden.

Inwieweit das ältere Verzeichnis des Rabulas mit dem später in seine Handschrift eingefügten übereinstimme, läßt sich wegen des Mangels der Quellenpublikation noch nicht erkennen.

Epiphanie 22 Mt 3, 1, 151 Lk 3, 21 f.
Fest des Täufers 50 Mt 14, 1 f, 108 Mk 16, 14 f.
Mittwoch in der Woche der Niniviten 36 und 49 Mt.
1. Montag der Fastenzeit 23 Mt 4, 1 f, 154 Lk.
Montag 25 Mt.
Dienstag 26 Mt.
Mittwoch 26 Mt.
Freitag 31 Mt[1]. } Mt 6 bis 8, 7.
Montag der 2. Fastenwoche 98 Mk.
3. Fastensonntag 41 Mt.
Montag vor der Mitte der Fastenzeit 104 Mk.
Dienstag 248 Jo.
Donnerstag, Mitte der Fastenzeit 254 Jo (7, 14 f?).
Freitag 257 Jo.
Samstag 31 Mt.
Hosannasonntag 66 Mt 21, 1 f, 207 Lk, 267 Jo 12, 12 f.
Mittwoch 275 Jo. [13, 1 f.
Donnerstag der Karwoche 82 Mt, 133 Mk, 204 Lk. Fußwaschung 270 Jo
Karfreitag 138 Mk, zur Non 90 Mt, 140 Mk, 218 Lk, 281 Jo 18, 1 f.
Ostern 92 Mt 28, 1 f, 141 Mk 16, 1 f, 224 Lk 24, 1 f, 286 Jo 20, 1 f.
Weißer (neuer) Sonntag 288 Jo 20, 19 f.
Erinnerung an die heiligen Märtyrer 37 Mt.
Erinnerung an die (verstorbenen) Priester 187 Lk.

[1] Auch im Perikopenverzeichnis des Patriarchen Severus oben S. 31 und 36 hat die erste Woche der Fastenzeit sechs Lesungen aus Mt 6, 1 bis 8, 7 (14). Vom Dienstage nach dem 3. Fastensonntage bis zum Weißen Sonntage finden sich Lesungen aus Jo.

Erinnerung an die (verstorbenen) Bischöfe und (alle) Abgeschiedenen 260 Jo[1]. Bei der Weihe eines Priesters 107 Mk.

Wie im Kodex des Rabulas hat auch in einem syrischen, im Jahre 548 entstandenen Evangeliar der vatikanischen Bibliothek[2] der erste Schreiber hie und da Nachweise über Perikopen gegeben; ein jüngerer hat diese Nachrichten nach dem späteren Perikopensystem der Jakobiten ergänzt. Über das Perikopenverzeichnis der Kirche von Antiochia vom 10. bis 12. Jahrhundert geben drei Handschriften der Vatikana Auskunft[3].

Die an den Sonntagen vor Weihnachten im Rabulasevangelium angegebenen, bis heute in der syrischen Festordnung festgehaltenen Evangelien der acht Sonntage vor Weihnachten dienen zur Erklärung, warum auf den syrischen Elfenbeintafeln der Evangelienbücher in Etschmiadzin, Ravenna und Paris[4] die der Geburt Christi vorausgehenden Ereignisse so oft dargestellt sind, besonders die Erscheinung des Engels bei Joseph, welcher Maria entlassen will. Die Miniaturen des Rabuladkodex[5] geben von der Geschichte des Herrn, dem syrischen Perikopenverzeichnisse entsprechend, zuerst Bilder der Verkündigung der Geburt des Johannes und der Geburt Christi. Die Darstellung der Ermordung der Kinder ist im Perikopenverzeichnis wie in den Miniaturen stark betont. Die meisten der größeren Bilder des Rabulaskodex illustrieren die Ereignisse der hohen Feste: Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten. Das Bild des thronenden Herrn paßt zu Epiphanie, jenes der Gottesmutter zu ihrem Feste am zweiten Weihnachtstage. Das große Bild der Erwählung des Apostels Matthias, über die im ersten Kapitel der Apostelgeschichte gehandelt ist, könnte veranlaßt sein durch den Umstand, daß die Apostelgeschichte in der Osterwoche zur Verlesung kam. Ob und inwieweit die aus Christi öffentlichem Leben in den Miniaturen geschilderten

---

[1] Die gleichen Titel oben S. 32 und 38.

[2] Vat. Syr. n. 12. Vgl. oben S. 32; Röm. Quartalschr. XI 48 f; Gregory Textkritik 516, Nr 109.

[3] Vat. Syr. n. 19 Perikopen, vgl. oben S. 33, palästinensische Übersetzung, geschrieben 1030; Syr. n. 21 Epistelbuch, geschrieben 1041 nach der Peschitta; Syr. n. 20 Perikopenbuch nach der Peschitta, vom Jahre 1215. Vgl. Röm. Quartalschr. XI 49; Gregory a. a. O. 523, Nr 1. Über die Perikopenbücher des Britischen Museums vgl. ebd. 522. Die evangelischen Perikopen nach syrischen Handschriften des 12. und 13. Jahrhunderts zu London (Brit. Mus. Richm. 7169—7172), in Forshall, Catalog. cod. mss. orient. Mus. Brit. syr., London 1838, 32 f; nach einer Handschrift zu Oxford (Bodl., Dawk. n. 50) in Payne Smith, Cat. codd., mss. bibl. Bodl. syr. Oxonii 1864, 138 f. Vgl. Cabrol, Dictionnaire d'archéologie, Fasc. VIII, Paris 1905, 2439.

[4] Vgl. Geschichte der Evangelienbücher 299 f 342. [5] Vgl. ebd. 63 f 341.

Ereignisse zum syrischen Perikopenverzeichnis des 6. Jahrhunderts in Beziehung stehen, wissen wir noch nicht. Dem Palmsonntag entspricht die Darstellung des Einzuges in Jerusalem, dem Donnerstag der Karwoche das Bild der Kommunion der Apostel. An den Karfreitag erinnern drei kleine Bilder und die bekannte große Darstellung der Kreuzigung[1].

Viertes Kapitel.

Evangelienverzeichnisse des hl. Augustinus und des hl. Petrus Chrysologus.

Die Homilien des Patriarchen Severus von Antiochia und die Handschrift des Rabulas zu Florenz beweisen, daß die Kirchen des Morgenlandes im 6. Jahrhundert festgeordnete Perikopenreihen besaßen. Im Heiligen Lande waren für manche Orte und Feierlichkeiten nach dem Berichte der Etheria (Silvia) schon im 4. Jahrhundert bestimmte Lesestücke in Gebrauch. Daß man in Afrika in demselben Jahrhundert für einzelne Feste des Kirchenjahres sich an Lesestücke hielt, die jahrein jahraus dieselben blieben, erhellt aus den Schriften des hl. Augustinus. Er unterbrach, wie schon bemerkt wurde, seine fortlaufende Erklärung des Johannesevangeliums, weil für die Feier heiliger Tage, für die Woche vor und nach Ostern, bestimmte Perikopen zu verlesen und zu erklären seien. Am Karfreitag kam die Leidensgeschichte nach Matthäus zum Vortrage[2]. In

[1] Ein in den Sitzungsberichten der Kgl. Preuß. Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse XXXI (1907) 601 f veröffentlichtes Bruchstück eines altnubischen Lektionars, dem „ein hohes Alter" zugeschrieben wird, hat für den 24. Coiakh Mt 1, 18—25, für den 25. Mt 5, 13—20, für den 27. Jo 16, 13 bis 17, 26, für den 28. wiederum Mt 1, 18—25, für den 29. Mt 2, 1—12. Der 29. Coiakh ist unser 25. Dezember, also Weihnachten (vgl. Lersch, Einleitung in die Chronologie I² 94). Seine Perikope ist oben S. 30 33 u. 35 für Christi Geburt gegeben.

[2] S. August., Tract. in epist. Ioann., Prologus: Meminit sanctitas vestra evangelium secundum Ioannem ex ordine lectionum nos solere tractare. Sed quia nunc interposita est solemnitas sanctorum dierum, quibus certas ex evangelio lectiones oportet in ecclesia recitari, quae ita sunt annuae, ut aliae esse non possint, ordo ille quem susceperamus, necessitate paululum intermissus est, non omissus (Migne, P. lat. XXXV 1977). Derselbe sagt in seiner 232. Rede c. 1 (ebd. XXXVIII 1107): Resurrectio Domini nostri Iesu Christi est hodie recitata, sed de altero libro evangelii, qui est secundum Lucam. Primo enim loco est secundum Matthaeum, hesterno autem die secundum Marcum, hodie secundum Lucam. Sic habet ordo evangeliorum. Sicut enim Passio ipsius ab omnibus evangelistis conscripta est, sic dies isti septem vel octo (Osterwoche) dant spatium, ut secundum omnes evangelistas resurrectio Domini recitetur. Passio autem quia uno die legitur, non

der Nacht vor Ostersonntag wurde Mt 28, 1 f vorgelesen, weil dort berichtet ist, am „Abende" des Sabbates, morgens früh am ersten Tage der Woche bei der Dämmerung sei Maria Magdalena mit der andern Maria zum Grabe gekommen. Am Ostersonntag scheint man Mk 16, 1 f über den Besuch des Grabes nach Sonnenaufgang durch die drei Marien gelesen zu haben. Am Ostermontag hörten die Versammelten die Auferstehungsgeschichte nach Lukas, besonders den Bericht über die Emmausjünger, am Dienstag die Geschichte der Auferstehung nach Markus (16, 12 f), am Mittwoch den Abschnitt Jo 20, 1 f, am Donnerstag Jo 20, 19—31[1].

---

solet legi nisi secundum Matthaeum. Volueram aliquando, ut per singulos annos secundum omnes evangelistas etiam passio legeretur. Factum est; non audierunt homines, quod consueverunt, et perturbati sunt.

[1] In seiner am Ostermontag gehaltenen 235. Rede sagt der hl. Augustinus c. 1: Hesterno die, id est nocte, lecta est ex evangelio resurrectio Salvatoris. Lecta est autem ex evangelio secundum Matthaeum, hodie vero, sicut audistis pronuntiare lectorem, recitata est nobis Domini resurrectio, sicut Lucas evangelista conscribit. Sermo 231, c. 1 (Migne, P. lat. XXXVIII 1104): Resurrectio Domini nostri Iesu Christi ex more legitur his diebus ex omnibus libris sancti evangelii. Sermo 234, c. 1 (Migne a. a. O. 1115): Resurrectio Domini secundum omnes quattuor evangelistas legitur his diebus. Ideo enim necessarium est, ut legantur omnes, quia singuli non dixerunt omnia. Marcus evangelista, cuius hesterno die evangelium recitatum est, breviter dixit, quod Lucas, uberius prosecutus est de duobus quibusdam discipulis. Sermo 232, c. 2: Attendamus, quod hodie, cum legeretur, audivimus; nam quod heri commendavi charitati vestrae (Mc 16, 14; Sermo 231, n. 1) expressius hodie audivimus: infidelitatem discipulorum (Lc 24, 11). c. 8: Hesterno die monui, quia resurrectio Christi est in nobis, si bene vivamus (Sermo 231, c. 2 et 3). Sermo 240, c. 1: Per hos dies, sicut recolit charitas vestra, solemniter leguntur evangelicae lectiones ad resurrectionem Domini pertinentes. Sermo 245, c. 1: Et hodie resurrectio Domini recitata est de sancto evangelio. Lectum est autem evangelium secundum Ioannem. Audivimus quidem, quae in aliis libris evangelii non audieramus. Sermo 247, c. 1: Resurrectio Domini nostri Iesu Christi secundum veritatem quattuor evangelistarum hesterno die videtur esse completa. Primo enim die lecta est resurrectio secundum Matthaeum, alio die secundum Lucam, tertio die secundum Marcum, quarto, id est hesterno secundum Ioannem. Sed quoniam Ioannes et Lucas de ipsa resurrectione et quae contigerunt post resurrectionem, plurima scripserunt, quae non possunt una lectione recitari, et heri audivimus aliquid secundum Ioannem et hodie et adhuc aliae lectiones restant. Hodie ergo quid audivimus? Io 20, 19 (—23?). Sermo 239, n. 1: Hodierno die iam ecce tertio audivimus ex evangelio Domini nostri resurrectionem, quemadmodum me vobis locutum meministis, quoniam hoc moris est, ut secundum omnes evangelistas resurrectio Domini recitetur. Marci evangelium est, quod modo, cum legeretur, audivimus. Marcus autem meruit istam dispensationem, cum in numero illorum duodecim non fuisset, quem-

Am Tage vor Ostern wurde außer dem Anfange der Heiligen Schrift über das Sechstagewerk[1], das noch heute für diesen Tag im römischen Meßbuch vorgeschrieben ist, auch jener Abschnitt aus dem 1. Buche des Moses vorgelesen, in dem erzählt wird, wie Abraham seinen Sohn Isaak auf jenem Berge opfern sollte, von dem man annahm, auf demselben sei Christus gekreuzigt und Adam begraben worden[2]. Am zweiten Ostertage wurde aus der Apostelgeschichte vorgelesen und aus dem ersten Briefe des hl. Johannes[3]. Den Täuflingen wurde am Ostertage das 1. Kapitel aus dem Evangelium des hl. Johannes vorgelesen[4]. Sie sangen den Psalmenvers: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat."[5] Um Weihnachten las man in Hippo zur Zeit des hl. Augustinus den Bericht über die Erscheinung des Engels vor den Hirten[6], um Pfingsten die Verheißung Christi über die Sendung des Heiligen Geistes[7]. Das Fest der Enthauptung des Vorläufers brachte den Bericht des hl. Markus über dessen Tod[8]. Am Feste der Geburt desselben wurde aus dem 1. Kapitel des hl. Lukas „die lange Geschichte" seiner Empfängnis und seines Eintrittes in die Welt gelesen[9], am Feste der heiligen Apostelfürsten der Auftrag Christi an Petrus, seine Schafe zu

admodum et Lucas. Nam cum sint quattuor evangelistae: Matthaeus, Ioannes, Marcus et Lucas, duo sunt ex illis duodecim apostolis.

[1] Sermo 221, 223 und 258.

[2] Sermo 6 spurius, früher De tempore 71 (Migne, P. lat. XXXIX 1749): Lectio illa, fratres charissimi, in qua beatus Abraham Isaac filium suum in holocaustum legitur obtulisse, ideo in ordine suo diebus Quadragesimae non recitatur, quia, sicut ipsi nostis, in vigiliis Paschae propter sacramentum dominicae Passionis reservatur. Vgl. Geschichte der Evangelienbücher 91.

[3] S. August., In epist. Ioann. tract. 2 (Migne a. a. O. XXXV 1989). Vgl. Sermo 227 und 288 (ebd. XXXVIII 1110 und 1268). Sermo 315 sagt der Heilige: Iste liber (Actuum apostolorum) incipit legi a Dominico Paschae, sicut se consuetudo habet ecclesiae. Im Römischen Brevier beginnen die Lesungen aus der Apostelgeschichte am Montage nach dem Oktavtage von Ostern. In der Messe ist die Epistel der Apostelgeschichte entnommen am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag der Osterwoche. Dem ersten Briefe des hl. Johannes ist die Epistel am Sonntage nach Ostern entlehnt.

[4] Sermo 225 und 226.

[5] Ps 117, 24. Haec est dies, quam fecit Dominus. Sermo 230.

[6] Lc 2, 14; vgl. Sermo 193, c. 1 und 194, c. 2.

[7] Sermo 269, c. 1: Adventum Spiritus Sancti anniversaria festivitate celebramus. Huic solemnis congregatio, solemnis lectio, solemnis sermo debetur. Sermo 267, c. 1: Legimus enim in evangelio Io 7, 39. Sermo 271, c. 1: Sic enim scriptum est in evangelio, cum diceret: Io 7, 39 f.

[8] Mc 6, 17—28. Sermo 307, c. 1; 308. Das Fest wird in einem Verzeichnis von Karthago am 27. Dezember genannt (infolge eines Schreibfehlers?). Vgl. Migne a. a. O. 1406, A. b.

[9] Sermo 287, c. 1; 289, c. 1; 291, c. 1; 293, c. 1.

weiden[1]. Für das Fest des hl. Laurentius war die Verkündigung der acht Seligkeiten bestimmt[2]. Am Feste der heiligen Märtyrer wurde aus dem Evangelium des hl. Johannes das Gleichnis vom Samenkorn vorgelesen[3].

Eine Zusammenstellung der feststehenden Perikopen der afrikanischen Kirche, soweit sie sich aus den Reden des hl. Augustinus erkennen lassen, ergibt nun das folgende Verzeichnis. In demselben sind die noch heute im römischen Meßbuche für dieselben Tage bestimmten Lesungen mit * bezeichnet. Für die Osterwoche ist in jenem Meßbuche nur mit Rücksicht auf die Tage eine Änderung eingetreten. Am Karfreitage wird statt der Leidensgeschichte aus Matthäus, welche heute am Palmsonntage vorgelesen wird, jene aus dem letzten Evangelium eingesetzt.

Weihnachten Lk 2, 14* (Sermo 193, 194).
Karfreitag Mt 26 f Leidensgeschichte (Sermo 218, 232 c. 1).
Karsamstag in der Nacht Mt 28, 1 f* (Sermo 232 c. 1, 235).
Ostersonntag Mk 16, 1 f* (Sermo 234).
„ für die Täuflinge Jo 1, 1 f (Sermo 225, 226). Ps 117, 24* (Sermo 230, 258).
Ostermontag Lk 24, 1 f* (Sermo 232, 234—236, 239).
Dienstag Mk 16, 12 f (Sermo 231, 233).
Mittwoch Jo 20, 1 f (Sermo 243—246).
Donnerstag Jo 20, 19 f (Sermo 247).
Osterwoche Jo 21, 1 f (Sermo 248—252). Jo 21, 15 f (Sermo 253). Lk 24, 36 f (Sermo 237, 238). Lesung aus der Apostelgeschichte.*
Am Sonntage nach Ostern Jo 20, 21—31.*
Pfingsten Jo 7, 39 f (Sermo 267, 269).
Fest der Geburt des Vorläufers Lk 1, 1—23, 57 f* (Sermo 287, 299, 291, 293).
Peter und Paul Jo 21, 15 f (Sermo 296, 297).
Laurentius Mt 5, 1—12 (Sermo 302, 303).
Enthauptung des Vorläufers Mk 6, 17 f* (Sermo 307, 308).
Fest der Märtyrer Jo 12, 24 f (Sermo 329, 331).

In einem Briefe zeigt der hl. Augustinus[4], daß er nicht nur während der Feier des heiligen Meßopfers, sondern auch sonst predigte, dann wie er sich im Beginn der Rede an die im voraus bestimmte Lesung anschloß, jedoch während der Rede aus andern, zum Stoffe besser passenden heiligen

[1] Io 21, 15 f. Sermo 296, c. 1; vgl. 297, c. 1, n. 2. Es wurde Ps 18, 5 gesungen. Sermo 299, c. 1.

[2] Mt 5, 1 f. Sermo 302, c. 1: Huic solemnitati sanctae lectiones congruae sonuerunt. Audistis in evangelio: Merces vestra copiosa est in caelo. Mt 5, 12. Vgl. Sermo 303, c. 2: Persecutio, quam modo ex evangelio audistis Mt 5, 10 f.

[3] Io 12, 24 f. Sermo 329; vgl. Sermo 331.

[4] Epist. 29 (Migne, P. lat. XXXIII 114 f).

Büchern vorlesen ließ. Er erzählt in jenem Briefe ausführlich seinem Freunde Alypius, Bischof von Thagaste, er habe mit großer Gefahr unternommen, die Einwohner von Hippo von einer schwelgerischen Mahlzeit abzuhalten, welche sie Laetitia, „Freude" nannten und zu gleicher Zeit mit den Ketzern am Feste des hl. Leontius, eines ehemaligen Bischofs von Hippo, abhielten.

Die erste Rede über diesen Gegenstand hielt er am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt[1]. Er schloß sich dabei an das eben verlesene Evangelium Mt 7, 1—20 (?) an. Am Feste Christi Himmelfahrt benutzte der hl. Augustinus den Text des Evangeliums über die Vertreibung der Käufer aus dem Tempel (Mt 21, 12), ließ sich aber einen Pentateuch hinlegen, aus dem er Ex 32, 6 über die ausgelassenen Tänze der Juden vorlas, dann die Briefe des heiligen Apostels Paulus, aus denen er 1 Kor 6, 9—11 und 11, 20—22, dann Gal 5, 19 und 22 über Trinkgelage las. Am folgenden Tage, dem Freitag nach Christi Himmelfahrt, und nach dem Feste des hl. Leontius, dem Tage, an dem das Trinkgelage stattfinden sollte, wollte er aus Ezechiel (33, 9) vorlesen, unterließ dies jedoch, weil die Leute kamen und Besserung versprachen. Nun las er 1 Petr 4, 1—3 vor. Im Nachmittagsgottesdienste wurden zwei Psalmen gesungen, und er sprach einige Worte, um Gott zu danken für die Sinnesänderung der Katholiken von Hippo. Den Lärm des Trinkgelages der Ketzer vernahm man während seiner Predigt. Der Bischof mahnte darum das Volk, im Gegensatze dazu beim Gebete auszuharren.

Man ersieht aus diesen und andern Reden des hl. Augustinus, daß damals in Afrika während des Gottesdienstes feststehende oder freigewählte Psalmen und Stücke aus der Heiligen Schrift gelesen und gesungen wurden, an den Festen der Märtyrer aber deren Akten zum Vortrag kamen. Die Predigt fand statt zuweilen nach dem Psalmengesang, bei andern Gelegen-

[1] Nach n. 2; vgl. n. 5. Feria quarta. Den folgenden Tag nennt er n. 3 dies Quadragesimae. Das kann nicht der erste Tag der vierzigtägigen Fastenzeit, sondern nur der 40. Tag nach Ostern sein; denn einerseits betont der Schreiber mit keinem Worte, in der Bußzeit dürfe man keine solche Schmausereien veranstalten; dann hielt er in einem andern Jahre an Christi Himmelfahrt, also dem 40. Tage nach Ostern, eine Rede in der Basilika des hl. Leontius, in der man an diesem Tage dessen Beisetzung feierte (Sermo 262, alias de diversis 13 [Migne a. a. O. XXXVIII 1207 f]). Man findet freilich zum 19. März, also etwa vierzig Tage vor Ostern, wenn es sehr spät fällt, im Martyrologium Hieronymianum: XIV Kl. Apl. Depositio sci Leonti epi Sorentini. Dies kann also nicht mehr zum Titel In Africa gehören (Acta SS. Novemb. II [34]). Dieser hl. Leontius ist also nicht jener, um den es sich in Hippo handelte.

heiten nach der Lesung der Märtyrerakten oder der Epistel, meist nach dem Evangelium. Der Anfang der Reden des Heiligen schließt sich fast immer an den vorhergehenden Gesang oder an das Lesestück an[1].

Diese Reden tun dar, wie die Ordnung unserer Perikopen entstand; denn sie zeigen, wie Psalmengesang, Lesung aus den Märtyrerakten, aus dem Alten und Neuen Testament sich an den Charakter der Zeit oder des Festes anschlossen. An Festen las man darum aus der Heiligen Schrift das, was ihnen entsprach, beispielsweise am Feste der Makkabäer den Bericht über deren Martertod, bei der Feier der Geburt oder der Enthauptung des hl. Johannes und am Todestage des hl. Petrus das, was die Evangelien über jene Ereignisse melden, an Pfingsten und am Jahrestage des hl. Stephanus die bezüglichen Abschnitte aus der Apostelgeschichte, am Feste des hl. Vinzentius, des hl. Cyprian, der hll. Perpetua und Felicitas deren Marterakten. Dementsprechend nahm der Lektor am Karfreitag die Geschichte des Leidens nach dem ersten Evangelisten, in der Nacht vom Karsamstag auf Ostern die Geschichte der Auferstehung nach demselben ersten Evangelisten. Während der Osterwoche las man dann aus den einzelnen Evangelien weiter über Christi Erscheinungen bis zu seiner Himmelfahrt. In ähnlicher Weise ergaben sich ganz von selbst die Perikopen für Weihnachten und Epiphanie, für Mariä Lichtmeß und Verkündigung. Beim Beginn der Fastenzeit war das Volk aufmerksam zu machen auf die Berichte der Evangelisten über Jesu Beispiel, der vierzig Tage fastete, und über seine Anweisung, wie wir fasten sollen. Einzelne Abschnitte aus den Evangelien empfahlen sich durch ihren Wortlaut ohne weiteres für bestimmte Tage. So war es für den Vorabend von Ostern angezeigt, die Perikope Mt 28, 1 f[2] zu wählen, am Ostertage Mk 16, 1 f[3]: „Nach Verlauf des Sabbates, morgens früh, am ersten Tage der Woche", am Sonntag nach Ostern Jo 20, 26: „Nach acht Tagen waren die Jünger wiederum im Hause versammelt, und Thomas war bei ihnen."

---

[1] Auch der hl. Hieronymus predigte nicht nur nach dem Evangelium, sondern auch nach der Verlesung anderer Texte. Er sagt am Schlusse des Tractatus de psalmo 9: Et hoc dictum est in Veteri Testamento. Nunc in evangelio legamus manifeste de manifestis filii. De psalmo 143: Propter eos, qui ignorant latinam linguam, licet multa de evangelio dixerimus, tamen debemus et de Psalterio quaedam dicere. Er läßt dann die einzelnen Verse vorlesen und erklärt sie. Vgl. De psalmo 93 und De psalmo 95. Anecdota Maredsolana III 2 p. 27 278; 3 p. 81 86.

[2] Vespere autem sabbati. Vgl. oben S. 42.

[3] Cum transisset sabbatum . . . valde mane una sabbatorum.

Johannes berichtet (12, 1) sechs Tage vor dem Pascha, vor Karfreitag sei Jesus von Maria gesalbt worden. Diesen Bericht lesen die Griechen am Palmsonntage. Wenn sie an demselben Tage auch den (nach Jo 12, 12) erst am folgenden Tage stattgefundenen Einzug in Jerusalem nach Mt 21, 1 f benutzten, so lag vielleicht ein Grund dafür in dem Umstande, daß man an ein so wichtiges Ereignis nicht an einem Wochentage erinnern wollte. Andere Perikopen, welche wegen ihres Textes in der lateinischen und griechischen Kirche auf bestimmte Tage verlegt wurden, finden sich in späteren Verzeichnissen. Für die Sonntage nach Epiphanie, nach Septuagesima und nach Pfingsten wird die fortlaufende Lesung aus einem Evangelium lange Regel geblieben sein. Man nahm dann aber am Sonntage wichtigere Stücke, um sie vor der größeren Versammlung zu erklären. Neben dem aus geschichtlichen Lesungen entstandenen Kern bildeten sich für andere Feste Lesungen, welche für die Glaubenslehre wichtig waren. Pfingsten forderte eine Lesung über die Wirkung des Heiligen Geistes, weil die Geschichte seiner Herabkunft sich in den Evangelien nicht fand. An den Festen der Märtyrer mußten Abschnitte vorgelesen werden über die Bedeutung des Todes für Christus und der Übernahme des Kreuzes.

Im Morgenlande hatte man früh die Lesungen des wegen Ostern veränderlichen Kirchenjahres von denen des Festkreises, der im unveränderlichen Kalender stand, getrennt. In vielen Diözesen des Abendlandes trat diese Trennung erst nach dem 11. Jahrhundert und nur allmählich ein. Sie ist bis heute noch nicht vollständig durchgeführt; denn der Weihnachtsfestkreis behauptet seinen alten Platz im Proprium de tempore, im eigentlichen Kirchenjahr, das dem Proprium de sanctis jetzt gegenübersteht. Darum geben viele ältere Evangelienverzeichnisse des Abendlandes im Gegensatze zu denen des Morgenlandes die Gedenktage Christi und seiner Heiligen, der Sonntage und einiger Wochentage in einer fortlaufenden Reihe. In dieser Reihe bildete bald die Fastenzeit mit der Osteroktav einen festen Kreis, der für die Monate Februar, März und April nur sehr schwer selbst einem bevorzugten Heiligenfest Aufnahme gestattete. Anderseits ordnete man die Heiligenfeste während der übrigen Monate zwischen die Sonntage ein. Da diese mit dem Osterfest wechselten, die Heiligenfeste aber an feste Tage des Kalenders gebunden waren, entstand für die Perikopenverzeichnisse eine fast unentwirrbare Verschiedenheit, die vom 8. bis 12. Jahrhundert in manchen Gegenden immer größer wurde und auch im Abendlande allerorts zur Trennung des Proprium de tempore (des Advents, der Fasten- und Osterzeit sowie der Pfingstsonntage) vom Proprium de sanctis nötigte.

Wie der hl. Augustinus, so schließt auch der hl. Petrus Chrysologus (gest. um 450) seine Homilien sehr gern an eine eben verlesene Perikope an. Doch endet er seine Erklärung oft nicht in einer Predigt, sondern setzt dieselbe an folgenden Tagen fort. So hielt er über die Auferweckung des Lazarus drei Reden[1]. Eine Rede über die Parabel vom armen Lazarus und vom reichen Prasser[2] ist deshalb bemerkenswert, weil er vor Beginn derselben zwei Abschnitte vorlesen ließ, zuerst einen über die Auferweckung des Lazarus, dann jenen über den armen Lazarus. In der Rede verbindet er die Geschichte der beiden Lazarus miteinander. Er sagt, Gott habe gleichsam das Bitten des Prassers erhört und den auferweckten Lazarus aus dem Reiche der Toten gesandt, um die Ungläubigen zu warnen. Später hielt der heilige Bischof von Ravenna im November und Dezember, vor und nach dem Feste des hl. Andreas vier zusammenhängende Reden über die Parabel vom armen Lazarus[3]. Über die Parabel vom Unkraut unter dem Weizen redete er in zwei zusammenhängenden Predigten[4] über die Berufung des Levi zuerst in einer, dann in zwei sich ergänzenden Homilien[5].

Allem Anschein nach waren zu seiner Zeit wenigstens für höhere Feste bestimmte Lesestücke in Ravenna festgesetzt, an die sich die Predigt meist anschloß. Um Ostern wurde jedenfalls im Hauptgottesdienst der Nacht die Perikope gelesen, welche noch heute üblich ist. Sie empfahl sich, wie bereits bemerkt wurde, zu jenem Abendgottesdienste des Samstags, weil sie beginnt: „Am Abende des Sabbates, als das Licht des ersten Tages der Woche nahte“ (Mt 28, 1), und weil sie die Auferstehungsgeschichte nach dem ersten Evangelisten gibt. An den folgenden Tagen wurde wie in Afrika die Auferstehungsgeschichte nach Markus und Lukas, zuletzt nach Johannes gelesen[6].

---

[1] Sermo 63—65 (Migne, P. lat. LII 375 f). In der 65. weist er ausdrücklich auf zwei vorhergehende Reden hin.

[2] Sermo 66. Er schließt sich an Sermo 63—65 an.

[3] Sermo 121—124 behandeln zusammen die ganze Parabel. Das Fest des hl. Andreas ist erwähnt Sermo 122.

[4] Mt 13, 24 f; Sermo 96 f. [5] Sermo 28—30.

[6] Sermo 74, 75 f und 77 behandelt Mt 28, 1 f. Vespere autem sabbati.
Sermo 82. Mk 16, 1 f. Cum transisset sabbatum.
Sermo 83. Mk 16, 24 f. Recumbentibus undecim.
Sermo 79 f. Lk 14, 1 f. Una autem sabbati.
Sermo 81. Lk 24, 36 f. Stetit Iesus in medio.
Sermo 78. Jo 21, 1 f. Manifestavit se Iesus ad mare.
Sermo 84. Jo 20, 19 f. Thomas (post dies octo).
Wann diese Reden die Ordnung erhielten, in der sie jetzt stehen, ist unbekannt. Aus Johannes wurde jedenfalls erst zuletzt der Bericht der Auferstehung gelesen;

Am Weihnachtsfest erklärte der hl. Chrysologus drei Perikopen: in vier Reden den Bericht des hl. Lukas über die Verkündigung[1], in zwei Reden den Abschnitt aus Matthäus über Christi Geburt[2], endlich des hl. Lukas Bericht über die Erscheinung des Engels bei den Hirten[3]. Am zweiten Weihnachtstage las man zu Ravenna im 5. Jahrhundert den Bericht des hl. Matthäus über die Flucht nach Ägypten und den Kindermord. Man feierte also an diesem Tage das Fest der Unschuldigen Kinder[4]. Auf den dritten Weihnachtstag fiel das Fest des hl. Stephanus[5].

Um Epiphanie predigte der hl. Chrysologus über die Anbetung Christi durch die Magier[6], beim Beginn der Fastenzeit über Christi Fasten und Versuchung in der Wüste[7] und über dessen Belehrung, wie wir fasten sollen[8]. Am Ende der Fastenzeit erklärte er die Geschichte der Auferweckung des Lazarus, die, wie wir sehen werden, um diese Zeit in fast allen Perikopenverzeichnissen vorkommt. Vor der 63. bis 66. Rede, worin er dies tut, gibt er eine Erklärung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, nach ihnen eine Auslegung des Gebetes des Herrn, weil diese Gebete den Katechumenen in den letzten Wochen vor Ostern übergeben und ausgelegt wurden[9]. Er betont überdies, die Auferweckung des Lazarus sei ein Vorbild der Auferstehung Christi, die ja bald nachher um Ostern gefeiert wird und auch bald nach der Auferweckung des Lazarus eintraf. Brachte ja diese Auferweckung den Hohen Rat zum Entschluß, Jesus zu kreuzigen.

Zwischen Ostern und Pfingsten hatte man schon damals zu Ravenna ein Fest, an welchem der Heilige das Evangelium erklärte, worin erzählt

---

denn Sermo 79 sagt: Quoniam Matthaei et Marci super Dominicam resurrectionem iam cucurrimus lectiones, modo qui hinc intonuerit Lucas beatissimus exquiramus.

[1] Sermo 140, 142—144 handeln über Lk 1, 26 f: In mense autem sexto missus est. Der Redner bezeichnet Sermo 143 als natalitius sermo, Sermo 144 als De nativitate Christi sermo.

[2] Mt 1, 18: Christi autem generatio sic erat. Sermo 145 u. 146; vgl. 175.

[3] Lk 2, 8 f. Sermo 149.

[4] Sermo 150 u. 151 behandeln Mt 2, 13 f den Befehl des Engels an Joseph, zu fliehen; Sermo 152, Mt 2, 16 f den Befehl des Herodes, die Kinder zu morden.

[5] Sermo 154. Vgl. unten 12. Kapitel.

[6] Mt 2, 1 f. Sermo 156—160. [7] Mt 4, 1 f. Sermo 11 und 13.

[8] Mt 6, 16 f. Sermo 7 und 8; Mt 6, 1 f. Sermo 9.

[9] Die 63. Rede wurde gehalten, nachdem den Täuflingen das Glaubensbekenntnis erklärt worden war, also nach der traditio symboli; denn der Anfang der Rede sagt, vorher sei eine Lesung aus den Briefen der Apostel erklärt worden. Das aber geschah in der 61. und 62. Rede, in denen auch das Symbolum behandelt ist.

wird, Christus sei in der Mitte der Festzeit nach Jerusalem gekommen in den Tempel[1].

Leider läßt sich nicht bestimmen, auf welche Tage die vielen andern Perikopen fielen, deren Wortlaut der Heilige auslegte. Nur aus der 122. Rede ersehen wir, daß das Gleichnis vom armen Lazarus, wie gesagt, am Sonntage vor dem Feste des hl. Andreas gelesen wurde, aus der 51., daß die Perikope von der Heilung des Taubstummen (Mk 9, 16 f) für einen Sonntag nach dem Ende der größten Hitze des Sommers bestimmt war, aus der 40., daß kurz nach Ostern die Parabel vom guten Hirten (Jo 10, 11 f) verlesen wurde, weil dann durch die neu Getauften Christi Herde vermehrt war. Über die Verkündigung der Geburt Johannes' des Täufers hielt der heilige Bischof von Ravenna sieben Reden, die 86. bis 92., in denen er Lk 1, 5 f erklärte. Doch gehören die 87. und 88., die 89. und 90., sowie die 91. und 92. zusammen, so daß wir hier Vorträge aus vier verschiedenen Jahren haben. Die letzte wurde nun aber kurz vor Weihnachten gehalten[2]. Man hat also in Ravenna die Verkündigung der Geburt oder die Geburt des Vorläufers nicht am 24. Juni, sondern später gefeiert, vielleicht erst im Dezember, vielleicht an einem Sonntage, wie die Syrer ehedem taten[3]. Über die Enthauptung des Vorläufers sind drei Homilien erhalten[4]. Nahe liegt die Frage, ob sich keine Beziehungen auffinden lassen zwischen den Homilien des hl. Chrysologus (gest. nach 450) und dem Zyklus der Mosaiken in S. Apollinare Nuovo, den König Theodorich (gest. 526) herstellen ließ. Hat sich der arianische König in ihnen an das Kirchenjahr der Ravennaten angeschlossen? Aus dem Jugendleben Christi ist nur eine Szene gegeben, die vielleicht auf das Fest von Epiphanie hinweist, weil die Anbetung der Könige dargestellt ist. Die Taufe Christi fehlt jedenfalls, das Wunder der Verwandlung von Wasser in Wein war wahrscheinlich nicht in den Zyklus aufgenommen. Der hl. Chrysologus sagt aber, alle diese drei Ereignisse seien um Epiphanie gefeiert worden[5]. An das Osterfest erinnern drei Mosaiken, in denen gezeigt

[1] Jo 7, 14 f: Iam die festo mediante. Vgl. über dies Fest oben S. 23 und 39, unten S. 76 80 usw.

[2] Sermo 92: Ecce iam nos evangeliorum quadriga a Ioannis ortu et ortu nostri fecit proximos Salvatoris.

[3] Vgl. oben S. 35.

[4] Sermo 127 über Mt 14, 3 f; dann Sermo 174 f über Mk 6, 14 f.

[5] Sermo 157: Epiphania peperit tria Deitatis insignia. Dann nennt er die Ankunft der Weisen, Christi Taufe und das Wunder von Kana. Daß das bei Garrucci (Storia IV 250, 1, S. 58) gegebene Bild aus S. Apollinare die Hochzeit

ist, wie zwei Marien zum Grabe kommen (Mt 28, 1 f), die beiden Jünger Christus auf dem Wege nach Emmaus begleiten (Lk 24, 13 f) und der Herr den Jüngern im Saale erscheint[1]. Es sind die in der Osternacht und am Ostermontag zur Verlesung kommenden Stücke. Zum Donnerstag der Karwoche paßt das Mosaik mit der Darstellung des Abendmahles, zum Karfreitag stimmen die neun Mosaiken mit den Szenen aus Christi Leidensgeschichte. Die Mosaiken, welche das öffentliche Leben Jesu schildern, zeigen folgende Szenen:

1. einen Gichtbrüchigen, welcher sein Bett trägt[2];
2. die Austreibung der Teufel zu Gerasa aus einem Besessenen[3];
3. die Heilung des Gichtbrüchigen, den die Träger vom Dache aus herabsenkten vor den Herrn[4];
4. das Bild des guten Hirten in der Mitte seiner Schafe[5];
5. das Opfer der Witwe[6];
6. die Parabel vom Zöllner und Pharisäer[7];
7. die Auferweckung des Lazarus[8];
8. die Unterredung mit der Samariterin am Jakobsbrunnen[9];
9. die Heilung der Blutflüssigen[10];
10. die Heilung zweier Blinden[11];
11. die Berufung des Petrus und Andreas[12].
12. Ursprünglich wohl Jesu Einzug in Jerusalem.

Der hl. Chrysologus erklärt zwar mehrere der dargestellten Ereignisse, gibt aber einerseits über andere keine Homilie, erklärt anderseits Perikopen, welche in den Mosaiken nicht illustriert sind. Eine Beziehung der Homilien zu den Mosaiken kann darum nicht bewiesen werden. Wo beide zusammentreffen, kann dies durch die Wichtigkeit des Gegenstandes veranlaßt sein, wodurch der Künstler unabhängig von den Perikopen des Kirchenjahres zu seinen Bildern veranlaßt wurde.

---

von Kana gezeigt habe, ist schon deshalb unwahrscheinlich, weil es die 12. Darstellung des öffentlichen Lebens Jesu zeigt. Man muß an dieser Stelle den Einzug in Jerusalem erwarten.

[1] Da Jesus zwei Fische hält, wird Lk 24, 42 dargestellt sein.
[2] Mt 9, 2 f oder Jo 5, 8. S. Chrysologi Sermo 50.
[3] Mk 5, 1 f; Lk 8, 27 f. Sermo 17. [4] Mt 9, 1 f; Mk 2, 1 f; Lk 5, 17 f.
[5] Jo 10, 11 f. Sermo 40. [6] Mk 12, 41 f; Lk 21, 2 f.
[7] Lk 18, 9 f. [8] Jo 11, 1 f. Sermo 63—65. [9] Jo 4, 5 f.
[10] Mk 5, 33; Lk 8, 47. Sermo 35 f. [11] Mt 9, 27 f.
[12] Mt 4, 18 f. Sermo 133.

Fünftes Kapitel.

Der Comes des hl. Hieronymus und das Epistelverzeichnis des Bischofs Viktor von Capua.

Die Liturgiker des Mittelalters berufen sich häufig auf einen Brief, welcher vom hl. Hieronymus an Konstantius gesandt worden sei und zuweilen vor die Perikopenverzeichnisse als Einleitung gesetzt wird[1]. Abt Alan von Farfa benutzte den Brief in seiner Homiliensammlung[2]. Berno, seit 1014 Abt der Reichenau, beruft sich auf die „Vorrede" zum Comes, um zu beweisen, der hl. Hieronymus habe die Lesungen für den Gottesdienst geordnet[3]. Der Micrologus behauptet, Gregor der Große habe sich bei Neuordnung des Sakramentars nach dem „Begleitbuche" des hl. Hieronymus gerichtet[4]. Sigebert von Gembloux (gest. 1112) schreibt: „Die Episteln und Evangelien liest die Kirche vor gemäß der Überlieferung der Altvordern. Sie sind aufgezeichnet in dem Comes genannten Buche, das Hieronymus für Konstantin (!) geschrieben haben soll."[5] Rodulfus, Dekan von Tongern (gest. 1403), behauptet, der hl. Hieronymus habe nach Ausweis des Buches, welches Comes genannt werde, die Episteln und Evangelien geordnet, Papst Damasus habe befohlen, sie so zu lesen, wie es heute Brauch sei[6]. Er entnahm seine Nachricht wohl aus der Schrift des Honorius „Über die alte Feier der heiligen Messe"[7].

---

[1] Abgedruckt bei d'Achery (Spicilegium, Paris. 1723, ed. nov. III 301) nach einer ihm von Chifflet mitgeteilten Abschrift, deren im 9. Jahrhundert in Gold und Silber auf Purpur geschriebenes Original Morin im Cod. 9451 der Pariser Bibl. nat. vermutet (Revue bénéd. VII 416); bei Thomasii opera ed. Vezzosi (V 319; im Nachtrage zu den Werken des hl. Hieronymus von Vallarsi Migne, P. lat. XXX 487); vor dem Comes des Theotinchus, bei Ranke, Das kirchliche Perikopensystem Anhang III; Schu, Die biblischen Lesungen, Trier 1861, 116 f usw.

[2] Revue bénéd. VII 417, A. 5.

[3] De officio Missae c. 1: Beatum Hieronymum credimus ordinatorem Lectionarii, ut ipsius testatur prologus appositus in capite eiusdem Comitis (Migne, P. lat. CXLII 1057); vgl. c. 4.

[4] Micrologus c. 31, c. 25: Liber comitis sive Lectionarius, quem S. Hieronymus compaginavit (Migne a. a. O. CLI 999 1003).

[5] Chronic. ad an. 688 (Mon. Germ., SS. VI 327; Migne a. a. O. CLX 130).

[6] De canonum observantia c. 23, bei Hittorp, De divinis officiis, ed. nov. (Paris. 1610) 1153.

[7] De divinis officiis sive de antiquo ritu Missae, de horis canonicis et totius anni solemnitatibus liber, qui gemma animae inscribitur c. 88, bei Hittorp a. a. O. 1205.

Beleth erzählt[1], Kaiser Theodosius habe den Papst Damasus gebeten, durch einen tüchtigen Mann das kirchliche Offizium zu ordnen. Dieser habe darum den zu Bethlehem wohnenden hl. Hieronymus damit beauftragt und durch ihn auch die Lektionen und Evangelien bestimmen lassen.

Nach Ausweis eines Evangelienbuches von Chartres[2] hat dann Alkuin auf Befehl Karls d. Gr. das Comes genannte, dem hl. Hieronymus zugeschriebene Buch von Fehlern gereinigt.

Was ist von der Ansicht all dieser Schriftsteller zu halten? Hat Hieronymus wirklich ein Perikopenverzeichnis aufgestellt? Wenn der Grundgedanke richtig ist, den Probst in seinen Büchern verteidigt, dürfte dem hl. Hieronymus wohl ein Anteil an der Ordnung der Perikopen zuzuerkennen sein[3]. Der Breslauer Domherr führt aus, die Apostel hätten auf Befehl Christi gemeinsam die wesentlichsten Teile der Feier der heiligen Messe geordnet, bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts sei demzufolge „die christliche Liturgie des ganzen Erdkreises die eine, katholische und apostolische" gewesen. Papst Damasus habe den Unterschied zwischen abendländischem und morgenländischem Ritus begründet, indem er dem Kirchenjahre Einfluß auf die Meßfeier verschaffte. Während die Orientalen dabei blieben, Tag um Tag sich bei der Feier des Meßopfers desselben Formulars zu bedienen, ließen die Okzidentalen nur bestimmte Gebete, vor allem den Kanon, im ganzen und großen unveränderlich, während das übrige je nach den Festen wechselt. Das Veränderliche wurde in ihren Sakramentarien, Evangeliarien, Lektionarien, Antiphonarien usw. aufgezeichnet, das Ständige fand der Priester in einem kleinen Buch, welches die Missa quotidiana enthielt. Letzterem fehlten die Episteln, Evangelien, Kollekten, Sekreten, Präfationen und Postkommunionen; es bot nur die „Katechumenenmesse, den Kanon und die Kommunion, kurz, den ganzen Verlauf der heiligen Handlung".

Hat Papst Damasus die Meßfeier geändert und neu geordnet, so mag er auch für Feststellung der Perikopen etwas getan und sich des hl. Hie-

[1] Rationale divinorum officiorum c. 19; vgl. c. 57. Im Rationale divinorum officiorum a Durando illustratum (Lugduni 1612) 498 514.

[2] Mabillon, Annales XXVI 61 (Lucae 1739), II 305. Vgl. Schu a. a. O. 109 f.

[3] Probst, Liturgie der drei ersten christlichen Jahrhunderte, Tübingen 1870; Die ältesten römischen Sakramentarien und Ordines, Münster 1892; Die Liturgie des vierten Jahrhunderts und deren Reform, ebd. 1893; Die abendländische Messe vom fünften bis zum achten Jahrhundert, ebd. 1898. Vgl. „Stimmen aus Maria-Laach" XLIV 495—500, XLVI 542 f, LI 313 f.

ronymus dabei bedient haben. Doch eine solche Erwägung besitzt keine Beweiskraft. Wenden wir uns also zu jenem Briefe des Hieronymus selbst. Sein Titel lautet gewöhnlich:

„Im Namen der heiligen, ungeteilten Dreifaltigkeit beginnt der Brief des hl. Hieronymus, gesandt an Konstantius. Vorrede zu dem folgenden Buche, das Comes (Begleiter) genannt wird."

D. G. Morin hat schon im Jahre 1890[1] nachgewiesen, der Brief stamme nicht vom hl. Hieronymus, sondern sei geschrieben von einem Bischofe Unteritaliens in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts, genauer nach 471 und vor 550. Er glaubte damals, vielleicht sei der Schreiber Bischof Viktor von Capua (541—554), der Empfänger Bischof Konstantius von Aquinum (zwischen 525 und 573). Neuerdings hat er jedoch drei Handschriften gefunden[2], worin der Adressat Bischof von Konstantinopel genannt wird[3]. In einer Handschrift der vatikanischen Bibliothek sind die Worte „Bischof von Konstantinopel" wegradiert und durch den Titel ersetzt: „Bischof von Konstantia". Da sich nun kein Bischof Konstantius in Konstantinopel nachweisen läßt, es auch unannehmbar ist, ein lateinischer Bischof habe einen byzantinischen durch einen solchen Brief über Evangelienverzeichnisse unterrichtet, vermutet Morin mit Recht, Konstantius sei Bischof von Konstantia (Cosenza) in Unteritalien gewesen. Vielleicht sei er jener, an den der hl. Augustinus vor dem Jahre 405 eine Abhandlung über die Willensfreiheit richtete.

Der schwer verständliche Brief selbst lautet also[4]:

Obgleich man erlaubterweise eine Sammlung himmlischer Lesungen zu Hilfe nehmen kann, das kleine Buch, welches von den Dienern der Kirche Comes, „Begleiter", genannt zu werden pflegt — diese (Benennung) wird ihm, wie ich glaube, aus zwei Gründen gegeben; entweder weil es zeigt, was die Gewohnheit dieser oder jener Kirche fordert, denn der Text der Verzeichnisse ist bekanntlich verschieden geartet; oder auch, weil es dem Verlangen eines lernbeflissenen Lesers entspricht, welcher wegen seiner Armut wünscht, möglichst in kleinem Umfange alles gesammelt zu haben, was in den heiligen Schriften durch wunderbare Taten hervorleuchtet und durch sittliche Vorschriften lehrreich ist —, so habe ich doch mit Christi Hilfe, so gut ich mit meinen Anlagen vermochte und besonders weil eine Gelegenheit sich darbot,

[1] Revue bénéd. VII 416 f. [2] Ebd. XV (1898) 241 f.

[3] Der Titel lautet im Cod. Bibl. nat. lat. 9451 aus dem 8. Jahrhundert: In nomine summi Dei incipit prologus libri comitum beati Hieronimi presbyteri ad Constantium Constantinopolitanum episcopum. Lege feliciter.

[4] Er beginnt: Quamquam licenter adsumatur.

indem du, Konstantius, mein ehrwürdiger Bruder, eine solche Arbeit von mir verlangtest, dieses Werk trotz meiner geringen Befähigung unternommen, damit die so große Sammlung der Auszüge (aus der Heiligen Schrift) einen rechten Anfang und eine vernünftige Entwicklung besitze. Weil nämlich alle von Gott eingegebene Schrift nach der Aussage des Apostels[1] nützlich ist zum Belehren und Unterrichten auf dem Wege der Gerechtigkeit, damit der Mann Gottes für jedes gute Werk ausgerüstet sei, und weil alles, was bis dahin geschrieben ward, zu unserer Belehrung geschrieben ist, damit wir durch Geduld und Trost der Schriften Hoffnung hegten, so habe ich gedacht, nichts sei kürzer, nichts dienlicher, als wenn ich aus solcher Menge der heiligen Bücher das heraushöbe, was für die einzelnen Feste passend und zutreffend sei, und wenn ich dieses möglichst übersichtlich zusammenstellte.

„Ich beginne demnach mit der Non der Vigil von Christi Geburt, die am 25. Dezember eintritt, und stelle nach der Ordnung, welche ich stets in der Kirche fand, die Lesungen beider Testamente für einfache Leute zusammen nach der Ausgabe, welche bekanntlich aus den hebräischen Handschriften ins Lateinische übersetzt wurde[2]. Nach dieser (von mir aufgestellten) Ordnung wird sowohl die Lesung aus den Propheten, welche zu dem eintreffenden Feste paßt, als das, was die Apostel lehren, oder was unter der gleichen Rücksicht das Ansehen des Evangeliums verkündet, im Verlaufe des Jahres an allen Festtagen der Kirche, also, wie ich meine, alles der Zeit entsprechend zu lesen sein.

„Auch für einige andere Veranlassungen ist dann vieles hier gesammelt und zur Erbauung mit Angabe der Titel eingefügt, z. B. für den Beginn der Fastenzeit (eine Lesung) über die Enthaltung von Speisen und über Mäßigkeit, in der Fastenzeit über die Buße, die Keuschheit und Vergebung von Beleidigungen und vieles andere.

„Alles dieses habe ich also zu vieler Nutzen, deinen Bitten nachkommend, zu schreiben mich bemüht, ehrwürdiger und mir sehr lieber Bruder."

Der Brief zeigt, daß der Titel Comes sich auf zweierlei Bücher beziehen kann, sowohl auf ein Perikopenverzeichnis zum Gebrauche beim Gottesdienste, als auf einen Auszug aus den heiligen Schriften für die Erbauung Unbemittelter, welche keine ganze Bibel kaufen konnten. Vielleicht enthielten die Bücher ersterer Art nur die Titel der Lesungen mit Verweisung auf die vollständige Ausgabe der Heiligen Schrift, jene der zweiten Art aber mit dem Titel auch die Texte, so daß aus ihnen die Lesungen unmittelbar entnommen werden konnten. Wahrscheinlich waren die Comes-Bücher der zweiten Art in drei Bände zerlegt, deren erster die Lesungen aus dem Alten Testament enthielt. Im zweiten standen die Episteln, im dritten die

[1] 2 Tim 3, 16 f. Röm 15, 4.

[2] D. h. nach der Vulgata des hl. Hieronymus.

Evangelien. Der zweite Band war also ein Epistolar, der dritte ein Evangeliar, ein Perikopenbuch im engeren Sinne.

In dem 471 aufgestellten Güterverzeichnis der Kirche von Cornutum bei Rom[1] werden als Handschriften dieser Kirche genannt: „vier Evangelien, (die Briefe) der Apostel, ein Psalterium und ein Comes". Da keine Bücher der Propheten genannt sind, könnte dieser Comes jene Auszüge aus den geschichtlichen und prophetischen Büchern enthalten haben, die man beim Gottesdienste verlas. Daß sein Inhalt nichts anderes als ein Perikopenverzeichnis gewesen sein könne, wird man nicht behaupten dürfen.

Wenn von der Sammlung, welche der Verfasser des Briefes an Konstantius, der Pseudo-Hieronymus, veranstaltete, etwas erhalten sein sollte, so findet es sich wohl in einer der zu Fulda aufbewahrten Handschriften des hl. Bonifatius. Dieselbe stammt von Bischof Viktor von Capua (541 bis 554), welcher in der Gegend und zur Zeit des Verfassers jenes Briefes lebte. Sie enthält Kanontafeln, die Evangelienharmonie des Syrers Tatian in einer nach der Vulgata bearbeiteten Ausgabe, ein Verzeichnis der Episteln des Kirchenjahres, die Briefe der Apostel und die Apokalypse[2].

Das Verzeichnis der Episteln, also der zweite Teil des Comes, ist wichtig zur Erkenntnis, wie der die Evangelien enthaltende dritte Teil beschaffen war. Er zeigt nicht nur, daß man in Unteritalien bereits im 6. Jahrhundert die fortlaufende Lesung aus je einem Buche der Heiligen Schrift im Gottesdienst aufgegeben hatte, sondern auch, wie man dort im genannten Jahrhundert das Kirchenjahr einteilte.

Das Verzeichnis tut wohl auch dar, wie damals der Festkreis zu Rom eingerichtet war; denn Probst[3] schreibt: „Die Episteln des Kodex aus Fulda sind zwar nicht die römischen, sondern wahrscheinlich die in Capua üblichen; doch glauben wir, das Verzeichnis der Sonntage habe auch für Rom Geltung, da es mit dem Gelasianum übereinstimmt[4].

---

[1] Charta Cornutiana, abgedruckt bei Duchesne, Liber Pontificalis I, Introduction CXLVI f.

[2] Vgl. Geschichte der Evangelienbücher 95. Das Verzeichnis der Episteln ist abgedruckt in Gerbert, Monumenta liturgica alemannica I 409 f, besser in Anecdota Maredsolana I 436 f.

[3] Die ältesten römischen Sakramentarien, Münster 1892, 33.

[4] Vielleicht hätte Probst sich richtiger ausgedrückt, wenn er geschrieben hätte: „Die Episteln sind zwar nicht die zur Zeit Gregors d. Gr. und späterhin im römischen Ritus gebrauchten, sondern die damals in Capua üblichen." Möglicherweise sind es die zur Zeit des Gelasius in Rom verlesenen.

Das Capuanische Epistelverzeichnis beginnt nicht mit der Vigil von Weihnachten, womit der Schreiber jenes Briefes seinen Comes anfing, sondern mit vier Episteln, die wohl für ebensoviele Adventssonntage bestimmt waren. Für den 1. Januar und für Epiphanie sind je drei Episteln angegeben. Der 1. Januar ist als Oktav von Weihnachten und als Fest der Beschneidung überdies als Gegengewicht gegen ein Fest der Heiden hervorgehoben. In den Werken des hl. Augustinus finden wir dementsprechend zwei Homilien für den 1. Januar, welche sich gegen die Heiden wenden[1].

Die 11 Cottidiana, welche das Lektionar von Capua nach Epiphanie aufführt, sind Episteln für Messen an Sonntagen und Werktagen, von Epiphanie bis Sexagesima und wohl auch nach Pfingsten. In der Fastenzeit vermerkt es für die Zeit von Quadragesima bis zum Sonntage vor Ostern Episteln für fünf Sonntage und zehn ieiunia, d. h. besonders ausgezeichnete Fasttage[2]. Eine Übereinstimmung seiner Episteln mit denjenigen des heutigen Römischen Missale ist nicht zu finden. Sie ist schon deshalb nicht zu erwarten, weil ehedem vor der Lesung aus den Briefen der Apostel eine Lesung aus dem Alten Testamente üblich war. Heute aber ist die Epistel nicht nur aus diesen Briefen, sondern auch aus den Büchern des Alten Bundes sowie aus der Apostelgeschichte und der Apokalypse entlehnt. Dazu kommt noch, daß in jenem Verzeichnis aus Capua Stücke aus den Briefen der Apostel Petrus, Johannes und Judas fehlen. Nur die Briefe des hl. Paulus sind in ihm benutzt worden.

(1.) De adventu Domini Rom 8, 3 f.
(2.) „ „ „ Rom 11, 25 f.
(3.) „ „ „ Gal 3, 15 f.
(4.) „ „ „ 1 Thess 5, 14 f.
Pridie natale Domini et in noctu sancta Phil 4, 4 f.
In natale Domini Hebr 1, 1 f (?).
In natale S. Johannis 2 Tim 3, 16 f.
In natale innocentium Rom 5, 1 f.
De circumcisione Domini, in octabas Dñi Rom 15, 4 f.

[1] Die erste trägt den Titel: De Calendis Ianuariis contra Paganos, die zweite zitiert 1 Kor 10, 20. Sermo 197 f (Migne, P. lat. XXXVIII 1021 f). Eine Messe Ad prohibendum ab idolis für den 1. Januar enthält das durch gallikanische Zusätze erweiterte Sakramentar des Papstes Gelasius, welches um das Jahr 700 für Saint-Denis geschrieben wurde (Duchesne, Lib. Pont. I 257. Martène, De antiquis ecclesiae ritibus IV, c. 13, n. 6. Vgl. Revue bénéd. V [1888] 343), und das alte Ambrosianische Missale.

[2] Probst, Die ältesten Sakramentarien 37: „Der Fuldaer Kodex zeichnet bloß zwei Ferien jeder Woche mit eigenen Lektionen (Offizien) aus."

De eodem die, Contra idola, in octabas Dñi 1 Cor 8, 1 f.
„ „ „ De circumcisione 1 Cor 10, 14 f.
De ieiunio Epifaniorum Col 1, 9 f.
In Epifania mane 2 Cor 4, 6 f.
In eodem die Epifaniorum Tit 2, 11 f.
„ „ „ „ Gal 3, 27 f.
(1.) Cottidiana post Epifania Rom 12, 6 f.
(2.) „ „ „ Hebr 12, 25 f.
(3.) „ „ „ Hebr 6, 9 f.
(4.) „ „ „ Gal 3, 15 f.
(5.) „ „ „ Hebr 12, 29 f.
(6.) „ „ „ 1 Tim 6, 7 f.
(7.) „ „ „ Rom 12, 16 f.
(8.) „ „ „ Rom 7, 14 f.
(9.) „ „ „ Rom 1, 13 f.
(10.) „ „ „ Rom 13, 1 f.
(11.) „ „ „ Rom 1, 1 f.
In Sexagesima 1 Tim 3, 16 f.
Cottidiana 1 Cor 9, 24 f.
In Quinquagesima Rom 14, 10 f.
In Quadragesima. In caput Quadragesimae 2 Cor 6, 2 f.
In ieiunio 1. in Quadragesima Rom 6, 12 f.
„ „ 2. „ „ Rom 12, 1 f.
In Quadragesima, dominica 2. Rom 13, 8 f.
„ „ ieiunio 3. Gal 5, 14 f.
„ „ „ 4. Eph 4, 17 f.
„ „ dominica 3. Eph 4, 23 f.
„ „ ieiunio 5. Eph 5, 1 f.
„ „ „ 6. Eph 6, 10 f.
„ „ dominica 4. Gal 1, 13 f.
„ „ ieiunio 7. 1 Thess 4, 1 f.
„ „ „ 8. 2 Thess 3, 4 f.
„ „ dominica 5. Col 2, 4 f.
„ „ ieiunio 9. Rom 14, 19 f.
„ „ „ 10. 2 Cor 3, 2 f.
Dominica ante 8 dies Paschae. In ebdoma maiore, de indulgentia 2 Cor 11, 19 f (2 Cor 2, 1 f?).
In 2. feria ante Pascha, ebdoma maiore, post indulgentia Gal 2, 19 f.
In 3. „ „ „ „ „ Gal 3, 7 f.
In 4. „ „ „ „ „ Eph 2, 13 f.
In 5. „ „ „ in cena Dñi, mane 1 Cor 5, 6 f.
In 5. „ „ „ „ „ „ ad vesperam 1 Cor 11, 20 f.
In 6. „ „ ante noctu magna Phil 2, 5 f.
In noctu sancta, mane Phil 4, 4 f; ad sero 1 Cor 10, 1 f.
In sanctum Pascha Col 3, 1 f.

In 2. feria Paschae Rom 6, 3 f.
In 3. feria Paschae Rom 5, 6 f.
In 4. „ „ Eph 2, 4 f.
In Pascha annotina Eph 4, 1 f.
Natale SS. Petri et Pauli Rom 10, 11 f (?).
In ieiunium S. Laurentii 2 Tim 4, 16 f.
In natale „ „ 2 Cor 9, 6 f.
In ieiunio S. Andreae 2 Tim 2, 4 f.
In natale „ „ 1 Cor 2, 1 f (?).
De martyribus Hebr 10, 32 f (?).
De martyris generalis femini 2 Cor 10, 17 f.
De martyribus Hebr 11, 32 f (?).
„ „ 2 Tim 1, 8 f (?).
„ „ Rom 8, 28 f.
In dedicatione 1 Cor 3, 8 f.
„ „ Hebr 3, 1 f.
„ „ Eph 2, 11 f (?).
In natale episcopi Hebr 5, 1 f (?).
De ordinationibus 1 Tim 3, 8 f.
„ „ diaconorum 1 Tim 4, 9 f.
De agendis (mortuorum) 1 Thess 4, 13 f.

Sechstes Kapitel.

Die Perikopenverzeichnisse Leos d. Gr. und Gregors d. Gr.

Wie Augustinus und Chrysologus, so schließt auch Leo d. Gr. seine Predigten gern an die eben vorgetragene Lesung an. Am Sonntage vor Ostern predigte er über Christi Leidensgeschichte und schloß mit den Worten: „Weil es zu weit führen würde, in der heutigen Rede noch weiter auszuführen, was Jesus litt, wollen wir am Mittwoch, an dem die Leidensgeschichte des Herrn wiederum vorgelesen wird, das Weitere erklären.“ [1] Er erfüllte sein Versprechen [2]. Daß die Leidensgeschichte jedes Jahr in dieser Art am Sonntage, Mittwoch und Freitag der Karwoche vorgelesen wurde, erhellt aus andern Reden [3].

[1] Sermo 54, c. 5 (Migne, P. lat. LIV 322).

[2] Sermo 55, c. 1.

[3] Sermo 70, c. 1: Sacram, dilectissimi, Dominicae passionis historiam evangelica, ut moris est, narratione decursam ita omnium vestrum arbitror inhaesisse pectoribus (Migne a. a. O. 380). Da Leo in dieser sowie in einer folgenden Rede mit der Behandlung der Leidensgeschichte die Hinweisung auf Christi Auferstehung vereint, werden beide nicht im Anfange der Karwoche, sondern wohl am Karfreitag (Karsamstag?) gehalten sein (Sermo 70, c. 6 und 71, c. 1). — In der 72. Rede

In einer Predigt auf Weihnachten nimmt der Kirchenlehrer Rücksicht auf das eben gehörte Evangelium, welches die Erscheinung der Engel bei den Hirten so lebhaft vor die Augen gestellt habe[1]. Damals wurde also, wie im heutigen Römischen Missale, in der Weihnachtsmesse der Abschnitt Lk 2, 1f verlesen. Daß am Feste der Epiphanie die Geschichte der heiligen Könige vorgelesen wurde, erhellt aus mehreren Reden Leos[2]. Aus seinen Predigten auf Epiphanie[3] ersieht man auch, daß in Rom zu seiner Zeit Epiphanie als Fest der Ankunft der Könige und als Erinnerungstag an die Ermordung der unschuldigen Kinder gegolten haben muß. Am Pfingstfeste knüpft der Papst seine Rede an die Lesung aus der Apostelgeschichte an[4]. Den auffallendsten Beweis für die Tatsache, daß Leo ein Perikopenverzeichnis hatte, das den Kern des heutigen römischen enthielt, liefern zwei in der Fastenzeit gehaltene Reden. In der ersten geht der Prediger beim Beginn der Fastenzeit aus von zwei Abschnitten, welche seine Zuhörer eben gehört hatten, von 2 Kor 6, 2: „Jetzt ist eine passende Zeit, jetzt sind Tage des Heiles", und vom Bericht über Christi Versuchungen in der Wüste[5]. Noch heute aber wird jener Abschnitt aus dem Briefe des Völkerapostels am 1. Sonntage der Fastenzeit als Epistel, die Perikope über Christi Versuchungen aus Matthäus als Evangelium verlesen. In der andern Rede knüpft der Papst an das eben verlesene Evangelium über Christi Verklärung an[6]. Dieses aber wird heute am Quatembersamstage der Fastenzeit und an dem folgenden zweiten Sonntage derselben Zeit vorgelesen.

Leos (gest. 461) vierter Nachfolger Gelasius (gest. 496) hat die römischen Perikopen bereichert und verbessert. Vieles, was letzterer angeordnet hatte, wurde von Gregor d. Gr. (gest. 604) verändert. Handschriften zu Toulouse und Paris geben z. B. für den Karsamstag Lesungen sowohl nach der Ordnung des Gelasius als auch nach derjenigen Gregors[7]. In vielem

---

sagt er: Solemnitati sacratissimae lectionis subiungatur exhortatio sacerdotis. Dann handelt er zuerst von Christi Kreuz, später von seiner Auferstehung. Am Karsamstag wird zu einer Anrede an das Volk kaum Zeit übrig geblieben sein, weil der lange Gottesdienst und die Täuflinge zu besorgen waren.

[1] Sermo 29, c. 1.

[2] Mt 2, 1 f. Sermo 33, c. 1: (Hodiernae festivitatis causam) secundum consuetudinem evangelicus vobis sermo reseravit. Auch Sermo 36, c. 1 und 38, c. 1 wird auf die Perikope mit der evangelica narratio hingewiesen.

[3] Sermo 31, 35 und 38 (Migne, P. lat. LIV 235 f).

[4] Sermo 76, c. 1. [5] Sermo 40, c. 2 3 (Migne a. a. O. 268 f).

[6] Mt 17, 1 f. Sermo 51, c. 1.

[7] Über die Handschrift von Toulouse vgl. Thomasii Opera, ed. Vezzosi VI VII. Sie ruht jetzt zu Paris in der Bibliothèque de l'arsenal 227, ehemals 348, 9. Jahr-

scheint die Gregorianische Reform eine Vereinfachung gewesen zu sein[1]. Jedenfalls enthielt das gregorianische Perikopenverzeichnis keine Lesungen für die Donnerstage der Fastenzeit, wenige für die Sonntage nach Pfingsten. Es gab einige Meßformulare, deren sich die Priester nach Belieben bedienen konnten[2].

Wertvolle Nachrichten über Gregors Perikopen geben seine Homilien über die Evangelien. Er sagt in der Vorrede, er selbst habe dieselben geordnet, in das erste Buch zwanzig gesetzt, welche von ihm diktiert und durch seinen Schreiber vorgelesen, in das zweite solche, welche von ihm gepredigt, von andern aber nachgeschrieben worden seien. Alle vierzig behandelten die für bestimmte Tage feststehenden Lesestücke[3].

Neben den Homilien bietet das Meßbuch[4] des großen Papstes Andeutungen, aus denen sich erkennen läßt, welche Evangelien an einzelnen Tagen verlesen wurden. Dasselbe nimmt nämlich zuweilen in den Gebeten, besonders in den am Ende der Messe stehenden Segensformularen (Benedictio) Rücksicht auf die Perikope des Tages. Freilich ist man nicht in jedem einzelnen Fall sicher, die betreffende Messe oder Überschrift sei nicht später eingefügt oder verändert worden. Meist wird es nicht der Fall sein. Überdies werden spätere Verzeichnisse für manche in der folgenden Tabelle gebotenen Angaben den gregorianischen Ursprung der betreffenden Perikopen bestätigen[5].

---

hundert. Vgl. Martène, De antiquis ecclesiae ritibus lib. 4, c. 24, ed. Antwerp. 1764, III 155, col. 1, nota; 156, col. 2, lectio 1. Bäumer im Histor. Jahrbuch XIV (1893) 244 f.

[1] Johannes Diakonus schreibt: Gelasianum Codicem de Missarum solemniis, multa subtrahens, pauca convertens, nonnulla vero superadiciens pro exponendis evangelicis lectionibus in unius libri volumine coarctavit (lib. 2, c. 17 [Migne a. a. O. LXXV 94]). Duchesne schreibt: Je ne vois pas très bien ce que Jean Diacre veut dire par les mots: Nonnulla vero etc. (Origines du culte chrétien[3], Paris 1903, 127).

[2] Histor. Jahrbuch XIV 265 267 f.

[3] Migne a. a. O. LXXVI 1075 f; vgl. LXXV 94 und 224: Vita auctore Ioanne Diacono 2, 18; 4, 74. Für die Zuweisung der Homilien an bestimmte Tage ist neben der Ausgabe der Benediktiner Migne LXXVI auch die Tabelle Grisars in der Zeitschrift für katholische Theologie IX, Innsbruck 1885, 404 f maßgebend gewesen. Wo die Handschriften in der Zuweisung der Homilie für einen Tag nicht übereinstimmen, wird dieses in den Anmerkungen gesagt.

[4] Sacramentarium, abgedruckt bei Migne a. a. O. LXXVIII 27 f.

[5] Über Gregors Festkreis und Liturgie vgl. Grisar, Geschichte Roms und der Päpste I, Freiburg 1901, 773 808 f; „Die Stationsfeier" und „Das römische Sakramentar", in der Zeitschr. für kathol. Theol. IX 389 f 561 f.

In der ersten Kolonne der Tabelle sind die Namen der Sonn- und Festtage soweit als möglich nach dem Text der Homilien Gregors gegeben, einige Namen nach der freilich der Verbesserung sehr bedürftigen Ausgabe des gregorianischen Sakramentars bei Migne beigefügt.

In der zweiten Kolonne ist die Nummer der Homilien angegeben, in der dritten die römische Station, insoweit sie sich aus den Homilien oder aus dem Sakramentar ergibt. Bei den mit Hilfe des Sakramentars gefundenen Perikopen steht in der zweiten Kolonne keine Nummer. Wo die Perikope mit derjenigen des heutigen Römischen Missale übereinstimmt, ist ein * angefügt, wo sie abweicht, ein °.

Die Heiligenfeste der Homilien sind am Ende des Verzeichnisses nach der Ordnung des Kalenders angefügt. Aus dem Sakramentar sind hier keine älteren Heiligenfeste eingeschaltet. Da nämlich viele Feste in das Sakramentar lange nach Gregors Zeit eingefügt worden sind, wäre es schwer, weder zu viele noch zu wenige aufzunehmen.

Vigilia Natalis Dñi			
Natalis Dñi, nocte	8	S. Maria	Lc 2, 1—14. Exiit edictum.*
„ „ mane[1]		S. Anastasia	
		S. Petrus	
Octava			Circumcisio.
Dominica			
Vigilia Theoph.			Apparitio Dñi (stella).
Epiphania	10	S. Petrus	Mt 2, 1—12. Magi venerunt.*
Dom. 1			Lc 2, 41—52. Iesus subditus proficiebat.*
Octava Theoph.			
Dom. 2 post Theoph.			Io 2, 1 f. Nuptiae.*
„ 3 „ „			Mt 8, 1 f. Leprosus, Centurio.*
„ 4 „ „			Mt 8, 23 f. Procella.*
„ 5 „ „			Mt 13, 24 f. Bonum semen.*
„ 6 „ „			Mc 6, 47 f. Mare calcabile.°
Septuagesima	19	S. Laurentius	Mt 20, 1—16. Operarii in vinea.*
Sexagesima	15	S. Paulus	Lc 8, 4—15. Exiit, qui seminat.*
Quinquagesima	2	S. Petrus	Lc 18, 31—44. Caecus.*
Dom. 1 Quad.	16	S. Ioan. in Lat.	Mt 4, 1—11. Ductus est Iesus in desertum.*
„ 4 „ [2]			Io 6, 1 f. Multitudinem satiasti.*
„ 5 Passionis	18	S. Petrus	Io 8, 45—69. Abraham.*
Dom. in ramis			[Mt 26, 1 f. Passio.*]
Feria 3			[Mc 14, 1 f. Passio.*]
„ 4			Lc 22, 1 f. Iudas, latro (Passio*).

[1] Daß Gregor für Weihnachten drei Evangelien hatte, erhellt aus seiner Äußerung, er feiere an diesem Tage drei Messen. Hom. 8, n. 1. Quia largiente Domino, missarum solemnia ter hodie celebraturi sumus. Lk 2, 1 f wird heute in der zweiten Weihnachtsmesse verlesen, welche die Statio ad S. Anastasiam hat.

[2] Im Liber sacramentorum Dom. 4 Benedictio: Deus, qui vos ad praesentium Quadragesimalium dierum medietatem dignatus est pervenire, ipse vos sua dignatione dignetur benedicere.

Coena Domini			Io 13, 1 f. Lavit pedes.*
Parasceve			Io 18, 1 f. Passio Dñi.*
Sabbato			
Pascha	21	S. Maria	Mc 16, 1—7. Maria Magdalene.*
Feria 2	23	S. Petrus	Lc 24, 13—35. Emmaus.*
„ 3		S. Paulus	
„ 4	24	S. Laurent. for.	Io 21, 1—14. Ad mare Tiberiadis.*
„ 5	25	S. Phil. et Iac.[1]	Io 20, 11—18. Maria stabat ad monumentum.*
Sabbato (?)	22	S. Ioannis[2]	Io 20, 1—9. Petrus et Ioannes.*
Octava Paschae (?)	26	S. Ioan. in Lat.	Io 20, 19—31. Thomas.*
Dom. 2 post oct. Paschae (?)	14	S. Petrus	Io 10, 11—16. Bonus pastor.*
Ascensio Dñi	29	S. Petrus	Mc 16, 14—20. Assumptus est in coelum.*
Pentecostes[3]	30	S. Petrus	Io 14, 23—31. Si quis diligit me.*
Feria 2			(Io 3, 16 f?) „Dedisti fidem.“
Dom. oct. Pent.			
Hebd. 2 post Pent.	36	S. Phil. et Iac.	Lc 14, 16—24. Homo fecit coenam.*
„ 2 „ „	40	S. Laurentius	Lc 16, 19—31. Lazarus.o[4]
„ 3 „ „	34	S. Ioann. et Paul.	Lc 15, 1—10. Centum oves.*
QT. Sept. feria 6	33	S. Clemens	Lc 7, 36—50. Mulier peccatrix.*
„ „ Sabb.	31	S. Laurentius	Lc 13, 6—13. Arborem fici.*
Dom. 4 (?3) ante nat. Dñi	1	S. Petrus	Lc 21, 25—32. Erunt signa.*[5]

[1] Die meisten Handschriften sagen: Ad apostolos (Phil. et Iac.), einige: In basilica sancti Ioannis, quae appellatur Constantiana.

[2] Nach einigen Handschriften: Ad S. Ioannem in Lateranis, In basilica S. Ioannis, quae dicitur Constantiana, in andern: Ad S. Pancratium. Über die Zuweisung der drei Perikopen Jo 20, 1 f; 20, 19 f und 10, 11 f an Gregor für diese Tage erheben sich Bedenken. Vgl. im 16. Kapitel den nach der dort gegebenen Tabelle mitgeteilten Hinweis auf die Perikopen des hl. Burchard von Würzburg für diese drei Tage.

[3] In n. 4 der 30. Homilie sagt Gregor d. Gr., aus der Apostelgeschichte sei eben als Epistel 2, 1 über die Herabkunft des Heiligen Geistes vorgelesen worden. Er hatte also schon dieselbe Epistel, dasselbe Evangelium und dieselbe Station wie das heutige römische Missale.

[4] Diese beiden Perikopen können nicht an demselben 2. Sonntag nach Pfingsten gelesen worden sein. Eine derselben muß eine falsche Überschrift haben. Vgl. Ranke, Perikopensystem 250 u. 127; Schu, Die biblischen Lesungen 107. Vielleicht war n. 40, Lc 16, 19 f für Dom. I. post Pentecosten bestimmt.

[5] Gregors Sakramentar zählt 27 Wochen nach Pfingsten und 5 vor Weihnachten. Die obige Perikope über die Vorzeichen des Weltendes ist also für ihn die des 2. Sonntags des Advents. Sie ist dieselbe wie jene unseres 1. Adventssonntages. Der Micrologus de ecclesiasticis observationibus schreibt im 11. Jahrhundert c. 31 (Migne, P. lat. CLI 1003): In Dominica prima de Adventu Domini quidam legunt evangelium: Erunt signa (Lc 21, 25 f), eo quod sanctus Gregorius in libro Homiliarum illud in primis posuerit. Sed parum attendunt, quia idem Apostolicus in eodem libro huiusmodi ordinem non attendit, in quo

Dom. 3 (? 2) ante nat. Dñi	6	S. Marc. et Petr.	Mt 11, 2—10. Ioannes mittens duos. *[1]
„ 2 (? 1) „ „ „	7	S. Petrus	Io 1, 19—28. Tu quis es? *[2]
Sabb. mens. decimi	20	S. Ioann. Bapt.	Lc 3, 1—11. Verbum Domini super Io.*
S. Agnetis	12	S. Agnetis	Mt 25, 1—13. Decem virgin.*
„	11	„	Mt 13, 44—52. Thesaur. abscondit.*
S. Sebastiani	37	S. Sebastiani	Lc 14, 25—33. Si quis venit ad me.°
S. Pancratii	27	S. Pancratii	Io 15, 12—16. Diligatis invicem.°
S. Nerei et Achillei	28	S. Nerei et Ach.	Io 4, 46—53. Regulus.* [3]
S. Proc. et Mart.	32	S. Proc. et Mart.	Lc 9, 23—27. Si quis vult post me venire.* [4]
S. Felicitatis	3	S. Felicitatis	Mt 12, 46—50. Mater eius et fratres.*
S. Mennae	35	S. Mennae	Lc 21, 9—19. Cum audieritis praelia.°
S. Felicis	13	S. Felicis	Lc 12, 35—40. Sint lumbi vestri praecincti.
S. Clementis	38	S. Clementis	Mt 22, 1—13. Regi, qui fecit nuptias.°
S. Andreae	5	S. Andreae	Mt 4, 18—22. Vidit duos fratres.*
S. Silvestri	9	S. Silvestri	Mt 25, 14—30. Talenta.°
De apostolis	4	S. Stephani	Mt 10, 5—10. Misit duodecim.°

Die Übereinstimmung des Perikopenverzeichnisses Gregors des Großen mit demjenigen des heutigen römischen Missale erscheint bedeutend, wenn man auf die beigefügten * sieht, welche für die einzelnen Fälle solche Übereinkunft anzeigen. Sie trifft aber auch noch in Fällen ein, wo Verschiedenheit obzuwalten scheint. So wird die Perikope des Festes der hl. Felicitas (Mt 12, 46 f) heute am Feste ihrer Söhne (10. Juli) gelesen. Sie hat dieselben erst spät verloren, wie in der Folge sich zeigen wird. Den hl. Sebastian verehrt man heute mit dem hl. Fabian gemeinsam. Auch

---

plura evangelia penitus non tetigit, insuper et quae exposuit, multoties posteriora prioribus anteponere consuevit. Nach Grisar (Innsbrucker Zeitschr. f. kathol. Theol. IX 404) wird die Perikope Lk 21, 25 f in den meisten Handschriften der Homilien Gregors für den 2. Sonntag des Advents, d. h. den 3. vor Weihnachten, gegeben.

[1] Mt 11, 2 f steht im Missale am 2. Sonntag des Advents. In den Handschriften wird die betreffende Homilie Gregors dem 3. Sonntag des Advents, dem 2. vor Weihnachten, zugewiesen.

[2] Im Missale am 3. Sonntag des Advents, in einigen Handschriften der Homilien Gregors am 3. Sonntag des Advents gegeben, in den meisten am 4. Sonntag des Advents, dem 1. vor Weihnachten.

[3] Gehalten im Coemeterium S. Nerei et Achillei, nicht in der Kirche dieser Heiligen (Innsbrucker Zeitschr. f. kathol. Theol. IX 396). Dasselbe Evangelium für diese Heiligen im römischen Missale, das deren Fest mit dem des hl. Pankratius vereint hat. In den Perikopenverzeichnissen des 9.—11. Jahrhunderts haben Nereus und Achilleus dies Evangelium oder Mt 19, 3 f.

[4] Die Homilie wurde am Grabe dieser Heiligen gehalten; denn in ihr wird eine Erscheinung derselben erzählt (n. 7. Migne, P. lat. LXXVI 1238). Im römischen Missale Mt 16, 24: Si quis vult post me venire.

er hat sein eigenes Meßformular verloren. Ebenso hat der hl. Mennas (11. November) jetzt eine Messe aus dem Commune Martyrum. Der hl. Pankratius besitzt noch in den karolingischen Verzeichnissen das oben genannte Evangelium Jo 15, 12 f. Es wurde ihm genommen, als man sein Fest später mit dem der hll. Nereus und Achilleus verband.

Siebtes Kapitel.

Gallikanisches Perikopenverzeichnis.

Gennadius berichtet, der Priester Musäus habe auf Geheiß des Bischofes Venerius von Marseille (gest. 452) aus der Heiligen Schrift die Lesungen ausgewählt, welche „während des ganzen Jahres an festlichen Tagen" in der heiligen Messe und im Brevier zur Verwendung kommen sollten. Seine Arbeit sei beifällig aufgenommen worden. Später habe derselbe auf Veranlassung des Bischofes Eustachius (gest. 470) auch ein vortreffliches Sakramentar zusammengestellt, das sich an jene Lesungen anschloß[1]. Musäus hat keineswegs ein ganz neues Verzeichnis der Lesungen angefertigt, sondern sich an bereits eingeführte Lesungen gehalten, Gebräuche anderer Kirchen zu Rate gezogen und das Fehlende ergänzt. Seine Arbeit fand weite Verbreitung in den anliegenden Diözesen; denn schon damals erstrebte man größere Einheit in der Liturgie. Bereits zu seiner Zeit stellten Kirchenversammlungen Galliens wiederholt die Regel auf, Bischöfe müßten sich in ihrem Gottesdienst nach dem Metropoliten richten. So verordnete die Synode von Vannes in der Bretagne um das Jahr 465, in der ganzen Provinz solle dieselbe gottesdienstliche Ordnung und dieselbe Sangesweise herrschen[2]. Im Jahre 506 betonte das Konzil von Agde im südlichen Frankreich, man solle beim Breviergebet auf Einheit sehen, besonders hinsichtlich der Hymnen, Kapitel, des Schlußgebetes und des dann vom Bischofe zu erteilenden Segens[3]. Das Konzil von Epaon in Burgund erneuerte im

[1] Gennadius, De scriptoribus eccl. c. 79 (Migne, P. lat. LVIII 1103 f). Vgl. Mabillon, De liturgia gallicana, Paris. 1729, 406; Probst, Die abendländische Messe, Münster 1896, 294. Die liturgischen Anmerkungen im Codex Bezae in Cambridge sind in Südfrankreich entstanden im 11. oder 12. Jahrhundert (Tischendorf, Nov. Test. III 369 f. Gregory, Textkritik 43 f). Sie haben aber nichts zu tun mit dem gallikanischen Ritus; denn sie halten sich an das byzantinische Perikopenschema. Harris, The annotators of the Codex Bezae, London 1901, 32 106. Vgl. Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 75.

[2] Concil. Venet. can. 15: Sacrorum ordo et psallendi una sit consuetudo (Mansi, Conciliorum collectio VII, Florent. 1762, 955).

[3] Concilium Agathense can. 30 (Mansi VIII 329 f).

Jahre 517 jene Verordnung, Bischöfe sollten sich im Gottesdienst nach ihrem Metropoliten richten[1].

Oft wendeten gallische Bischöfe sich nach Rom, um zu erfahren, wie man dort den Gottesdienst feiere. So fragten die Bischöfe Victricius von Rouen und Exsuperius von Toulouse beim Papst Innozenz I. (gest. 417) an[2]. In einem Briefe an den Bischof Decentius[3] schreibt Innozenz I., bekanntlich seien in Italien, Gallien, Spanien, Afrika und Sizilien alle Kirchen vom hl. Petrus (und seinen Nachfolgern) gestiftet worden, dieselben hätten sich demnach im Gottesdienst den Gewohnheiten Roms anzuschließen. Damit wurde freilich nicht gefordert, der Anschluß müsse in allen, auch in unwesentlichen Dingen ausgeführt werden. Als darum der hl. Augustinus von England aus anfragte, woher es komme, daß trotz der Glaubenseinheit in Gallien andere Sitten herrschten als in Rom, antwortete Gregor d. Gr., man müsse sich allerorts nach Zeit und Umständen richten. Augustinus dürfe, obgleich er die Gewohnheiten der römischen Kirche kenne und beobachte, in unwesentlichen Dingen gute Gebräuche, die sich in England oder in Gallien fänden, nachahmen[4].

Im 6. Jahrhundert, noch vor der Zeit Gregors, war in Gallien für manche Kirchen das gelasianische Sakramentar angenommen und dann mit dem gallikanischen vielfach vermischt worden. Ob dort auch ein römisches Perikopensystem in Gebrauch kam, ist um so schwerer zu entscheiden, je weniger wir im einzelnen über die Lesestücke der römischen und gallikanischen Kirche in jenem Jahrhundert unterrichtet sind.

Ein aus dem 7. Jahrhundert stammendes Gallikanisches Lektionar fand Mabillon zu Luxeuil. Heute findet es sich in der Nationalbibliothek zu Paris[5]. Der Anfang des Buches fehlt. Es beginnt mit Weihnachten,

---

[1] Can. 27 (Mansi VIII 562).

[2] Innocentii Epist. 2: Victricio; Epist. 6: Exsuperio (Migne, P. lat. XX 469 495). Vgl. Grisar, Rom und die fränkische Kirche im 5. u. 6. Jahrhundert: Zeitschrift für kathol. Theologie, Innsbruck 1890, 450; Schmitz, Der Vikariat von Arles, im Histor. Jahrbuch XII (1891) 1 f; Bäumers ebd. XIV (1893) 289 f.

[3] Epist. 25, c. 2 (Migne a. a. O. XX 552).

[4] Epist. lib. 11, epist. 64, n. 3 (Migne a. a. O. LXXVII 1186 f und Mon. Germ., Epist. 2, Gregorii Registrum, Indictione 4. Iul. II 334. Ebd. 331 nota Nachweis der Echtheit des von einigen angezweifelten Briefes).

[5] Bibl. nat. ms. lat. 9427, suppl. lat. 1444. Abgedruckt bei Mabillon, De liturgia gallicana 106 f. Schriftprobe bei Delisle, Le cabinet des manuscrits III, Paris 1881, pl. 14. Auszüge ebd. 220 und Delisle, Notices et extraits des mss. XXXI (1886) 162 mit Tafel 4.

das als achtes Fest bezeichnet wird. Verloren sind also die Texte für die Vigil von Weihnachten und für sechs andere Tage. Da nun einige Kirchen Galliens die Vorbereitung auf Weihnachten am Tage der Empfängnis des Vorläufers, am 24. September, der Tag- und Nachtgleiche des Herbstes, begannen, die meisten jedoch erst am Feste des hl. Martin von Tours, am 11. November, meinte Mabillon[1], das erste der im Lektionar von Luxeuil fehlenden Feste sei dasjenige des hl. Martin gewesen, dem als zweites dasjenige des hl. Andreas gefolgt sei. Bei den Nummern 3—7 seien Sonntage und andere Tage des Advents behandelt worden.

Morin hat jedoch nachgewiesen, daß jenes Perikopenverzeichnis aus Luxeuil den Ritus der Kirche von Paris überliefert, überdies eine Handschrift des 7. Jahrhunderts gefunden, welche im 15. Jahrhundert der Abtei St-Denis gehörte und ermöglicht, jene Perikopenreihe der Handschrift von Luxeuil mit Sicherheit zu ergänzen[2]. Die Angaben jener Handschrift sind darum in der folgenden Liste in eckigen Klammern eingetragen. Sie zeigen, daß Mabillons Ansicht nicht zutreffend war, weil die Handschrift mit Lesungen für den Advent begann. Weihnachten hat nur eine Messe. Auch Gregor von Tours spricht nur von einer am Weihnachtstage nach der dritten Stunde gefeierten Messe[3]. Dagegen ist das „Evangelium" der Messe für Epiphanie aus drei Perikopen zusammengestellt. Die erste aus Matthäus genommene berichtet über Christi Taufe, die zweite aus Lukas über Christi Geschlechtsregister, die dritte nach Johannes über die Hochzeit von Kana. Die Erzählung des ersten Evangelisten über die Anbetung der Weisen bildete das Evangelium bei der Vigil von Epiphanie. Es wurde also in Gallien am 6. Januar Christi Menschwerdung und seine dreifache Offenbarung vor den Weisen, bei der Taufe und durch das erste Wunder gefeiert. Dies geschah dort bereits zur Zeit des hl. Paulinus von Nola[4]. Von den

[1] A. a. O. 100 f.

[2] Bibl. nat. 256. Revue bénédictine X (1893) 438 f.

[3] Liber vitae patrum 8. De sancto Nicentio 11: Facta hora tertia, cum populus ad Missarum solemnia conveniret. Vgl. De virtutibus S. Martini II 25. Mon. Germ., SS. rerum Meroving. I 701 618.

[4] Der hl. Paulinus schreibt Poema 27, De S. Felice 9, vers. 45 f (Migne, P. lat. LXI 649):

Ut veneranda dies cunctis, qua Virgine natus,
Pro cunctis hominem sumpsit Deus, utque denique
Qua puerum stella duce mystica dona ferentes
Suppliciter videre magi, seu qua magis illum
Iordanis trepidans lavit tinguente Iohanne,
Sacrantem cunctas recreandis gentibus undas,

sechs Adventssonntagen behandelt der erste, dritte, vierte und fünfte die Predigt des Vorläufers, der zweite Christi Ankunft zum Gericht, der sechste Christi glorreichen Einzug in Jerusalem. Da um Epiphanie die Taufe des Herrn durch Johannes als wichtigstes Ereignis des Festes galt, scheint es fast, als ob jene vier Adventsperikopen, in denen Johannes hervortritt, ursprünglich mehr eine Vorbereitung auf Epiphanie als auf Weihnachten gewesen seien. Epiphanie war jedenfalls bis ins 5. und 6. Jahrhundert hinein auch im Abendlande wichtiger als Weihnachten, das erst allmählich, besonders durch die ihm unmittelbar folgenden, vor Epiphanie gestellten Feste, an Bedeutung gewann.

Das Fest der Ankunft des hl. Petrus zu Rom (Cathedra Petri) ist durch zwei Perikopen ausgezeichnet, in denen erinnert wird an dessen Bekenntnis der Gottheit Christi und an die Beteurung der Liebe, sowie an Christi Worte, wodurch ihm die Schlüssel und seine Herde übergeben wurden [1]. Nach Epiphanie werden nur zwei Sonntage gezählt. Dann folgen nach dem Feste der Stuhlbesteigung Petri vor der Fastenzeit noch drei Sonntage mit dem Titel Post cathedram Petri. Hier haben wir also nach Epiphanie eine Einteilung der Sonntage, welche in ähnlicher Art später bei den Sonntagen nach Pfingsten in Gallien üblich wurde.

Am 18. Januar bringt das Verzeichnis ein Fest der Gottesmutter unter dem Titel Legenda in festivitate sanctae Mariae, „Lesung für das Fest der hl. Maria". Spätere Verzeichnisse nennen es: „Fest der Beisetzung Marias" [2]. Im gallikanischen Sakramentar von Bobbio finden sich

---

Sive dies eadem magis illo sit magna signo,
Quo primum Deus egit opus, cum flumine verso
Permutavit aquas perdulcis nectare vini.

[1] Mt 10, 13 f und Jo 21, 15 f. Vgl. Martyrol. Gellonense: XV Kal. Febr. Secundum Gallos: „Cathedra sancti Petri apostoli." Martyrol. Hieronymianum, Cod. Wissenburg.: XV. Kal. Febr. „Dedicatio, cathedra sci Petri apostoli, qua primum Rome Petrus apostolus sedit." Acta SS. Novemb. II, Martyrol. [10].

[2] Martyrologium Hieronymianum: XV. Kal. Febr., Cod. Eptern. (Paris, Bibl. nat. 10837, saec. VIII) sagt: XV. Kal. Febr. „Depositio scae Mariae et Cathedra Petri Romae." Viele Handschriften des genannten Martyrologiums haben: „Depositio sanctae ac gloriosae beatae Mariae matris Domini Iesu Christi et dedicatio (cathedra sancti Petri)." So der Codex Senonensis (Paris, Bibl. nat., Nouv. acq. lat. n. 1604), Codex Vatic. (Reg. n. 567, saec. X), Martyrologium Corbeiense (Paris, Bibl. nat. n. 12410, saec. XII; n. 17767, saec. XI), Codex Lucensis S. Donati (Luc., Bibl. Capitul. n. 618 und Bibl. civitatis n. 428, saec. XI—XII), Codex Florent., olim coenobii S. Marci 673 (Laurent. n. 151, saec. XII—XIII), Codex Vallumbros. (Florent. Laurent., Conventi soppressi n. 331, saec. XII). Vgl. Acta SS. Novemb. II [10]. Einige dieser Handschriften sowie andere angezogen bei Mabillon, De

für den 18. Januar zwei Marienfeste, deren ersteres den Titel trägt: „Am Feste der hl. Maria". Das andere hat die Überschrift: „Für die Aufnahme der hl. Maria"[1]. Morin schließt daraus, das Marienfest des 18. Januar sei in Gallien an die Stelle des bei den Griechen als Begleitfest von Weihnachten gefeierten Festes der Gottesmutter getreten. Es sei dasselbe, welches die römische Kirche am 1. Januar beging. Später habe man in Gallien mit diesem Feste die Erinnerung an Marias Tod und Aufnahme in den Himmel verbunden, zuletzt sei es im Anschluß an späteren römischen Gebrauch auf den 15. August verlegt worden.

Das Lektionar aus St-Denis, wodurch jenes aus Luxeuil stammende Buch ergänzt wird, gibt in der Fastenzeit unter dem Titel De media Quadragesimae die Perikope Jo 7, 14—30. Den folgenden Sonntag nennt es: Post media Quadragesimae. Johannes berichtet an der angeführten Stelle, „in der Mitte der Festzeit" (die festo mediante) sei Jesus zum Tempel hinangestiegen, um dort zu lehren. Wir werden in den spanischen Perikopenverzeichnissen dasselbe Evangelium für den vierten Sonntag der Fastenzeit finden, welcher von dessen Anfang den Namen Mediante trug. Heute ist im römischen Brevier der vierte Fastensonntag als Laetare ausgezeichnet. Die Evangelienverzeichnisse der griechischen und der mailändischen Kirche geben diese Perikope[2] in der Mitte zwischen Ostern und Pfingsten, also am Mittwoch nach dem dritten Sonntag nach Ostern[3].

Für den Palmsonntag schreibt das gallikanische Perikopenverzeichnis keine Leidensgeschichte vor. An diesem Tage wurde den Katechumenen das Glaubensbekenntnis übergeben und erklärt. Zu solcher Feier paßt sowohl

liturgia gallicana 118 f. Vgl. Piper, Karls d. Gr. Kalendarium, Berlin 1858, 60. Kalendarium aus Corbie, ursprünglich aus Luxeuil (Paris, Bibl. nat., fonds St-Germain 1311), abgedruckt bei Martène, Thes. nov. anecdot. III 1591 f. 18. Jan.: „Depositio S. Mariae Virginis." Gregor von Tours schreibt (In gloria martyrum 8, Mon. Germ., SS. rer. Meroving. I 493): Huius (Mariae) festivitas sacra mediante mense undecimo caelebratur. Nam in oratorio Marciacensis domus Arverni territurii eius reliquiae contenentur. Adveniente vero hac festivitate, ego ad caelebrandas vigilias eum accessi. Cäsarius von Arles stellte in seine Homiliensammlung für dies Marienfest eine Rede über die fünf weisen Jungfrauen (Revue bénéd. V [1888] 344). Sie paßt zu der Epistel aus dem ersten Briefe an die Korinther 7, 25—40: Fratres, de virginibus praeceptum Domini non habeo. Das Lektionar von St-Denis (Bibl. nat. 256) hat vor der Fastenzeit den Titel: 5. dominica post (Epiphaniam?) adsumcio sce Marie. Revue bénéd. X 441.

[1] In Missa oder In sollemnitate sanctae Mariae. In Adsumptione sanctae Mariae. Muratori, Operi minori XIII 3, 673; Revue bénéd. X 345.

[2] Mediante Io 7, 14 f.

[3] Vgl. S. 23 32 36 39 50 76 80; Revue bénéd. VI (1889) 199 f.

die Lesung aus Jeremias 31, 31—34, worin über den Bund zwischen Gott und seinem Volke gehandelt ist, als jene aus dem Hebräerbrief 10, 3—34, worin der Wert des Glaubens betont wird. Das Evangelium Jo 12, 1—24 erzählt zuerst, wie Maria Jesum durch Salbung zum Begräbnis vorbereitete, dann wie der Herr in Jerusalem einzog und wie Heiden zu Philippus kamen, damit er sie zu Jesus führe[1].

Die am Karfreitag in Gallien vorgelesene Leidensgeschichte war aus allen Evangelien zusammengestellt und wurde auf die Matutin, Laudes und die vier kleinen Horen verteilt.

In der Osterwoche vernahmen die Gläubigen die Geschichte der Auferstehung zuerst nach Matthäus, dann nach Lukas, Markus und Johannes. Auffallenderweise wurde aber am Mittwoch zuerst der Bericht des letzten Evangelisten über die Auferweckung des Lazarus verkündet, und von Donnerstag an folgte die Erzählung des hl. Johannes über die Auferstehung Christi. Die Erscheinung vor Thomas stellte man bis auf den Oktavtag zurück, weil sie sich am achten Tage ereignete. Dieser Oktavtag wird als „Schluß der Osterzeit" für die am Karsamstag Getauften bezeichnet. Die fünf folgenden Sonntage heißen „Sonntage nach Schluß der Osterzeit"[2].

Eigentümlich sind dem gallikanischen Ritus drei „Bittage" (Rogationes) am Montag, Dienstag und Mittwoch vor Christi Himmelfahrt. Sie wurden zuerst gehalten von Mamertus, Bischof von Vienne (gest. gegen 475), um von Gott Beistand zu erflehen in schwerer Bedrängnis durch Erdbeben und andere Leiden. Weil der Bischof vom Himmel Hilfe erlangte, veranstaltete man bei Bedrängnissen auch in andern Kirchen Galliens dreitägige Prozessionen, doch nicht überall vor Christi Himmelfahrt[3]. Erst allmählich einigte man sich, sie vor Christi Himmelfahrt zu halten, und tat dies dann im ganzen Reiche der Franken[4]. An jedem Tage der Rogationen wurde gefastet und bei der Matutin ein Abschnitt aus einem Propheten verlesen, der zur Buße mahnte. Dann begann die Prozession, an deren

---

[1] In Gallien wurde das Evangelium verlesen, bevor man die Katechumenen entließ. So hatten bereits die Konzilien von Orange 443 und Valence 546 bestimmt. Harduin., Acta Conciliorum I 1785, II 1067. Vgl. Migne, P. lat. LVI 882.

[2] Gregor. Turon., Liber in gloria confessorum c. 47 (Mon. Germ., SS. rer. Meroving. I 776): De infantulis, quos ibi haeretici tinxerunt (baptizaverunt), id est bis denos, nullus ad clausum Paschae pertingere potuit vivens.

[3] S. Avitus, Homilia de rogationibus (Migne, P. lat. LIX 292).

[4] Gregor. Turon., Historia Francorum II 34, V 11, IX 6 (Mon. Germ., SS. rer. Meroving. 97 200 362).

Spitze ein Kreuz und Fahnen getragen wurden[1]. In der ersten Kirche, die erreicht wurde, betete man die Terz, in den folgenden Sext und Non. An die Non schloß sich die heilige Messe an. Bei der Terz und Sext verlas man je einen Abschnitt aus den apostolischen Briefen und aus dem Evangelium, bei der Non am Montag das Buch Tobias, am Dienstag das Buch Judith, am Mittwoch das Buch Esther, dann eine Perikope aus dem Evangelium des hl. Matthäus. Jene drei alttestamentlichen Bücher paßten zu den Bittprozessionen, weil jedes an einem schönen Beispiel dartut, wie Gebet und Fasten von Gott Hilfe in der Not herabruft. Von den neun während der drei Bittage verlesenen Perikopen stammen sieben aus Mt 4, 13 bis 13, 2 f, die achte ist Mt 21, 28 f. Nur eine ist aus Lukas genommen. Alle betonen die Notwendigkeit der guten Werke, ergänzen also die Lehren jener drei alttestamentlichen Bücher. Keine derselben wird heute im römischen Missale für die Rogationsmesse oder die Vigil von Himmelfahrt benutzt. Bischof Avitus von Vienne, der Nachfolger des Mamertus (gest. 518 oder um 524), legte in einer Homilie Ursprung und Zweck der Bittprozessionen dar und erklärte dann Mt 8, 23, worin berichtet wird, wie Jesus den Sturm auf dem Meere stillte[2]. Auf dem Wege von einer Kirche zur andern sang man Psalmen[3]. Ob man in Gallien bei diesen Bittgängen die Heiligen durch ein Gebet anrief, worin ihre Namen der Reihe nach genannt wurden, ist ungewiß; denn der Name Litanei, d. h. „Bitte", bezeichnete anfangs nur die Bittgänge selbst. Erst später, als die Anrufung Gottes (Kyrie eleison) und der Heiligen bei denselben üblich geworden war, nannte man auch diese Anrufungen Litanei.

Das Evangelium für Christi Himmelfahrt ist aus Johannes und Lukas zusammengestellt, wie das des Karfreitags aus den vier Evangelien gebildet war.

1. [1. Dominica Adventus. Io 1, 35—51. Ecce agnus Dei. Philippus.]
2. [2. „ „ Mt 24, 15 f. Cum videritis abominationem.]
3. [3. „ „ Mt 11, 2 f. Tu es, qui venturus es?]
4. [4. „ „ Lc 3, 2 f. Verbum Dei super Ioannem.]
5. [5. „ „ Mt 3, 1 f. Parate viam Domini.]
6. [6. „ „ Mt 21, 1 f. Hosanna Filio David.]

[1] Gregor. Turon. a. a. O. V 4: Post crucem praecedentibus signis.

[2] Migne, P. lat. LIX 293 f.

[3] Der hl. Avitus (ebd. 292) betont das Singen der Psalmen als eine Hauptsache bei diesen Bittgängen. Gregor von Tours (a. a. O. V 11) schreibt: Cum de ecclesia ad basilicam psallendo procederet.

7. Vigil. Nativit. Io 1, 1 f. In principio.
8. Nativitas Dñi. Lc 2, 1—20. Exiit edictum.
9. 10[1]. S. Stephanus. Mt 17, 23 f. Didrachma.
11. S. Ioannes. Mc 10, 35 f. Filii Zebedaei.
12. 13. SS. Infantes. Mt 2, 1 f. Cum natus esset.
14. 15. Circumcisio. Lc 2, 21 f. Postquam consummati.
16. S. Genoveva. Mt 25, 1 f. Decem virgines.
17. Dominicum post Circumcisionem. Mt 9, 32 f. Mutum daemonium.
18. Vigiliae Epiphaniae. Mt 2, 1 f. Magi[2].
19. Epiphania Dñi. Mt 3, 13 f. Venit Iesus, ut baptizaretur. Lc 3, 23 f. Christi genealogia. Io 2, 1 f. Nuptiae.
20. Dom. post Epiphan Lc 4, 16 f. Venit Iesus Nazareth.
21. Dom. 2. post Epiphan. Mt 22, 36 f. Mandatum magnum.
22. Festivitas S. Mariae. Lc 1, 39 f. Abiit in montana.
23. Cathedra S. Petri. Mt 16, 13 f. Tu es Christus. Io 21, 15 f. Diligis me?
24. Dom. post cathedram Petri. Mt 17, 1 f. Transfiguratus est.
25. Dom. 2. post cathedram. Lc 10, 25 f. Legisperitus tentans.
26. Dom. 3. post cathedram. Lc 14, 1 f. Hydropicus.
27. Initium Quadragesimae (Dom. 1.).
28. (Dom. 2. Quadrag.)
29. (Dom. 3. Quadrag.) [Media Quadrag. Io 7, 14—30. Die festo
30. Dom. 4. Quadrag. [Post med. Quadrag. Io 7, 37 f.] [mediante.
31. (Dom. 5. Quadrag.)
32. Dom. Palmarum. Io 12, 1 f. Maria unxit pedes Iesu.
33. In authentica hebd. Feria 2., 3., 4. ad Matutinos.
34. 35. Coena Domini, Ad Matutinos. Mt 26, 2 f. Congregati sunt
36—40. Parasceve. Passio Dñi. [principes[3].
41. Sabb. sancto. Mt 28, 1 f. Venit Maria Magdalene et altera Maria.
42. Pascha. Lc 24, 1 f. Venerunt mulieres.
43. Fer. 2. Mc 15, 47—16, 11. Maria Magdalene et Maria Ioseph.
44. Fer. 3. Mc 16, 12 f. Discipuli in Emmaus.
45. Fer. 4. Io 11, 1 f. Lazarus.
46. Fer. 5. Io 20, 1 f. Magdalene venit mane.
47. Fer. 6. Io 20, 11 f. Maria stabat ad monumentum.
48. Sabb. Io 21, 1 f. Discipuli ad mare.
49. Clausum Paschae. Io 20, 19 f. Thomas.
50. [Dom. 1. post clausum Paschae.][4]
51. [Dom. 2. „ „ „ Mt 8, 1 f. Leprosus, Centurio.]
52. [Dom. 3. „ „ „ Mt 14, 15 f. Quinque panes et duo pisces.]

---

[1] Je eine Nummer für Matutin und Messe.

[2] Zugleich Fest der hll. Julianus und Basilissa, Märtyrer von Antiochia.

[3] Die Perikope zur Messe fehlt, weil ein Blatt herausgerissen ist.

[4] Fehlen acht Blätter, ein Quarternio.

53. Dom. 4. post clausum Paschae. Lc 16, 19 f. Dives et Lazarus.
54. Dom. 5. „ „ „ Mc 7, 31 f. Surdus et mutus.
55. Rogationes, 1. die ad Tertiam. Mt 5, 17 f. Nolite putare. Ad Sextam. Mt 7, 1 f. Nolite iudicare. Ad Nonam. Mt 6, 1 f. Attendite.
56. Rogationes, 2. die ad Tertiam. Mt 13, 2 f. Exiit, qui seminat. Ad Sextam. Lc 12, 15 f. Cavete ab avaritia. Ad Nonam. Mt 5, 31 f. Qui dimiserit uxorem.
57. Rogationes, 3. die ad Tertiam. Mt 4, 13 f. Poenitentiam agite. Mt 11, 28 f. Venite ad me. Ad Sextam Mt 21, 28 f. Homo habebat duos filios. Ad Nonam Mt 6, 14 f. Si dimiseritis hominibus.
58. Ascensio Dñi. Io 13, 33—35; 14, 1 f; Lc 24, 49 f.
59. Die dom. post Ascens. Io 17, 1 f. Pater, venit hora.
60. Pentecosten. Io 14, 16 f. Si diligitis me.
61. Dom. 1. post Pent. Mt 16, 24 f. Si quis vult post me venire.
62. S. Io. Bapt. Nativitas. Lc 1, 5 f 39 f 56 f.
63. SS. Petr. et Paul. Mt 5, 1 f. Beati pauperes.
64. S. Ioannis Bapt. Passio. Mt 14, 1 f. Decollatio Ioannis.
65. Missa de novos fructus (6. Aug.). Mt 12, 1 f; Io 4, 35 f; 6, 49 f.
66. In festo unius Martyris. Io 15, 17 f. Diligatis invicem.
67. Plurium Martyrum. Lc 21, 9 f. Cum audieritis praelia[1].
68. Unius Confessoris. Mt 25, 14 f. Talenta.
69. Plurium Confessorum. Io 15, 1 f. Ego sum vitis.
70. In depositione[2]. Io 5, 19 f. Non potest filius.
71. Natale episcopi. Io 10, 1. Per ostium in ovile.
72. Item. Mt 5, 13 f. Vos estis sal.
73. In depositione episcopi[2]. Io 6, 49 f. Ego sum panis.
74. In dedicatione. Io 10, 22 f. Encaenia. Lc 19, 1 f. Zachaeus.
75. Natale ecclesiae. Mt 21, 10 f. Cum intrasset Ierosolymam.
76. In velatione virginum. Mt 25, 1 f. Decem virg. Lc 1, 39 f.
77. De decimis[3]. Lc 20, 46 f. Attendite; Mt 6, 2 f. Eleemosyna.
78. Quando diaconus ordinatur. Lc 9, 57 f. Sequar te.
79. Quando presbyteri benedicuntur. Lc 12, 42 f. Fidelis dispensator.
80. In profectione itineris. Lc 9, 51 f; 12, 35 f. Sint lumbi.
81. De redeundo itinere. Io 4, 45 f. Cum venisset Iesus.
82. Lectio quotidiana. Io 9, 1 f. Homo caecus a nativitate. Item[4].

[Dominicalis. Mt 17, 1—17. Transfiguratus est.]
[„ „ 22, 2—14. Nuptias filio.]
[„ „ 23, 2—12. Super cathedram Moysi.]

---

[1] Im Lektionar von St-Denis Mt 10, 16 f. Mitto vos sicut oves. De martyre. Mt 10, 26 f. Ne timueritis.

[2] Beim Begräbnis.

[3] Legenda, quando episcopi praedicare debent, ut plebs decimas reddat. Vgl. Mabillon, De liturgia gallicana 169.

[4] Evangelium und Schluß des Buches fehlen.

[Dominicalis. Mc 9, 13--28. Filius habens spiritum mutum.]
[„ Lc 6, 39 f. Caecus caecum ducere?]
[„ „ 10, 1 f. Designavit septuaginta duos.]
[„ „ 12, 54 f. Cum videris nubem.]
[„ „ 13, 11 f. Mulier infirma; granum sinapis.]
[„ „ 16, 1 f. Villicus iniquitatis.]
[„ „ 18, 1—14. Iudex erat.]

Achtes Kapitel.

Spanische Evangelienverzeichnisse.

Wie in Gallien wurde auch in Spanien früh auf Einheit in der Liturgie gedrungen. Sechs zu Gerunda in der Kirchenprovinz Tarragona versammelte Bischöfe verordneten im Jahre 517 mit ihrem Erzbischofe, die Art der Abhaltung der Messe, des Breviers und des übrigen kirchlichen Dienstes soll allerorts dieselbe sein wie in der Metropole[1].

Im Jahre 563 bestimmte das Konzil von Braga, man solle in der Liturgie, sowohl im Psalmengesang als bei der Feier der heiligen Messe, in allen Kirchen gleiche Zeremonien beobachten und sich derselben Texte bedienen, besonders auch derselben Lesungen[2]. Das vierte Konzil von Toledo wünschte sogar im Jahre 633, um der Einheit und des Friedens willen möchte allerorts wie in Spanien, so in Gallien am Tage vor Ostern eine Kerze geweiht werden als Sinnbild des auferstandenen Heilandes[3]. Suchte man sogar in solchen Zeremonien Einheit zu erlangen, dann wird man sie gewiß hinsichtlich der wichtigeren Feste und Lesungen erstrebt haben. Sehr beachtenswert ist darum ein Perikopensystem des 7. Jahrhunderts aus dem Kloster Silo in der Kirchenprovinz von Toledo, welches in jenem Erzbistum und in den ihm unterworfenen Bistümern, vielleicht in ganz Spanien Gültigkeit gehabt hat[4].

---

[1] Concil. Gerundense can. 1 (Mansi, Conciliorum collectio VIII, Florent. 1762, 549). Vgl. oben S. 66.

[2] Concil. Bracarense II, can. 1—5 (Mansi IX, 777). Can. 2: Item placuit, ut per sollemnium dierum vigilias vel missas omnes easdem et non diversas lectiones in ecclesia legant.

[3] Concil. Toletanum IV, can. 9: Propter unitatem pacis (Mansi X 620). Vgl. Hefele, Konziliengeschichte III[2] 81 und Histor. Jahrbuch XIV 288 für das Verständnis des unklaren Wortlautes.

[4] Morin, Anecdota Maredsolana, I. Liber comicus sive Lectionarius Missae, quo Toletana ecclesia ante annos mille ducentos utebatur (Paris, Bibl. nat., nouv. acq. lat. 2171), Maredsoli 1893. Vgl. Revue bénéd. IX (1892) 442 f.

Für jedes Fest, auch für Feste der Heiligen und für die Wochentage der Fastenzeit, gibt es eine Lesung aus dem Alten Testament, eine zweite aus den Briefen der Apostel, der Apostelgeschichte oder der Apokalypse, eine dritte aus einem Evangelium.

Nicht selten geht eine Perikope dieses Verzeichnisses über das Ende eines Kapitels unserer heutigen Ausgaben hinaus. Der Ordner derselben hatte also eine eigene Kapiteleinteilung[1]. Die Perikopen der Leidensgeschichte am Donnerstag und Freitag der Karwoche und die vierte Perikope De sanctis sind aus allen Evangelien zusammengestellt, vielleicht einem Buche entnommen, das jener Evangelienharmonie entsprach, die Bischof Viktor von Capua (gest. 554) unter Benutzung der Evangelienharmonie Tatians verfaßte und wovon der hl. Bonifatius eine Abschrift besaß[2]. Der Text der Leidensgeschichte unterscheidet sich jedoch sehr von jenem, den das gallikanische Perikopenverzeichnis gibt[3]. Auch wird er in anderer Weise auf die kirchlichen Tageszeiten verteilt.

Die Fastenzeit beginnt nach dem Sonntag Quinquagesima. Nach dem dritten Sonntage der Fastenzeit (Vicesima) übte man in Spanien eine strengere Abtötung. Der Montag dieser Woche hat darum den Titel: Zweiter Tag der ersten heiligen Woche. Das entspricht der ehedem zu Rom herrschenden Gewohnheit, vor Ostern nur drei Wochen strenge zu fasten[4]. An Fasttagen feierte man die heilige Messe nach der Non. Darum wird bei den Perikopen der Messen des Montags, Mittwochs und Freitags der Fastenzeit beigefügt: Ad Nonas, d. h. für die nach der Non beginnende Messe. Sie heißt Spätmesse (Missa serotina) oder auch, weil gleich nach deren Abschluß die Vesper gebetet wurde, Abendmesse (Missa vespertina). Weil solche Messen besonders in der Fastenzeit, dann aber

---

[1] Vgl. unten das erste Inhaltsverzeichnis.

[2] Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 95. [3] Vgl. oben S. 70 u. 72.

[4] Vgl. Socratis Historia eccl. 5, 22 (Migne, P. gr. LXVII 634): Qui Romae sunt, tres tantum continuas hebdomadas ante Pascha, exceptis Sabbato et Dominico die, ieiunant. Qui vero in Illyrico et per universam Achaiam et qui Alexandriae degunt, sex ante Pascha septimanas ieiunant, idque ieiunium Quadragesimam vocant. Alii rursus diversum ab illis morem secuti, septima hebdomada ante Pascha ieiunium ordiuntur, ac tres dumtaxat septimanas, quinque dierum singulas per intervalla ieiunantes, nihilominus hoc tempus ipsi quoque Quadragesimam appellant. Ac mihi quidem mirari subit, qua ratione isti licet de numero dierum inter se dissentiant, eodem tamen nomine Quadragesimam vocent. — Nonnulli usque ad horam nonam ieiunantes quovis posthac ciborum genere utuntur absque discrimine.

auch an Vigiltagen gehalten wurden, nannten manche sie Fastenmessen (Missae quadragesimales). Die Messen der Sonn- und Feiertage sowie jene der Samstage der Fastenzeit trugen den Namen Frühmessen (Missae matutinales). Sie begannen nach der Terz. Außer dem leichteren, um Mittag endenden Fasten, dem strengeren, das bis zum Abend dauerte, fand am Karfreitag ein noch strengeres statt, indem man den ganzen Tag nichts aß. Einige dehnten das Karfreitagfasten bis zum Samstage aus, enthielten sich also zwei Tage, im ganzen vierzig Stunden der Speise. Bis nach dem Morgengottesdienst blieben, wie in Gallien, wohl auch in Spanien alle nüchtern, nicht nur jene, welche kommunizierten[1]. In der Mitte der Fastenzeit finden wir wie in Gallien (vgl. oben S. 69) eine besondere Feier mit der Perikope Mediante die festo.

Der vorletzte Sonntag der Fastenzeit, den das römische Missale Leidenssonntag (Dominica de passione) nennt, wurde von den Spaniern wie von den Mailändern Sonntag des Lazarus genannt. Bei der Matutin ward die Perikope verlesen, worin Jesus sich mit Abraham vergleicht, wodurch die Juden veranlaßt wurden, Steine gegen ihn aufzuheben. Er verbarg sich darum. Letztere Perikope steht im heutigen Römischen Missale an genanntem Sonntage im Meßformular. Um an sie zu erinnern, werden Kreuze und Bilder bis Ostern verhüllt. Die Auferweckung des Lazarus paßt zu ihr, einerseits weil sie an Christi Tod und Auferstehung erinnert, anderseits weil diese Auferweckung die Juden zu dem Entschlusse bewog, dem Herrn das Leben zu nehmen. Am Donnerstag der heiligen Woche ist außer dreien für den bischöflichen Gottesdienst in der Kathedrale bestimmten Perikopen eine andere gegeben für die Feier in entfernteren Pfarrkirchen (Tituli), deren Leute nicht zur Kathedrale kommen konnten[2].

---

[1] Mabillon, De liturgia gallicana I, c. 6, 54 f 60. Eusebii Caes., Historia eccles. 5, 24 (Migne, P. gr. XX 502 f): Neque enim de die (Paschatis) solum controversia est, sed etiam de forma ieiunii. Quidam existimant unico die sibi esse ieiunandum, alii duobus, alii pluribus; nonnulli etiam quadraginta horis diurnis ac nocturnis computatis diem suum metiuntur. Atque haec in observando ieiunio varietas non nostra primum aetate nata est, sed longe antea apud maiores nostros coepit. Über das Fasten am Karfreitag und Karsamstag vgl. Tertull., De oratione 18; De ieiuniis c. 10 et 14 (Migne, P. lat. I 1178, II 1018 f); S. Cyrill. Hieros., Cateches. 18, n. 17 (Migne, P. gr. XXIII 1038).

[2] S. Hildefonsi Liber de cognitione baptismi (Migne, P. lat. XCVI 157): Quam baptismi celebrationem duobus tantum temporibus, Pascha et Pentecosten, apud legitimorum sedes episcoporum coram ipsis fieri, et apostolica et paterna sanxit antiquitas. In subiacentibus autem vicinis episcopis ec-

Am Karsamstage und Ostersonntage wird aus Matthäus der Bericht über die Auferstehung gelesen, am zweiten Ostertage aus Markus, erst am dritten und vierten aus Lukas, vom fünften bis achten aus Johannes. Diese Auswahl schloß sich also an jene an, welche bereits der hl. Augustinus in Afrika beobachtete[1]. Da man vom Karsamstag bis zum Samstage der Osterwoche folgende Perikopen hatte: Matthäus 28, 10—19, 28, 1—7 und 28, 8—20, Lukas 24, 13—35 und 24, 1—12, Johannes 20, 1 bis 9, dann 20, 11—18, ferner 21, 1—14, am Oktavtage von Ostern 20, 19—31[2], so ist hier ein Rest der sich an die einzelnen Evangelien anschließenden Vorlesung, der sog. Lectio continua, erhalten. Klar tritt diese fortlaufende Lesung noch hervor in den aus Johannes entnommenen Perikopen der Fastenzeit.

Diesen Sonntagen sind folgende Abschnitte zugewiesen:

1. Fastensonntag	Jo 6, 28—35.	Brot vom Himmel.
2. „	„ 9, 1—38.	Der Blindgeborene.
4. „	„ 11, 1—52.	Auferweckung des Lazarus.
Palmsonntag	„ 11, 55 bis 12, 13.	Salbung Christi.
Donnerstag nach Ostern	Jo 20, 1—9.	Petrus und Johannes am Grabe.
Freitag „	„ „ 20, 11—18.	Erscheinung vor Magdalena.
Samstag „	„ „ 21, 1—14	„ am See.
Sonntag „	„ „ 20, 19—31	„ vor Thomas.

Auch an den Wochentagen des ersten Teiles der Fastenzeit ist die fortlaufende Lesung aus Johannes deutlich ersichtlich[3].

Das spanische Perikopenverzeichnis des 7. Jahrhunderts hat wenige Feste der Heiligen, nur ein Marienfest, und zwar im Advent, am 18. Dezember. Das zehnte Konzil von Toledo[4] erklärte im Jahre 656, in Spanien bestände keine Übereinstimmung hinsichtlich des Festes der Gottesmutter. Um die nötige Einheit zu erreichen, solle es von nun an allerorts am 18. Dezember gefeiert werden, wie dies auch in andern Ländern geschehe. Es sei das Fest der Menschwerdung Christi, der Ankündigung

clesiis id effici non debere, ne dum passim per diversa loca conventus dividitur populorum, vel non sit, quibus conferatur gratia doctrinarum, vel minoretur sublimitas veneranda pontificum. Per parochiarum autem ecclesias longe positas convenienter licet ut fiat, ne, dum prolixa itineris longitudo distenditur, desiderabilis et cito perficienda gratia differatur. Der Grund, warum nur in bischöflichen Kirchen getauft werden sollte, wurde also auch für andere Feierlichkeiten angerufen.

[1] Vgl. oben S. 42 44.

[2] Vers 26: Post dies octo iterum erant discipuli eius intus et Thomas cum eis.

[3] Über den dritten Sonntag (Dominica vacans) vgl. unten.

[4] Cap. 1. (Mansi XI 34).

seiner Empfängnis durch Gabriel, die am 25. März stattgefunden habe. Dann aber könne man wegen der Fastenzeit und der Nähe von Ostern nicht mehr Christi erste Ankunft in dieser Welt feiern. Noch weniger passe das Fest zur Osterzeit. Man wolle es auf den achten Tag vor Weihnachten legen, damit man Christi Menschwerdung ebenso wie seine Geburt acht Tage lang verehren könne. Es ist dasselbe Fest, welches wir im gallikanischen Lektionar am 18. Januar fanden und im römischen am 1. treffen werden[1]. Im römischen Brevier und Missale ist am 18. Dezember ein Rest desselben erhalten als Fest der Erwartung der Geburt der Jungfrau Maria, als Vorfeier für Weihnachten[2]. Unschuldiger Kindertag ward erst am 8. Januar, also nach Dreikönig gefeiert[3]. Das Fest der Stuhlfeier des hl. Petrus zu Rom, das in den römischen Büchern auf den 18. Januar fällt, haben wir im Verzeichnisse von Silo erst nach dem Feste des hl. Vinzentius (22. Januar). Es steht im alten gotisch-spanischen Kalender beim 22. Februar, an dem die römische Kirche heute Petri Stuhlfeier zu Antiochia vermerkt. Im gallikanischen Perikopenverzeichnis hat das Fest der Stuhlfeier eine so hohe Bedeutung, daß sogar die Sonntage vor der Fastenzeit nach ihm gezählt werden[4]. Auch andere Heilige finden wir an außergewöhnlichen Tagen, z. B. Cyprian am 14. September (statt am 16.), Johannes' Enthauptung am 24. September (statt am 29. August).

Die Bittprozessionen wurden in Spanien während des 7. Jahrhunderts nicht vor Christi Himmelfahrt, sondern am 10. September, 7. November und 15. Dezember gehalten und Litaniae canonicae genannt[5]. An jedem dieser drei Prozessionstage ist für die Terz und Sext eine Lesung aus dem Alten Testament, für die Messe nach der Non eine Lesung aus dem Alten Testament, eine Epistel und ein Evangelium verzeichnet. Für eine weitere Prozession bei außerordentlichem Mißgeschick finden sich zwölf Lesungen aus dem Alten Testament vor der Epistel und dem Evangelium. Da die Spanier für ihre Litaneigänge andere Tage und vielleicht auch andere Zeremonien wählten als die Gallier, ist es nicht auffallend, daß ihre Perikopen nicht dieselben sind. Doch wird in ihnen, wie in den gallikanischen, auf Nächstenliebe, Fasten und Gottes barmherzige Güte hingewiesen.

---

[1] Vgl. S. 68, vgl. 29 35. Mon. Germ., Leges I 436: Conceptio Marie.

[2] Vgl. Migne, P. lat. LXXXV 170: Nota zum Missale mixtum secundum regulam S. Isidori, und Calendarium Mozarabicum a. a. O. 104.

[3] Vgl. Kalendarium Gotho-Hispanicum in Anecdota Maredsolana I 394.

[4] Vgl. oben S. 68 72.

[5] Kalendarium Gotho-Hispanicum ebd. I 394 f.

1. Dominicum Adventus . .	Mt 3, 1—11. Venit Ioannes praedicans.
2. „ „ . .	„ 11, 2—15. Ioannes cum audisset in vin-
3. „ „ . .	„ 21, 1—9. Hosanna filio David. [culis.
4. „ „ . .	Mc 1, 1—8. Vox clamantis in deserto.
5. „ „ . .	Lc 3, 1—18. Verbum Domini super Ioan-
S. Andreae (30. Nov.) . . .	Mt 16, 24—25. Si quis vult venire. [nem.
S. Eulaliae (10. Dez.) . . .	Lc 10, 38—42. Martha excepit eum.
„In sanctae Mariae“ (18. Dez.)	„ 1, 26—38 46—55. Missus est.
Nativitas Dñi (25. Dez.) . .	„ 2, 1—20. Exiit edictum.
S. Stephani	Mt 23, 34—39. Ego mitto prophetas.
S. Ioannis	Io 21, 20—24. Petrus dixit: Hic autem?
Circumcisio	Lc 2, 21—40. Consummati sunt dies octo.
„In caput anni“ [1]	Mt 10, 5—8. Euntes praedicate.
„In apparitione Dñi“ [2] . . .	„ 2, 1—15. Ecce Magi.
„In allisione infantum“ . .	„ 2, 16—23. Herodes occidit pueros.
S. Fructuosi episc. (21. Jan.)	„ 18, 18—20. Quae alligaveritis.
S. Vincentii (22. Jan.) . .	Io 12, 24—26. Nisi granum.
Cathedra S. Petri	Mt 16, 13—19. Tu es Christus.
Dom. ante carnes tollendas, Quinquagesima . . .	„ 17, 1—20. Transfiguratus est.
„ de carnes tollendas, Quadragesima . . .	„ 4, 1—11. Iesus ductus est in de-
Hebdom. 1. Quadrag. fer. 2. N [3]	Io 1, 1—14. In principio. [sertum.
Fer. 4. N	„ 1, 15—29. Ioannes testimonium perhibet.
„ 6. N	„ 1, 29—34. Vidit Ioannes Iesum venientem. [duo.
Sabb. T	„ 1, 35—51. Ioannes et discipuli eius
Dom. 1. Quadrag. ad Matutin.	„ 6, 28—35. Panem de caelo.
„ 1. Quadrag. ad Missam	„ 4, 5—42. Samaritana.
Hebd. 2. (fer. 2.)	„ 2, 12—23. Eiecit de templo. [annis.
Fer. 4. N	„ 3, 22—36. Quaestio ex discipulis Io-
„ 6. N	„ 5, 31—37. (Ioannes) testimonium perhibuit.
Sabb. T	„ 5, 39—6, 2. Scrutamini scripturas.
Dom. 2., Tricesima ad Matutin.	„ 9, 39—10, 9. In iudicium veni.
„ 2. ad Missam	„ 9, 1—38. Caecus a nativitate.
Hebd. 3. fer. 2. N . . .	„ 6, 5—14. Unde ememus panes?
Fer. 4. N	„ 6, 15—23. Mare exsurgebat. [perit.
„ 6. N	„ 6, 24—29. Operamini non cibum, qui
Sabb. T	„ 6, 30—35. Patres manna manducaverunt.

[1] Neujahr, 1. Januar. [2] Epiphanie.

[3] Die Buchstaben N, T oder M besagen, daß das Lesestück bestimmt ist für eine nach der Nona oder Tertia gefeierte Messe oder für das Matutinum officium.

Dom. vicesima M[1] . . .	Io 8, 15—20.	Secundum carnem iudicatis.
Mediante die festo . . .	„ 7, 14—30.	Mediante die festo.
Prima sancta hebd. fer. 2. N[2]	„ 6, 35—39.	Ego sum panis vitae.
Fer. 3. N	„ 6, 41—47.	Murmurabant Iudaei.
„ 4. N	„ 6, 47—55.	Panis, qui de caelo descendit.
„ 5. N	„ 6, 59—64.	Qui manducat hunc panem.
„ 6. N	„ 10, 24—28.	Si tu es Christus.
Sabb. T	„ 7, 33—38.	Modicum.
Dom. de Lazaro M . . .	„ 5, 28—29; 8, 51—53 58—59.	Abraham.
„ „ „ ad Missam	„ 11, 1—52.	Erat quidam languens.
Fer. 2. N	„ 10, 27—31.	Oves meae.
„ 3.	„ 10, 32—38.	Multa opera bona.
„ 4.	„ 15, 1—5.	Ego sum vitis.
„ 5.	„ 15, 12—16.	Diligatis invicem.
„ 6.	„ 12, 44 46—50.	Qui credit in me.
Sabb. T	„ 7, 1—10 30.	Dixerunt fratres.
In ramos palmarum M . .	Mc 7, 31—37.	Surdus et mutus.
„ „ „ ad Missam	Io 11, 55—12, 13.	Maria unxit pedes.
Hebd. maior fer. 2. N .	„ 7, 43—8, 2.	Nolebant apprehendere eum.
Fer. 3.	„ 8, 46—51.	Quis arguet me de peccato?
„ 4.	Mt 26, 2—5.	Congregati sunt principes.
	Mc 14, 3—11.	(Maria) habens alabastrum unguenti.
Coena Dñi M	Mt 20, 20—28.	Mater filiorum Zebedaei.
„ „ T	Io 12, 27—36.	Tonitruum.
„ „ ad Missam	Passio Domini.	
„ „ per Titulos .	Io 16, 29—32.	Ecce nunc palam loqueris.
Parasceve.	Passio continuatur.	
Sabb. per Titulos . . .	Mt 28, 10—19.	Quidam de custodibus.
Vigilia Paschae	„ 28, 1—7.	Vespere sabbati.
Pascha	„ 28, 8—20.	Quidam de custodibus.
Fer. 2.	Mc 16, 1—7.	Emerunt aromata.
„ 3.	Lc 24, 13—35.	Discipuli in Emmaus.
„ 4.	„ 24, 1—12.	Venerunt mulieres.
„ 5.	Io 20, 1—9.	Una sabbati Magdalene.
„ 6.	„ 20, 11—18.	Stabat Maria ad monumentum.
Sabb.	„ 21, 1—14.	Ad mare Tiberiadis.
„Dominicum de octabas Pasce“	„ 20, 19—31.	Thomas.
Dom. 1. post oct. Pasch. .	„ 5, 1—18.	Probatica piscina.
„ 2.	„ 13, 33—14, 13.	Quo ego vado.

[1] Evangelium für eine Meſſe fehlt am Sonntage Viceſima, weil er eine Dominica vacans war. Weiteres darüber folgt ſpäter.

[2] Item lectiones de traditione Domini. In prima sancta hebdomada, secunda feria, ad Nonam.

Dom. 3.	Io 15, 1—15. Ego sum vitis vera.
„ 4.	„ 16, 16—33. Modicum.
S. Torquati (1. Mai). . .	Mt 5, 1—12. Beati pauperes.
Inventio S. Crucis (3. Mai).	Io 3, 1—17. Nicodemus.
Ascensio Dñi.	Lc 24, 36—53. Stetit Iesus in medio.
Dom. post Ascens. . . .	Mc 16, 15—20. Euntes in universum mun-
Sabb. T	Io 14, 23—31. Si quis diligit me. [dum.
Pentecost.	„ 15, 26—27; 16, 12—13; 17, 1—3 11 21 ad 22 24—26. Paraclitus.
S. Adrianus (16. Juni). . .	Mt 5, 1—12. Beati pauperes.
Nativitas S. Io. Bapt. (24. Juni).	Lc 1, 5—25 39—45 56—80. Zacharias.
SS. Petri et Pauli (29. Juni).	Mt 10, 1—8. Duodecim apostoli.
SS. Iustae et Rufinae (16. Juli).	„ 25, 1—13. Decem virgines.
SS. Iusti et Pastoris (6. Aug.).	Lc 10, 13—16. Offerebant parvulos.
SS. Sixti et Laurentii (10. Aug.).	Mt 18, 18—20. Quae alligaveritis.
S. Cypriani (14. Sept.).	Evangelium unius iusti. (Mt 10, 32 f.)
Decollatio S. Io (24. Sept.).	Mt 14, 1—14. Audivit Herodes.
De sanctis.	Mt 25, 31—46. Filius hominis in maiestate.
Item 2.	Lc 10, 16—22. Qui vos audit.
„ 3.	„ 12, 35—37. Sint lumbi. [audieritis.
„ 4.	Mt 24, 6—13; Mc 13, 8 f; Lc 21, 9 f. Cum
„ 5.	„ 5, 13—16. Estis sal terrae.
„ (6.)	„ 13, 47—50 43. Sagena missa in mare.
Unius iusti.	„ 24, 45—47. Fidelis servus.
Item.	„ 25, 14—23. Talenta. [quam.
„	Lc 19, 12—19. Abiit in regionem longin-
„	Mt 10, 32—39. Qui confitebitur me.
„	„ 24, 37—44. Sicut in diebus Noe.
De uno confessore. . . .	„ 11, 25—30. Confiteor.
Item.	„ 10, 32—39. Qui confitebitur me.
De virginibus.	„ 25, 1—13. Decem virgines.
De una virgine.	„ 13, 33—35 45—46. Simile est regnum cael. fermento.
Item.	Lc 10, 38—42. Martha excepit eum.
De nubentibus.	„ 19, 3—6. Licet dimittere uxorem?
Item.	Io 2, 1—11. Nuptiae in Cana.
De primitiis[1].	Mt 21, 33—42. Plantavit vineam.
De decimis[2].	Mc 12, 38—44. Cavete a scribis.

[1] Lectionarium Gallicanum: Ad Missam de novos fructus. Oben S. 73.

[2] Ebd.: Legenda, quando episcopi praedicare debent, ut plebs decimas reddat mit anderer Perikope. Vgl. Sermo De reddendis decimis, der dem hl. Cäsarius zugeschrieben wird (Migne, P. lat. XXXIX, S. Augustinus, appendix 2266 f). Er steht nach Anecdota Maredsolana I 297 im Cod. Brit. addit. 30 853

In ordinatione episc. . . . . Io 21, 15—24. Diligis me?
In ordinatione regis. . . . . Lc 4, 16—22. Spiritus Dñi super me.
In templo novo[1]. . . . . Mt 7, 24—25. Qui audit verba mea.
In consecratione basilicae. . . „ 7, 24—28. Qui audit verba mea.
In restauratione basilicae. . . . „ 16, 13—19. Tu est Christus?
In litaniis canonicis die 1. . . „ 5, 44—6, 4. Diligite inimicos.
„ „ „ „ 2. . . „ 6, 16—18. Cum ieiunatis.
„ „ „ „ 3. . . „ 15, 32—38. Misereor turbae.
Pro sterilitate pluviae[2].
Letaniae pro tribulatione et clade. Lc 4, 25—32. Multae viduae erant.
Aliud. . . . . Mt 6, 1—6. Attendite.
De dominicis quotidianis. Dom. 1. „ 5, 17—26. Non veni solvere (legem).
Dom. 2. Mt 4, 18—23. Vidit duos fratres.
„ 3. „ 8, 1—13. Leprosus; centurio.
„ 4. „ 8, 14—26. Socrus Petri; motus maris.
„ 5. „ 24, 3—36. Quod signum erit adventus?
„ 6. „ 7, 12—21. Angusta porta; arbor bona.
„ 7. Mc 1, 35—44. Leprosus.
„ 8. „ 5, 21—34. Iairus; mulier in profluvio sanguinis.
„ 9. „ 10, 17—31. Magister bone, quid faciam?
Aliud. „ 10, 46—52. Bartimaeus.
„ 10. Lc 4, 31—5, 11. Daemonium; servus Petri; captura piscium.
„ 11. „ 5, 12—26. Leprosus; paralyticus (de tecto).
„ 12. „ 5, 27—6, 10. Levi; manus arida.
„ 13. „ 6, 37—48. Nolite iudicare.
„ 14. „ 7, 1—16. Centurio.
„ 15. „ 15, 11—32. Homo habuit duos filios.
„ 16. „ 16, 19—17, 4. Homo dives et Lazarus.
„ 17. „ 16, 1—10. Villicus.
„ 18. „ 18, 10—14. Pharisaeus et publicanus.
„ 19. „ 14, 1, 12—14. Cum facis prandium.
„ 20. „ 7, 11—16. Naim.
„ 21. Mc[3] 10, 35—45. Filii Zebedaei.
„ 22. Lc 17, 11—19. Decem leprosi.
„ 23. Mt 5, 43—48. Audistis, quia dictum est antiquis.
„ 24. „ 18, 23—19, 2. Voluit rationem ponere.
Aliud. „ 6, 19—29. Nolite thesaurizare.

---

fol. 99 als Sermo die dominico ante diem sancti Ioannis Baptistae, auf dessen nahendes Fest der Redner hinweist.

[1] Legendum die sabbato, quando sal aspergitur in templo novo, dicendus. Es handelt sich um eine Feier am Samstage vor der Kirchweihe. Conc. Caesaraugust. III (an. 691), cap. 1: Ut nulli penitus Pontificum in quibuscumque provinciis constitutis amodo liceat praeter certis diebus dominicos ecclesias sanctas consecrare (Mansi XII 42). [2] Perikope fehlt.

[3] Angekündet: Secundum Lucam, genommen aus Mt 22, 20 f und Mk 10, 35 f.

An das Perikopenverzeichnis des 7. Jahrhunderts aus dem Kloster Silo schließt sich an das Missale mixtum secundum regulam beati Isidori, dictum Mozarabes[1]. Als mixtum wird es bezeichnet, weil es alle früher in verschiedene Bücher verteilten, zur Feier der heiligen Messe nötigen Gebete und Lesestücke enthält. Missale mixtum bezeichnet also das, was im Mittelalter anderweitig Missale plenarium (perfectum) genannt wurde. Es enthält das mozarabische Kalendar, Sakramentar, Evangelistar, Lektionar, Antiphonar und Benediktional in der alten Ordnung und nach dem alten Text der spanischen liturgischen Handschriften[2]. Mancherlei später Beigefügtes ist im folgenden Verzeichnis der Perikopen eingeklammert. Neuere Feste sind ausgelassen worden, da sie für den Zweck dieser Arbeit nicht dienlich sind.

Das vom Erzbischof Ximenes herausgegebene Missale mixtum bietet zu jedem Feste, ebenso wie das Verzeichnis von Silo, je eine Lesung aus dem Alten Testamente, eine aus den Briefen, der Apostelgeschichte oder der Apokalypse (Epistel) und an dritter Stelle ein Evangelium. An manchen Tagen stimmt es mit dem Verzeichnis von Silo im wesentlichen überein. Wo dies der Fall ist, findet man in der folgenden Liste ein S. Auffallenderweise ist jedoch diese Übereinstimmung eine verhältnismäßig so kleine, daß die mozarabischen Perikopen kaum eine Weiterentwicklung der im Verzeichnis von Silo gegebenen sein dürften, sondern nur aus derselben Quelle stammen werden.

Für die acht Sonntage nach Epiphanie und den Sonntag vor Aschermittwoch sind alle Perikopen aus dem Evangelium des hl. Lukas entnommen, und zwar so, daß sie der Ordnung seines Textes folgen. In der Fastenzeit stammen fast alle aus dem Evangelium des hl. Johannes, was auch im Verzeichnis von Silo der Fall ist. Einerseits folgen die Sonntage, anderseits die Wochentage im großen und ganzen dem Texte des Evangeliums. Folgende Übersicht tut dies dar.

Io 4, 3—42	Dom. 1. Quadrages.	Io 8, 2—11	Feria 6. post dom. 3.
„ 6, 27—38	Feria 6. post dom. 1.	„ 8, 12—30	„ 4. „ „ 4.
„ 6, 39—47	„ 4. „ „ 2.	„ 8, 31—39	„ 6. „ „ 4.
„ 6, 48—55	„ 6. „ „ 2.	„ 9, 1—38	Dom. 2. Quadrages.
„ 6, 56—70	„ 4. „ „ 3.	„ 10, 1—16	„ 5. „
„ 7, 2—25	Dom. 4. Quadrages.	„ 10, 17—38	Feria 4. post dom. 5.

[1] Migne, P. lat. LXXXV 109 f. Kardinal Ximenes ließ es 1500 neu herausgeben. Seine Ausgabe hat Migne abgedruckt.

[2] Migne a. a. O. 13, n. 16; 17, n. 45; 22, n. 69 f; 29, n. 91 f.

Io 11, 1—52 Dom. 3. Quadrages.
„ 11, 55—12, 13 Dom. Palm.
„ 12, 35—50 Feria 6. post dom. 5.
„ 20, 1—18 Dom. Resurrectionis.
Io 20, 19—31 Octava Paschae.
„ 21, 1—14 Feria 6. post Pascha.
„ 21, 15—19 Sabb. post Pascha.

Die Osterwoche bringt Perikopen aus Matthäus (1), Markus (1), Lukas (3) und Johannes (4). Nur die aus Johannes kommende des Ostersonntages stört hier die Reihe einer regelrechten Lesung der Auferstehungsberichte nach den Texten der vier Evangelisten. Die Erzählung über die Erscheinung vor Thomas ist wie in andern Verzeichnissen auf den achten Tag nach Ostern verlegt, weil sie an ihm stattfand. Nach Pfingsten stammen die meisten Perikopen der Sonntage aus Matthäus, doch ist ihre Folge etwas umgestellt.

Vigilien und Oktaven finden sich nicht. Eigenartig sind mehrere aus verschiedenen Kapiteln eines Evangelisten zusammengestellte Perikopen und der oft als Schluß beigefügte Satz: „Wer Ohren hat zu hören, der höre." Die Antwort lautete dann: „Amen." Vor und nach dem Evangelium rief das Volk: Gloria tibi Christe, Laus tibi Christe[1].

Das Marienfest des 18. Dezember wird als Mariä Verkündigung bezeichnet[2]. Mariä Himmelfahrt kam in Spanien für den 15. August erst im 11. Jahrhundert in Aufnahme. Weihnachten hat keine Vigil und nur eine Messe. Das Fest der unschuldigen Kinder ist vom 8. Januar auf den vierten Weihnachtstag gekommen. Am fünften finden wir das Fest des hl. Jakobus des Älteren, der als Bruder des Herrn, als Bruder des hl. Johannes, erster Bischof von Jerusalem und Patron Spaniens verehrt wurde[3].

Am Feste der Erscheinung des Herrn (Apparitio seu Epiphania Domini) werden im Gebete der heiligen Messe drei Zeichen der Erscheinung Gottes in der Welt erwähnt: die Ankunft der Magier, das Zeugnis des Vaters bei Christi Taufe und das Wunder zu Kana.

Das Evangelium über die Auferweckung des Lazarus, welches im Verzeichnis von Silo für den Passionssonntag gegeben war, ist auf den dritten Sonntag der Fastenzeit verlegt.

Wie im gallikanischen Lektionar und im Verzeichnisse von Silo ist die Leidensgeschichte aus den vier Evangelien zusammengestellt, um am Donnerstag und Freitag der Karwoche verlesen zu werden. Ihr Text ist

[1] Revue bénéd. I 558 f; vgl. 560, A. 1. [2] Vgl. oben S. 77 f 79.
[3] Vgl. Kalendarium und Breviarium Gothicum (Migne, P. lat. LXXXV 104; LXXXVI 136 f): Translatio sancti Iacobi apostoli.

jedoch nicht derselbe wie im Perikopenbuche von Silo. Auffallend ist, wie bereits gesagt, die Lesung aus Johannes für den Ostersonntag. Die Sonntage nach Ostern werden so gezählt, daß Ostern als erster, seine Oktav als zweiter, der folgende Sonntag als dritter gilt, wodurch man sechs Sonntage vor Christi Himmelfahrt erhält.

Am 1. November finden wir das Fest Allerheiligen nicht, sondern ein vom Konzil von Gerunda im Jahre 517 eingesetztes dreitägiges Fasten, das vom hl. Isidor (gest. 636) empfohlen wird. Weil oft einer dieser drei Fasttage auf einen Sonntag fiel, verlegte man sie auf die drei Tage vor dem Feste des hl. Martin von Tours (11. November)[1].

Dom. 1. Advent. . . .	Lc 3, 1—18. Verbum Dñi super Ioannem.
„ 2. „ . . .	Mt 11, 2—15. Ioannes cum audisset in vincu-
„ 3. „ . . .	„ 21, 1—17. Hosanna filio David. S. [lis. S.
„ 4. „ . . .	Mc 12, 38—13, 33. Vidua; Finis (mundi).
„ 5. „ . . .	Lc 17, 20—24. Quando venit regnum Dei?
„ 6. „ . . .	Mc 1, 1—8. Vox clamantis.
S. Andreae (30. Nov.). .	Mt 16, 24—26 et Lc 9, 25—27. S.
S. Eulaliae (10. Dez.). .	„ 13, 44—52. Margarita; Sagena.
Annuntiatio (18. Dez.). .	„ 1, 1—2 16—23. Liber generationis.
Nativitas Dñi.	Lc 2, 6—20. Pastores. S.
S. Stephani.	Mt 23, 1—39. Super cathedram Moysi. S.
S. Ioannis.	Io 21, 15—24. Hic autem quid? S.
S. Innocentium. . . .	Mt 19, 13—15; 18, 1—6 10—11. Parvuli.
SS. Iacobi.	Lc 8, 22. Io 12, 24—26; 13, 16—17 20; 14, 6 12—13.
Circumcisio.	„ 2, 21—40. Ut circumcideretur. Simeon.
Dom. ante Epiphan. . .	Io 1, 1—17. In principio.
Ieiunium Epiphan. . .	„ 1, 18—34. Ioannes confessus est.
Epiphania.	Mt 2, 1—23. Magi, Fuga. S.
Dom. 1. post octav. Epiph.	Lc 2, 42—52. Invenerunt eum in templo.
„ 2. „ „ „	„ 4, 14—22. Venit Nazareth.
„ 3. „ „ „	„ 11, 29—41. Signum Ionae.
„ 4. „ „ „	„ 12, 10—31. Verbum in Filium.
„ 5. „ „ „	„ 12, 54—13, 17. Ficus, Mulier incl.
„ 6. „ „ „	„ 14, 26—35. Computat sumptus.
„ 7. „ „ „	„ 15, 11—32. Homo habuit duos filios.
„ 8. „ „ „	„ 16, 1—15. Redde rationem.
Dom. ante diem Cineris.	„ 16, 19—31. Homo erat dives.
Fer. 4. in capite ieiunii.	Mt 4, 1—11. Iesus in desertum. S.
Dom 1. Quadrag. . .	Io 4, 3—42. Samaritana. S.

[1] Concil. Gerundense (Mansi VIII 549; Hefele, Konziliengeschichte II² 678); S. Isidor., De eccles. officiis I 39 (Migne a. a. O. LXXXIII 773).

Fer. 4.	Mt 4, 1—11.	Iesus ductus est in desertum.
„ 6.	Io 6, 27—38.	Operamini non cibum.
Dom. 2. Quadrag. . . „	9, 1—38.	Caecus a nativitate. S.
Fer. 4. . . . . „	6, 39—47.	Haec est voluntas eius.
„ 6. . . . . „	6, 48—55.	Ego sum panis vitae.
Dom. 3. Quadrag. . . „	11, 1—52.	Lazarus.
Fer. 4. . . . . „	6, 56—70.	Caro mea vere est cibus.
„ 6. . . . . „	8, 2—11.	Adultera.
Dom. 4. Quadrag. . . „	7, 2—25.	Dixerunt fratres eius.
Fer. 4. . . . . „	8, 12—30.	Ego sum lux.
„ 6. . . . . „	8, 31—59.	Si permanseritis.
Dom. 5. Quadrag. . . „	10, 1—16.	Qui non intrat per ostium.
Fer. 4. . . . . „	10, 17—38.	Me Pater diligit.
„ 6. . . . . „	12, 35—50.	Ambulate, dum lucem habetis.
Dom. Palm. . . . . „	11, 55—12, 13.	Maria unxit pedes.
Fer. 4.	Mt 26, 2—16.	Congregati sunt principes. S.
„ 5. in Coena Dñi	(Lc 22).	Passio. S.
Parasceve	(Mt 27).	Passio continuatur. S.
Sabb.	Mt 28, 1—20.	Vespere Sabbati. S.
Pascha.	Io 20, 1—18.	Una sabbati Maria Magdalene.
Fer. 2.	Mc 16, 9—20.	Apparuit primo Mariae Magda-
„ 3.	Lc 24, 13—35.	Emmaus. S. [lene.
„ 4. . . . . „	24, 36—46.	Stetit in medio.
„ 5. . . . . „	24, 46—53.	Vos estis testes.
„ 6.	Io 21, 1—14.	Ad mare Tiberiadis.
Sabb. . . . . „	21, 15—19.	Diligis me?
Octav. Paschae. . . „	20, 19—31.	Thomas. S.
Dom. 3. post Pascha. „	5, 1—18.	Probatica piscina. S.
„ 4. . . . . „	4, 45—54.	Regulus.
„ 5.	Lc 8, 40—9, 2	Iairus; Mulier.
„ 6.	Mc 2, 13—22.	Levi.
Ascensio Dñi. . . .	Io 16, 5—22.	Vado.
Dom. post Ascens. .	Mc 9, 13—28.	Magister, attuli filium.
Vigil. Pent.	Io 3, 1—15.	Nicodemus.
Pentecostes. . . . . „	14, 15—27.	Si diligitis me. S.
Dom. 1. post Pent. .	Lc 19, 1—10.	Zachaeus.
Fest. Corporis Christi.	Io 6, 55—59.	Caro mea.
Dom. 2.	Mt 4, 18—25.	Vidit duos fratres. S.
„ 3. . . . . „	8, 23—27.	Motus in mari.
„ 4. . . . . „	12, 30—50.	Qui non est mecum.
„ 5. . . . . „	8, 28—9, 8.	In regionem Gerasenorum.
„ 6. . . . . „	13, 3—11 18—23.	Exiit, qui seminat.
„ 7. . . . . „	13, 24—43.	Homo, qui seminat.

Dom. ante ieiun. kal. Nov. Lc 15, 1—10. Homo habet centum oves.
Ieiunium kal. Nov. . . . Mt 14, 15—21. Date illis manducare.

Pars II. Sanctorale et Commune.

S. Agnetis (21. Januar). . . . . Mc 14, 3—9. Maria unxit Iesum.
Purificatio B. M. V. (2 Febr.). . . Lc 2, 22—40. Simeon.
(Cathedra S. Petri [Antioch. 22. Febr.]. Mt 16, 13—19. Tu es Christus.)
S. Torquati (1. Mai)[1]. . . . Io 15, 7—16. Manete in me.
Inventio S. Crucis (3. Mai). . Lc 19, 1—10. Zachaeus.
S. Adriani (16. Juni). . . . Mt 10, 26—31; 18, 20. Nihil opertum.
Nativitas Io. Bapt. (24. Juni). Lc 1, 57—70 80. Elisabeth peperit.
SS. Petri et Pauli (29. Juni). Io 15, 7—16. Manete in me.
SS. Iustae et Rufinae (16. Juli). Lc 7, 36—50. Maria unxit Iesum.
SS. Iustae et Rufinae (16. Juli). „ 10, 38—42; 11, 27—28. Martha.
SS. Iusti et Pastoris (6. Aug.). Mt 10, 16—22. Ego mitto vos.
SS. Sixti et Laurentii (10. Aug.). „ 6, 19—33. Nolite thesaurizare.
Assumptio B. M. V. (15. Aug.). Lc 10, 38—42; 11, 27—28. Martha.
Decollatio S. Io. (24. Sept.). Mt 14, 1—14. Herodes. S.

Unius martyris quaere in festo S. Andreae.
„ „ Pontificis vel simplicis[2]. Lc 8, 23 27. Io 12, 24—26; 13, 16—17 20; 14, 6 12—13.
„ „ Simplicis[2] quaere in festo S. Andreae.
Plurimorum martyrum[3]. . . . Mt 10, 16—22. Ego mitto vos.
„ „ [4] . . . „ 10, 26—31; 18, 20. Nihil opertum.
„ „ [5] . . . Lc 9, 1—6. Misit illos praedicare.
Unius confess. Pont. et non Pont. Mt 10, 32—42. Qui confitebitur. S.
Plurimorum confessorum. . . Lc 12, 35—40. Sint lumbi.
Unius virginis. . . . . Mc 14, 3—9. Maria unxit Iesum.
Plurimarum virginum. . . . Mt 25, 1—13 31. Decem virgines.
Missa votiva. . . . . „ 7, 7—8. Petite et dabitur.

Es folgen viele andere Votivmessen: Pro se ipso sacerdote.
Missa votiva singularis. De itinerantibus. Missa de tribulationibus.
Pro alio sacerdote fratre suo vivo.
De uno infirmo. Pro infirmis.
Missa defunctorum, pro episcopo, pro uno sacerdote, pro diacono vel subdiacono, de uno defuncto, parvulorum defunctorum, de omnibus fidelibus defunctis.
Missa b. Mariae Virginis.

---

[1] Torquatus wurde als einer der ersten Bischöfe Spaniens verehrt.
[2] Missa unius martyris Pontificis simplicis, i. e. non Pontificis.
[3] Officium plurimorum martyrum sex capparum vel quattuor.
[4] Missa plurimorum martyrum quattuor capparum.
[5] Missa duarum capparum vel novem lectionum.

Neuntes Kapitel.

Mailändische Evangelienverzeichnisse.

Der hl. Ambrosius hat uns leider keine Homilien hinterlassen, worin er Feste und Perikopen des Kirchenjahres behandelte; denn er faßte seine Reden in Bücher zusammen und veröffentlichte sie so. Die ihm zugeschriebenen Homilien sind, insoweit sie Perikopen erklären, unecht[1]. In einem Briefe betont Ambrosius, die Perikope 19, 35 über Christi Einzug in Jerusalem sei „durch Zufall", nicht auf seine besondere Anordnung an dem Tage verlesen worden, an welchem er eine Basilika den Arianern hätte übergeben sollen[2]. Das kann besagen, diese Perikope sei nur in jenem Jahre an dem Tage gelesen worden, aber auch, es habe sich zufällig getroffen, daß ihre regelmäßige Verlesung mit dem Unglückstag zusammengetroffen sei. Daß der Heilige ein festes Perikopensystem hatte, scheint aus dem Brief an seine Schwester zu erhellen, worin er berichtet, in der Messe sei vorgelesen worden aus Jeremias, wie Gott dem Propheten befohlen habe, eine Rute zu nehmen, wie der Apostel den Korinthern geschrieben: „Wollt ihr, daß ich mit einer Rute zu euch komme?", und wie Jesus im Hause des Pharisäers von dem sündigen Weibe gesalbt worden sei[3]. Die drei Lesungen hängen aber auf das engste zusammen; denn nach der Erklärung des Kirchenvaters zeigte Jesus durch seine Barmherzigkeit gegen die Sünder, er wolle nicht mit einer Rute strafen. Sie konnten nicht zufällig hintereinander zur Verlesung kommen, sondern weisen auf eine ordnende Hand hin.

Das älteste uns erhaltene Perikopenverzeichnis der mailändischen Kirche stammt aus einem erst im 9. Jahrhundert geschriebenen Evangelienbuche der Kathedrale von Mailand[4]. Mit ihm stimmt im wesentlichen überein eine aus der Abtei der hll. Petrus und Paulus in die Ambrosianische Bibliothek gelangte, dem 10. Jahrhundert (932—945 oder 894—898) zugewiesene Handschrift[5], ebenso das Missale von 1475. Belangreichere Unterschiede werden in den Anmerkungen der folgenden Übersicht angegeben.

---

[1] Migne, P. lat. XVII 585 f. Manche derselben dürften von Maximus von Lyon oder Cäsarius von Arles herrühren. In den Reden auf Weihnachten wird Lk 2, 1 f erklärt, in denen für Epiphanie ist nur auf Jesu Taufe und auf das Wunder von Kana Rücksicht genommen. Auf vorhergegangene Verlesung beruft sich der hl. Ambrosius Hexaemeron VI 8, 48 (Mt 8, 20); De officiis I 3, 13; 4, 15; 8, 25 (Lc 1, 23) usw.

[2] Sermo contra Auxentium, Epist. I 21, c. 19 (Migne, P. lat. XVI 1013).

[3] Jr 1, 11? 1 Kor 4, 21. Lk 7, 36. Epist. I 41 (Migne a. a. O. 1110 f).

[4] Bibl. Ambros. n. 28, Part. inf. [5] Bibl. Ambros. A n. 24 bis inf.

Reste einer fortlaufenden Lesung aus demselben Evangelium (Lectio continua) finden sich in der Fastenzeit; denn an den Wochentagen werden vom Aschermittwoch bis zum Samstag vor dem vierten Fastensonntage Perikopen aus Matthäus genommen. Aus diesem ersten Evangelium wird auch an Septuagesima, Sexagesima und Quinquagesima gelesen. An den folgenden Sonntagen der Fastenzeit bietet das 4., 8., 9., 11 und 12. Kapitel des Johannesevangeliums den Stoff, während bei den Griechen das Markusevangelium die meisten Perikopen der Fastenzeit liefert. Auch um Ostern sowie an den Sonntagen nach Ostern und um Pfingsten bleibt die Lesung aus Johannes. Die Sonntage nach Pfingsten haben meist Abschnitte aus Lukas, aber in sehr wechselnder Ordnung. Dieselben stimmen häufig mit den im Römischen Ritus nach Pfingsten benutzten überein und dürften später hinzugefügt sein. Bemerkenswert sind die Benennungen der Sonntage der Fastenzeit. Sie verdanken ihre Namen den Perikopen. Demnach heißt der dritte „Sonntag Abrahams", der vierte „Sonntag des Blinden", der fünfte „Sonntag des Lazarus", der sechste „Sonntag der Palmzweige". Die Stellung der Geschichte der Auferweckung des Lazarus unmittelbar vor derjenigen des Einzuges in Jerusalem erinnert an den Bericht der Etheria (Silvia, um 385) über die vor dem Palmsonntage zu Bethanien bei Lazarus' Grab veranstaltete Feier[1]. Die Griechen lasen in Konstantinopel noch im 9. Jahrhundert am Samstag vor Palmsonntag das Evangelium von der Auferweckung des Lazarus, ebenso die Syrer im 12.[2] Der hl. Petrus Chrysologus erklärte dieselbe Perikope am Ende der Fastenzeit[3]. Im mozarabischen Ritus fanden wir sie am dritten Sonntage der Fastenzeit, im Verzeichnis von Silo am Passionssonntage, also an demselben Tage, an dem sie in Mailand vorgelesen wird. Am Freitage vor dem Passionstage steht sie im Evangelienverzeichnisse von Lindisfarne und von Würzburg (Burchards Evangeliar), sowie unter den karolingischen Perikopen und im heutigen Römischen Missale. Es scheint also, diese Perikope sei seit der ältesten Zeit, vielleicht in Nachahmung der Sitten der Kirche zu Jerusalem, in der ganzen Christenheit kurz vor der Leidenswoche in der heiligen Messe verwertet worden.

Am Mittwoch der Karwoche beginnt die Vorlesung der Leidensgeschichte nach Matthäus, welche am Karfreitag abends schließt. Ihr folgt der Bericht desselben Evangelisten über Christi Auferstehung. Vom Karsamstag an fand

[1] Vgl. oben S. 7. [2] Vgl. oben S. 21 und 37.
[3] Vgl. oben S. 48.

doppelter Gottesdienst statt, in der „größeren" Kirche für das Volk, in der kleineren für die Getauften. In Antiochia wurde schon im 6. Jahrhundert während des Verlaufes des Jahres in der Taufkirche Gottesdienst am Nachmittag gehalten. Am ersten Fastensonntag wurde sie nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes geschlossen bis zum Karsamstag. Dann aber war sowohl in ihr als in der „großen Kirche" Gottesdienst. Vielleicht ahmte man in Mailand diese Sitte nach[1]. In den Perikopen wurde während der österlichen Zeit für die neu Getauften von der Geschichte der Auferstehung Christi abgesehen, um in den Lesungen auf Verwertung der Taufgnade und christliches Leben hinzuweisen. Auffallend ist die Reihenfolge der Berichte über die Auferstehung von Karsamstag bis zum Sonntage nach Ostern. Die Perikopen der Osterwoche werden nämlich genommen aus Mt 28, 1 f, Jo 20, 11 f[2], Lk 24, 1 f, Mt 28, 1 f, Lk 24, 13 f, Mt 28, 16 f, Mk 16, 2 f, Jo 21, 1 f (aliud Jo 20, 1 f), Jo 20, 19 f. Es kommen also die Berichte aller Evangelisten zur Verlesung, aber in eigenartiger Anordnung. Mt 28, 1 wird sowohl am Samstag als am Dienstag vorgelesen.

Zwischen Ostern und Pfingsten finden wir die Perikope, welche mit den Worten beginnt: „In der Mitte der Festzeit"[3]. Auch sie zeugt für eine in der abendländischen wie in der morgenländischen Kirche weitverbreitete Sitte. Vielleicht fand sie schon in den ersten christlichen Jahrhunderten ihren Platz am Tage zwischen Ostern und Pfingsten, wozu der Text des Evangeliums einlud.

Die Sonntage von Pfingsten bis zum Advent zerfallen in drei Abteilungen, zuerst werden 16 nach Pfingsten gezählt, dann 8 nach dem Feste der Enthauptung des hl. Johannes (29. August), zuletzt 1 vor und 4 nach dem Feste der Kirchweihe. Im ganzen sind also für 29 Sonntage Perikopen vorhanden. Jene Sonntage vor und nach der Kirchweihe am Ende des Kirchenjahres erinnern in auffallender Weise an das Fest der Kirchweihe, womit die Syrer ihr kirchliches Jahr beginnen[4].

Die Bittprozessionen durch verschiedene Kirchen der Stadt werden nicht vor Christi Himmelfahrt, sondern vor Pfingsten gehalten.

Für den ersten Tag sind 12 Kirchen mit ebensovielen Evangelien genannt: die Kirchen der hll. Simplizian, Karpon, Protasius, Viktor (Ad ulmum und

[1] Römische Quartalschrift XI 57.

[2] Vgl. S. 86 die Perikopen des spanischen Missale mixtum.

[3] Mediante die festo. Io 7, 14; vgl. oben S. 32 50. [4] Vgl. oben S. 35.

Ad corpus), Martin, Ambrosius, Vitalis, Valeria, Nabor, Viktor (Ad refugium, Ort, wo der Heilige sich verbarg), endlich zum Schlusse noch die Kathedrale (ecclesia maior). Für den zweiten Tag sind 10 Gotteshäuser erwähnt, diejenigen der hll. Fidelis, Dionysius, eine Reliquienkirche (Ad concilia Sanctorum), dann jene der hll. Stephanus, Kalymerus, Agatha, Apostel, Alexander, Johannes und die Taufkirche (ecclesia minor). Am dritten Tage ging die Prozession zu 13 Kirchen, zu jenen der hll. Euphemia, Nazarius, Celsus, Eustorgius, Laurentius, Xystus, zur Kirche des Erlösers, zu jenen der hll. Maria, Quiriakus, Georg, Sebastian und Maria. Sie endete wiederum in der Kathedrale.

Wo die Perikopen ganz oder wenigstens in der Hauptsache mit jenen des Römischen Missale übereinkommen, ist ein * beigefügt. Dies ist auch da geschehen, wo die Ordnung etwas verändert wurde; doch geben dann die Anmerkungen Nachrichten über solche Umstellungen.

Dom. 1. Adventus. .	Mt 24, 1 f. Signum adventus tui?*[1]
„ 2. „ .	Lc 3, 1 f. Verbum Dñi super Ioannem.*[2]
„ 3. „ .	Mt 11, 2 f. Ioannes cum audisset.*[2]
„ 4. „ .	„ 21, 1 f. Cum appropinquasset Ierosolimis.
„ 5. „ .	Io 1, 19. Testimonium Ioannis.*[2]
„ 6. „ .	Lc 1, 39 f. Exsurgens Maria.*[2]
Item.	„ 1, 26. Missus est[2].
Vigilia nativitatis. .	Mt 1, 18 f. Christi autem generatio.*
In nocte.	Io 1, 9 f. Erat lux vera.*[3]
In die.	Lc 2, 1 f. Exiit edictum.[3]*
Altera die.	„ 2, 15 f. Pastores loquebantur.*[3]
S. Stephani. . . .	Mt 17, 23 f. Didrachma.
S. Ioannis.	Io 1, 1 f. In principio.
Item ad S. Io. . .	„ 21, 19 f. Sequere me.*
SS. Innocentium. . .	Mt 2, 13 f. Angelus apparuit Ioseph.*
S. Iacobi.	„ 20, 20 f. Mater filiorum Zebedaei.
Dom. post Nat. Dñi. .	Lc 4, 14 f. Venit Nazareth.
In octava Dñi. . .	„ 2, 21 f. Nomen Iesus.
Vigilia Epiphaniae. .	Mt 3, 13 f. Venit Iesus, ut baptizaretur.
Epiphania.	„ 2, 1 f. Magi.*
Dom. 1. post Epiphan.	Lc 2, 42 f. Iesus annorum duodecim.*
„ 2. „ „	Io 2, 1 f. Nuptiae in Cana.*

[1] Im Römischen Missale: Dom. 24. post. Pent.

[2] Ebd.: Dom. 2. Adventus Mt 11, 2 f; Dom. 3. Io 1, 19 f; Feria 6, quattuor temporum Adventus Lc 1, 39 f; Feria 4. Lc 1, Sabbato et Dom. 4. Adventus Lc 3, 1 f. [26 f;

[3] Im Römischen Missale in der dritten Weihnachtsmesse Jo 1, 1 f; in der ersten Lk 2, 1 f; in der zweiten Lk 2, 15 f.

Dom. 3. post Epiphan. . . Io 4, 46 f. Regulus.
„ 4. „ „ . . „ 3, 16 f. Sic enim Deus dilexit.
„ 5. „ „ . . Mt 17, 14 f. Filius lunaticus.

S. Sebastiani (20. Jan.). . . Lc 6, 17 f. Beati pauperes.*
S. Agnetis (21. Jan.). . . . Mt 25, 1 f. Decem virgines.*
S. Vincentii. . . . . Lc 6, 20 f. Beati pauperes.
SS. Babyl. et trium parvulorum. Mt 18, 1 f. Maior in regno?
S. Iulii. . . . . „ 6, 1 f (vel 7, 15 f). Attendite.
S. Severi. . . . . Lc 12, 8 f. Qui me confessus fuerit.
Purificatio (2. Febr.). . . . „ 2, 22 f. Simeon.*
S. Agathae (5. Febr.). . . . „ 7, 36 f. Peccatrix.
SS. Faustin. et Iov. (15. Febr.). Io 17, 1 f. Pater, venit hora.

Dom. in LXX. . . . . Mt 20, 1 f. Exiit conducere operarios.*
„ „ LX. . . . . „ 13, 3 f. Exiit, qui seminat.*
„ „ L. . . . . „ sicut in Sexagesima.
„ „ capite XL. . . . . „ 4, 1 f. Iesus ductus est in desertum.*
Fer. 2. hebdom. 1. . . . „ 5, 1 f. Beati pauperes.
„ 3. . . . . „ 5, 13 f. Vos estis sal.
„ 4. . . . . „ 5, 17 f. Nolite putare.
„ 5. . . . . „ 5, 20 f. Nisi abundaverit.
Sabb. . . . . „ 12, 1 f. Coeperunt evellere spicas.
Dom. 1. (2.). . . . . Io 4, 5. Mulier Samaritana.
Fer. 2. hebdom. 2. . . . Mt 5, 25 f. Esto consentiens adversario.
„ 3. . . . . „ 5, 27 f. Audistis, quia dictum est antiquis.
„ 4. . . . . „ 5, 43 f. Audistis quia dictum est: Diliges.
„ 5. . . . . „ 6, 1 f. Attendite, ne iustitiam.
Sabb. . . . . Mc 6, 1 f. Abiit in patriam.
Dom. (3.) de Abraham. . . Io 8, 31 f. Dicebat Iesus: Filii Abrahae.
Fer. 2. hebd. 3. . . . . Mt 6, 7 f. Orantes nolite.
„ 3. . . . . „ 6, 16 f. Cum ieiunatis.
„ 4. . . . . „ 6, 19 f. Nolite thesaurizare.
„ 5. . . . . „ 6, 22 f. Lucerna corporis.
Sabb. . . . . Mc 9, 6 f. Duodecim coepit mittere.
Dom. (4.) de Caeco. . . . Io 9, 1 f. Caecus (Siloe).
Fer. 2. hebd. 4. . . . . Mt 6, 27 f. Adicere ad staturam.
„ 3. . . . . „ 6, 34 f. Nolite solliciti esse.
„ 4. . . . . „ 7, 6 f. Nolite dare sanctum canibus.
„ 5. . . . . „ 7, 13 f. Intrate per angustam portam.
Sabb. . . . . „ 19, 13 f. Oblati sunt parvuli.
Dom. (5.) de Lazaro. . . . Io 11, 1 f. Erat quidam languens.
Fer. 2. hebd. 5. . . . . Mc 8, 27 f. Tu es Christus.
„ 3. . . . . Io 6, 64. Verba, quae ego locutus sum.
„ 4. . . . . Lc 18, 31. Ascendimus Ierosolymam.
„ 5. . . . . Io 7, 43. Dissensio in turba.

Sabb. in traditione symboli.	Mt 11, 25.	Abscondisti haec.
Dom. (6.) in ramis olivarum, mane.	Io 12, 12.	Acceperunt ramos.
Item ad ecclesiam.	„ 12, 1 f.	Maria unxit pedes.*[1]
Fer. 2. in authentica.	Lc 21, 34.	Attendite, ne graventur corda.
„ 3.	Io 11, 47.	Collegerunt Pontifices con-
„ 4.	Mt 26, 1 f.	Post biduum Pascha. [cilium.
„ 5.	„ 26, 14 f.	Abiit Iudas ad principes.
Ad vesp. in coena Dñi.	„ 26, 17 f.	Prima die Azymor. (Passio).
Parasceve, mane.	„ 27, 1 f.	Mane facto (Contin. Passio).
„ ad vesperas.	„ 27, 57 f.	Cum autem sero (Contin.
Sabb., mane.	„ 27, 62 f.	Altera die. [Passio).
„ ad vesperas, in eccl. min.	Io 3, 1 f.	Nicodemus.
„ „ „ „ „ mai.	Mt 28, 1 f.	Vespere a. sabbati.*
Pascha, mane.	Io 7, 37 f.	Si quis sitit.
„ in ecclesia maiore.	„ 20, 11 f.	Maria stabat ad monumen-
Fer. 2. „ „ minore.	Mt 5, 1 f.	Beati pauperes. [tum.
„ 2. „ „ mai.	Lc 24, 1.	Venerunt ad monumentum.
„ 3. „ „ min.	Io 5, 1 f.	Probatica piscina.
„ 3. „ „ mai.	Mt 28, 1 f.	Maria Magdalene et altera.
„ 4. „ „ min.	„ 5, 44 f.	Diligite inimicos.
„ 4. „ „ mai.	Lc 24, 13 f.	Duo ibant in Emmaus.
„ 5. „ „ min.	Io 6, 51 f.	Ego sum panis vivus.
„ 5. „ „ mai.	Mt 28, 16 f.	Undecim in Galilaeam.
In depositione S. Ambrosii[2].	Io 10, 11 f.	Ego sum pastor bonus.
Fer. 6. in eccl. min.	„ 6, 35 f.	Ego sum panis vitae.
„ 6. „ „ mai.	Mc 16, 2 f.	Venerunt ad mon.
Sabb., albis depos. in eccl. min.	Io 13, 4 f.	Ponit vestimenta.
„ in eccl. mai.	„ 21, 1 f.	Manifestavit se ad mare.
Item aliud.	„ 20, 1 f.	Magdalene venit.*
Dom., albis depos.	„ 20, 19 f.	Thomas.*
„ 2.	„ 1, 29 f.	Vidit Ioannes Iesum ve-
„ 3.	„ 16, 16 f.	Modicum.* [nientem.
Mediante die festo.	„ 7, 14 f.	Die festo mediante.
Dom. 4.	„ 16, 5 f.	Vado ad eum.*
„ 5.	„ 14, 14 f.	Si quid petieritis.*
Ascensio.	Lc 24, 36 f.	Stetit Iesus in medio.
Dom. post Ascens.	Io 17, 1 f.	Sublevatis oculis.
De litania triduana[3].		
Vigilia Pent.	„ 15, 17 f.	Mando vobis, ut diligatis.
Aliud.	„ 15, 26 f.	Cum venerit Paraclitus.

[1] Im Römischen Missale: Feria 2. maioris hebdomadae.

[2] Der hl. Ambrosius starb am Karsamstag und wurde am folgenden Donnerstag begraben. [3] Vgl oben S. 90 f.

Pentec., mane, in eccl. min.	Io 7, 37 f.	Si quis sitit.
„ in eccl. mai. . .	„ 14, 15 f.	Si diligitis me.*[1]
Dom. 1. post Pent. . . .	Mc 16, 14.	Novissime recumbentibus.
„ 2.	Mt 9, 10.	Discumbente eo (Levi).
„ 3.	Lc 6, 36 f.	Estote misericordes[2].
„ 4.	„ 15, 11 f.	Homo habuit duos filios.
„ 5.	„ 17, 11 f.	Decem leprosi.*[3]
„ 6.	„ 14, 16 f.	Coena magna.*[4]
„ 7.	Mt 20, 29 f.	Duo caeci (Iericho).
„ 8.	Lc 15, 1 f.	Appropinquantes publicani.*[5]
„ 9.	„ 5, 1 f.	Captura piscium.
„ 10.	„ 12, 13 f.	Dividat mecum hereditatem.
„ 11.	„ 18, 10 f.	Pharisaeus et publicanus.*[6]
„ 12.	Mt 5, 20 f.	Nisi abundaverit.*[7]
„ 13.	Mc 8, 1 f.	Iam triduo sustinent me.*[8]
„ 14.	„ 7, 31 f.	Surdus et mutus.*[9]
„ 15.	Lc 7, 11 f.	Naim.*[10] [lem.*[11]
„ 16.	„ 19, 37 f.	Cum appropinquaret Ierusa-
Dom. 1. post decoll. sc. Io.	„ 9, 7 f.	Ioannem ego decollavi.
[„ 2.	„ 19, 41 f.	Flevit super civitatem.]*[12]
„ 3. (2.)[12]	Mt 7, 15 f.	Attendite a falsis prophetis.*[13]
„ 4. (3.)	Lc 10, 30 f.	Samaritanus.
„ 5. (4.)	Mt 21, 19 f.	Videns fici arborem.
„ 6. (5.)	„ 20, 1 f.	Operarii in vineam.
„ 7. (6.)	Lc 13, 6 f.	Ficus. Mulier inclinata[14].
„ 8. (7.)	„ 14, 1 f.	Hydropicus[15].
Dom. ante dedic. ecclesiae. .	Io 8, 1 f.	Adultera.
In dedic. ecclesiae. . . .	Mt 21, 10 f.	Eiciebat vendentes.
In dedic. eccl. in eccl. min.	Io 10, 22 f.	Encaenia in Ierusalem.

[1] Io 14, 15 f im Römiſchen Miſſale: in vigilia Pent.
[2] Ebd.: Dom. 1. post Pent. [3] Ebd.: Dom. 13. post Pent.
[4] Ebd.: Dom. infra octavam Corporis Christi.
[5] Ebd.: Dom. 3. post Pent. [6] Ebd.: Dom. 10. post Pent.
[7] Ebd.: Dom. 5. post Pent. [8] Ebd.: Dom. 6. post Pent.
[9] Ebd.: Dom. 11. post Pent. [10] Ebd.: Dom. 15. post Pent.
[11] Ebd.: Dom. 9. post Pent. Dieſe Perikope iſt im älteren Kodex ausradiert, ſteht aber im jüngeren und im Mailänder Miſſale des Jahres 1475.
[12] Im älteren Kodex ſind die erſten Ziffern getilgt und die eingeklammerten eingeſetzt. Letztere gibt der jüngere Kodex und das Miſſale von 1475. Die oben Dom. 2. Lc 19, 41 f gegebene Perikope fehlt bei ihnen.
[13] Im Römiſchen Miſſale: Dom. 7. post Pent.
[14] Ebd.: Sabbato quattuor temp. ante Dom. 18. Pent.
[15] Ebd.: Dom. 16. post Pent.

Dom. 1. post dedic. eccl. . Mt 8, 23 f. Rationem ponere cum servis [1].
„ 2. . . . . „ 22, 15 f. Censum Caesari? [2]
„ 3. . . . . „ 22, 2 f. Nuptias filio suo.* [3]
„ 4. . . . . „ 9, 18 f. Iairus.* [4]
Incipit de festivitatibus [5].

Genannt werden nun mit je einer Perikope alle in Mailand verehrten Heiligen. Die durch Vigilien ausgezeichneten sind in der folgenden Aufzählung derselben gesperrt gedruckt: Georg, Vitalis und Valeria, Philippus und Jakobus, Viktor (8. Mai), Nazarius (10. Mai, Translatio, Item ad ecclesiam Romanam ad corpus S. Nazarii), Viktor (14. Mai, Translatio), Felix und Fortunatus (14. Mai), Pankratius, Dionysius (25. Mai), Sisinnius mit Martyrinus und Alexander (28. Mai), Kantius mit Kantian und Kantianilla (31. Mai), Gervasius und Protasius (19. Juni, Mane ad monasterium S. Protasii. In S. Nabore. Item ad Missam), Julianus, Johannes d. T. (Geburt 24. Juni), Johannes und Paulus, Peter und Paul (29. Juni), Thomas (3. Juli, In translatione, Aliud evangelium), Nabor und Felix (15. Juli), Quiriakus (17. Juli), Apollinaris, Nazarius und Celsus (28. Juli), Makkabäer (1. Aug.), Xystus, Laurentius, Hippolyt und Kassianus (13. Aug.), Hippolyt, Simplizian (15.[?] Aug.), Mames und Agapitus, Genesius (25. Aug.), Alexander, Johannes' Enthauptung (29. Aug.), Stephanus und Zacharias, Kornelius und Cyprian (14. Sept.), Eustorgius (18. Sept.), Susanna, Matthäus, Thekla (24. Sept.), Pelagia, Kosmas und Damian, Fidelis, Saturnus, Aurelius, Vitalis und Agrikola, Martin, Romanus, Klemens, Chrysanthus und Daria, Andreas, Ambrosius.

Dann folgt ein Commune Sanctorum mit Perikopen für Apostel (1), Märtyrer (für einen 2, für mehrere 5), Bekenner (5), Jungfrauen (3), Kirchweihe (4), dann je eine für Dedicatio S. Laurentii, Protasii, Michaelis und zwei für Maria.

Zehntes Kapitel.

Evangelienverzeichnisse aus Norditalien und Süddeutschland.

Ein wichtiges Perikopenverzeichnis enthält der Codex Rehdigeranus in der Breslauer Universitätsbibliothek [6]. Der Text seiner Evangelien stammt

[1] Im Römischen Missale: Dom. 21. post Pent.
[2] Ebd.: Dom. 22. post Pent. [3] Ebd.: Dom. 19. post Pent.
[4] Ebd.: Dom. 23. post Pent. Die Perikope des Römischen Missale für Dom. 24. post Pent. in Mailand Dom. I. Advent. Vgl. oben S. 91.
[5] Über diese Feste vgl. Ebner, Quellen zur Geschichte des Missale Romanum 79.
[6] Codex quattuor evangeliorum latinus Rehdigeranus, Matthaeus et Marcus cum textu graeco et editione vulgata collatus a I. E. Scheibel, Vratislav. 1763. David Schulz, De codice IV. evangeliorum bibliothecae Rehdigerianae, in quo vetus latina versio continetur, Vratislav. 1814. Haase, Sechs Universitätsprogramme von 1865 bis 1866. Evangeliorum quattuor vetus latina interpretatio

aus dem 7. Jahrhundert. Das Perikopenverzeichnis ist in lombardischer Schrift wenigstens hundert Jahre später beigefügt worden. Haase weist es der Kirche von Aquileja zu, ohne jedoch Gründe dafür beigebracht zu haben. Morin findet die Zuweisung annehmbar[1], ohne jedoch deren Richtigkeit erweisen zu können. Jedenfalls steht das Verzeichnis demjenigen der mailändischen Kirche so nahe, daß es nicht weit von Mailand entstanden sein kann. Ja wenn man erwägt, daß die erhaltenen Perikopenlisten des ambrosianischen Ritus nicht über das 9. Jahrhundert hinaufsteigen, dieses aber aus dem 8. stammt, daß also zwischen beiden wenigstens ein Jahrhundert der Entwicklung liegt, Mailand aber, wohl wie Rom, seine alten Gebräuche ausbildete und änderte, liegt die Vermutung nahe: vielleicht besitzen wir im Codex Rehdigeranus eine ältere Form des späteren mailändischen Comes, der in weitem Umkreis durch Oberitalien, möglicherweise auch in Aquileja Geltung hatte.

Der Comes der Breslauer Handschrift gilt für Weihnachten nur eine Perikope, stellt das Fest der Unschuldigen Kinder auf den zweiten, die Feste der hll. Stephanus, Johannes und Jakobus auf den dritten, vierten und fünften Tag nach dem Christfest. Nach Epiphanie zählt er fünf Sonntage, dann vier für den Februar, obwohl schon der vierte und fünfte Sonntag nach Epiphanie in diesen Monat fällt. Die Perikope des dritten Sonntages des Februar, jene von den Arbeitern im Weinberge, wird im Mailänder Verzeichnis, im heutigen römischen Missale und in andern Verzeichnissen am Sonntage Septuagesima gelesen. Der Passionssonntag wird genannt: „Sonntag vor der Übergabe des Glaubensbekenntnisses" an die Katechumenen, der folgende: „Sonntag der Übergabe des Symbolums". Doch haben beide Sonntage sowie der vorhergehende dieselben Perikopen wie der mailändische Ritus, nämlich diejenigen vom Blindgeborenen, von der Auferweckung des Lazarus und vom Einzuge Christi in Jerusalem.

Nach dem vierten Fastensonntage, jenem des Lazarus, gibt das Verzeichnis des Breslauer Evangelienbuches Perikopen für drei Skrutinien, d. h. für drei Versammlungen jener Katechumenen, welche am Karsamstage

---

ex cod. Rehdigerano nunc primum edita. Das Kapitular III 91 f. Morin, L'année liturgique à Aquilée: Revue bénédictine XIX (1902) 1 f. Tischendorf, Nov. Test. III[8] 960l. Gregory, Textkritik 606l. Ranke, Fragmenta antiquissimae evangelii Lucani versionis latinae e membranis Curiensibus (Vindobon. 1873) 9.

[1] Revue bénéd. XIX 9.

die heilige Taufe empfangen sollten. Die erste erzählt, wie Kinder zu Jesus gebracht wurden, die zweite berichtet, wie Jesus ein Kind in die Mitte der Jünger stellte und es lobte, die dritte, wie die Mutter des Johannes und Jakobus ihre Söhne dem Herrn empfahl. Diese drei Evangelien wurden aber nicht am vierten Fastensonntage verlesen, sondern wohl an den Samstagen vor dem zweiten, dritten und vierten[1]. Nach Pfingsten werden zuerst zwei Sonntage gegeben, dann vier weitere „vor dem Feste des hl. Johannes des Täufers", dessen Geburt am 24. Juni gefeiert wurde. Wahrscheinlich folgten wie im Mailänder Perikopenverzeichnis Sonntage „nach dem Feste des hl. Johannes". Doch gibt dort das Fest der Enthauptung des Vorläufers (29. August) den Grund zur Einteilung. Dem Täufer war die Hauptkirche zu Monza gewidmet, und dies Hervortreten seines Festes weist hin auf die Zeiten der Langobarden, bei denen ihm hohe Verehrung gezollt wurde.

Wo das folgende Verzeichnis mit dem übereinstimmt, das im 9. Jahrhundert für die Kirche von Mailand Geltung hatte, ist ein M ans Ende der Zeile gesetzt. * bezeichnet wiederum die Übereinstimmung mit dem heutigen Römischen Missale.

Dom. 1. Adventus.	Mt 24, 15 f.	Cum videritis abominationem[2]. (M)*
„ 2. „	Io 4, 5 f.	Mulier Samaritana.
„ 2. „	Mt 24, 1 f.[3]	Signum adventus tui?
„ 3. „	„ 11, 2 f.	Ioannes cum audisset in vinculis[4]. M*
„ 4. „	Lc 3, 1 f.	Anno quinto decimo.
„ 5. „	„ 1, 26 f.	Missus est angelus[5]. M
Vigil. Nativitatis .	Mt 1, 18 f.	Christi generatio. M
Natale Dñi . . .	Lc 2, 1 f.	Exiit edictum. M*
„N. enfantorum." .	Mt 2, 19 f.	Apparuit angelus Dñi Ioseph. M*

[1] Vgl. Ioannis diaconi epistola ad Senarium: 2. Requiro, quare ante baptisma ... tertio ante Pascha scrutinentur infantes (Migne, P. lat. LIX 401). In Mailand hatte man noch im 12. Jahrhundert drei Skrutinien. Beroldi Mediolanensis ordo et ceremoniae ecclesiae Ambrosianae Mediolanensis, bei Muratori, Antiquitates IV, Mediol. 1741, 914; Magistretti, Mon. liturg. Ambros. II, Mediolani 1904, 123 169. In Rom hielt man seit dem 7.—8. Jahrhundert sieben Skrutinien. Wiegand, Die Stellung des apostolischen Symbolums im kirchlichen Leben des Mittelalters: Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche IV 2, Leipzig 1899, 217 f. Revue bénédictine XIX (1902) 6, A. 32.

[2] In M Mt 24, 1 f. Im Römischen Missale Mt 24, 15 f. Dom. 24. post Pent.

[3] Später beigefügt.

[4] Im Römischen Missale Dom. 2. Adventus.

[5] In M Dom. 6. Adventus. Im Römischen Missale: Feria 4. Quattuor temporum Adventus.

„N. S. Estefani.“	Mt 23, 34 f. Ego mitto prophetas.*
S. Ioannis.	Io 21, 21—25. Sic eum volo manere. M*
S. Iacobi.	Mt 9, 35 f. Circuibat Iesus civitates. [dies.*
Octava Nat.[1]	Lc 2, 21 f. Postquam consummati sunt
Dom. post oct. Nat. . . .	Io 1, 1 f. In principio erat Verbum. M
Vigil. Theophan. (ad Matutin.?).	Mt 3, 13 f. Venit Iesus, ut baptizaretur. M
„ „	Io 3, 16 f. Sic Deus dilexit mundum.
Theophania.	Mt[2] 2, 1 f. Magi venerunt. M*
Dom. 1. post Theoph. . .	Io 2, 1 f. Nuptiae[3]. (M*)
„ 2. „ „ . .	„ 4, 46 f. Regulus[4]. (M)
„ 3. „ „ . .	Lc 2, 42 f. Annorum duodecim[5]. (M*)
„ 4. „ „ . .	Io 1, 18 f. Deum nemo vidit.
„ 5. „ „ . .	„ 1, 35 f. Ecce agnus Dei.
Mense Februario, Dom. 1[6].	„ 3, 22 f. Ioannes baptizans.
„ 2. .	Lc 14, 16 f. Coena magna.
„ 3. .	Mt 20, 1 f. Operarii in vinea[7]. (M*)
„ 4. .	„ 18, 23 f. Talenta.
Sexagesima.[8]	Lc 15, 11 f. Duo filii.
Quinquagesima.	Mt 6, 14 f. Si dimiseritis hominibus.
Quadragesima.	„ 4, 1 f. Iesus in deserto. M*
Trigesima.	Lc 12, 32 f. Pusillus grex.
Vigesima.	Io 8, 12 f. Ego sum lux[9]. (M)
Item sequenti dom.[10] . . .	„ 9, 1 f. Caecus a nativitate. M
Dom. ante simbolo[11]. . . .	„ 11, 1 f. Lazarus. M
In 1. scrutinio.	Mt 19, 13 f. Oblati sunt parvuli[12]. M
„ 2. „	„ 18, 1 f. Quis maior in regno?
„ 3. „	„ 20, 20 f. Mater filiorum Zebedaei.
Feria 2. ad Matutin. . . .	Io 3, 1 f. Nicodemus.
„ 3.	Mt 20, 1 f. Operarii in vinea.
„ 4.	Lc 19, 45 f. In templo coepit eicere.
„ 5.	„ 20, 9 f. Homo plantavit vineam.

[1] Mense Ianuario. In octabas Domini.

[2] In M in der erſten Meſſe des Weihnachtsfeſtes.

[3] In M Dom. 2. post Epiphaniam. So auch im Römiſchen Miſſale.

[4] In M Dom. 3. post Epiphaniam.

[5] In M Dom. 1. post Epiphaniam. So auch im Römiſchen Miſſale.

[6] Mense Februario, prima dominica.

[7] In M in LXX.

[8] Mense Marcio. In caput Sexagisimi.

[9] In M Io 8, 31 f.

[10] Heute Dominica Laetare. Im Ambroſianiſchen Ritus: Dominica de caeco. Vgl. oben S. 92. Die Perikope im Römiſchen Miſſale: Feria 4. post Dom. 4. Quadragesimae.

[11] Heute Dominica Passionis. Im Ambroſianiſchen Ritus: Dominica de Lazaro. Die Perikope im Römiſchen Miſſale: Feria 6. post Dom. 4. Quadragesimae.

[12] In M Sabb. ante Dominicam de Lazaro.

Feria 6.	Lc 7, 36 f. Maria unxit Iesum[1].*
„ 7.	„ 20, 20 f. Tributum Caesari.
In symbolo[2].	Mt 21, 1 f. Hosanna.*
Feria 2.	Io 11, 47 f. Collegerunt consilium.
In symbolo super olivo[3].	„ 12, 12 f. Hosanna. M
Feria 3.	Mt 26, 2 f. Post biduum Pascha.[4] (M)
„ 4.	Io 12, 27 f. Anima mea turbata.
Coena Dñi ad Matutin. .	„ 13, 4 f. Coepit lavare pedes.*
„ „	Mt 26, 17 f[5]. Facio pascha cum discipulis. M
Feria 6.	„ 27, 1 f. Tradiderunt Pilato. M
In nocte magna. . . .	„ 28, 1—16. Vespere autem sabbati. M*
Pascha[6].	„ 28, 16—20. Undecim abierunt.
Feria 2.	Io 20, 1 f. Maria Magdalene.
„ 3.	Lc 24, 13 f. Discipuli in Emmaus.
„ 4.	„ 24, 1 f. Una sabbati.
„ 5.	Io 21, 1 f. Manifestavit se Iesus ad mare.
„ 6.	Lc 24, 36 f. Stetit Iesus in medio.
Sabb.	Mc 16, 9 f. Apparuit Magdalene.
In octava Paschae. . .	Io 20, 19 f. Thomas. M*
„ „ „ [7] . .	Mc 16, 15 f. Euntes in mundum.
Dom. 1. post octav. Pasch.	Io 2, 12 f. Vendentes eiecit de templo.
„ 2. „ „ „	„ 9, 39 f. Ego in mundum veni.
In inventione crucis. .	Mt 16, 24 f. Tollat crucem.
In medio Pentecost.[8] .	Io 7, 15 f. Mediante die festo. M
Dom. 3.	„ 14, 1 f. Non turbetur cor.
„ 4.	„ 16, 16 f. Modicum[9]. (M*)
„In ascensu Dñi“ . .	Lc 24, 44 f. Ferebatur in caelum. M*
Dom. 5. post Pasch. .	Io 15, 26. Cum venerit Paraclitus.
„In vigiliis Penticosten.“	„ 7, 37 f. In novissimo die.
Pentecostes.	„ 14, 15 f. Si diligitis me[10]. M(*)
Dom. 1. post Pent. . .	„ 17, 1 f. Sublevatis oculis.
„ 2. „ „ . .	Lc 16, 13 f. Duobus dominis servire.

[1] Im Römischen Missale: Feria 5. dieser Woche.

[2] D. h. In traditione symboli (baptizandis).

[3] Wie im Ambrosianischen Ritus. Vgl. Revue bénéd. X (1893) 251.

[4] In M Feria 4.

[5] Diese und die folgenden Perikopen geben die Geschichte des Leidens und der Auferstehung Christi.

[6] Mense Aprile in Pasca.

[7] In lunes (?) post octabas Domini ad positis? Vielleicht zu deuten: In feria 2. (Lundi) post octavam Paschae in depositione vestium albarum baptizatorum.

[8] Tag zwischen Ostern und Pfingsten; vgl. S. 32 50 69 90 93.

[9] In M Dominica 3. So auch im Römischen Missale.

[10] Ebd. für Vigilia Pentecostes.

Dom. ante nat. S. Ioannis	1[1].	Io 9, 1 f.	Caecus a nativitate.
„ „ „ „ „	2.	Mt 15, 21 f.	Chananaea.
„ „ „ „ „	3.	„ 13, 24 f.	Seminavit bonum semen.
„ „ „ „ „	4[1].	Lc 1, 5 f.	Zacharias.
In vigil. S. Ioannis. . . .		Mt 11, 2 f.	Quid existis videre?

Dem Perikopenverzeichnisse des Codex Rehdigeranus zu Breslau ist jenes nahe verwandt, welches auf den Rand des Evangelienbuches des hl. Korbinian (gest. 730) wohl im 8.—9. Jahrhundert eingetragen wurde. Leider sind viele seiner Angaben nicht mehr zu lesen, andere durch Beschneiden der Handschrift verloren gegangen. Zuerst hat White sie zusammengestellt. Morin hat später manche Lesarten des ersten Herausgebers verbessert. Er sieht das Verzeichnis als ein den Donauprovinzen entstammtes an. Wird die Überlieferung angenommen, der hl. Korbinian habe das Buch besessen, das aus Freising nach München gelangte, so kann es jene Ordnung der Lesungen enthalten, welche in Freising im 8. oder 9. Jahrhundert eingehalten wurde[2]. Für Weihnachten sind in jener Handschrift zwei Evangelien angegeben, nämlich außer dem, welches Christi Geburt erzählt, auch eines, worin, wie im Sakramentar von Bobbio, über die Ankunft der Könige berichtet wird. Die Anweisung für letzteres ist in der Initiale des betreffenden Abschnittes[3] eingefügt, jedoch später getilgt worden, um jenem andern zu weichen. Am zweiten Weihnachtstage finden wir, wie im Breslauer Kodex, das Fest der unschuldigen Kinder, am dritten das der Apostel Johannes und Jakobus. Stephanus fehlt. Das Verzeichnis schließt sich darin an eine Vorlage an, welche älter ist als jene der Breslauer Handschrift. Das Fest Epiphanie hat drei Evangelien, zuerst jenes über die Ankunft der Magier, welches am Weihnachtstage gestrichen wurde, dann eines über Christi Taufe und eines über das Wunder zu Kana. Wo das folgende Verzeichnis mit dem Codex Rehdigeranus übereinstimmt, ist ein R ans Ende der Zeile gestellt. Ein M folgt, wo Übereinstimmung mit dem Mailänder Perikopenverzeichnis sich zeigt.

---

[1] Mense Iunio sec. Ioannem. Später Quarta dominica ante natalem sci Ioannis. Es handelt sich nach Ausweis der Perikope um das Fest der Geburt des Täufers (24. Juni), nicht der Enthauptung (29. August). Vgl. oben S. 97.

[2] Cod. Monac. 6224, Fris. 24. Vgl. Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 93 f; White, Old latin biblical texts, Oxford 1888, III: The four gospels from the Munich ms. q., new numbered lat. 6224; Morin, Un nouveau type liturgique: Revue bénéd. X (1893) 246 f, XIX (1902) 12.

[3] Cum ergo natus esset: Mt 2, 1.

De advento	Lc 1, 26—39. Missus est angelus. RM
„ „	„ 3, 1—7. Verb. Dñi super Ioannem. M
In vigilia de natale Dñi.	Mt 1, 18—22. Christi generatio. RM
In nativitate Dñi.	„ 2, 1. Magi venerunt.
In natale Dñi.	Lc 2, 1 (—15?). Exiit edictum. RM
Seconda natales.	Mt 2, 16—23. Herodes occidit pueros. RM
Apostolorum.	„ 20, 20 f. Mater filiorum Zebedaei. M
In octaba Dñi.	Lc 2, 21 (—26?). Vocatum est nomen eius Iesus. RM
In Epiphania 1.	Mt 2, 1—13. Magi venerunt. RM
„ 2.	„ 3, 13 f. Baptizatus Iesus.
„ 3.	Io 2, 1 (—12?). Nuptiae.
Domineca in caput Quadragesme.	Lc 4, 1 (—14?). Iesus in desertum. RM
In caput Quadragisim[1].	Mt 7, 13 (—15?). Angusta porta.
Seconda domeneca post XL.	Lc 15, 1 f. Duo filii.
In traditione symboli[2].	Mc 7, 31 f. Surdus et mutus.
Domeneca in olivo.	Mt 20, 29—34. Duo caeci[3].
„ „ „	Mc 11, 1—10. Hosanna. R
In Quadragesima.	Mt 21, 17 f. Abiit in Bethaniam.
Coena Dñi.	„ 26, 13 (30?). Abiit Iudas. RM
Lectio prima ad fontes	Io 3, 5 (—10?). Nicodemus. M
„ seconda in vigiliis	„ 4, 13—15. Samaritana.
„ tertia Pasce.	Mt 28, 16—20. Undecim discipuli. R.
In vegiliis[4].	„ 28, 1—8. Vespere autem sabbati. RM
Pasca[5].	Io 20, 1 (—10?). Petrus et Ioannes.
Seconda firia in albas.	„ 1, 1—15. Ioannes testimonium per-
	Mt 28, 16 f. Undecim discipuli. [hibet[6].
Firia 5.	Mc 16, 9 f. Maria Magdalene.
Lectio in albas die sabbatorum.	Io 5, 1—14. Probatica piscina[6]. (M)
Dominica[7].	„ 20, 19 f. Thomas. RM
Dominica 1. post (octav.) Pascha[8].	„ 1, 32 f. Vidi Spiritum. M

[1] Nach Revue bénéd. X 250 für den Montag nach Quadragesima.

[2] Wohl für den Samstag vor Palmsonntag.

[3] Mt 20, 29 f vielleicht für die Täuflinge, welche von geistiger Blindheit Heilung erlangen sollten.

[4] In vigilis Pasce per altare. Das noch heute gebräuchliche Evangelium für die Messe am Karsamstag.

[5] Lectio in domeneca in prima Pasca. Lesung für Ostersonntag.

[6] Lesungen für die Täuflinge. In M Io 5, 1 f für Feria 3. derselben Woche in ecclesia minore. Vgl. oben S. 93.

[7] White liest: Lectio in plena Pasca diae, Morin: Lectio inpleta Pasca diae Dominicarum. Für den Oktavtag am Ende der Osterfeier.

[8] Lecciones, quae debeant legi per VI (nicht VII) domenecas. Leccio prima Domeneca. Zwischen Ostern und Pfingsten fallen sechs Sonntage. Da schon das Evangelium für den Oktavtag von Ostern gegeben wurde, ist diese Domeneca 1. die

Dominica 2. post (octav.) Pascha.	Io 3, 19 f.	Odit lucem.
„ 3. „ „ „	„ 4, 1—28.	Samaritana.
Mediantem Pentecoste. . . .	„ 7, 14 f.	Festo mediante[1]. RM
Domeneca (4.) post med. Pent.	„ 9, 1—39.	Caecus a nativitate.
In die Ascensiones Dñi N. I. C. second. carnem. . . .	Lc 24, 44 f.	Ferebatur in caelum. RM
Domeneca (5.)[2].	Io 6, 22 f.	Quaerentes Iesum.
In Pentecoste.	„ 15, 23 f.	Cum venerit Paraclitus[3]. (M)
SS. Maccabaeorum[4].	Mt 20, 20—29.	Potestis bibere calicem?
S. Io. Bapt.[5]	„ 14, 1—15.	Natalis Herodis.
Lectio sci Iohanni[6].	Lc 1, 57 (—67?).	Elisabeth peperit.
In natale sce Marie.	„ 10, 38.	Martha et Maria.
In Timothei et Iu . . .[7] . . .	Mt 16, 21 f.	Multa pati.
Lectio Zacch.[8]	Lc 19, 1—39.	Zachaeus.
De ceco[9].	Mc 10, 46—52.	Bartimaeus.
In dedecatione.	„ 9, 1 (—8?).	Transfiguratus est.
In letania.	Mt 15, 32—39.	Misereor turbae.
In sanctorum.	Mc 9, 1 f.	Transfiguratus est.
Clausum Paschae (?). . . .	Mt 9, 17 f.	Vinum novum[10].

In den bis dahin behandelten Verzeichnissen ist schon so oft bemerkt worden, die Begleitfeste des Christtages, besonders die Feste des Erzmärtyrers, des Lieblingsjüngers und der Kinder von Bethlehem, befänden sich an einer andern Stelle als im heutigen Römischen Meßbuch, daß es der Übersichtlichkeit halber gut sein dürfte, alle jene Angaben in eine Tabelle zu sammeln. Dadurch wird auch die Geschichte dieser Feste und des Weihnachtskreises sich noch klarer zeigen.

Die Tabelle umfaßt die Tage vom 25. Dezember, dem ersten Weihnachtstage, bis zum 8. Januar, dem dritten Tage nach Epiphanie. Ihre mit 1. be-

1. nach der Oktav, unsere 2. Das Verzeichnis gibt nur für fünf Sonntage Perikopen, also für diejenigen nach dem Weißen Sonntag. [1] Vgl. S. 99, A. 8.

[2] Post ascensionem Domini leccio evangelii Iohanen, die domenecorum.

[3] In M für Vigilia Pentecostes.

[4] In passione sanctorum Maccaveorum. 1. August.

[5] IV. Kal. Septembres passio Iohanni Bapteste. Lictio sancti Iohannis Bapteste. 29. August, Johannis Enthauptung. [6] Geburt des Vorläufers, 24. Juni.

[7] Vielleicht die griechischen Märtyrer Timotheus und Jukundus (8. Januar).

[8] Für einen Sonntag oder für das Kirchweihfest.

[9] Wohl für Dominica de ceco, den 4. Fastensonntag des Mailändischen Perikopenverzeichnisses.

[10] Vielleicht Mt 9, 16 f. Vestimentum vetus dann für die Feier, bei der die Neugetauften nach Ostern die weißen Kleider ablegten. Vgl. Sermo S. Augustini Ad iuvenes, de die octavarum infantium (Migne, P. lat. XLVI 16); Revue bénéd. X 255.

zeichnete Kolonne bezieht sich auf die um das Jahr 400 zu Jerusalem gefeierten Feste, die 2. auf die Festordnung des hl. Gregor von Nyssa, die 3. auf die Angaben eines vor dem 5. Jahrhundert entstandenen griechischen Martyrologiums, die 4. auf den im 7. Jahrhundert zu Jerusalem eingeführten Kalender, die 5. auf das im 10. Jahrhundert im Morgenlande herrschende Menologium[1]. Die 6. Kolonne ist einem Kalendarium von Karthago aus dem 5. Jahrhundert entnommen. Die Angaben der 7. Kolonne sind aus zwei italienischen Quellen des 4. bis 5. Jahrhunderts geschöpft[2]. Die 8. Kolonne wiederholt die Angaben des Gelasianischen Sakramentars[3]. Die 9. enthält die Festordnung des Lektionars des hl. Bonifatius zu Fulda[4]. Die 10. Kolonne wiederholt die Angaben des in Gallien um das Jahr 600 verfaßten Martyrologium Hieronymianum[5]. Die 11. Kolonne zeigt, wie der Codex Rehdigeranus die Feste anordnet, die 12., wie das Evangelienbuch des hl. Korbinian es tut, die 13., wie sich zu Bologna im 9. Jahrhundert die Feste folgten[6]. Das Kalendarium von Toledo, aus dem die Angaben der 14. Kolonne genommen sind, hat Morin veröffentlicht[7]. Die 15. Kolonne gibt an, wie die Festordnung im 10. und 11. Jahrhundert zu Mailand gehalten wurde[8]. Die 16. Kolonne bezieht sich auf die Festordnung, welche zu Rom und in vielen Kirchen des Reiches Karls d. Gr. herrschte während des 9. Jahrhunderts. (Tabelle s. folgende S.)

Über das Fest des Königs David ist bereits oben[9] das Nötige bemerkt worden. Die Liste zeigt dann, wie die Feste der großen Apostel Petrus, Johannes und Jakobus sowie das Fest des hl. Paulus, welches mit dem des hl. Petrus sich vereinte, ihren Platz wechseln und wie

---

[1] Die Nachweise sind oben S. 24 f gegeben.

[2] Chronographus anni 354: Post Christum (anno) 1. Caesare et Paulo (consulibus). Hoc cons(ulato) Dominus Iesus Christus natus est VIII. Kal. Ian. d(ie) Ven(eris), luna XV (Mon. Germ., Auct. antiq. IX 56). Consularia italica (a. a. O. 278 f): Dominus noster Iesus Christus natus est sub Augusto VIII. Kal. Ianuar. In his diebus sub Augusto Kalendas Ianuarias magi obtulerunt ei munera. Aqua vinum fecit VI. Kal. Nov. Baptizatus est autem ab Iohanne sub consolato Meura VIII. Kal. Ianuarias. Passus est prothomartyr Stephanus diaconus VII. Kal. Ianuarias. Iacobus apostolus in Hierosolymis de pinna templi deiectus est a Iudeis V. Kal. Ian.

[3] The Gelasian Sacramentary, ed. by Wilson, Oxford 1894, Clarendon 50 318. Vgl. Probst, Die ältesten römischen Sakramentarien 111 f. Vgl. oben S. 56. [4] Vgl. oben 5. Kapitel, S. 56 f. [5] Acta SS. Novemb. II 2 f.

[6] Une liste des fêtes chômées à Bologne à l'époque carolingienne, aus einer Handschrift des 9. Jahrhunderts zu Padua abgedruckt in Revue bénéd. XIX (1902) 353 f.

[7] Liber comicus, Anecdota Maredsolana I (1893) 405; vgl. 28 34 43 394. Das Fest der unschuldigen Kinder wird genannt Allisio infantium Bethlemeticorum. Vgl. oben S. 74 f und Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 85 237.

[8] Ebner, Quellen zur Geschichte des Missale Romanum, Freiburg 1906, 52 (Ivrea) 72 f 93 (Mailand). Vgl. oben S. 88 f. [9] S. 29.

Tag des Jahres	Morgenland						Abendland	
	1. Jerusalem ca 400	2. Gregor von Nyssa, gest. 394	3. Martyrologium vor 5. Jahrh.	4. Jerusalem 7. Jahrh.	5. Menologium 9. Jahrh.	6. Karthag. Kalender 5. Jahrh.	7. Italien um 400	8. Rom, Sakramentar 5.—6. Jahrh.
25. Dezbr.	David Jak. d. J.	Weihnacht		Weihnacht	Weihnacht	Weihnacht	Weihnacht	Weihnacht
26. Dezbr.		Stephan.	Stephan.	David Jak. d. J.	Maria	Stephan.	Stephan.	Stephan.
27. Dezbr.		Petrus Joh. d. Ev. Jak. d. Ä.	Joh. d. Ev. Jak. d. Ä.	Stephan.	Stephan.	Joh. d. T. Jak. d. J.	Joh. d. Ev. (Jak. d. Ä.)	Joh. d. Ev.
28. Dezbr.		Paulus	Paulus Petrus	Petrus Paulus		U. Kinder	Jak. d. J.	U. Kinder
29. Dezbr.				(Jak. d. J.)	U. Kinder			
30. Dezbr.								
1. Jan.								
6. Jan.	Weihnacht Epiphanie		Epiphanie	Epiphanie	Epiphanie	Epiphanie	Epiphanie	Epiphanie
7. Jan.					Joh. d. T.			
8. Jan.								

Abendland

9. Capua, Lektionar um 546	10. Gallien, Martyrol. 6.—7. Jahrh.	11. Norditalien Rehdig. 8. Jahrh.	12. Freising Korbin. 8.—9. Jahrh.	13. Bologna 9. Jahrh.	14. Toledo, Kalend. 10. Jahrh.	15. Mailand, Ivrea. 10. u. 11. Jahrh.	16. Karolingische Evangelien 9. u. 10. Jahrh.
Weihnacht	Weihnacht	Weihnacht	Weihnacht	Weihnacht	Weihnacht	Weihnacht	Weihnacht
	Stephan.	U. Kinder	U. Kinder	Stephan.	Stephan.	Stephan.	Stephan.
Joh. d. Ev.	Joh. d. Ev. Jak. d. J.	Stephan.		Jak. d. J. Joh. d. Ev.	Eugenia	Joh. d. Ev.	Joh. d. Ev.
U. Kinder	U. Kinder	Joh. d. Ev.	Apostelfest	U. Kinder	Jak. d. J.	U. Kinder	U. Kinder
		Jak. d. J.			Joh. d. Ev.	Jak. d. J.	
					Jak. d. Ä.		
			Maria (?)				Maria. Martina
Epiphanie	Epiphanie	Theophan.	Epiphanie	Epiphanie	Epiphanie	Epiphanie	Epiphanie
					U. Kinder		

von ihnen nur das Fest des Lieblingsjüngers am dritten Weihnachtstage übrig bleibt. Lange hat das Fest des hl. Jakobus des Jüngeren sich am 29. Dezember gehalten. Steht es doch im 8. Jahrhundert im Codex Rehdigeranus der Kolonne 11. Zu Aquileja, woraus jene Handschrift nach der Ansicht einiger angesehenen Forscher stammen soll, feierte man noch im 11. Jahrhundert am 29. Dezember das Fest der Weihe des hl. Jakobus [1]. Das Fest Johannes' des Täufers soll nach der Vermutung mancher Gelehrten nur durch einen Schreibfehler in das Kalendar von Karthago für den 27. Dezember gekommen sein. Sie meinen, man habe statt „des Theologen" den „Vorläufer" irrtümlich eingesetzt. Da jedoch Johannes der Täufer bei den Griechen und Syrern am 7. Januar nach Epiphanie einen Festtag hat, könnte das Fest von den Afrikanern für die Weihnachtszeit übernommen worden sein.

Das Fest des Erzmärtyrers fehlt in einigen Kolonnen. Im Lektionar des hl. Bonifatius (9. Kolonne) ist es vielleicht schon deshalb nicht aufgeführt, weil das Buch nur jene Episteln anzeigt, welche aus den Briefen des Apostels Paulus stammen, die Epistel des 26. Dezember aber vielleicht schon damals aus der Apostelgeschichte genommen wurde. Das Fest fehlt am 26. Dezember im Feriale Ecclesiae Romanae sowie im Kalender des hl. Leo. Des letzteren Sakramentar erwähnt nur zum 2. (oder 3.) August ein Fest des hl. Stephanus, gibt aber zu diesem Tage nicht weniger als neun Messen [2]. In allen findet sich eine deutliche Hinweisung auf den Erzmärtyrer. In der vierten und siebten Messe wird gesagt, sein Todestag [3] werde gefeiert, in der siebten und achten ist das Fest zu Weihnachten in Beziehung gesetzt [4], in der neunten Messe die Weihe einer Kirche des hl. Stephanus erwähnt [5]. Der Text des Sakramentars Leos deutet

[1] Ordinatio (ad) episcopatum Iacobi apostoli. Ebner, Quellen zur Geschichte des Missale Romanum 19.

[2] Das Feriale in den Auct. antiq. a. a. O. 71; bei Migne, P. lat. LXXIV 879 f; vgl. LV 149; die Messen LV 87 f.

[3] Dies natalis, Natalitia.

[4] Nativitatem Filii tui merito (S. Stephanus) prae ceteris passionis suae festivitate subsequitur. Filii tui nativitate nos salvas et martyrum beatorum deprecatione sustentas.

[5] Praefatio (Migne a. a. O. LV 90): Hac festivitate laetantes, qua dicatam nomini tuo basilicam beatus Stephanus martir suo honore signavit. Trotzdem lautet die Überschrift aller jener neun Messen: IV. (al. III.) Nonas Augusti. Natale sancti Stephani in coemeterio Callisti, via Appia. Die Depositiones episcoporum Romanorum (Mon. Germ., Auct. antiq. IX 70) sagen zu diesem Tage: Stephani (papae) in Callisti. Das Martyrologium Hieronymianum

also jedenfalls hin auf mannigfache Veränderungen und auf verschiedenartige Feste[1]. In Jerusalem wurde ehedem der Todestag des hl. Stephanus am 3. August gefeiert, erst im 5. Jahrhundert begann man, ihn nach dem Weihnachtsfest im Dezember zu begehen[2]. Rom hat wohl denselben Entwicklungsgang eingehalten, also das Fest des Erzmärtyrers von dem 3. August auf den zweiten Weihnachtstag verlegt. Wie in Jerusalem hielt man den 3. August für das Fest der Auffindung seiner Reliquien fest. Bei Verlegung des Festes auf den zweiten Weihnachtstag wurden neue Gebete verfaßt (jene der siebten und achten Messe des Leonianum) und an die früheren angefügt. Bei der Weihe der ehedem sehr geräumigen, runden Kirche des Heiligen auf dem Cälius mag dann die neunte Messe verfaßt und hinter die älteren eingetragen worden sein. Das heutige Römische Missale schreibt sowohl für das Fest des 25. Dezember als für dasjenige des 3. August andere Gebete vor als das Leonianische Sakramentar[3].

In vielen karolingischen Büchern wird am 1. Januar ein Marienfest genannt (16. Kolonne). Seit dem 4. Jahrhundert hatte man an diesem Tage eine Messe gefeiert, welche sich beim Beginn des Jahres gegen götzendienerische Gebräuche wandte[4]. Nach Probst hätte Gregor d. Gr. diese Messe (ad prohibendum ab idolis) aus seinem Sakramentar ausgeschieden und dafür ein Marienfest am Oktavtage von Weihnachten angeordnet. Es wird noch in Perikopenverzeichnissen des 9. und 10. Jahrhunderts erwähnt. Das Fest der Beschneidung trat aber seit dem 9. Jahrhundert mehr und

---

(Acta SS. Novemb. II 10) sagt im Cod. Bern. und im Cod. Wissenb. zu IV. Non. Augusti: Romae in cimiterio Calesti, via Appia, sancti Stephani episcopi et martyris. In Antiochia Natale reliquiarum protomartyris Stephani, apostoli et diaconi, qui Hierusolimis est lapidatus et ex revelatione Luciani episcopi corpuscolum eius Hierosolimis est translatum. Der Liber Pontificalis sagt: Simplicius (gest. 483) dedicavit basilicam sancti Stephani in Celio monte in urbe Roma (ed. Duchesne I 249).

[1] Ballerini Opera S. Leonis (Migne a. a. O. LV 15, n. 8; 87, nota b).

[2] Zeitschrift für Kirchengeschichte XXVI, Gotha 1905, 45.

[3] Das Gelasianische Sakramentar schreibt am zweiten Weihnachtstage als 1. Gebet vor das 1. Gebet der 1. Messe des Leoninum, als 3. das 2. der 7. Messe, als Secreta die 2. der 9. Messe, als Postcommunio die 3. der 8. Messe. Das Gregorianische Sakramentar (Migne a. a. O. LXXVIII 33) hat am zweiten Weihnachtstage Gebete, welche denen des heutigen Römischen Missale entsprechen. Es fügt aber als Alia ad Complendum bei das 1. Gebet der 1. sowie der 7. Messe des Leonianum, dann das 2. der 8. etwas verändert. Am 2. August gibt das Sakramentar Gregors eine Messe für Natalis sancti Stephani episcopi et martyris.

[4] Vgl. oben S. 57.

	Graeci	Syri	Gallic.	Silo	Mozarab.	Mediolan.	Rehdig.	Corbin.	Lindisfarne	Missale
Vigil. Nativ.	Lc 2, 1	Lc 2, 1	Io 1, 1			Mt 1, 18	Mt 1, 18	Mt 1, 18	Mt 1, 18	Mt 1, 18
Nativitas Dñi I	Mt 2, 1	Mt 1, 17 ad 2, 12	Lc 2, 1	Lc 2, 1	Lc 2, 6	Io 1, 9	Lc 2, 1	Mt 2, 1	Lc 2, 1	Lc 2, 1
II						Lc 2, 1		Lc 2, 1		Lc 2, 15
III										Io 1, 1
S. Stephani	Mt 21, 23		Mt 17, 23	Mt 23, 34	Mt 23, 1	Mt 17, 23	Mt 23, 34		Mt 23, 34	Mt 23, 34
S. Ioannis			Mt 10, 35	Io 21, 20	Io 21, 15	Io 1, 1 Io 21, 19	Io 21, 21		Io 21, 19	Io 21, 20
S. Innocentium	Mt 2, 13	Mt 2, 16	Mt 2, 1	Mt 2, 16	Mt 19, 13	Mt 2, 13	Mt 2, 19		Mt 2, 16	Mt 2, 13
1. Ianuarii	Lc 2, 20		Lc 2, 21	Lc 2, 21 Mt 10, 5	Lc 2, 21	Lc 2, 21	Lc 2, 21	Lc 2, 21	Lc 2, 21	Lc 2, 21
Vigil. Epiphanie	Lc 3, 1		Mt 2, 1		Io 1, 18	Mt 3, 13	Mt 13, 13 Io 3, 16		Mt 4, 16	Mt 2, 19
Epiphania	Mc 1, 9 Mt 3, 13	Mt 3, 1 Io 1, 14	Mt 3, 13	Mt 2, 1	Mt 2, 1	Mt 2, 1	Mt 2, 1	Mt 2, 1 Mt 3, 13 Io 2, 1	Mt 3, 13 Mt 2, 1	Mt 2, 1

mehr an dessen Stelle. Heute sind von diesem Marienfest nur die Oratio der Messe, einige andere liturgische Gebete und die Statio ad sanctam Mariam ad martyres übrig geblieben[1].

In den Perikopen der Weihnachtszeit herrscht insoweit Einheit, als der Bericht über Christi Geburt (Lk 2, 1 f) für den Christtag oder für seine Vigil überall festgehalten ist. Daneben wird das erste Kapitel des Johannesevangeliums über Christi ewige Zeugung bevorzugt. Für den 1. Januar, den Oktavtag von Weihnachten, wurde natürlich Lk 2, 21 über die „am achten Tage" vollzogene Beschneidung stets gelesen. Am Tage von Epiphanie finden wir neben dem Bericht über die Anbetung der Magier (Mt 2, 1) den über Christi Taufe (Mt 3, 13 und Mk 1, 9). Für das Fest des ersten Märtyrers geben die verschiedenen Verzeichnisse drei, für das des Lieblingsjüngers zwei Evangelien, für die unschuldigen Kinder nur das eine, worin ihr Tod erzählt wird. Weitere Einzelheiten zeigt die Tabelle auf S. 108.

Elftes Kapitel.

Englische Evangelienverzeichnisse.

Der Grieche Theodor, den Papst Vitalianus im Jahre 668 zum Erzbischof von Canterbury ernannt hatte, oder sein Begleiter Hadrian, Abt des Klosters Neridan bei Neapel, brachte ein Evangelienbuch aus Italien nach England, worin die Perikopen des Kirchenjahres vielleicht am Rande des Textes verzeichnet waren. Aus diesem Buche wurden um das Jahr 700 die Evangelien und die Angaben über die Perikopen in dem berühmten Book

[1] Das „Gregorianische" Formular für das Marienfest des 1. Januar bei Migne, P. lat. LXXVIII 37 649. Die Messe des 1. Januar im Gelasianischen Sakramentar (ed. Wilson 9) betont, man feiere den Oktavtag von Weihnachten, preist aber in der Präfation die Gottesgebärerin. Natale S. Mariae heißt der 1. Januar in Frontos Kalender, im Kalender von Essen (herausgegeben von Binterim, Köln 1824), im Comes von Lucca bei Zaccaria (Bibliotheca ritualis, Romae 1776, 191), in der großen Bibel von Farfa (Vatican. lat. 5729) usw. Das Marienfest am Oktavtage von Weihnachten behandeln der Micrologus c. 39 (Migne a. a. O. CLI 1007); Durandus, Rationale VI, c. 15, n. 16; Martène, De antiquis ritibus IV, c. 13, n. 16 und Thesaurus anecdot. V 67, nota c; Muratori, Opera minora XIII 2, 13; Benedict. XIV., De festis I, n. 25; Probst, Die ältesten Sakramentarien 185 f; Revue bénéd. V (1888) 343 u. a. Über die kaum bekannte Märtyrin Martina, deren Fest in den meisten Perikopenverzeichnissen des 9. bis 11. Jahrhunderts am 1. Januar gegeben wird (Natale sanctae Martinae statt Natale sanctae Mariae?), vgl. Römische Quartalschrift XVII (1903) 222 f.

of Lindisfarne und in einer andern Handschrift kopiert[1]. Beide Handschriften nennen auf den Rändern der vier Evangelien jene Tage, an denen ein bestimmter Abschnitt zu verlesen sei. Die Randbemerkungen lauten z. B. beim Beginn des ersten Evangeliums also:

Pridu natale Domini (neben Mt 1, 18).
In stilla Domini ad missa publica (neben Mt 2, 1).
Innocentum (neben Mt 2, 16).
Post secunda Dominica feria 4. de adventum (neben Mt 3, 1).

Alle Angaben sind in der folgenden Liste gegeben in einer dem heutigen Kirchenjahr entsprechenden Ordnung und mit Angabe der Perikopen nach unserer heutigen Kapiteleinteilung sowie mit Hinzufügung einiger Worte, aus denen der Inhalt der Perikope erhellt. Auffallend ist, daß für Weihnachten nur eine Perikope angegeben ist. In den beiden ersten Wochen der Fastenzeit fehlt eine Perikope für den Samstag. Das ist vielleicht eine Erinnerung an ältere Zeiten, in denen man zu Rom während der Fastenzeit am Samstag keine heilige Messe feierte[2]. Die Leidensgeschichte des Herrn wird nach allen vier Evangelien verlesen, und zwar am Samstag vor Palmsonntag, am Palmsonntag, am Donnerstag und am Freitag der Karwoche. Während der Osterwoche wird die Geschichte der Auferstehung nach den vier Evangelien genommen, aber die Reihenfolge der Evangelisten wird nicht eingehalten. Mit dem heutigen Römischen Missale stimmen in dieser Zeit nur die Lesungen am Karsamstag und am Weißen Sonntag überein. Vom Weißen Sonntag bis zum Pfingstfest einschließlich kommen (mit Ausnahme des Festes der Himmelfahrt) Perikopen aus Jo-

[1] Book of Lindisfarne, auch genannt: Evangelium S. Cuthberti in London, Brit. Mus. Nero D. IV. aus dem 8. Jahrhundert, bei Gregory, Textkritik 642, Nr 153. Dann Evangelia, Brit. Mus. Royal I. B. VII. Vgl. Revue bénédict. VIII (1891) 481 f 529 f; Morin, Liber comicus 426 f; Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 76 112 f.

[2] Socratis Hist. eccl. V 22 (Migne, P. gr. LXVII 637): Cum omnes ubique terrarum ecclesiae per singulas hebdomadas (Quadragesimae) die Sabbati sacra mysteria celebrent, Alexandrini tamen et Romani vetustam quandam traditionem secuti, id facere detrectant. Sed Aegyptii, qui Alexandrinis vicini sunt, et ii qui Thebaidem incolunt, Sabbato quidem collectas celebrant, non tamen, sicut mos est Christianorum, sacra mysteria percipiunt. Postquam enim epulati sunt et omni ciborum genere saturati, sub vesperam oblatione facta communicant. Praeterea Alexandriae quarta feria (maioris hebdomadae) et ea, quae dicitur Parasceve, leguntur Sacrae Scripturae easque doctores interpretantur et cuncta fiunt, quae ad collectam pertinent, praeter mysteriorum celebrationem.

hannes zum Vortrag. Sie sind fast dieselben wie jene des heutigen Römischen Missale, aber in andere Ordnung gestellt.

Weißer Sonntag	Jo 20, 26 f, heute ebenso.
1. Sonntag nach der Osteroktav	„ 15, 1 f —
2. „ „ „ „	„ 14, 1 f —
3. „ „ „ „	„ 16, 5 f, heute am 4. Sonntag.
4. „ „ „ „	„ 16, 23 f, heute am 5. Sonntag.
4. „ „ „ „	„ 16, 16 f, heute am 3. Sonntag.
Christi Himmelfahrt	Lk 24, 44 f —
Sonntag nach Himmelfahrt	Jo 15, 26 f, heute ebenso.
Samstag vor Pfingsten	„ 7, 37 f —
Pfingsten	„ 14, 15 f, heute am Samstag vor Pfingsten.

Auffallend ist, daß fast alle in den beiden Handschriften genannten Feste der Heiligen Vigilien haben, nämlich die Märtyrer Johannes und Paulus, Petrus, Laurentius, Januarius und Andreas[1]. Die Feste der hll. Stephanus, Johannes und der unschuldigen Kinder mußten ohne Vigil bleiben, weil sie in die Weihnachtsoktav fielen.

Morin[2] glaubt, die Tatsache, daß das Fest des hl. Januarius durch eine Vigil ausgezeichnet sei, weise darauf hin, das Verzeichnis sei in Neapel entstanden. Für letzteres spreche auch die angeführte „Weihe der Basilika des hl. Stephanus", weil die Kathedrale von Neapel dem hl. Stephanus gewidmet gewesen sei. Darauf ist zu erwidern, auch Rom habe in dem von Papst Simplicius (gest. 483) geweihten Rundbau des hl. Stephanus eine angesehene Kirche des Erzmärtyrers besessen, und im Sakramentar Leos d. Gr. finde sich, wie bereits gesagt[3], eine Messe, welche sich wohl auf die jährliche Erinnerung an jene Weihe bezieht.

Wo das Verzeichnis des Evangelienbuches von Lindisfarne mit dem heutigen Römischen Meßbuch übereinstimmt, ist wiederum ein * eingesetzt, wo es dieselben Perikopen bietet, deren Gregor d. Gr. sich bediente, steht ein G, dagegen ein °, wo es von ihm abweicht. Klammern zeigen an, daß die betreffenden Angaben nicht ganz sicher sind.

Vigil. Nativit. Mt 1, 18 f. Cum esset desponsata.*
Natale Dñi.[4] Lc 2, 1 f. Edictum a Caesare. G*
Octav. Nativit. „ 2, 21 f. Postquam consummati sunt dies octo. G*

[1] Johannes und Paulus, Andreas sowie Petrus und Laurentius haben auch im Gelasianischen Sakramentar Vigilien (Wilson, The Gelasian Sacramentary 179 180 189 206).

[2] Anecdota Maredsolana I 426. [3] Vgl. oben S. 107.

[4] Die Feste der hll. Stephanus, Johannes und der unschuldigen Kinder folgen unten.

Post octav. Nativit. . .	Io 3, 16 f. Sic Deus dilexit mundum.
Vigil. Epiphan.[1] . . .	Mt 4, 16 f. Baptizatus Iesus.
Epiphan. nocte. . . .	„ 3, 13 f. Venit Iesus ad Ioannem.
„ Missa. . . .	„ 2, 1 f. Magi venerunt Ierosol. G*
Dom. 1. post Epiphan. .	Io 1, 29 f. Vidit Ioannes Iesum[2]. (G*)
„ 2. „ „ .	„ 1, 43—51. Iesus invenit Philippum. ○
„ 3. „ „ .	„ 4, 5 f. Mulier Samaritana. ○
„ 4. „ „ .	Lc 2, 42 f. Annorum duodecim. ○
Sexagesima (?)[3]. . . .	Mt 13, 3 (?). Exiit, qui seminat[4]. (○)
Quinquagesima (?). . .	Io nach 14, 30, vor 18, 1. ○
Quadragesima.	Mt 4, 1 f. Iesus in desertum. G*
Fer. 2.	„ 5 (?).
„ 4.	„ 18, 15 (?). Si peccaverit in te frater.
„ 4.	Io 4 (?).
„ 6.[5]	Mt 9 (?). In telonio (Matthaeus).
„ 6.	(„ 15, 29. Ascendens in montem.)
Dom. 2. Quadrag. . .	Io 2, 19 (?). Solvite templum.
Fer. 2.	Mt c. 5 vel 6.
„ 4.	„ 17, 20 (?). Hoc genus non eicitur.
„ 6.	„ 16, 16 (?). Tu es Christus?
Dom. 3. Quadrag. . .	„ 20, 1 f. Exiit conducere operarios.
Fer. 2.	Lc c. 7 (?).
„ 4.[6]	„ 18, 1 f. Iudex quidam erat.
„ 4.[6]	Io 16, 16 f. Modicum, et non videbitis.
„ 6.	„ 8 (?).
Sabb.[7]	„ 9, 1—38. Homo caecus a nativitate.
„ [8]	„ 9, 39—10, 10 (?). In iudicium veni.
„ [9]	„ 16, 23 f. Si quid petieritis.
Dom. 4. Quadrag.[10] . .	Mt 6, 9 f. Orabitis: Pater noster. ○
Fer. 2.	Io 6, 51 f. Ego sum panis.
„ 4.	„ 6, 36 f. Ad me veniet.
„ 6.	„ 10 (?).

[1] Die drei Perikopen für Epiphanie tragen die Titel: In ieiunium de stella Domini. In stilla Domini nocte. In stilla Domini ad missa publica.

[2] Bei Gregor d. Gr. am 1. Sonntag nach Epiphanie, im Missale am Oktavtage.

[3] Die Titel für diese Sonntage lauten: In XLgisima Paschae (Schreibfehler für LX). In XLgisima Paschae (Schreibfehler für L). In XLgisima Paschae.

[4] Bei Gregor d. Gr. und im Missale dieselbe Parabel nach Lc 8, 5 f.

[5] Die Titel lauten: De XLgisima feria VI Mt 9, 1 und De XLgisima feria VI Mt c. 15 vel 16. Einmal ist für XL wohl zu lesen L.

[6] Beide Titel lauten: Post III Dominicas XLgisima feria IV.

[7] Sabbato mane post scrutinium. [8] In ieiunium. Quatemberfasten.

[9] Die sabbati ab his (?).

[10] Quando orationem (dominicalem) accipiunt catechumeni.

Sabb.	Io 7, 22 f. Moyses dedit circumcisionem.
Dom. 5. Quadrag. . . .	Mt c. 21 vel 22 (?) [1].
„ 5. „ . . .	„ 25, 31 f. Cum venerit Filius hominis.
Fer. 2.	„ 12, 39 (?). Generatio mala.
„ 3.	Io 7, 25—30. Nonne hic est?
„ 4.	„ 7, 43—53. Dissensio facta est in turba.
„ 6.	„ 11, 1 f. „De Lazarum.“
Sabb.	„ 8 (31?). Si manseritis.
„ [2]	Mt c. 26 et 27. Passio.
Dom. 6. [3]	Io 12, 1 f. Maria unxit pedes. ○
„ 6.	Mc c. 14 et 15. Passio.
Fer. 2. [4]	Io 12, 12 (?) f. Acceperunt ramos. ○
„ 3.	Lc 18, 31 f. Ecce ascendimus Ierosolymam. ○
„ 4.	Io 13, 21 f. Unus ex vobis tradet me. ○
„ 5. [5]	Lc c. 22 et 23. Passio.
„ 5. [6]	Io 13, 1 f. Coepit lavare pedes. G*
„ 6.	„ c. 18 et 19. Passio.*
Sabb., mane.	Mc 7, 3 4 f. Non lotis manibus.
„ ad sero.	Mt 28, 1 f. Vespere autem sabbati.*
Pascha.	„ 28, 8 f. Et exierunt de monumento.
Fer. 2.	Io 20, 1 f. Magdalene cucurrit.
„ 3.	Lc 24, 13 f. Ibant in Emmaus.
„ 4.	Io 21, 1 f. Iesus ad mare.*
„ 5.	Lc 24, 36 f. Stetit Iesus in medio.
„ 6.	Mc 16, 1 f. Emerunt aromata.
Sabb.	Lc 24, 1 f. Venerunt (mulieres).
Octava Paschae.	Io 20, 26 f. Post dies octo Thomas. G*
Fer. 2.	Io 17 (?).
Dom. 1. post albas Paschae.	„ 15, 1 f. Ego sum vitis.
„ 2. „ „ „	„ 14, 1 f. Non turbetur cor. ○
„ 3. „ „ „	„ 16, 5 f. Vado. Paraclitus.
„ 4. „ „ „	„ 16, 23 f. Si quid petieritis.
„ 5. (4?)	„ 16, 16 f. Modicum.
In ascensa Dom.	Lc 24, 44 f. Ferebatur in caelum. ○
(Dom.) post Ascens. . .	Io 15, 26 f. Cum venerit Paraclitus.*
Sabb. ante Pent.	„ 7, 37 f. Si quis sitit.
Penticost. [7]	„ 14, 15 f. Si diligitis me. ○ *
Fer. 4. [8]	Mc nach 7, 34, vor c. 14.

[1] Quando symbulum accipiunt.
[2] Die sabbati prima passionem Domini nostri Ihesu Christi.
[3] Dominica VI. de indulgentia. [4] Feria II. de ebdomada maiorem.
[5] Mane in cena Domini ad Missa: Passio Domini nostri Ihesu Christi.
[6] In ieiunium de cena Domini. [7] Dominica sancta Penticosten.
[8] In ieiunium. Quatemberfasten.

Fer. 6.[1]	Mt 9, 15 f.	Filii sponsi.
Sabb.[1]	Lc 6, 6 f.	Manus arida.
Dom. 1. Advent. . .	„ 3, 1 f.	Verbum Dñi super Ioannem[2]. o
Fer. 4.[3]	„ 12, 35 f.	Sint lumbi praecincti.
„ 6.	„ 12, 35 f.	„ „ „
Dom. 2. (?)[4] Advent.	Mt 11, 2 f.	Ioannes cum audisset. G *
Fer. 4.	„ 3, 1 f.	Venit Ioannes praedicans.
„ 6.	„ 24 (?).	
Dom. 3. Advent. . .	Lc 1, 26 f.	Missus est angelus[5]. o
Fer. 4.	Mt 24 (?).	
„ 6.	„ 24 (?).	
Dom. 4. Adventus (?).		
„ 5. „ (?).		
Post dom. 5. Advent.	Lc 3 (1?).	Verbum Dñi super Ioannem[2].
Cottidiana	Mt 5.	
„	„ 6, 24 (?).	Duobus dominis servire.
„	„ 8, 1 f.	Nolite iudicare.
„	„ 8, 5 f.	„De puerum centurionis.“
„	„ 8.	(So dreimal.)
„	„ 9, 1 f (?).	Paralyticus.
„	„ 9, 18 f (?).	Iairus.
„	„ 9, 27 f (?).	Duo caeci.
„	„ 14, 13 f (?).	Misertus est eis.
„	„ 14 (?).	
„	„ 15 (? So zweimal).	
„	„ 18, 23 (?).	Rationem ponere.
„	„ 19 (?).	
„	Mc nach 7, 34, vor 14.	
„	Lc 4 (?).	
„	„ 5.	
„	„ nach 6, 20, vor 12, 1.	(So sechsmal.)
„	„ 12 (?).	
„	„ nach 12, 42, vor 14, 13.	(So zweimal.)
„	„ nach 14, 26, vor 18, 1.	(So viermal.)
„	„ nach 18, 31, vor 22.	(So zweimal.)
„	Io nach 5, 4, vor 6, 8.	
„	„ nach 6, 8.	
„ per messes	Mt 12, 1 f.	Per sata[6].

[1] In ieiunium. Quatemberfasten.

[2] Heute am Samstag vor dem 4. Adventssonntage sowie an diesem Sonntage.

[3] Post prima Dominica de Adventum in ieiunium feria IV.

[4] Dominica de Adventum.

[5] Heute am Mittwoch vor dem 4. Adventssonntage.

[6] Für die drei Rogationsprozessionen. Vgl. S. 126.

Cottidiana per messes. . . .	Mt 12 (9? Manus arida).
„ „ „ . . .	Lc 6, 1 f. Per sata.
Inventio crucis (3. Mai). . .	Mt 13, 44 f. Thesaur. absconditus.
S. Ioan. Evang. (6. (Mai). . .	Io 1, 1 f. In principio.
S. Michaelis (8. Mai).	„ 5, 1 f. Probatica piscina.
S. Viti (15. Juni).	Mt 9 (32 f? Obtulerunt mutum), 35 f. Circuibat Iesus civitates.
Vigil. S. Ioan. Bapt.[1] (23. Juni).	Lc 1, 5 f. Zacharias.*
S. Ioan. Bapt. (24. Juni). . . .	„ 1, 57 f. Elisabeth peperit.*
Vigil. SS. Ioan. et Pauli (25. Juni).	„ 12, 1 (?) f. Attendite a fermento.
Natale SS. Ioan. et Pauli[2] (26. Juni).	Mt 20, 20 f. Mater fil. Zebedaei.
„ „ „ „ „ . . .	Io 12, 24 f. Nisi granum frumenti.
Vigil. S. Petr. (28. Juni). . .	Mt 19, 27 f. Ecce reliquimus omnia.
S. Petri (29. Juni).	„ 16, 13 f. Tu es Christus.*
„ „ „	Io 21, 15—19. Diligis me?
Vigil. S. Laurent. (9. Aug.). .	Lc 14, 21 (?) f. Coena magna.
S. Laurent. (10. Aug.). . . .	„ 14, 13 (?) f. Cum facis prandium.
Decollatio S. Ioan. (29. Juli). .	Mt 14, 1 f. Herodis natalis.
Vigil. S. Ianuar. (18. Sept.). .	Io 12, 38 (?) f. Qui credit in me.
S. Ianuarii (19. Sept.). . . .	Mt 25, 14 f. Talenta.
Vigil. S. Andreae (29. Nov.). .	„ 4, 18 f. Vidit duo fratres.
S. Andreae (30. Nov.). . . .	Io 6, 8 f. Dicit Andreas.°
Dedicatio basilicae S. Stephan.	Mt 21, 12 f. Eiciebat vendentes.
Dedicatio S. Mariae (13. Mai?).	Io 2, 13 f. Eiecit de templo.
S. Stephani.	Mt 23, 34 f. Mitto ad vos prophetas.*
S. Ioannis[3].	Io 21, 19 f. Petrus vidit (Ioannem).*
Innocentum.	Mt 2, 16 f. Herodes occidit pueros.*
In dedicatione fontis. . . .	Io 5, 1—4. Probatica piscina.
„ „ (basilicae). . .	Mt 7, 24 f. Qui audit verba mea.
„ „ „ . ..	„ 17, 1 f. Transfiguratus est.
In ordinatione epi.	„ 9, 36 f. Non habentes pastorem.
In natale epi.	Lc 12, 42 f. Fidelis dispensator.
In velanda (virgine).	Io 2, 1 f. Nuptiae.
In agendas (mortuorum). . .	„ 11, 21 f. Dixit Martha ad Iesum.*
Legenda pro defunctis. . . .	„ 6, 48 f. Ego sum panis vitae.*
Vigil. apostolor.	Lc 5, 1 (?) f. Ascendens in navim.
Apostolorum.	Mt 10, 2 f. Apostolorum nomina.
„	Lc 6, 13 f. Elegit duodecim.
„	„ 22, 30 f. Sedeatis super thronos.
Martyrum[4].	Mt 12, 46 f. Mater eius et fratres.

[1] In ieiunium sancti Ioannis Baptistae.

[2] Patrone des (griechischen) Klosters Gregors d. Gr. zu Rom.

[3] In assumptione sancti Iohannis aevangelistae.

[4] Wohl 12, 24 f. Nisi granum frumenti.

Martyrum. . . .	Lc nach c. 7, vor c. 12	(9, 23?).
„ . . .	„ „ c. 9, „ c. 12	(10, 16?).
„In martyra.“ . .	Mt 25, 1 f.	Decem virgines.
Unius martyris. .	„ 16, 24 f.	Si quis vult venire.*
„ „ .	Lc 14, 26 f.	Si quis venit ad me.*
„ confessoris.	Mt 10, 32 f.	Qui confitebitur me.
„ „ .	Lc 12, 8 f.	Quicunque confessus fuerit.
In sanctorum. . .	„ 6, 20 f.	Beati pauperes.
„ „ .	„ 9, 1.	Apostolis dedit virtutem.
„ „ .	Mt 5, 1 f.	„De beatitudinem“. Beati pauperes.

War das durch Erzbischof Theodor und Abt Hadrian im Jahre 668 nach Canterbury gebrachte, ins Evangeliar von Lindisfarne aufgenommene Perikopenverzeichnis für England maßgebend, oder besaß man bereits ein anderes Perikopenverzeichnis, an dem man festhielt? Da der hl. Gregor dem hl. Augustinus bei seiner Sendung nach England die zum Gottesdienst erforderlichen Geräte, Gewänder und Bücher geschenkt hatte, werden seine Evangeliare oder Comesverzeichnisse die in Rom gebräuchlichen Perikopen enthalten haben. Das ist um so mehr anzunehmen, da Beda wiederholt betont, in England halte man sich an den römischen Ritus[1]. Wie kommt es nun, daß die Perikopen des Buches von Lindisfarne und seiner Schwesterhandschrift so wenig mit denjenigen des heutigen römischen Meßbuches übereinstimmen? Ja selbst von den für Gregor d. Gr. gesicherten Perikopen sind vielfache Abweichungen zu bemerken. Warum hat man in ein so wichtiges Buch, wie das von Lindisfarne ist, jene abweichenden Perikopen aufgenommen? Eine Antwort auf diese Fragen läßt sich erst später geben. Vorerst müssen noch andere Verzeichnisse untersucht werden. Jedenfalls wird aber die Perikopenreihe von Lindisfarne in enger Beziehung stehen zu den in Rom gebrauchten. So sehr schloß man sich ja in England an römische Sitten an, daß Benedikt Biscop den Johannes, einen Erzsänger von St Peter, bewog, ihm in die Klöster Weremouth und Yarrow zu folgen, um die Mönche nach römischer Sitte singen und lesen zu lehren[2]. Lindisfarne lag in der Nähe jener beiden großen Klöster, und sein Evangelienbuch entstand im Beginn des 8. Jahrhunderts, also kurz nachdem Benedikt Biscop seine vier Reisen nach Italien gemacht hatte (653—684).

Auch Bedas (gest. 735) Perikopen sind andere als jene des Buches von Lindisfarne. Sie lassen sich zusammenstellen mit Hilfe seiner Homilien.

[1] Hist. eccl. I 29; IV 18; V 19 (Migne, P. lat. XCV 69 199 261 f).
[2] Beda a. a. O. I 29; IV 18 (ebd. XCV 69 199).

Letztere tragen freilich in den Ausgaben, welche Mabillon und der letzte Herausgeber (1843), Gilles, ihnen gab, unrichtige Überschriften. Jetzt aber besitzen wir durch Morin zuverlässige Angaben. Er hat die Reihenfolge der Homilien Bedas und ihre Titel besonders nach einer Handschrift des 8. und 9. Jahrhunderts zu Boulogne, sowie nach einer andern des 11. Jahrhunderts aus Cluny zu Paris[1] festgestellt. Aus seinen Mitteilungen ergibt sich, für welchen Tag jede Homilie und die von ihr erklärte Perikope bestimmt war. Die Feste, die Sonntage und andere Tage, sowie die erklärten Abschnitte der Evangelien sind im folgenden Verzeichnis zusammengestellt. Man wird aus den beigefügten Anmerkungen ersehen, daß das Perikopensystem Bedas demjenigen des heutigen Römischen Missale sehr nahe stand. Ein L zeigt die Übereinstimmung mit dem Buche von Lindisfarne an.

I, 1.	De Adventu. . .	Mc 1, 4—8. Fuit Ioannes in deserto.
2.	„ „ . .	Io 1, 15—18. Ioannes testimonium perhibet.
3.	Vigilia Nativitatis.	Mt 1, 18—21. Cum esset desponsata Maria. L
4.	Nativitas Dñi. . .	Lc 2, 1—14. Exiit edictum. L
5.	„ „ . .	„ 2, 15—20. Pastores.
6.	„ „ . .	Io 1, 1—14. In principio erat Verbum.
7.	S. Ioan. Evang. .	„ 21, 19—24. Sic eum volo manere.
8.	S. Innocentium. .	Mt 2, 13—23. Fuge in Aegyptum.
9.	Circumcisio. . .	Lc 2, 21. Nomen eius Iesus. L
10.	Epiphania (?)[2] . .	Mt 3, 13—17. Venit Iesus ad Iordanem.
11.	„ . . .	Io 2, 1—11. Nuptiae[2].
12.	„ . . .	Lc 2, 42—52. Iesus annorum duodecim. L[3]
13.	„ . . .	Io 1, 20—34. Ecce agnus Dei[4].
14.	Purificatio. . . .	Lc 2, 22—35. Simeon.
15.	„ . . .	Io 1, 43—51. Iesus invenit Philippum.
16.	In Quadragesima. .	Mt 17, 1—9. Transfiguratio[5].
17.	„ „ .	„ 15, 21—28. Chananaea.
18.	„ „ .	Io 8, 1—12. Adultera[6].
19.	„ „ .	Mc 7, 31—37. Surdus et mutus.

[1] Revue bénéd. IX, Maredsous 1892, 316 f.

[2] Nach Morin wären Nr 10 und 11 (Revue bénéd. IX 321) für Epiphanie. Nr 11 im Römischen Missale heute für 2. Sonntag nach Epiphanie.

[3] Heute am Sonntage in der Oktav von Epiphanie.

[4] Heute am Oktavtage von Epiphanie. In L für Dom. 1. post Epiphaniam; Nr 12 in L für Dom. 4. post Epiphaniam.

[5] Heute am Quatembersamstage vor dem 2. Sonntage der Fastenzeit und an diesem 2. Sonntage.

[6] Heute am Samstage nach dem 3. Fastensonntage.

20.	In Quadragesima. .	Io 2, 12. Vendentes eiecit de templo[1].
21.	„ .	„ 5, 1—17. Piscina Bethsaida[2].
22.	„ .	„ 6, 1—14. Quinque panes (multiplicati).
23.	„ .	„ 11, 56—12, 12. Maria unxit Iesum[3].
24.	Dom. Palmarum. .	Mt 21, 1—9. Hosanna[4].
25.	In coena Dñi. . .	Io 13, 1—15. Iesus lavit pedes[4].
II, 1.	Sabbato sancto. .	Mt 28, 1—10. Vespere autem sabbati. L[4]
2.	Post Pascha. . .	Lc 24, 1—9. Portantes aromata.
3.	„ „ . .	„ 24, 36—47. Iesus apparet apostolis[5].
4.	„ „ . .	Mt 28, 16—20. Apostoli in Galilaea[6].
5.	„ „ . .	Io 16, 16—22. Modicum[7].
6.	„ „ . .	„ 16, 5—15. Vado. Paraclitus[8].
7.	„ „ . .	„ 16, 23—30. Si quid petieritis[9].
8.	„ „ . .	Lc 11, 9—13. Petite[10].
9.	Ascensio Domini. .	„ 24, 44—53. Ferebatur in caelum. L[11]
10.	Post Ascensionem.	Io 15, 26—16, 4. Cum venerit Paraclitus[12]. L
11.	(Vigil.?) Pentecost.	„ 14, 15—21. Si diligitis me. L[13]
12.	(Octav.?) „	„ 3, 1—16. Nicodemus[14].
13.	Vigil. S. Io. Bapt.	Lc 1, 5—17. Zacharias[15].
14.	S. Io. Bapt. . .	„ 1, 57—79. Elisabeth peperit[15].
15.	Vigil. S. Petri. .	Mt 16, 13—19. Tu es Christus[16].
16.	Fest. S. Petri. .	Io 21, 15—19. Diligis me? L[16]
17.	S. Iacob. mai. .	Mt 20, 20—23. Filii Zebedaei[17].
18.	Decollatio S. Ioan.	„ 14, 3—12. Herodis natalis. L[18]

[1] Nach dem Wortlaute hat Beda die Homilie (Migne, P. lat. XCIV 120, Hom. 22 in fine) kurz vor der Karwoche gehalten. Die Perikope heute am Montage nach dem 4. Fastensonntage.

[2] Heute am Freitage der Quatember vor dem 2. Fastensonntage.

[3] Heute am Montage der Karwoche. In L für Dom. 6. Quadragesimae (Palmsonntag).

[4] Ebenso heute im Römischen Missale.

[5] Nach dem Text der Homilie (Migne a. a. O. 140) begann die Perikope Lk 24, 36. Im Röm. Missale am Dienstag nach Ostern.

[6] Ebd. am Freitag nach Ostern.

[7] Ebd. am 3. Sonntag nach Ostern. In L am 5. (?) Sonntag nach Ostern.

[8] Ebd. am 4. Sonntag nach Ostern. In L am 3. Sonntag.

[9] Ebd. am 5. Sonntag nach Ostern. In L am 4. Sonntag.

[10] Ebd. In litaniis maioribus vor Christi Himmelfahrt.

[11] Ebd. Mk 16, 14 f. [12] Ebd. am Sonntag nach Christi Himmelfahrt.

[13] Ebd. für die Vigil von Pfingsten.

[14] Ebd. Jo 3, 16 f am Pfingstmontage.

[15] Nr 13 und 14 ebenso im Röm. Missale.

[16] Ebd. für 15 und 16 umgekehrte Ordnung, 16 für die Vigil, 15 für das Fest. Auch in L Mt 16, 13 für das Fest.

[17] Nr 17 ebenso im Röm. Missale. [18] Ebd. die Parallelstelle Mk 6, 17 f.

19.	Dedicatio ecclesiae.	Io 10, 22—30.	Encaeniae[1].
20.	„ „	Lc 6, 43—48.	Arbor bona[2].
21.	Festum S. Matthaei. . . .	Mt 9, 9—13.	Matthaeus in telonio.
22.	„ S. Andreae. . . .	Io 1, 36—42.	Secuti sunt Iesum[3].
23.	Adventus.	Lc 1, 26—38.	Missus est[4].
24.	„	„ 1, 39—55.	Exsurgens Maria[4].
25.	Festum S. Benedicti. . . .	Mt 19, 27—29.	Reliquimus omnia[5].

Zwölftes Kapitel.

Das Evangelienverzeichnis des hl. Burchard von Würzburg.

Viele liturgische Anmerkungen über Perikopen sind auf dem Rande des Evangelienbuches des hl. Burchard zu Würzburg (gest. 754) verzeichnet[6]. Schon Morin hat bemerkt, in demselben sei das Perikopenverzeichnis des oben genannten Buches von Lindisfarne, das er als neapolitanisch ansieht, mit einem römischen vermengt. Daß beim Schreiben der auf den Rand gesetzten Anweisungen über die Auswahl der Perikopen zwei verschiedene Vorlagen benutzt wurden, ist schon darum klar, weil oftmals für denselben Tag zwei Evangelien dargeboten werden, von denen eines mit jenem englischen Verzeichnis übereinstimmt, das andere mit dem karolingisch-römischen. Weihnachten und Epiphanie haben eine Vigil und je zwei Evangelien. In der Karwoche wird die Leidensgeschichte nach den vier Evangelisten angegeben; da aber für den Palmsonntag zweimal die Leidensgeschichte genannt ist, einmal nach Matthäus, dann nach Markus, tritt hier die Verquickung zweier Verzeichnisse besonders deutlich zu Tage. Ja in der Fastenzeit findet sich sogar eine doppelte Benennung der Sonntage und der Wochentage, welche eine Anordnung der einzelnen Angaben in eine Liste erst nach vielfachen vergeblichen Versuchen ermöglichte. In dem einen der beiden zu Grunde gelegten Verzeichnisse hieß die Woche nach dem 2. Fastensonntag

[1] Beda sagt: Hodie iuxta morem Christiani orbis annuam dedicationis ecclesiae nostrae studuimus agere (Migne, P. lat. XCIV 243).

[2] Bei Migne a. a. O. 433 unter den Homiliae subdititiae.

[3] Ebenso im Römischen Missale am 29. November.

[4] Nr 23 ebd. für den Mittwoch der Quatember des Advents, Nr 24 für den Freitag.

[5] Ebenso im Röm. Missale für den 21. März.

[6] Universitätsbibliothek Mp theol. fol. 68, saec. VI—VII (?). Vgl. Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 93; Schepß, Die ältesten Evangelienhandschriften der Würzburger Universitätsbibliothek, Würzburg 1887, 14 f. Die oben genannten Randbemerkungen hat Morin in Revue bénéd. X (1893) 118 f abdrucken lassen.

die 2. der XL, im andern die 3. der LXX. Der Passionssonntag ist der 5. Sonntag, die Woche nach ihm wird genannt ebdomada 5. in XL oder ebdomada 6. in LXX.

Für die Fastenzeit ist hauptsächlich die mit römischen Stationsangaben versehene, für den Advent dagegen die im Buch von Lindisfarne gegebene Ordnung aufgenommen. Perikopen für die Donnerstage der Fastenzeit fehlen. Erst Gregor II. (gest. 731) hat dieselben angeordnet[1]. Bei den Festen der Heiligen wiegen römische Namen vor, doch fehlen auffallenderweise Sebastian, Fabian und Agnes am 20., 21. und 28. Januar. Dagegen finden wir wie in jener englischen Handschrift das Fest des hl. Januarius mit Vigil und dasjenige der Weihe einer Stephanskirche sowie eines Baptisteriums.

Zuerst wird S. 121 f genannt der Tag nach der heutigen Bezeichnung, dann die Bezeichnungen desselben nach Burchards Handschrift, später das Datum des Heiligenfestes. Die großen Marienfeste fehlen. Daß Mariä Verkündigung sich nicht findet, ist schon dadurch veranlaßt, daß die Feste der Heiligen erst am 12. März, d. h. nach Ostern, beginnen. Aber auch Mariä Himmelfahrt ist nicht angegeben. Das einzige Marienfest ist die zum 13. Mai aufgeführte Weihe des Pantheon[2]. Wenn eine Perikope mit den Angaben des Buches von Lindisfarne und seiner Schwesterhandschrift übereinstimmt, ist ein L(indisfarne) beigefügt. Ist sie die gleiche wie in dem von Karl d. Gr. übernommenen römischen Comes[3], so folgt ein K. Wo die Perikopen mit den von Gregor d. Gr. in seinen Homilien erklärten übereinstimmen, ist ein G beigefügt; ein *, wo im heutigen Römischen Missale dieselbe Perikope steht.

Morin sieht den Text und die Randbemerkungen der Würzburger Handschrift an als ein englisches Werk aus dem Beginn des 8. Jahrhunderts, die Randbemerkungen als gleichzeitig mit dem Text[4].

---

[1] Liber pontificalis, ed. Duchesne I 402, Gregor. II. n. 9. Vgl. Walafrid Strabo, De rebus ecclesiasticis c. 20 (Migne, P. lat. CXIV 942); Micrologus, De ecclesiasticis observationibus c. 50 (ebd. CLI 1014); Ranke, Das kirchliche Perikopensystem, Berlin 1847, 43 f.

[2] Liber pontificalis, ed. Duchesne I 317, „Dedicatio S. Mariae", welche Bonifatius IV. (gest. 615) vollzog.

[3] Vgl. das 13. Kapitel S. 131 f.

[4] On peut conclure avec une certaine probabilité, que l'évangéliaire ne doit pas être de beaucoup postérieur à l'an 700. Revue bénédictine X 118. Pag. 113: Du sixième siècle d'après le catalogue, mais de date un peu plus récente.

Vigilia Nativit. In vigilias. . . Mt 1, 18 f. Christi generatio. LK*
Natale Dom.[1], nocte. . . . . Lc 2, 15 f. Pastores. K*
Ad missa publica. . . . . „ 2, 1 f. Exiit edictum. LK
Dominica. . . . . „ 2, 13 f. Pastores.
Octava Domini . . . . . „ 2, 21 f. Circumcisio. LK*
Vigil. Epiph. In vig. de Theoph. . Mt 2, 19 f. Defuncto Herode. K*
„ „ In iei. de stilla Dñi. . „ 4, 12 f. Vidit lucem magnam. L
Epiphania. In stilla Dñi, nocte. . „ 3, 13 f. Baptizatur Iesus. L
Ad missa publica. . . . . „ 2, 1 f. Magi venerunt. LKG*
Dom. 1. post Epiphan. . . . . Io 1, 29 f. Ecce agnus Dei[2]. L
„ 2. „ „ . . . . „ 1, 35 f. Duo discipuli Ioannis. L
„ 3. „ „ . . . . „ 3, 22 f. Ioannes baptizans.
„ 4. „ „ . . . . Lc 2, 42 f. Iesus duodecim annorum[3].
Septuagesima. In LXX. Ad S. Laurentium.* Mt 20, 1 f. Operarii in vinea. KG*
Sexagesima. In LX. Ad S. Paulum.* Lc 8, 4 f. Exiit, qui seminat. KG*
Quinquagesima. In L. Ad S. Petrum.* „ 18, 31 f. Tradetur gentibus. KG*
Feria 2. In LXX. 1. ebd. Ad S. Nereum. Io 12, 1 f. Maria unxit Iesum.
Quadragesima. In XL Pascae. . Mt 4, 1 f. Iesus in desertum. LKG*
„ „ „ „ . „ 13, 1 f. Exiit, qui seminat.
„ „ „ „ . Lc 17, 11 f. Decem leprosi. L
Feria 2. In XL fer. 2. . . . . Mt 5, 17 f. Non veni solvere legem. K*
„ 2. „ „ „ Ad vincula.* „ 25, 31 f. Cum venerit Filius hominis in maiestate. K*
„ 3. In LXX ebd. 2. Ad S. Anastasiam.* Mt 21, 10 f. Hosanna.
„ 4. In XL fer. 4. . . . . Mt 18, 1 f. Sicut parvuli. L
„ 4. „ „ „ 4. . . . . Io 4, 46 f. Regulus. L
„ 6. „ „ „ 6. . . . . Mt 6, 25 f. Ne solliciti sitis.
„ 6. „ „ „ 6. . . . . „ 15, 29 f. Misereor turbae. L
„ 6. „ „ „ 6. Ad Apostolos.* Io 5, 1 f.[4] Piscina Bethsaida. K*
Sabbato. Ad S. Petrum.* . . . Mt 17, 1 f[4]. Transfiguratus est. K*
Dom. 2. Quadr. Dom. 2. XL Pascae. Io 3, 1 f. Nicodemus.
Feria 2. In LXX ebd. 3. Ad S. Clementem.* Io 8, 21 f. Ego vado. K*
„ 3. „ „ „ 3. Ad S. Balbinam.* Mt 23, 1 f. Super cathedram Moysis. K*
„ 4. „ „ „ 3. Ad S. Cecilia.* „ 20, 17 f. Filius hominis tradetur. K*
„ 4. Post 2. dom. XL. . . . . „ 17, 14 f. Filius lunaticus.*

---

[1] Die Feste des hl. Stephanus, Johannes und der unschuldigen Kinder folgen unten bei den Festen der Heiligen.

[2] Im Aachener Evangeliar: Item alia post Theophaniam.

[3] Ebd.: Dom. 1. post Theophaniam.

[4] Quatemberfasten. Leo d. Gr. hielt am Samstage eine Predigt über Mt 17, 1 f (Sermo 51: Migne, P. lat. LV 308). Vgl. oben S. 60.

Feria 6. post 2. dom. XL. . . . . Mt c. 5 aut 6.
„ 6. In LXX ebd. 3. In Vestine. . . . „ 22, 1 f. Nuptias filio.
Sabbato „ „ „ 3. Ad S. Pet. et Marc.* Lc 15, 11 f. Duo filii. K*
Dom. 3. Quad. In XL ebd. 3. Ad S. Laur.* „ 11, 14 f. Erat eiciens daemonium. K*
Feria 2. In XL ebd. 3. Ad S. Marcum.* . „ 4, 23 f. Nemo propheta in patria. K*
„ 3. In LXX ebd. 4. Ad S. Podentiana.* . Mt 18, 15 f. Si peccaverit frater. K*
„ 4. „ „ „ 4. Ad S. Syxtum.* . . „ 15, 1 f. Non lavant manus. K*
„ 4. post 3. dom. XL. Lc 18, 10 f. Pharisaeus et publicanus.
„ 6. „ 3. „ „ Io 10, 30 f. Ego et Pater unum sumus.
„ 6. In LXX ebd. 4. In Lucina. Io 4, 5. Mulier de Samaria.
Sabbato „ „ „ 4. Ad S. Susanna.* „ 8, 1. Mulier adultera. K*
„ De XL post 3. dom. mane post scrutinium. Io 10, 11 f. Ego sum pastor.
Dom. 4. Quad. In LXX ebd. 5. In Suxurio.* Io 6, 1. Panes, ut manducent. K*
Feria 2. In LXX ebd. 5. Ad quattuor Coronatos.* Io 2, 12. Eiecit de templo. K*
„ 2. post 4. dom. XL. Io 6, 55 f. Qui manducat meam carnem. L
„ 3. „ 4. „ „ „ 6, 51 f. Ego sum panis vitae. L
„ 4. „ 4. „ „ „ 6, 36 f. Quod dat mihi Pater. L
„ 4. In LXX ebd. 5. Ad S. Paulum.* Io 8, 12. Ego sum lux.
„ 5. (? 4.). In LXX ebd. 5. Ad S. Paulum. „ 9, 1[1]. Caecus a nativitate. K
„ 6. In LXX ebd. 5. Ad S. Eusebium.* „ 11, 1. Lazarus. LK*
„ 6. In LX (?) ebd 4. Ad S. Prisca. „ c. 12 vel 13.
Sabbato post 4. dom. XL. Io 7, 14. Die festo mediante. L
Dom. Passionis Dom. 5. Quando symbolum accipiunt. Mt 21, 33. Plantavit vineam. L
Feria 2. In LXX ebd. 6. Ad S. Crisogonum.* Io 7, 32. Miserunt ministros, ut apprehenderent Iesum. K*
„ 3. „ „ „ 6. Ad S. Cyriacum.* Io 7, 1. Quaerebant eum interficere. K*
„ 4. „ „ „ 6. Ad S. Marcellum.* Io 10, 22. Facta sunt encaenia. K*
„ 6. „ „ „ 6. Ad S. Stephanum.* Io 11, 47. Moriatur homo pro populo. K*
Sabbato post 5. dom. XL. . . . . Io 8, 31. Filii Abraham. LK
Dom. in Palmis ebd. 6. die dom. Ad Lateranis. Mt 26, 1 f. Passio Dñi. KG*
„ „ „ Die dom. de indulgentiis. Mc 14, 1 f. Passio Dñi. L

[1] Im Römischen Missale für Feria 4. dieser Woche.

Feria 2. Feria I (!) de ebd. mai. . Io 13, 33 f[1]. Diligatis invicem[2].
„ 4. In XL ebd. 6. . . . . Lc 22, 1 f. Passio Dñi. LKG*
Coena Domini.
Parasceve. In ebd. mai. Ad Hierusalem.* Io 18, 1 f. Passio Dñi. LKG*
Sabbato sancto, mane. . . . Mc 7, 32 f. Surdus et mutus. L
„ „ ad missa. . . Mt 28, 1 f. Vespere autem sabbati. LK*
Pascha. Ad S. Maria.* . . . Mc 16, 1 f. Maria Magdalene. KG*
Feria 2. Paschae. Ad S. Petr.* Lc 24, 13 f. Emmaus. KG*
„ 2. „ . . . . . Io 20, 1 f. Una autem sabbati. L
„ 3. „ Ad S. Paul.* Lc 24, 36 f. Stetit Iesus in medio. K*
„ 4. „ Ad S. Laur.* Io 21, 1 f. Ad mare Tiberiadis. LKG*
„ 5. „ Ad Apostol.* „ 20, 11 f. Maria ad monumentum. K*
„ 6. „ Ad Martyr.*[3] Mt 28, 16 f. Abierunt in Galilaeam. K*
„ 6. De albas Pascae. . . Mc 16, 8 f. Apparuit Mariae. L
Sabbato. „ „ „ . . Lc 24, 1 f. Una autem sabbati. L
„ Fer. 7. Pascae. Ad Lateranis.* Io 20, 19 f. Thomas. K*
Octava Post albas Pascae dom. 1. Io 15, 1 f. Ego sum vitis.
Pascha annotina. . . . . „ 3, 1 f. Nicodemus. K
Feria 2. Post albas Pascae . . „ 17, 1 f. Pater, venit hora.
„ 4. „ „ „ . . . „ 17, 11 f. Pater, serva eos. K
Dom. 3. „ „ „ dom. 3. „ 15, 26 f. Cum venerit Paraclitus. (*)
„ 4. „ „ „ „ 4. „ 16, 15 f[4]. Modicum.
„ 4. Ebd. 4. post Pasca. . „ 16, 5 f[5]. Nunc vado. (*)
„ 5. Post oct. Pascae dom. 5. „ 14, 1 f. Non turbetur cor.
Vigilia Ascens. De ascensa Dñi. „ 17, 1 f. Pater, venit hora. K*
Ascensio. Fer. 5 de ascensa Dñi. Mc 16, 14 f. Novissime recumbentibus. L
In „ „ Lc 24, 44 f. Haec sunt verba. L
Feria 4. In ebd. post asc. Dñi. Io 15, 7 f. Si manseritis in me. K.
Vigilia Pent. Sabb. sancto Pentic. „ 7, 40 f. Hic est vere propheta. L
„ „ „ „ „ „ 14, 15 f. Paraclit. dabit vobis. K*
Pentecosten Dom. sancta Pentic. „ 14, 23 f. Si quis diligit me. LKG*
Feria 2. . . . . „ 3, 16 f. Sic Deus dilexit. KG*

[1] Im Perikopenverzeichnis von Lindisfarne: Feria 4 (hebd. mai.).

[2] In L für Coena Domini. Leo d. Gr. hielt seine 19 Reden De passione Domini teils an Sonntagen, teils an Mittwochen. Man las also zu Rom sowohl am Palmsonntage als am Mittwoch und Freitag der Karwoche zu seiner Zeit die Leidensgeschichte des Herrn (Migne, P. lat. LIV 313 f). Vgl. oben S. 59.

[3] Im Aachener Evangeliar: Ad S. Mariam ad martyres. Bezieht sich auf die Station im Pantheon, das erst von Bonifatius IV. (gest. 615) geweiht wurde. Liber Pontificalis, ed. Duchesne I 317. Vgl. Beda, Chron. ad an. 614, und Paul. Diacon., Hist. IV 36. Vgl. oben S. 120.

[4] Im Aachener Evangeliar: Hebdomada 3. post Pascha. Im Römischen Missale: Dom. 3. post Pascha.

[5] Im Aachener Evangeliar: Hebdomada 4. post Pascha. Im Römischen Missale: Dom. 4. post Pascha.

Feria 3.	Ad S. Anastasia.*	Io 10, 1 f.	Qui non intrat per ostium. K*
„ 4.	In ieiunium. . . .	Mc 9, 16 f.	Spiritus mutus. L
„ 4.	Ad S. Maria.* . .	Io 6, 43 f.	Nisi Pater traxerit. K*
„ 6.	In ieiunium. . . .	Mt 9, 10 f.	Cum publicanis manducat. L
„ 6.	Ad Apostolos.* . .	Lc 5, 18 f.	Paralyticus in tecto. K*
Sabbato.	Feria 7. Ad S. Petr.*	Mt 20, 29 f [1].	Duo caeci. K.
Sabbato.	In ieiunium. . . .	Lc 6, 6 f.	Manus arida. L
Oct. Pent.	Octabas de Pentic.	Io 3, 1 f.	Nicodemus.
Feria 4.	post octabas Pent. .	Lc 9, 12 f.	Date eis manducare. K
„ 6.	„ „ „ .	„ 15, 1 f.	Peccatores recipit. K
„ 4.	post. oct. Apostolorum [2].	Mc 10, 17 f.	Magister bone.
„ 6.	„ „ „	„ 8, 10 f.	Quaerentes signum.
Ebd. 2.	post natale Apostolorum.	Mt 5, 28 f.	Qui viderit mulierem. K
„ 3.	„ „ „	Mc 8, 1 f [3].	Misereor super turbam. K
Dom. 1. Adv.	Ebd. 1. ante nat. Dñi.	Io 1, 19 f [4].	Testimonium Ioannis.
Feria 4.	post 1. dom. de Advent.	Lc 12, 32 f.	Nolite timere. L
„ 6.	„ 1. „ „ „	„ 12, 39 f.	Si sciret. L
Dom. 2. Advent.	. . . . .	Mt 11, 2 f [5].	Ioannes in vinculis. L
Feria 4.	. . . . .	„ 3, 1 f.	Ioannes praedicans [6]. L
„ 6.	. . . . .	„ 24, 3 f.	Quando haec erunt? L
Dom. 3. Advent.	. . . . .	Lc 1, 26 f.	Missus est angelus. L
Feria 4.	. . . . .	Mt 24, 23 f.	Surgent pseudochristi. L
„ 6.	. . . . .	„ 24, 34 f.	Caelum et terra transibunt. L
Dom. 4. Advent.	4. ebd. Advent.	Mc 13, 18 f.	Erunt dies tribulationis.
„ 5.	„ 5. dom. „	Lc 4, 14 f.	Venit Nazareth.
S. Gregorii.	12. Mart. . . .	Mt 24, 45 f.	Fidelis servus.
S. Vitalis.	28. April. . . .	Io 15, 1 f.	Ego sum vitis. K*
S. Phil. et Iacobi.	1. Maii. .	„ 14, 27 f.	Pacem relinquo vobis.
S. Ioannis.	6. Maii.	„ 1, 1 f.	In principio erat Verbum. L
S. Gordiani.	10. Maii. . . .	Mt 10, 34 f.	Non veni pacem mittere. K
S. Pancratii.	12. Maii. . . .	Io 15, 17 f.	Diligatis invicem. KG
Dedicatio S. Mariae.	13. Maii.	„ 2, 12 f [7].	Eiecit de templo.
S. Marcelli et Petri.	2. Iun. .	Lc 21, 9 f.	Cum audieritis proelia. K*
S. Viti.	15. Iun.	Mt 9, 35 f.	Circuibat Iesus civitates. L

[1] Quatembertage. Im Aachener Evangeliar: Die sabbato XII lection.

[2] Octava Apostolorum, 6. Juli. Es handelt sich um Quatemberfasten.

[3] Im Aachener Evangeliar: Hebd. 2. post natale Apostolorum. Im Römischen Missale: Dom. 6. post Pent.

[4] Bei Gregor d. Gr.: Hebd. 2. ante natale Domini. Vgl. oben S. 64.

[5] Im Aachener Evangeliar: Hebdomada 2. ante (natale) Domini. Bei Gregor d. Gr.: Hebd. 3. ante natale Domini.

[6] Vgl. das Perikopenverzeichnis von Lindisfarne oben S. 114.

[7] Im Aachener Evangeliar: Die 13. mensis supra scripti (maii) dedicatio ecclesiae S. Mariae ad Martyres. Legitur evangelium, cuius occurrerit ebdomadae, eo quod semper in die dominico celebratur ipsa sollemnitas.

Vig. S. Io. B.	23. Iun.	Lc 1, 5 f. Zacharias. K*
Nat. S. Io. B.	24. Iun.	„ 1, 57 f. Elisabeth peperit. LK*
Vig. S. Io. et Pauli.	.	„ 12, 1 f[1]. Attendite a fermento.
S. Io. et Pauli.	26. Iun.	Mt 20, 20 f. Mater filiorum Zebedaei. L
„ „ „	„ „	Io 10, 20 f (?). Daemonium habet[2].
Vigilia S. Petri.	28. Iun.	Mt 19, 27 f[3]. Ecce nos reliquimus omnia. L
„ „ „	„ „	Mc 4, 38 f. Iesus dormiens.
S. Petri.	29. Iun. . .	Mt 16, 13 f. Quem dicunt Filium hominis? LK*
S. Petri et Pauli.	29. Iun.	Io 21, 15 f. Simon, diligis me? L
Octava S. P. et P.	6. Iul.	Mt 14, 22 f. Navicula iactabatur fluctibus. K
S. Apollinaris.	23. Iul.	Lc 22, 24 f. Facta est contentio. K*
S. Fel., Simpl. etc.	29. Iul.	„ 12, 35 f. Sint lumbi praecincti. KG
S. Sixti.	5. Aug. . .	Mt 10, 16 f. Mitto vos sicut oves. K
S. Cyriaci.	8. (9.). Aug.	„ 10, 26 f. Nihil est opertum. K
Vigil. S. Laur.	9. Aug.	„ 10, 37 f[4]. Qui amat patrem. L
„ „ „	„ „	Lc 14, 16 f. Coena magna. L
S. Laurentii.	10. Aug.	„ 14, 7 f. Cum invitatus fueris.
„ „	„ „ [5]	Io 12, 33 f (?). Oportet exaltari Filium.
„ Eusebii.	14. Aug.	Mt 24, 42 f. Vigilate, quia nescitis. K
„ Timothei.	22. Aug.	Lc 14, 25 f. Si quis venit ad me. K
S. Helisaei et Io B.	30. Aug.[6]	Mc 6, 14 f. Herodes: Ioannes resurrexit. K*
Decoll. S. Io. B.	30. (!) Aug.	„ 14, 1 f. Herodes: Hic est Ioannes.
S. Hadriani.	8. Sept.	Io 15, 5 f. Ego sum vitis. K
„ Proti et Hiac.	11. Sept.	Mt 10, 23 f. Cum persequentur vos. K
„ Corn. et Cypr.	14. Sept.	Lc 11, 47 f. Vae vobis! K
„ Crucis inventio.	14. Sept.	Mt 13, 44 f. Thesauro abscondito.
Vigilia S. Ian.	18. Sept.	Io 12, 33 f. Oportet exaltari Filium. L
S. Ianuarii.	19. Sept.	Mt 25, 14 f. Homo peregre proficiscens. L
Vigil. S. Andr.	29. Nov.	„ 4, 18. Iesus vidit duos fratres. L
S. Andreae.	30. Nov.	Io 6, 1. Unde ememus panes? L
„ Stephani.	26. Dec.	Mt 23, 29. Vae vobis, Scribae. LK*
„ Ioannis.	27. Dec.	Io 21, 19. Domine, hic autem quid? LK*

[1] Im Aachener Evangeliar: Die 26 mensis suprascripti (Iunii) natale sanctorum Ioannis et Pauli. Lc 12, 1—9.

[2] Wohl wie in L Io 12, 24. Nisi granum.

[3] In ieiunium S. Petri Mt 19, 27. In ieiunium Apostolorum Lc 4, 38.

[4] In vigilias S. Laurentii Mt 10, 37. In ieiunium S. Laurentii Lc 14, 16. Die Messe In ieiunium gilt vielleicht für den Tag vor dem Feste, die In vigilias für die Feier in der Nacht.

[5] Im Aachener Evangeliar: Vigilia S. Laurentii Mt 16, 14 f. Natale ad primam Missam Mt 17, 37 f. Ad Missam publicam Io 12, 24 f. Io 12, 33 f im Texte wohl in 12, 24 zu verbessern.

[6] Im Aachener Evangeliar: Die 30 mensis suprascripti natale S. Felicis et Adaucti et depositio Helisaei prophetae et decollatio S. Ioannis Baptistae Mc 6, 17 f.

S. Innoc. 28. Dec.	Mt 2, 13. Accipe puerum et fuge. K*
Dedicatio S. Stephani. . . .	„ 21, 12. Eiciebat de templo. L
Dedicatio Fontis.	Io 5, 1. Piscina Bethsaida. L
In Apostolorum.	Mt 9, 35 f. Circuibat Iesus civitates.
„ „	„ 10, 16 f. Mitto vos sicut oves. L
„ „	Lc 6, 12 f. Elegit duodecim. L
„ „	„ 22, 24 f. Facta est contentio. L
In Sanctorum.	Mt 5, 1. „De beatitudinem.“ L
„ „	„ 10, 7 f. Euntes praedicate.
„ „	Lc 6, 17 f. Beati pauperes. L
„ „	„ 9, 1 f. Misit illos praedicare. L
„ „	„ 9, 23 f. Si quis vult post me venire.
„ „	„ 10, 1 f. Designavit septuaginta duos.
„ „	Io 15, 12 f. Diligatis invicem.
In unius Martyris.	Mt 16, 24 f. Vult venire post me. L*
„ „ „	Lc 14, 25 f. Coenam magnam. L
In natale Martyrum. . . .	Mt 11, 25 f. Confiteor tibi, Pater.
„In Martyra.“	„ 12, 46 f. Ecce mater eius.
„ „	„ 25, 1 f. Decem virginibus. L*
In Martyras.	Lc 8, 1 f. Iter faciebat per castella.
„ „	„ 10, 38 f. Martha excepit illum.
In unius Confessoris. . . .	Mt 10, 26 f. Ne timueritis. L
„ „ „ . . .	Lc 12, 9 f. Qui negaverit me. L
Ad missa defunctorum. . .	Io 5, 18 f. Pater suscitat mortuos. K
„ „ „ . .	„ 5, 24 f. Qui credit, habet vitam.
In agenda	„ 11, 25 f. Ego sum resurrectio. LK*
In dedicationem.	Mt 7, 24 f. Domum supra petram. L
In natale Epi.	Lc 12, 42 f. Fidelis dispensator. L
In ordinatione presbyteri. . .	„ 12, 42 f. Fidelis dispensator.
„ „ diaconi. . .	„ 9, 57 f. Sequar te.
In velanda.	Io 2, 1 f. Nuptiae in Cana. L
Cottidiana per messes. . . .	Mt 12, 1 f. Abiit Iesus per sata.
„ „ „ . . .	„ 12, 9 f. Manus arida.
„ „ „ . . .	Lc 6, 1 f. Cum transisset per sata.
In litania maiori ad S. Petrum.	„ 6, 36 f. Estote misericordes.
„ „ „ „ „ „	„ 11, 5 f. Amice, commoda mihi.

Blickt man zurück auf das Verzeichnis, besonders auf die ans Ende der Reihen gestellten Buchstaben, so ist offenbar derjenige Teil, bei dem K(arolingisch), G(regor) und das Sternchen als Zeichen der Übereinstimmung mit unserem heutigen Meßbuche stehen, der jüngere. Er muß in seinen meisten Bestandteilen die von Gregor d. Gr. geordneten Perikopen enthalten. Da er noch keine Donnerstagsmessen in der Fastenzeit hat, ist er, wie dies auch die Schrift beweist, womit das Ganze in das Evangeliar

Burchards eingetragen ist, vor dem Jahre 731 entstanden, und zwar, wie die in ihm gegebenen Stationsangaben beweisen, zu Rom. Nach Gregors Zeit sind einige Feste beigefügt, einige Veränderungen vorgenommen worden. Sie bleiben jedoch unbedeutend. Daß das auf die von Gregor benutzten Perikopen hinweisende G nicht öfter vorkommt, hat seinen Grund darin, daß wir ja von ihm kein vollständiges Verzeichnis besitzen. Berücksichtigt man, für wie wenige Lesestücke aus den Evangelien feststeht, an welchem Tage Gregor sie benutzte, so darf man aus der nachgewiesenen Übereinstimmung in so vielen Fällen weiter schließen, auch in den meisten andern, wo K an das Ende der Zeile gesetzt ist, handle es sich um gregorianische Perikopen.

Was ist nun aber von dem älteren, aus dem Buche von Lindisfarne stammenden Verzeichnis zu halten? Es ist sicher italienisch. Wäre es nur für Neapel, nicht für Rom maßgebend gewesen, so würde schwer zu verstehen sein, wie es in Burchards Buch mit dem gregorianischen so verquickt werden konnte. Da man für den Karsamstag in Gallien sowohl Lesungen des Papstes Gelasius (gest. 496) als auch solche Gregors d. Gr. (gest. 604) hatte und Gregor die Perikopen seiner Zeit änderte, liegt die Vermutung nahe, das ältere Verzeichnis sei ein gelasianisches[1]. Das Buch, aus dem der Schreiber des Book of Lindisfarne sein Perikopenverzeichnis entnahm, ist vielleicht mit neapolitanischen Zusätzen versehen, aus Rom nach England gebracht worden, bevor Gregor die Perikopen neu ordnete. Wenn Beda, der den römischen Ritus seiner Zeit befolgte, sich an die neue Bearbeitung Gregors hielt, mußte er von der Perikopenreihe des Buches von Lindisfarne, d. h. von derjenigen des Gelasius vielfach abweichen. Als sicher darf man die oben ausgesprochenen Vermutungen noch nicht hinstellen. Weitere Forschungen über alte Perikopenverzeichnisse sind noch nötig, bevor diese Frage entschieden werden darf.

Dreizehntes Kapitel.

Evangelienverzeichnis der Pfalzkapelle Karls d. Gr. zu Aachen.

Zahlreiche neue Evangelienbücher mit Perikopenverzeichnissen wurden angefertigt infolge der von Karl d. Gr. veranlaßten Erneuerung der Liturgie. Unter ihnen empfiehlt sich das Perikopenverzeichnis eines karolingischen Evangelienbuches (Ak) des Aachener Münsters vor andern, weil seine

[1] Bei den sacramentorum praefationes et orationes, die der Liber Pontificalis dem Gelasius zuschreibt, und unter den Tractatus diversarum scripturarum et

Miniatur[1] den Stil der sog. Palastschule Karls trägt, demnach das Buch wohl unter des Kaisers mittelbarem Einfluß nicht lange nach dessen Tod entstand und beim Gottesdienste seiner vorzüglichsten Palastkapelle maßgebend war. Wortgetreu ist es hier nicht abgedruckt, da einem solchen Abdruck Übersichtlichkeit fehlen würde. Um sie zu gewinnen, ist zuerst das Fest oder der Tag, um den es sich handelt, genannt, dann das Zitat des Verzeichnisses, welches sich auf die in den Kanontafeln berücksichtigte Einteilung der Evangelien bezieht. Sie gibt für Matthäus 355, für Markus 235, Lukas 342, Johannes 232 Nummern[2]. Dann ist die Stelle angegeben, wo sich die Perikope in der Vulgata findet. Ein * zeigt an, daß dieselbe Perikope noch heute im römischen Meßbuche an demselben Tage gelesen wird; ein °, daß dies Missale heute eine andere Perikope bietet. Einige lateinische Stichworte folgen, damit man den Inhalt der betreffenden Perikope erkenne. Auch bei den Stationsangaben macht ein * auf deren Übereinstimmung mit dem heutigen Römischen Missale, ein ° auf deren Abweichungen aufmerksam.

Statt der Namen Theophania, Ypapanti und ähnlicher sind die gewöhnlichen eingesetzt, doch ist in den Anmerkungen bemerkt, wie die Handschriften die Feste benennen. Auch die Monatsangaben sind abgekürzt, die Titel der Heiligen weggelassen, offenbare Schreibfehler verbessert. Die Anmerkungen zeigen, wie eine Anzahl anderer Perikopenverzeichnisse sich zu demjenigen des Aachener Evangeliars verhalten. Die einzelnen Verzeichnisse sind durch große und kleine lateinische Buchstaben bezeichnet. Es bedeutet also:

Ak das karolingische Evangelienbuch des Münsters zu Aachen.
Ao den ottonischen Kodex des Aachener Münsters[3].
B Bedas Martyrologium in der neuen Ausgabe der Acta Sanctorum Mart. II, pag. vf.
Ber Evangelienbuch des hl. Bernward von Hildesheim, herausgegeben von Beissel, Hildesheim 1891, Lerx.
Cal Calendarium antiquum s. Romanae ecclesiae, bei Martène, Thesaurus novus V 63 f. Zusammengestellt aus einem Codex des 10. Jahr-

sacramentorum, die Pseudo-Gennadius ihm zuweist (vgl. Liber Pontificalis, ed. Duchesne I 257), befand sich vielleicht ein Liber comitis. Vgl. über Gelasius und Gregor oben S. 61 f und S. 56 f 60 66 107.

[1] Vgl. Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 171.

[2] In den verschiedenen Handschriften schwanken die Zahlen bei den einzelnen Evangelien zwischen 352—360, 231—242, 342—349, 231—232. Vgl. Gregory, Textkritik 869 f und unten das I. Verzeichnis.

[3] Vgl. Die Bilder der Handschrift des Kaisers Otto im Münster zu Aachen, herausgegeben von Steph. Beissel, Aachen 1885, Barth.

hunderts, welcher dem Kloster des Andreas zu Avignon gehörte, und aus einem Kodex, den das Kloster Grasse in Languedoc von Karl dem Großen zum Geschenk erhielt.

Col Evangelienbuch des Seminars zu Köln, beschrieben von Beissel in der Zeitschrift f. christl. Kunst 1898 Nr 1, Sp. 1 f.

Eg Egbertkodex zu Trier, dessen Comes Lamprecht nur teilweise herausgab im 70. Heft der (Bonner) Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, S. 63 f.

Fro Fronto, Calendarium Romanum nongentis annis antiquius ex manuscripto S. Genovevae aureis characteribus exarato, Paris. 1652. Das Manuskript befindet sich jetzt zu London im Brit. Mus. Harl. n. 2797. Es stammt aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Vgl. Bibliothèque de l'école des chartes XLVI 324; Berger, Histoire de la Vulgate, Paris 1893, 388. Ranke, Perikopensystem 6 208 f 222.

G Gerberts Kapitular zusammengestellt aus zwei Handschriften: Evangelienbuch des 8. Jahrhunderts aus Speier (Gs) und aus der Reichenau 10. Jahrhundert (Gr). Monumenta veteris liturgiae alemannicae, Typis San-Blasianis 1777, I 417 f.

Hon Vier Trierer Kalendarien bei Hontheim, Prodromus historiae Trevirensis. Das älteste (Hon 1) aus dem 10. Jahrhundert.

Kal Kalendarium ecclesiae Germanicae Coloniensis saeculi noni (ist jünger). E manuscripto codice monasterii olim Assindiensi (Essen) eruit A. I. Binterim, Coloniae 1824.

L Lectionarius Missae bei Thomasi, Opera V 320 f.

Miss Missale Romanum ex decreto Concilii Tridentini.

Pam. Divi Hieronymi Presbyteri comes sive lectionarius in Pamel, Liturgicon ecclesiae latinae, Coloniae 1571, Quentel, II 1 f. Der Comes ist einem 833 geschriebenen Evangeliar der Kölner Dombibliothek entnommen, aber mit Handschriften aus Brügge vermischt.

Süst Evangelienbuch aus der Zeit um 1100 zu Süstern im holländischen Limburg.

Ta Die Trierer Adahandschrift, vgl. Geschichte der Evangelienbücher 174 f.

Theo Liber comitis seu lectionarius per circulum anni auctus a Theotincho presbytero rogatu Hechiardi comitis Ambianensis (Amiens), nach Ranke, Perikopensystem aus dem 9. Jahrhundert, aber später. Abgedruckt Baluze, Capitularia regum Francorum II 1309 f. Theotinchus sagt: V. Kal. Maii, in natali S. Richarii confessoris in Centulo. Sein Verzeichnis wird also in St-Riquier bei Abbeville entstanden sein. Vgl. über den hl. Richarius Acta SS. Iunii IV, ed nov. 209 und den Revue de l'art chrétien IV (1886) 37 f behandelten Codex aus Centulum.

Us Usuardi Martyrologium, Acta Sanctorum Iunii VI, neue Ausgabe.

W Evangelienbuch des Dr Wings, jetzt in der Aachener Stadtbibliothek, 9. bis 10. Jahrhundert.

Z drei Kapitulare aus Florenz (Zf), Lucca (Zl) und Modena (Zm) aus dem 10. bis 11. Jahrhundert, in Zaccaria, Bibliotheca ritualis 183 f.

Wie die meisten karolingischen Perikopenverzeichnisse beginnt der Aachener Comes mit dem Weihnachtsfeste[1]. Im 10. Jahrhundert stellen einige Verzeichnisse Deutschlands die Vigil von Weihnachten voran[2]. Seit dem 11. Jahrhundert ist der heute übliche Anfang mit dem 1. Adventssonntag fast allgemein[3]. Kalendarien und Martyrologien beginnen dagegen stets mit dem 1. Januar[4]. Die Samstage der Quatemberzeiten hatten in karolingischer Zeit zwölf Lesungen, von denen je sechs in lateinischer und griechischer Sprache gesungen wurden[5]. Da der Gottesdienst an diesen Samstagen bis zur Frühe des Sonntages dauerte, fiel er am Sonntag aus. Der Sonntag wurde darum Dominica vacans genannt. Später veränderte man den samstäglichen Gottesdienst und gab diesen Sonntagen eigene Messen. Da aber die Evangelien in den Verzeichnissen verschieden sind, wird die Form dieser Messe anfangs nicht allgemein vorgeschrieben gewesen sein.

Auch in den Evangelien der Donnerstage der Fastenzeit zeigen sich viele Verschiedenheiten. Erst Gregor II. (gest. 731) gab diesen Donnerstagen eigene Messen[6]. Beachtenswert ist, daß im Perikopenverzeichnis der Aachener Pfalzkapelle die Rogationstage vor Christi Himmelfahrt noch fehlen, eine Litaneiprozession aber angegeben ist für den 25. April, an dem damals noch nicht das Fest des hl. Markus gefeiert wurde. Ein Beschluß des Aachener Konzils von 836 erklärt dies; denn er besagt: „Man brachte die Frage über die Abbetung der Allerheiligenlitanei und die Rogationstage zur Besprechung. Einstimmig wurde von allen für gut befunden und beschlossen, am 25. April jene Feier (die Prozession und Abbetung der Litanei) nach römischer Sitte und nach dem Gebrauche unserer Kirche nicht zu unterlassen.“[7]

---

[1] Mit demselben fangen auch an Ak, Ao, Ber, Gr, Gs, Ta, W und Zl.

[2] So Zm. [3] Cal, Col, Miss, Sust, Theo, Zf, Zm.

[4] B, Hon, Kal, Us.

[5] Vgl. Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 77, und Gerbert, Vetus liturgia alemannica III 987 f, gegen Martène, De antiquis ecclesiae ritibus I, c. 8, a. 4. [6] Vgl. oben S. 61 120.

[7] Hartzheim, Concilia Germaniae II 79, can. 2, n. 10. Hefele, Konziliengeschichte IV² 89 f. Gerbert a. a. O. III 999 f. Ranke, Das kirchliche Perikopensystem 40 143 200 209 229. Revue bénéd. VI 199. Die Verordnung des Aachener Konzils von 836 lautet: De litania quoque maiore atque de rogationibus ventilatum est. Sed communi consensu ab omnibus electum atque decretum iuxta morem Romanum VII. Kal. Maii (25. April) illam celebrationem secundum consuetudinem nostrae ecclesiae non omittendam. Die gallikanische Kirche hielt ihre Bittprozessionen vor Christi Himmelfahrt. Auf den 25. April kam später das Fest des hl. Markus.

In der „Karolingischen Handschrift" von Aachen fehlt noch am Dienstag der Karwoche die Leidensgeschichte nach Markus. Die Sonntage nach Pfingsten werden in vier Abteilungen gesondert, nicht nur nach dem Pfingstfest, sondern auch nach den Festen der Apostelfürsten, des hl. Laurentius und des hl. Cyprian gezählt, so daß man zuerst zwei Sonntage nach Pfingsten, dann aber sechs, fünf und sieben nach jenen drei andern Festen erhält. Weiterhin fehlen in der Aachener Handschrift noch folgende, in den liturgischen Codices des 10. und 11. Jahrhunderts verzeichneten Heiligenfeste: Kreuzerfindung (3. Mai), Vitus, Modestus und Kreszenzia (15. Juni), Jakobus (25. Juli), Bartholomäus (24. August), die Vigil und das Fest des hl. Matthäus (20. und 21. September), Mauritius (22. September), Remigius (1. Oktober), die Übertragung der hl. Petronella (8. Oktober), Gereon (10. Oktober), die Vigil und das Fest des Evangelisten Lukas sowie der Apostel Simon und Judas (17., 18., 27. und 28. Oktober), Vigil und Fest Allerheiligen sowie Thomas (21. Dezember). Die erst in der zweiten Hälfte des Mittelalters in die Kalendarien eingefügten nichtrömischen oder späteren Heiligen fehlen natürlich sämtlich.

Die Namen der Heiligen sind im Aachener Comes wie in den meisten Handschriften der römisch-karolingischen Richtung bis ins 11. Jahrhundert hinein zwischen die Sonntage gestellt. Doch ordnen die Verzeichnisse jene Heiligenfeste bald früher oder später ein. Dadurch kommt es, daß man kaum zwei Verzeichnisse findet, die in dieser Hinsicht miteinander übereinstimmen.

Natale Domini[1]. Ad S. Mariam.* 3 Lc 2, 1 f. Exiit edictum.*
Item. Ad S. Anastasiam.* 3 Lc 2, 15 f. Pastores.*
Item. Ad S. Petrum.° 1 Io 1, 1 f. In principio.*
S. Stephani. 240 Mt 23, 34 f. Mitto ad vos prophetas.*
„ Ioannis. 232 Io 21, 19 f. Iesus Petro: Sequere me.*
„ Innocentium. 6 Mt 2, 13 f. Fuge in Aegyptum.*
„ Silvestrii. 31. Dec. 263 Mt 24, 42 f. Vigilate.°
Octava Dñi. 3 Lc 2, 21 f. Ut circumcideretur.*
S. Martinae[2]. 1. Ian. 268 Mt 25, 1 f. Decem virgines.
Vigilia Epiphan. Ad S. Petrum. 6 Mt 2, 19 f. Defuncto Herode.*
Epiphania[3]. Ad S. Petrum.* 4 Mt 2, 1 f. Magi venerunt.*

[1] Weihnachten hat drei Messen, darum drei Evangelien. Vgl. oben S. 62.

[2] Dieselbe Perikope bei Ao, Gr, in Gs und Theo Mt 13, 44 f. Meistens fehlt das Fest. Der Titel Natale sanctae Mariae mit der Perikope Mt 13, 44 in Kal, Zl und Fro. Us bemerkt: Romae sanctae Martinae. Vgl. oben S. 105 u. 107.

[3] Ak, Ao, Ber, G, Theo nennen das Fest Theophania, die meisten Epiphania, viele wechseln zwischen beiden Ausdrücken.

Die 1. post Epiphan. Ad S. Petrum. 3 Mc 1, 4 f. Fuit Ioannes in deserto.
Alia (pro fer.) post Epiphan.[1] 13 Io 1, 29 f. Vidit Ioannes Iesum.*
Item alia (pro fer.). 7 Mt 3, 1 f. Venit Ioannes.
Dom. (1.) post Epiphan. 3 Lc 2, 42 f. Cum esset Iesus annorum duodecim.*
S. Felicis. 14. Ian. 116 Lc 10, 16 f. Qui vos audit.°
S. Marcelli. 16. Ian. 269 Mt 25, 14 f. Homo quidam peregre.°
Hebd.[2] 2. post Epiphan. 18 Io 2, 1 f. Nuptiae in Kana.*
Alia (pro fer.) post Epiphan. 17 Lc 4, 14 f. Regressus est.
Feria 4. 18 Mc 1, 40 f. Leprosus.
„ 6. 50 Mc 6, 1 f. In synagoga.
Sabbato. 26 Lc 4, 38 f. Socrus Simonis.
S. Priscae[3]. 18. Ian. 140 Mt 13, 44. Thesauro abscond.*
Hebd. 3. post Epiphan. 63 Mt 8, 1. Leprosus.*
Feria 4. 25 Mc 3, 1 f. Homo habens manum aridam.
„ 6. 33 Lc 5, 12 f. Vir plenus lepra.
Sabbato. 36 Mc 4, 1 f. Exiit seminans.
S. Sebastiani. 10. Ian. 45 Lc 6, 17 f. Beati pauperes.*
S. Fabiani[4]. 20. Ian. 263 Mt 24, 42 f. Vigilate.
Hebd. 4. post Epiphan. 69 Mt 8, 23 f. Motus in mari.*
S. Agnetis de passione. 21. Ian. 268 Mt 25, 1 f. Decem virgines.*
Feria 4. 74 Mt 9, 18 f. Mulier sanguinis fluxum patiens, Iairus.
„ 6. 41 Mc 4, 24 f. Videte.
Sabbato. 178 Lc 14, 7 f. Dicebat ad invitatos.
Hebd. 5. post Epiphan.[5] 136 Mt 13, 24 f. Qui seminavit bonum semen.*
S. Vincentii. 22. Ian. 104 Io 12, 24 f. Nisi granum frumenti.°
S. Anastasii[6]. 22. Ian. 49 Mc 5, 22 (?). Iairus.°
S. Agnetis de nativitate[7]. 28. Ian. 140 Mt 13, 44 f. Thesauro abscond.*
Feria 6. 47 Mc 5, 1 f. In regionem Gerasenorum.
Sabbato. 67 Lc 7, 11 f. Naim.

---

[1] Io 1, 29 f bei Pam, Zm und Miss für Octava Epiphaniae. Ber gibt für die Oktav Mt 3, 1 f.

[2] Statt Hebdomada geben andere Verzeichnisse Dominica. Es handelt sich in allen um das sonntägliche Evangelium.

[3] Heute wird am 18. Januar Cathedra S. Petri gefeiert. Sie ist bereits in Kal und U für diesen Tag genannt, aber in keinem Perikopenverzeichnisse dieser Klasse vor dem 11. Jahrhundert. Vgl. oben S. 68 72 78 über die Stellung des Festes in andern Verzeichnissen.

[4] Die Trennung dieser beiden Heiligen auch bei Ao, Ber, Col, Zl. Später wurden sie vereint und erhielten Lc 6, 17 f als Perikope. Vgl. oben S. 64.

[5] Die gleiche Perikope bei Ao, Ber, Col, Eg, Gs, Gr, L, Miss, W und Zl. Dagegen bei Pam, Süst, Theo, Zl, Zm Mt 11, 25 f.

[6] Auch diese Feste wurden später vereint.

[7] Das erste Fest der hl. Agnes wurde an ihrem Grabe, das zweite am Orte ihres Todes gefeiert.

Hebd. 6. post Epiphan.[1] 67 Mc 6, 47 f. Navis in medio maris.
Feria 6. 74 Lc 7, 36 f. Mulier peccatrix.
Sabbato. 21 Mc 2, 13 f. Levi.
Hebd. 7. post Epiphan. 117 (116) Mt 12, 10 f. Homo manum habens aridam.
Purificatio. 2. Febr. 3 Lc 2, 22 f. Postquam impleti sunt dies purificationis.*
S. Agathae. 5. Febr. 268 Mt 25, 1 f. Decem virgines. °
Feria 4. 63 Mc 6, 34 f. Date illis manducare.
„ 6. 147 Mt 14, 15 f. Date illis manducare.
Hebd. 8. post Epiphan. 86 Lc 9, 1 f. Convocatis duodecim apostolis.
Feria 4. 154 Mt 15, 1 f. Accesserunt scribae.
S. Valentini. 14. Febr. 96 Lc 9, 23 f. Si quis vult post me venire. °
Feria 6. 83 Lc 8, 22 f. Procella.
Sabbato. 72 Mc 7, 24 f. In fines Tyri.
Hebd. 9. post Epiphan. 221 Mt 22, 2 f. Fecit nuptias filio.
Hebd. 10. post Epiphan. 157 Mt 15, 21 f. In partes Tyri.
S. Gregorii. 12. Mart. 263 Mt 24, 42 f. Vigilate. °
Annuntiatio. 25. Mart. 3 Lc 1, 26 f. Missus est angelus.*

Septuagesima. 200 Mt 20, 1 f. Operarii in vinea.*
Sexagesima[2]. 76 Lc 8, 4 f. Exiit, qui seminat.*
Quinquagesima[3]. Ad S. Petrum.* 222 Lc 18, 31 f. Ecce ascendimus.*
Feria 4.[4] Ad S. Savinam.* 45 Mt 6, 16 f. Cum ieiunatis.*
„ 5. Ad S. Georgium.*[5] 64 Mt 8, 5 f. Centurio.*
„ 6. In Pammachii.* 39 Mt 5, 43 f. Diliges proximum.*
Dom. (1. Quadrages.). Ad Lateranis.* 15 Mt 4, 1 f. Iesus in desertum.*
Feria 2. Ad S. Petrum ad Vincula.* 273 Mt 25, 31. Cum venerit Filius hominis.*
Feria 3. Ad S. Anastasiam. 210 Mt 21, 10. Eiciebat omnes vendentes.*

---

[1] Cal hat nur 4 Sonntage nach Epiphanie, Pam, Süst, Theo, Zf, Zm haben 5, Eg und Miss 6, W 9, Ak, Ao, Ber, Gr, Gs, L, Zl 10. Vgl. unten S. 172, A. 4.

[2] Ak, Ao, Ber, Gr, Gs, Miss, W haben für die Wochentage nach Septuagesima und Sexagesima keine Perikopen. Wir finden solche in Cal, Col, Pam, Süst, Zl, Zm. Sie sind Zusätze und haben keine Stationen.

[3] Dominica ante carnes tollendas oder carnis privium (Karneval).

[4] Caput ieiunii genannt in Eg, Pam, Theo, Zf und Zm.

[5] Die Stationen in den drei Kirchen des hl. Georg, des hl. Theodor und des hl. Apollinaris sind wahrscheinlich erst nach dem Tode des Papstes Honorius (638) eingerichtet worden. Die drei in den Kirchen der hll. Hadrian, Andreas beim Lateran und Lucia stammen aus dessen Regierungszeit (Duchesne, Origines du culte chrétien[3] 124).

[6] Der folgende Sonntag fehlt in Ak, Ao, Col, Eg, W. Er hat in Ber, Cal, Gr, Gs, L, Miss, Pam, Süst, Theo, Zf, Zl, Zm die Perikope 67 Mc 6, 47 f. Die von Pammachius erbaute Kirche war den hll. Johannes und Paulus geweiht, deren Namen in der heutigen Stationsangabe eingefügt wurde.

Mense primo, feria 4.[1] Ad S. Mariam.* 127 Mt 12, 38. Volumus a te signum.*
Feria 5.[2] Ad S. Laurentium.* 157 Mt 15, 21. In partes Tyri.*
„ 6. Ad Apostolos.* 38 Io 5, 1 f. Probatica piscina.*
Sabb. 12 lection.[3] Ad S. Petrum.* 172 Mt 17, 1 f. Transfiguratus est.*
Hebd. 3., dom. (2.) vacat (Mc 1, 40 f. Leprosus).
Feria 2. Ad S. Clementem.* 89 Io 8, 21 f. Ego vado et quaeretis me.*
„ 3. Ad S. Balbinam.* 227 Mt 23, 1 f. Super cathedram Moysi.*
„ 4. Ad S. Caeciliam.* 201 Mt 20, 17 f. Ecce ascendimus Ierusalem.*
„ 5.[4] Ad S. Mariam trans Tiberim.* 96 Lc 16, 19 f. Homo quidam erat dives.*
Feria 6. Ad Apostolos, inter Vestinae.° 219 Mt 21, 33 f. Paterfamilias plantavit vineam.*
Sabb. Ad S. Marcellinum et Petrum.* 190 Lc 15, 11 f. Homo quidam habuit duos filios.*
Hebd. 4., dom. (3.)[5] Ad S. Laurentium.* 126 Lc 11, 14 f. Erat eiciens daemonium.*
Feria 2. Ad S. Marcum.* 20 Lc 4, 23 f. Medice, cura te ipsum.*
„ 3. Ad S. Pudentianam.* 183 Mt 18, 15 f. Si peccaverit in te frater.*
„ 4. Ad S. Syxtum.* 154 Mt 15, 1 f. Accesserunt scribae.*
„ 5.[6] Ad SS. Cosmam et Damianum.* 26 Lc 4, 38 f. Socrus Simonis.*
„ 6. Ad S. Laurentium.* 33 Io 4, 5 f. Venit in civitatem Samariae (mulier).*
Sabb.[7] Ad S. Susannam.* 86 Io 8, 1 f. Adducunt mulierem (adulteram).*
Hebd. 5., dom. (4.) In Suxurio.* 46 Io 6, 1 f. Unde ememus panes?*
Feria 2. Ad S. quattuor Coronatos.* 20 Io 2, 12 f. In templo vendentes.*
„ 3. Ad S. Laurentium in titulo Damasi.* 75 Io 7, 14 f. Ascendit Iesus in templum.*

[1] Mense primo kündet das erste Quatemberfasten an.

[2] Diese Perikope für Feria 5. ist erst unter Gregor II. hinzugekommen. Vgl. oben S. 130. Zm, Zl, Theo und W haben die Perikope 89 Io 8, 21 (31) f, Cal 41 Io 5, 30 f.

[3] Eine Perikope fehlt noch in Ak und Ta. Wie Ao haben als Perikope Mc 1, 40 f Süst und Zl, dagegen 157 Mt 15, 21 f (Chananaea aus der oben genannten Feria) Ber, Cal, Eg, Gs, Theo, W, Zf und Zm.

[4] Dieselbe Perikope in Ao, Gr, Gs, L, Miss, Süst, Zl, dagegen 52 Io 6, 27 f in Cal, 41 Io 5, 30 f in Ber, Eg, Pam, Theo, W, Zf und Zm.

[5] Statt Hebdomada 4., die dominica sagt das heutige Missale: Dominica 3. Quadragesimae. Alkuin nennt diesen Sonntag In Tricesima, den folgenden In Vigesima. Vgl. oben S. 79 f 98.

[6] Dieselbe Perikope in Ak, Ao, Col, Gr, Gs, L, Miss, Süst, Ta, Zl, Zm, dagegen 52 Io 6, 27 f in Ber, Pam, Theo, W und Zf. Bei Eg fehlt dieser Donnerstag noch.

[7] Die Station zu diesem Samstage war Ad S. Susannam. Daraufhin wählte man als Epistel die Erzählung von der Errettung der Susanna durch Daniel, als Evangelium die Perikope von der Ehebrecherin.

Feria 4. Ad S. Paulum.* 89 Io 9, 1. Iesus vidit hominem caecum a nat.*
„ 5.[1] Ad S. Silvestrum.* 67 Lc 7, 11 f. Ibat in civitatem Naim.*
„ 6. Ad S. Eusebium.* 94 Io 11, 1 f. Lazarus.*
Sabb. Ad S. Laurentium.° 86 Io 8, 12 f. Ego sum lux mundi.*
Hebd. 6., dom. (5. De passione.) Ad S. Petr.* 89 Io 8, 46 f. Quis arguet me?*
Feria 2. Ad S. Chrisogonum.* 9 Io 7, 32 f. Adhuc modicum.*
„ 3. Ad S. Quiriacum.* 75 Io 7, 1 f. Ambulabat Iesus in Galilaeam.*
„ 4. Ad S. Marcellum.* 92 Io 10, 22 f. Encaenia in Ierusalem.*
„ 5[2]. Ad S. Apollinarem.* 74 Lc 7, 36 f. Mulier peccatrix.*
„ 6. Ad S. Stephanum.* 94 Io 11, 47 f. Collegerunt Pharisaei con-
Sabb. vacat[3]. [153 Io 17, 1 f. Pater, venit hora.]° [silium.*
Hebd. 7., dom. (in Palmis.) Ad Lateranis.* 274 Mt 26, 1 f. Passio.*
Feria 2. Ad SS. Nereum et Achilleum.° 97 Io 12, 1 f. Maria unxit pedes Iesu.*
„ 3[4]. Ad S. Priscam.* 112 Io 13, 1 f. Coepit lavare pedes.°
„ 4. Ad S. Mariam.* 260 Lc 22, 1 f. Passio.*
„ 5. Ad Lateran.* 112 Io 13, 1 f. Coepit lavare pedes.*
„ 6. In Suxurio.* 156 Io 18, 1 f. Passio.* [Maria.*
Sabb. sco. Ad Lateran.* 352 Mt 28, 1 f. Vespere autem sabbati venit
Pascha. Ad S. Mariam mai. 230 Mc 16, 1 f. Maria Magd. et Maria Iacobi et Salome.*
Feria 2. Ad S. Petrum.* 339 Lc 24, 1 f. Mulieres; discipuli in Emmaus.*
„ 3. Ad S. Paulum.* 340 Lc 24, 36 f. Stetit Iesus in medio eorum.*
„ 4. Ad S. Laurentium.* 219 Io 21, 1 f. Vado piscari.*
„ 5. Ad SS. Apostolos.* 211 Io 20, 11 f. Maria stabat ad monumentum.*
Feria 6. Ad S. Mariam ad martyres.* 355 Mt 28, 16 f. Discipuli abierunt in Galilaeam.*
Sabb.[5] Ad Lateran.* 213 Io 20, 19 f. Iesus stetit in medio.*
Octava Paschae. 216 Io 20, 24 f. Thomas.*

---

[1] Das oben genannte Evangelium in AK, Ao, Gr, Gs, Miss, Süst, Ta, Zl, Zm, dagegen 40 Io 5, 17 f bei Ber, Eg, Pam, Theo, W und Zf. Bei Cal 82 Io 7, 40 f.

[2] Wie oben in Ak, Gr, Gs, Miss, Ta, Theo und Zl, dagegen 82 Io 7, 40 f in Eg, Pam, Süst, W, Zf und Zm. In Ao und Ber 240 Lc 20, 1 f. In Cal 66 Io 6, 54 f.

[3] Ohne Perikope in Ak und Ta. Die Perikope 153 Io 17, 1 f bei Ao, Ber, Col, Gr, Süst, W, Zl und Zm. 66 Io 6, 54 f bei Eg, Pam, Theo, und Zf, dann 160 Mc 14, 10 bei Gs, endlich 111 Io 12, 44 f bei Cal, Io 12, 10 f in Miss.

[4] Dieselbe Perikope in Ak, Ao, Ber, Cal, Ta, Zl. Nur die letzte Hälfte derselben 118 Io 13, 16 f in Gr, Gs, L und Zm. Bei Theo 104 Io 12, 24 f. Die Leidensgeschichte 156 Mc 14, 1 f ist seit dem Ende des 10. Jahrhunderts hier eingesetzt; sie findet sich in Col, Eg, Miss, Pam, Süst und W.

[5] Für diesen Samstag und den folgenden Sonntag dieselben Perikopen in Ak, Ao, Col, Gr, L, Süst, Theo und Zm. Dagegen für den Samstag 209 Io 20, 1 f, für die Osteroktav 213 Io 20, 19 f in Ber, Cal, Eg, Gs, Miss, Pam, W, Zf und Zl.

S. Tiburtii. 14. April. 134 Io 15, 12 f. Praeceptum meum, ut diligatis. °
Pascha annotinum[1]. 24 Io 3, 1 f. Nicodemus. °
S. Georgii. 23. April. 251 Lc 21, 14 f. Ponite in cordibus. °
Litania maior[2]. 25. April. 124 Lc 11, 5 f. Quis habebit amicum? *
Feria 4. 153 Io 17, 1 f. Pater, venit hora.
„ 6. 37 Io 4, 46 f. Regulus.
S. Vitalis. 28. April. 132 Io 15, 1 f. Ego sum vitis vera. *
Sabbato. 46 Io 6, 1 f. Unde ememus panes? *
Hebdom. 2[3]. Ad SS. Cosmam et Damianum. 89 Io 10, 11 f. Pastor bonus. *
S. Philippi et Iacobi. 1. Mai. 127 Io 14, 1 f. Non turbetur cor vestrum. *
S. Alexandri etc. 3. Mai. 138 Io 15, 17 f. Diligatis invicem. °
Feria 6. 111 Io 12, 44 f. Qui credit in me.
Hebdom. 3. 149 Io 16, 16 f. Modicum, et iam non videbitis me. *
S. Gordiani. 10. Mai. 95 Mt 10, 34 f. Non veni pacem mittere. °
S. Nerei et Achillei. 12. Mai. 189 Mt 19, 3 f. Licet dimittere uxorem? °
S. Pancratii. 12. Mai. 138 Io 15, 17 f. Diligatis invicem. °
Hebdom. 4. 147 Io 16, 5 f. Dixit Iesus: Vado. *
„ 5. 150 Io 16, 23 f. In illo die me non rogabitis. *
Dedicatio eccl. S. Mariae ad Mart. 13. Mai[4].
S. Pudentianae. 19. Mai. 140 Mt 13, 44 f. Thesaurus absconditus. °
Feria 4. 25 Io 3, 22 f. Veri adoratores adorabunt Patrem.
S. Urbani, via Appia. 25. Mai. 263 Mt 24, 42 f. Vigilate. °
Vigilia Ascens. 153 Io 17, 1 f. Pater, venit hora. *
Ascensio Dñi. 233 Mc 16, 14 f. Recumbentibus illis. *
Hebdom. 6[5]. 145 Io 15, 26 f. Cum venerit Paraclitus. *
Feria 4. 133 Io 15, 7 f. Si manseritis in me. °
Vigilia Pent. 128 Io 14, 15 f. Si diligitis me. *
Pentecostes. 130 Io 14, 23 f. Si quis diligit me. *

---

[1] Pascha annotinum verschwindet erst gegen Ende des 10. Jahrhunderts aus den Perikopenreihen. Seine Stelle wechselt in den älteren Verzeichnissen. Es steht zwischen dem 14. und 23. April in Ak, Ao, Ber, Gr, Ta und Zl, die hier jedenfalls auf dasselbe alte römische Original des 8. Jahrhunderts zurückgehen. Vgl. S. 137, A. 2.

[2] So in Ak, Ao, Ber, Col, Gr, Gs, Süst, Ta, W, Zf, Zl. Auch H, Kal und Us haben am 25. April die Litania maior

[3] Dieser Sonntag heißt in andern Verzeichnissen: Dominica II post Pascha oder Dominica I post octavam Paschae.

[4] Es handelt sich um die Weihe des Pantheon. Die Verzeichnisse fügen bei: Legitur evangelium, cuius occurrerit ebdomadae, eo quod semper die dominica celebratur ipsa sollemnitas. Vgl. oben S. 115 120 124.

[5] Da in der vorhergehenden Woche eine Perikope für Feria 4. und eine andere für „Vigilia de ascensa Domini" gegeben ist, auch dieser Sonntag nicht wie in späteren Verzeichnissen (Cal, Eg, Gs, Pam, Süst, Theo, Zf) post ascensionem genannt ist, muß der Kern unseres Verzeichnisses aus einer Zeit stammen, in der Christi Himmelfahrt keine Vigil hatte und noch nicht hoch gefeiert ward.

Feria 2. Ad S. Petrum.* 24 Io 3, 16 f. Sic Deus dilexit mundum.*
„ 3. Ad S. Anastasiam.* 89 Io 10, 1 f. Per ostium in ovile.*
„ 4. Ad S. Mariam.* 60 Io 6, 44 f. Nemo potest venire ad me.*
„ 6. Ad Apostolos.* 36 Lc 5, 17 f. Paralyticus (supra tectum).*
Sabb. XII lect.[1] Ad S. Petrum.* 205 Mt 20, 29 f. Duo caeci (Iericho).
Dominica vacat[2]. 55 Lc 6, 36 f. Estote misericordes.
S. Marcellini. Via Lavicana.* 2. Iun. 249 Lc 21, 9 f. Cum audieritis praelia.*
S. Primi et Felicis. In bas. S. Stephani. 8. (9.) Iun. 134 Io 15, 12 f.
S. Basilidis. 12. Iun. 24 Io 3, 1 f. Nicodemus.° [Diligatis.°
Feria 4[3]. 93 Lc 9, 12 f. Date illis manducare.
„ 6. 186 Lc 15, 1 f. Appropinquantes publicani.
Sabbato. 85 Lc 8, 41 f. Iairus. [invicem.°
S. Marci et Marcelli, via Ardeatina. 18. Iun. 134 Io 15, 12 f. Diligatis
S. Protasii et Gervasii. Ad S. Vitalem. 19. Iun. 137 Mc 13, 1 f. Cum egrederetur de templo.°
Vigilia Io. B. 23. Iun. 1 Lc 1, 5 f. Sacerdos nomine Zacharias.*
S. Io. Bapt. 24. Iun. 3 Lc 1, 57 f. Elisabeth impletum tempus.*
S. Ioh. et Pauli. 26. Iun. 144 Lc 12, 1 f. Attendite a fermento.*
Hebdom. 2. post Pent.[4] 29 Lc 5, 1 f. Cum turbae irruerent.
Translatio corporis b. Leonis Pont[5]. 28. Iun. 59 Mt 25, 14 f. Talenta.*
Vigilia Apost. 28. Iun. 126 Io 21, 15 f. Diligis me?*
S. Petri et Pauli. 29. Iun. 166 Mt 16, 13 f. Quem dicunt homines?*
Ad S. Paulum. 30. Iun. 195 Mt 19, 27 f. Reliquimus omnia.°
Hebdom. 1. post natale Apostol.[6] 35 Mt 5, 20 f. Nisi abundaverit.*
S. Processi et Mart. 2. Iul. 242 Mt 24, 3 f. Quando haec erunt?°
Octava Apostolorum. 148 Mt 14, 22 f. Navicula iactabatur.*
Feria 4. 107 Mc 10, 17 f. Magister bone.
„ 6. 77 Mc 8, 11 f. Signum de caelo.
Hebdom. 2. p. Apost. 76 Mc 8, 1 f. Misereor super turbam.*

---

[1] Diese Perikope in Ak, Ao, Gr, Gs, L, Ta, Zf, Zl und Zm. Dagegen 26 Lc 4, 38 f in Ber, Cal, Col, Eg, Miss, Pam, Süst, Theo.

[2] Trotz der Bezeichnung Dominica vacat folgt eine Perikope. Die obige in Ak, Gr, L, Ta und Zl. Dagegen in Ao, Ber, Cal, Gs, L, Pam, Süst, Theo, W und Z 24 Io 3, 1 f, indem sie den Sonntag Octava Pentecosten nennen und das Evangelium des Pascha annotinum angeben. Wir haben also hier drei Zeugen der Entwicklung: zuerst eine Dominica vacans, dann am Ende des 8. Jahrhunderts eine Dominica mit Perikope (und Messe), endlich seit dem Ende des 10. Jahrhunderts Oktav von Pfingsten, auf die das Pascha annotinum verlegt wird.

[3] So in Ak, Ao, Ber, Gr, Ta, Zl. Dagegen in Süst und Theo 243 Lc. In Pam, Zf, Zm 48 Lc. In W 186 Lc. In Cal 27 Io. Ähnliche Verschiedenheit bei Feria 6.

[4] Miss: dom. 4. post Pent.

[5] Diese Übertragung fand statt unter Papst Sergius (gest. 701).

[6] Miss: Dom. 5. post Pent.

S. septem fratr., via Appia et Salaria. 10. Iul.[1] 24 Mt 5, 1 f. Beati pauperes. o
Ad S. Alexandr.[1] 133 Lc 11, 33 f. Nemo lucernam accendit. o
Ad S. Felicitat.[1] 130 Mt 12, 46 f. Mater eius et fratres.*
Feria 6. 99 Lc 9, 37 f. Filius (obsessus).
Sabbato. 193 Mt 19, 16 f. Quid boni faciam?
Hebdom. 3. p. Apostol.[2] 56 Mt 7, 15 f. Attendite a falsis prophetis.*
S. Cyriaci. 15. Iul. 96 Lc 9, 23 f. Si quis vult venire.
S. Praxedis. 21. Iul. 140 Mt 13, 44 f. Thesaurus in agro.*
S. Apollinaris. 23. Iul. 270 Lc 22, 24 f. Facta est contentio.*
Feria 4. 83 Lc 8, 27 f. Daemonium (in porcos).
„ 6. 196 Lc 16, 19 f. Homo dives.
S. Felicis etc. 29. Iul. 154 Lc 12, 35 f. Sint lumbi praecincti. o
S. Abdon et Sen. 30. Iul. 134 Io 15, 12 f. Diligatis. o
Hebdom. 4. post Apostol. 190 Lc 16, 1 f. Villicus.*
Feria 4. 147 Mt 14, 15 f. Date illis manducare.
Hebdom. 5. p. Apostol.[3] 121 Lc 10, 25 f. Magister, quid faciendo? o
S. Petr. ad vincula. 1. Aug. 148 Mt 14, 22 f. Navicula iactabatur. o
S. Stephani. 2. Aug. 228 Lc 19, 12 f. Homo quidam nobilis. o
Feria 4. 126 Lc 11, 14 f. Daemonium mutum.
Hebdom. 6. p. Apostol. 214 Lc 18, 9 f. Pharisaeus, publicanus.*
S. Felicissim. et Agap. 6. Aug. 86 Mt 10, 16 f. Mitto vos sicut oves. o
S. Cyriaci. 8. Aug. 92 Mt 10, 26 f. Ne timueritis. o
Vigil. Laurent. 9. Aug. 170 Mt 16, 24 f. Vult post me venire.*
S. Laurentii[4]. 10. Aug. 96 Mt 10, 37 f. Qui amat patrem. o
Ad Missam publicam. 104 Io 12, 24 f. Nisi granum.*
S. Tiburtii. 11. Aug. 134 Io 15, 12. Diligatis invicem. o
S. Susannae. 11. Aug. 140 Mt 13, 44 f. Thesaurus absconditus. o
S. Euplii. 12. Aug. 149 Io 16, 20 f. Plorabitis.
Feria 4. 74 Lc 7, 36 f. Mulier peccatrix.
S. Yppoliti. 13. Aug. 144 Lc 12, 1 f. Attendite. o
Feria 6. 26 Lc 4, 38 f. Socrus Simonis.
S. Eusebii. 14. Aug. 263 Mt 24, 42 f. Vigilate. o
Pausatio scae Mariae[5]. 15. Aug. 122 Lc 10, 38 f. Martha.*
Evangelium in finem. 131 Lc 11, 27 f. Mulier de turba.*
S. Agapiti. 18. Aug. 154 Lc 12, 35 f. Sint lumbi. o
Hebdom. 1. post S. Laurent.[6] 74 Mc 7, 31 f. Surdus et mutus.*
S. Timothei. 22. Aug. 182 Lc 14, 26 f. Si quis venit ad me.

---

[1] Drei Messen für den 10. Juli bei Ak, Ao, Gr, Gs, Ta, Zf, Zl. Bei Cal nur die erste. In Miss, Süst und W blieb nur die letzte übrig. Vgl. oben S. 64.

[2] Miss: Dom. 7. post Pent. [3] Miss: Dom. 12. post Pent.

[4] In den Verzeichnissen fehlt seit Ende des 10. Jahrhunderts diese erste Messe.

[5] Erst Eg und Süst haben eine Vigil bei Mariä Himmelfahrt. Das zweite Evangelium 131 Lc ist heute für die Vigil bestimmt.

[6] Miss: Dom. 11. post Pent.

S. Genesii. 25. Aug. 138 Mc 13, 5 f. Ne quis vos seducat.
Feria 4. 169 Lc 13, 22 f. Angusta porta.
S. Hermetis. 28. Aug. 45 Lc 6, 17 f. Beati pauperes. °
S. Sabinae. 29. Aug. 140 Mt 13, 44 f. Thesaurus absconditus. *
S. Felicis etc., Decollatio Io. B. 30. Aug. 59 Mc 6, 17 f. Herodes. *
Hebdom. 2. post Laurent. [1] 120 Lc 10, 23 f. Beati oculi. *
Feria 4. 117 Mt 12, 14 f. Pharisaei consilium faciebant.
Feria 6. 149 Lc 12, 13 f. Dic fratri meo.
Hebdom. 3. post Laurent. 201 Lc 17, 1 f. Scandala. *
Feria 4. 120 Mc 11, 15 f. Coepit eicere vendentes.
Nativitas S. Mariae. 9. Sept. 3 Lc 1, 39 f. Exsurgens Maria. °
S. Adriani. 9. Sept. 132 Io 15, 1 f. Ego sum vitis. °
S. Proti et Hiac. 11. Sept. 89 Mt 10, 23 f. Cum persequentur vos.
Hebdom. 4. post Laurent. 48 Mt 6, 24 f. Duobus dominis servire. *
Feria 4. 40 Mt 5, 43 f. Diliges proximum.
„ 6. 240 Lc 20, 1 f. In qua potestate?
S. Cornelii et Cypriani [2]. 14. Sept. 140 Lc 11, 47 f. Vae vobis. °
Exaltatio s. crucis. 14. Sept. 24 Io 3, 1 f. Nicodemus. °
Hebdom. 5. post Laurent. [3] 67 Lc 7, 11 f. Naim. *
S. Luciae et Euph. 16. Sept. 140 Mt 13, 44 f. Thesaur. abscond. °
Feria 4. 37 Lc 5, 27 f. Levi.
Hebdom. 1. post Cyprian. 176 Lc 14, 1 f. Hydropicus. *
Feria 4. mensis septimi. 91 Mc 9, 16 f. Spiritus mutus.
„ 6 [4]. 36 Lc 5, 17 f. Paralyticus (de tecto).
Sabbato. 164 Lc 13, 10 f. Mulier inclinata.
Hebdom. 2. post Cyprian. 233 Mt 22, 23 f. Resurrectio. °
Feria 4. 131 Mc 12, 28 f. Primum mandatum.
„ 6. 136 Mt 13, 24 f. Seminavit bonum semen.
S. Eustachii. 20. Sept. 154 Lc 12, 35 f. Sint lumbi. °
S. Cosmae et Dam. 27. Sept. 138 Io 15, 17 f. Diligatis invicem. °
Dedicatio eccl. S. Michaelis. 29. Sept. 178 Mt 18, 1 f. * Quis maior?
Hebdom. 3. post Cyprian. 70 Mt 9, 1 f. Paralyticus in lecto. *
S. Marci. 7. Octob. 268 Mt 25, 14 f. Talenta. °
S. Chrysanthi et Dariae. 25. Octob. 243 Mt 24, 4 f. Ne quis vos seducat. °
S. Caesarii [5]. 1. Nov. 104 Io 12, 24 f. Granum frumenti. °

---

[1] Miss: Dom. 12. post Pent. [2] Heute 16. September.
[3] Miss: Dom. 15. post Pent.
[4] Alle Verzeichnisse haben für Feria 4. und Sabbato dieser Quatembertage das gleiche Evangelium, verschiedene Perikopen aber für Feria 6.
[5] Allerheiligen fehlt noch in Ak, Ao, Gr, Gs, Pam, Ta und Zl, ist noch ohne Vigil bei B, Ber, Eg, H 1, H 4 und Zf, mit Vigil bei Kal, Miss, Süst, Us, W und Zm. Zu Rom wurde das Fest bereits früher gefeiert. Das obige Perikopenverzeichnis ist also ein Zeuge älterer Praxis. Vgl. Gerbert, Vetus liturgia alemannica III 909 f und unten 17. Kapitel.

S. Quattuor Coronator. 8. Nov. 45 Lc 6, 17 f. Beati pauperes.
S. Theodori. 9. Nov. 251 Lc 21, 14 f. Coloni vineae. °
Hebdom. 4. post Cyprian. 188 Mt 18, 23 f. Regi, qui voluit rationem. *
S. Mennae. 11. Nov. 96 Lc 9, 23 f. Si quis vult post me venire. °
S. Martini. 12. Nov. 154 Lc 12, 35 f. Sint lumbi. °
Feria 4. 186 Lc 15, 1 f. Appropinquantes publicani.
Hebdom. 5. post Cyprian. 223 Mt 22, 15 f. Censum Caesari. °
S. Caeciliae. 22. Nov. 268 Mt 25, 1 f. Decem virgines. *
S. Clementis. 23. Nov. 269 Mt 25, 14 f. Talenta. °
S. Felicitatis. 23. Nov. 130 Mt 12, 46 f. Mater eius et fratres. °
S. Chrysogoni. 24. Nov. 138 Io 15, 17 f. Diligatis invicem. °
Hebdom. 6. post Cyprian. 74 Mt 9, 18 f. Iairus. °
Feria 4. 33 Lc 5, 12 f. Vir plenus lepra.
S. Saturnini. 29. Nov. 138 Mc 13, 5 f. Ne quis vos seducat. °
Vigilia S. Andreae. 16 Io 1, 35 f. Ecce agnus Dei. *
S. Andreae. 30. Nov. 20 Mt 4, 18 f. Vidit duos fratres. *
Hebdom. 7. post Cyprian. 49 Io 6, 5 f. Unde ememus panes? °
Feria 4. 67 Mt 8, 14 f. Socrus Petri.
„ 6. 49 Lc 12, 13 f. Dic fratri meo.
S. Luciae. 13. Dec. 140 Mt 13, 44 f. Thesaurus absconditus. *
Feria 4. 79 Mc 8, 15 f. Cavete a fermento.
Hebdom. 4. **ante natale Dñi.** 206 Mt 21, 1 f. Cum appropinquasset Ierus. *
„ 3. „ „ „ 257 Lc 21, 25 f. Erunt signa in sole. *
„ 2. „ „ „ 102 Mt 11, 2 f. Ioannes cum audisset. *
„ 1. „ „ „ 9 Io 1, 19 f. Testimonium Ioannis. *
Feria 4. 1 Lc 1, 26 f. Missus est angelus. *
„ 6. 3 Lc 1, 39 f. Maria abiit in montana. *
Sabbato. 6 Lc 3, 1 f. Verbum Dñi super Ioannem. *
Vigilia Dñi. 24. Dec. 2 Mt 1, 18 f. * Christi autem generatio. *
Pro ubertate pluviae. 83 Lc 8, 22 f. Procella.
Pro sterilitate pluviae. 160 Mt 15, 32 f. Misereor turbae.
In commotione gentium. 150 Lc 12, 24 f. Considerate corvos.
In natale Papae. 270 Lc 22, 24 f. Contentio.
Alia. 229 Lc 19, 12 f. Homo nobilis abiit.
In ordinatione presbyterorum. 263 Mt 24, 42 f. Vigilate.
In ordinatione diaconorum. 104 Io 12, 24 f. Nisi granum.
In natale Papae. 166 Mt 16, 13 f. Tu es Christus.
Alia. 229 Lc 19, 12 f. Homo nobilis abiit.
In dedicatione basilicae. 60 Lc 6, 43 f. Arbor bona.
Alia. 225 Lc 19, 1 f. Zachaeus.
Pro velatione ancillarum Dñi. 221 Mt 22, 2 f. Nuptias filio.
Ad velandam maritatam. 27 Io 3, 27 f. Respondit Ioannes.
Alia. 189 Mt 19, 3 f. Licet dimittere uxorem?
Pro ordinantibus. 89 Io 8, 30 f. Multi crediderunt.
Pro ordinantibus Episc. 52 Mc 6, 6 f. Duodecim coepit mittere.

Alia. 86 Lc 9, 1 f. Apostolis dedit potestatem.
Alia. 76 Mt 9, 35 f. Messis multa.
In Agenda mortuorum. 94 Io 11, 21 f. Ego sum resurrectio.
Alia. 39 Io 5, 21 f. Pater suscitat.
Alia. 56 Io 6, 37 f. Ad me veniet.
Alia. 65 Io 6, 51 f. Ego sum panis vivus.

Vierzehntes Kapitel.

Die Homilienſammlungen des Alkuin und des Paulus Diakonus.

Das im vorigen Kapitel gegebene karolingiſche Perikopenſyſtem der Pfalzkapelle zu Aachen iſt eines der vielen, welche im 9. Jahrhundert im Reiche Karls d. Gr. als maßgebend galt. Wie weit erſtreckte ſich ſein Einfluß, und wie verhielt es ſich zu andern Comesbüchern? Eine wichtige Antwort auf dieſe Frage geben die Homilien, welche Alkuin und Paulus Diakonus zur Erklärung der Perikopen der Feſte und der Sonntage ſammelten.

Die urſprüngliche Anordnung der Homilienſammlung Alkuins hat wiederum Morin in einer Handſchrift zu Paris gefunden[1]. Sie iſt in der folgenden Liſte verzeichnet. Weil das von Thomaſi veröffentlichte[2] und dem Alkuin zugeſchriebene Epiſtelverzeichnis eine andere Ordnung des Kirchenjahres bietet, ſind deſſen Angaben in Klammern beigefügt. Daß Alkuin ſein Perikopenverzeichnis wenigſtens zeitweilig mit Weihnachten begann, erhellt aus den Verſen, die er für dasſelbe dichtete:

Ad librum Comitis.

Inchoat hic Comes, in Christi cognomine codex,
Festa ministerii sacri solemnia complens,
Annua flammivomi redeunt dum tempora Phoebi,
Catholicae ecclesiae Romanae iura retexens,
Ex ortu innitens Domini nascentis in orbe,
Atque ad eundem iterum pertingit rite recursu[3].

[1] Bibl. nat. n. 14302; vgl. Revue bénéd. IX (1892) 491 f.

[2] Thomasii Opera, ed. Vezzosi V 418. Abgedruckt bei Ranke, Das kirchliche Perikopenſyſtem, Anhang III f.

[3] Mon. Germ., Poetae I 299. Dort iſt im letzten Verſe irrtümlich geſetzt: euntem. Der Weihnachtstag war der Zeitpunkt der zunehmenden Sonne. Als kürzeſter Tag des Jahres galt bei den Römern der 25. Dezember. Mit ihm begannen die Tage länger zu werden. Vgl. oben S. 26 und Lerſch, Einleitung in die Chronologie I 56; vgl. II 238 f.

Vigil von Weihnachten.
Weihnachten, 1. Messe.
" 2. "
" 3. "
Hl. Stephanus.
Hl. Johannes.
Unschuldige Kinder.
Christi Beschneidung (fehlt).
Sonntag nach Christi Beschneidung (2. Sonntag nach Weihnachten).
Epiphanie.
Oktavtag von Epiphanie.
1. Sonntag nach Epiphanie. [phanie und für den 5. zwei Episteln).
2. bis 4. Sonntag nach Epiphanie. (Im Epistolar fünf Sonntage nach Epi-
Fest des Todes Mariä. (Fehlt im Epistolar.)[1]
Lichtmeß.
Septuagesima.
Sexagesima.
Quinquagesima.
1. Fastensonntag (Epistolar: Quadragesima).
2. " " Dominica 1. mensis primi.
3. " " Tricesima.
4. " " Vicesima.
5. " " Dom. 4. in Quadragesima.
Nichts für Palmsonntag angegeben oder für die Karwoche. (Im Epistolar:
Ostern. [Dominica indulgentia.)
Montag nach Ostern.
Dienstag " "
Mittwoch " "
1. Sonntag nach Ostern (Epistolar: Dominica in octava Paschae).
2. " " "
3. " " "
4. " " "
5. " " "
Christi Himmelfahrt.
Sonntag nach Himmelfahrt.
Pfingsten.
1. Sonntag nach Pfingsten (Epistolar: Dominica octava Pentecosten).
2. bis 5. Sonntag. (Im Epistolar nur 4 Sonntage nach Pfingsten.)
Geburt des hl. Johannes d. T. (24. Juni).
Hl. Petrus (29. Juni).
Hl. Paulus (30. Juni). Mt 19, 27 f. Ecce nos reliquimus omnia.

[1] Depositio sanctae Mariae. Am 15. August fehlt Mariä Himmelfahrt. Dies Fest ist das alte gallikanische Marienfest. Vgl. oben S. 68 f 72.

1. Sonntag nach **Peter und Paul.**
2. bis 7. Sonntag. (Im Epistolar nur 5 Sonntage nach Peter und Paul.)
Hl. Laurentius (10. August).
1. Sonntag nach **Laurentius.**
2. „ „ „
3. „ „ „
4. „ „ „
5. „ „ „ (Epistolar nur 5 Sonntage nach Laurentius.)
6. „ „ „ (Epistolar: Dominica mensis septimi.)
7. „ „ „ „ Dom. 1. post S. Angeli.
8. „ „ „ „ „ 2. „ „
9. „ „ „ „ „ 3. „ „
10. „ „ „ „ „ 4. „ „
11. „ „ „ „ „ 5. „ „
12. „ „ „ „ „ 6. „ „
Andreas (30. November).
Homilie über Jo 15, 17 f. Haec mando vobis.
1. Adventsonntag. (Epistolar: Dom. 4. ante natale Domini.)
2. „ „ „ 3. „ „ „
3. „ „ „ 2. „ „ „
4. „ „ „ 1. „ „ „

Wie man sieht, zählt Alkuin nach Art der gallikanischen Bücher die Sonntage des Advents in aufsteigender Ordnung. Das Lektionar rechnet, vielleicht durch einen Interpolator geändert, die Sonntage vor Weihnachten in absteigender Art. Nach Pfingsten zählt die Homiliensammlung zuerst fünf Sonntage, dann sieben nach Peter und Paul und zwölf nach Laurentius. Das Epistolar trennt jene Sonntage nach Laurentius, zählt nur fünf nach Laurentius, dann einen Sonntag des September und sechs nach dem Feste des hl. Michael. Stellen wir darum das bis dahin über die Zählung der Sonntage nach Pfingsten Gefundene zusammen, indem wir es aus andern, meist späteren Handschriften ergänzen.

Die Sonntage von Epiphanie bis Septuagesima oder bis zum Beginn der Fastenzeit und jene, die vom Oktavtag von Pfingsten bis zum Advent oder bis Weihnachten eintrafen, haben feste Perikopen erhalten, als jene der Fastenzeit, der Oktaven von Ostern und Pfingsten und jene der Weihnachtszeit schon lange bestimmt waren. Von Epiphanie bis Septuagesima oder bis zur Fastenzeit zählte man fast immer die Sonntage einfach in fortlaufenden Nummern. Nur das gallikanische Perikopenverzeichnis aus Luxeuil und Paris[1] zählt zuerst zwei Sonntage nach Epiphanie, dann drei

[1] Vgl. oben 7. Kapitel, S. 68 72.

nach Petri Stuhlfeier. Nach Pfingsten gibt es nur eine Messe für den ersten Sonntag, d. h. den Oktavtag, später aber zehn Perikopen für nicht näher bestimmte Sonntage, wohl für jene nach Pfingsten.

I. Das Perikopenverzeichnis des spanischen Klosters Silo[1] bietet 24 (25) Sonntagsevangelien nach Pfingsten. Eine solche fortlaufende, ununterbrochene Zählung dieser Sonntage von Pfingsten bis zum Advent findet sich wie im heutigen Römischen Meßbuch auch in folgenden Handschriften:

Godescalks Perikopenbuch zu Paris, Bibl. nat. n. 1993, saec. VIII.
Evangelienbuch Karls des Kahlen aus Regensburg in München Cim. 55, Cod. lat. n. 14000, saec. IX. 24 Sonntage.
Bibel von Farfa, Bibl. Vatican. lat. n. 5729, saec. XI. 25 Sonntage.
Perikopenbuch aus Bobbio, Mailand; Ambros n. 228 part. inf., saec. IX. 25 Sonntage.
Evangeliar des Dr Wings, Aachen, Bibliothek; 9. Jahrhundert. 26 Sonntage.
Reicheres Evangelienbuch des hl. Bernward, Hildesheim, Domschatz n. 18, 11. Jahrhundert. 25 Sonntage.
Evangelienbuch des Bischofs Hezilo, Hildesheim, Domschatz n. 34, 11. Jahrhundert. 25 Sonntage.
Evangelienbuch zu Essen, Münsterkirche, 8.—9. Jahrhundert. 24 Sonntage.
Bamberg, Perikopenbuch A. II. 46. Beginn des 11. Jahrhunderts. 25 Sonntage[2].
Perikopenbuch des hl. Ansfrid im erzb. Museum zu Utrecht, 11. Jahrhundert. 24 Sonntage.
Perikopenbuch des hl. Bernulf, ebendaselbst, 11. Jahrhundert. 25 Sonntage.
Evangelienbuch zu Süstern, 11. Jahrhundert. 24 Sonntage.
Perikopenbuch des Erzbischofs Egbert von Trier aus der Reichenau. Ende des 10. Jahrhunderts. 25 Sonntage.

24 Sonntage nach Pfingsten hat das Sakramentar von Angoulême[3]. Es stammt aus dem 8. oder aus dem Anfange des 9. Jahrhunderts und ist wichtig, weil die Benediktiner es also bezeichneten: Missale vetus ex Gelasiano et Gregoriano mixtum, quale ab Alcuino ordinatum legitur in Chronico Centulensi.

Mit dem 11. Jahrhundert beginnt diese Zählung allgemeine Regel zu werden. Ein Evangelienbuch des Domes zu Mainz aus dem 11. Jahrhundert geht so weit, auch die Adventsonntage als Sonntage nach Pfingsten zu zählen, und hat infolgedessen 33. Die einzelnen Perikopen sind aber dieselben wie jene, welche die römischen Bücher für die Zeit von Pfingsten bis Weihnachten angeben.

[1] Vgl. oben 8. Kapitel S. 74 f.

[2] Unter den Heiligen, für deren Feste Lesestücke gegeben sind, erscheinen Bonifatius, Lambert, Wunebald, Willibald, Walburgis, Emmeram und Dionysius.

[3] Paris, Bibl. nat. n. 816. Delisle, Mémoire sur d'anciens sacramentaires 92.

II. Die Perikopenverzeichniſſe von Mailand zählen zuerſt 16 Sonntage nach Pfingſten, dann 8 (7) nach dem Feſte der Enthauptung Johannes' des Täufers (29. Auguſt), 4 nach dem Feſte der Kirchweihe und 6 Adventsſonntage[1]. Das wohl aus Norditalien ſtammende Verzeichnis im Codex Rehdigeranus zu Breslau aus dem 8. Jahrhundert hat 2 Sonntage nach Pfingſten und 4 vor dem Feſte der Geburt des hl. Johannes (24. Juni).

III. A. In der oben gegebenen Anordnung des Homilienbuches Alkuins finden ſich die Sonntage nach Pfingſten in drei Gruppen geteilt. Es nennt 5 Sonntage nach Pfingſten, 7 nach dem Feſt der Apoſtelfürſten (29. Juni) und 12 nach Laurentius, im ganzen alſo 24. Schon das Evangelienbuch des hl. Burchard von Würzburg, das leider unvollſtändig iſt, zählt bei den Sonntagen nach Pfingſten auch ſolche nach dem Feſte der heiligen Apoſtel[2].

III. B. Die Sonntage nach Laurentius werden dann im Aachener Comes[3] und in ſehr vielen karolingiſchen Evangelienbüchern in zwei Gruppen zerlegt; die genannte Handſchrift hat zuerſt zwei Sonntage nach Pfingſten und 6 nach dem Feſte der Apoſtelfürſten, dann aber 5 nach dem Feſte des hl. Laurentius und 7 nach demjenigen des hl. Cyprian.

Die noch dem 8. Jahrhundert zugeſchriebene Sammlung der römiſchen Epiſteln und Evangelien zu Würzburg ſtimmt für die Evangelien in allen weſentlichen Teilen mit jener Aachener Handſchrift überein. Sie enthält den gewöhnlichen römiſch-karolingiſchen Comes[4].

7 Sonntage nach Pfingſten, 7 nach dem Feſte der Apoſtelfürſten, 5 nach Laurentius und 7 nach Cyprian hat das ſchon im 8. Jahrhundert von Jonatham geſchriebene Evangelienbuch der Vatikaniſchen Bibliothek[5].

---

[1] Vgl. 9. Kap. S. 94. [2] Vgl. 12. Kap. S. 124. [3] Vgl. 13. Kap. S. 137 f.

[4] Würzburger Univerſitätsbibliothek Mp. th. fol. 62. Regiſtrum stationum Rom. Vgl. Nürnberger, Aus dem Nachlaß des hl. Bonifatius, Neiſſe 1888, 39; Schepß, Die älteſten Evangelienhandſchriften der Würzburger Univerſitätsbibliothek. Die Handſchrift hat 7 hebdomadae post natale Apostolorum. Die Perikopen der 2. bis 7. ſind aber dieſelben wie jene der 1. bis 6. im Aachener Evangeliar. Es folgen 5 hebdomadae post natale S. Laurentii. Die 7. hebdomada post natale S. Cypriani iſt verloren gegangen.

[5] Pal. lat. n. 46. In den Kanontafeln findet ſich viel Flechtwerk. Die Schlußſchrift lautet: Qui scribere nescit, nullum putat esse laborem. Tres digiti scribunt, duo oculi vident, una lingua loquitur, totum corpus laborat. Et omnis labor finem habet, et praemium eius non habet finem. Quam dulcis est naviganti optimus portus, ita scriptori novissimus versus. Ego Ionatham clericus, Domino opitulante, hunc codicem scribere studui. Ora pro me scriptorem, Dominum habens protectorem. Amen. Vgl. Beiſſel, Geſchichte der Evangelienbücher 94 144 152 206.

Gleiche Einteilung bieten die Ada-Handschrift zu Trier[1] und zwei Evangelienbücher des hl. Bernward zu Hildesheim[2], eines aus St Emmeram zu Regensburg[3] und eines zu Rom[4].

III. C. Anstatt die letzte Unterabteilung nach dem Feste des hl. Cyprian zu zählen, wird dieselbe im Epistolar Alkuins nach dem Feste des hl. Michael berechnet. In ihm finden sich 4 Sonntage nach Pfingsten, 5 nach Peter und Paul, 5 nach Laurentius und 6 nach Michael.

Ähnliche Einteilung ist getroffen in folgenden Handschriften:

Evangeliar aus Xanten in Brüssel, Bibl. royale n. 18723, 9. Jahrhundert: 7 Sonntage nach Pfingsten, 6 nach dem Feste der Apostelfürsten, 7 nach Laurentius und 6 nach Michael.

Evangeliar aus Aachen in Brüssel, Bibl. royale n. 9219, 10. Jahrhundert: 4, 5, 6, 6 Sonntage.

Perikopenbuch der Bollandisten zu Brüssel, 9. bis 10. Jahrhundert, aus abbatia Belisiensi (S. Amoris Blisiensis) mit 6, 8, 7, 7 Sonntagen.

Evangeliare aus Grasse, 9. Jahrhundert, und Avignon, 10. bis 11. Jahrhundert: 6, 6, 7, 6 Sonntage[5].

Evangeliar aus Blois, 9. Jahrhundert: 7, 8, 7, 7 Sonntage[6].

Evangelienbuch des hl. Lebuin im erzbischöflichen Museum zu Utrecht, 11. Jahrhundert: 6, 8, 7, 7 Sonntage.

Zwei Evangelienbücher des Domes zu Köln. Nr 56, aus dem 9. Jahrhundert, mit 6, 6, 7, 6 Sonntagen, ist in Nr 14 im 10. Jahrhundert genau kopiert worden.

Trier, Evangelienbuch aus Hildesheim (Paderborn?), Dombibliothek Nr 142 (A 124), 12. Jahrhundert: 4, 8, 7, 6 Sonntage[7].

Mainz, Dom, Sakramentar, 10. bis 11. Jahrhundert: 5, 6, 5, 8 Sonntage.

Stuttgart, Landesbibliothek II. a. 6, 11. Jahrhundert: 6, 6, 7, 6 Sonntage.

Göttingen, Universitätsbibliothek. Cod. Mss theol. 55 (37), Evangelienbuch (aus einer Kirche des hl. Bartholomäus?), 11. Jahrh.: 5, 8, 7, 6 Sonntage.

Schäftlarn, Evangelienbuch, München, Cod. lat. n. 17011, Cod. pict. 56, 11. Jahrhundert: 5, 7, 7, 5 Sonntage.

Freising, Ellenhards Evangeliar, München, Cod. lat. 6832, Cod. pict. 82, 11. Jahrhundert: 3, 7, 7, 6 Sonntage.

Regensburg, Perikopenbuch aus dem Beginn des 11. Jahrhunderts, jetzt beim Grafen Schönborn in Pommersfelden[8].

---

[1] Abdruck des Comes in der Ausgabe Leipzig 1889; vgl. Beissel a. a. O. 114 f.

[2] Domschatz Nr 13 u. 33. Vgl. Beissel, Des hl. Bernward Evangelienbuch, Hildesheim 1891, 51 f.

[3] 5, 6, 5, 8 Sonntage. München, Cod. lat. 14222, saec. X.

[4] Das Evangelienbuch des Kaisers Heinrich, in der Vatikana Ottob. lat. 74, saec. IX, 6, 6, 5, 8 Sonntage.

[5] Abgedruckt: Martène, Thesaurus novus anecdotorum V, Paris. 1717, 66 f.

[6] Vgl. Beissel a. a. O. 63, A. 4. [7] Vgl. ebd. 60, A. 3.

[8] Swarzenski, Die Regensburger Buchmalerei, Leipzig 1901, 42 und 207.

Verona, Kapitelsbibliothek, Evangeliar, Nr 101, 10. Jahrhundert: 5, 5, 5 (6. Sonntag: Ebdomada 1. mensis septimi, Dominica), 6 Sonntage. Ebenſo im Evangelienbuch daſelbſt Nr 8, dem 8. Jahrhundert früher zugeſchrieben, aber aus dem 10. Jahrhundert. Sein Perikopenverzeichnis iſt unvollſtändig.

III. D. Eine Verquickung der beiden letzten Syſteme (III B und C) bietet ein Evangelienbuch der Vatikaniſchen Bibliothek aus dem 10. Jahrhundert, indem es 4 Sonntage nach Pfingſten, 6 nach Peter und Paul, 5 nach Laurentius, 2 nach Cyprian und 4 nach Michael, endlich 5 vor Weihnachten aufzählt[1].

III. E. Von den Sonntagen nach Michael werden dann in drei Handſchriften des 10.—11. Jahrhunderts zu Monte Caſſino die letzten abgetrennt und als Sonntage nach dem Feſte des hl. Martinus gegeben[2]. Zwei Evangeliare haben dort 4 Sonntage nach Pfingſten, 6 nach Peter und Paul, 6 nach Laurentius, 6 nach Michael, 3 nach Martin und 4 vor Weihnachten. Ein Homiliar enthält dagegen 5 nach Peter und Paul, 5 nach Laurentius, 6 nach Michael und 4 nach Martin.

Man erſieht aus den angegebenen Verſchiedenheiten, daß es eine Täuſchung wäre, zu glauben, durch Karl d. Gr. ſei in allen liturgiſchen Übungen plötzlich Einheit erreicht worden. Im Gegenteil. Die Verſchiedenheit wird in der erſten Hälfte des 9. Jahrhunderts nur um ſo größer geworden ſein. Freilich betonte Karl der Kahle in einem Briefe an den Klerus von Ravenna: „Wir beobachten in der Feier der heiligen Meſſe die Gewohnheiten der römiſchen Kirche.“ Er ſchreibt: nur bis zur Zeit Pipins hätten die gallikaniſchen Kirchen ihren eigenen Ritus gehabt[3]. Viele Kirchenvorſteher, beſonders ärmere oder ſolche, welche ihre alten Gewohnheiten nicht auf-

---

Es zählt 6 Sonntage nach Pfingſten, 5 nach dem Feſte der Apoſtelfürſten, dann einen 12. und 13. Sonntag nach Pfingſten, einen 3. bis 6. nach Laurentius, einen 2. und 3. nach Michael, endlich den 22. bis 24. nach Pfingſten.

[1] Vatican. Urb. n. 3.

[2] Cod. n. 191: 369 Evangelia, saec. X—XI; n. 424: 224 Evangelia, saec. XI; n. 109: 25 Homiliae, saec. XI. Vgl. S. 153 154.

[3] Bona, Rerum liturgicarum lib. 1, c. 12, n. 5 (Aug. Taur. 1747, I 236): Carolus Calvus imperator sic scribens in epistola ad clerum Ravennatem: Usque ad tempora abavi nostri Pippini Gallicanae ecclesiae aliter quam Romana vel Mediolanensis ecclesia divina celebrabant officia, sicut vidimus et audivimus ab iis, qui ex partibus Toletanae ecclesiae ad nos venientes secundum morem ipsius ecclesiae coram nobis sacra officia celebrarunt. Celebrata etiam sunt coram nobis Missarum officia more Hierosolymitano auctore Iacobo apostolo et more Constantinopolitano auctore Basilio, sed nos sequendam ducimus Romanam ecclesiam in Missarum celebratione. Vgl. Bäumer im Hiſtor. Jahrbuch XIV (1893) 272.

zugeben gesonnen waren, fuhren auch nach Karls Tod ungestört fort, ihren gallikanischen Comes zu benutzen. Andere hielten sich wie bisher an ihren gelasianischen Gebrauch, d. h. an die römischen Bücher, welche im 6. Jahrhundert wohl durch die Bemühungen des hl. Cäsarius von Arles in Gallien eingeführt worden waren. Noch andere hatten Bücher, in denen gallikanische und gelasianische Gebete und Lesungen vermischt waren. Papst Hadrian hatte an Karl d. Gr. das von Gregor d. Gr. vereinfachte, veränderte und in einigen Dingen dem byzantinischen Ritus angepaßte Sakramentar und die ihm entsprechenden Lesungen aus dem Alten Testament, den Briefen und den Evangelien gesandt. Alkuin vervollständigte dann das auf Gregor zurückgehende, bis zur Zeit Hadrians vermehrte römische Perikopensystem, indem er aus den gelasianisch-gallikanischen Büchern mancherlei herübernahm. In St-Riquier (Centula), Angilberts Abtei, besaß man im Jahre 831 „ein gregorianisches und gelasianisches Missale, das von Alkuin neuestens geordnet worden war". Neben ihm lagen „Lektionare mit den Episteln und Evangelien, die gemischt und geordnet waren" aus älteren und neueren Vorlagen[1]. Das im 13. Kapitel abgedruckte Aachener Perikopenverzeichnis könnte das von Alkuin geordnete sein, wird wenigstens seiner Arbeit sehr nahestehen.

In einem gewissen Gegensatz zu Alkuin stand Paulus Diakonus. Er verfaßte zwischen 786 und 797 auf Ersuchen Karls d. Gr. zu Monte Cassino eine Sammlung von Homilien in zwei Bänden, welche der Kaiser der Geistlichkeit seines Reiches dringend empfahl[2]. Der bei Migne abgedruckte Text dieses Homiliars ist jedoch für die Geschichte der Liturgie des 9. Jahrhunderts unbrauchbar, da er verändert und durch zahlreiche Zusätze des 9.—10. Jahrhunderts vermehrt wurde[3]. Man muß also, um es zu verwerten, auf ältere Handschriften zurückgehen. Wiegand hat das getan. Auf Grund seiner Schrift läßt sich das S. 150 f gegebene Perikopen-

[1] Missalis Gregorianus et Gelasianus modernis temporibus ab Albino ordinatus I. Lectionarii Epistolarum et Evangeliorum mixtim et ordinate compositi V. Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui, Bonnae 1885, 27. Vgl. oben S. 127 144; Bäumer, Über das sog. Sacramentarium Gelasianum, im Histor. Jahrbuch XIV (1893) 247.

[2] Jaffé, Bibliotheca, IV. Monumenta Carolina, Berolini 1867, 372 f.

[3] Migne, P. lat. XCV 1159 f. Vgl. Bäumer, Geschichte des Breviers, Freiburg 1895, 287; Wiegand, Das Homiliarium Karls d. Gr. auf seine ursprüngliche Gestalt hin untersucht: Studien zur Geschichte der Theologie und Kirche I, Leipzig 1897, Hft 2. Ergänzung zu letzterer Arbeit bietet Morin, Les sources non identifiées de l'homéliaire de Paul Diacre, in der Revue bénédictine XV (1898) 400 f.

1. Perikopen	2. Paulus Diakonus	3. Aachener Comes	4. Missale Romanum
Lc 6, 36 f	Dom. 1. post Pent.	Dom. vac.	Dom. 1. post Pent.
„ 14, 16 f	„ 2. „ „	—	„ 2. „ „
„ 15, 1 f	„ 3. „ „	—	„ 3. „ „
Lc 5, 1 f	Dom. 1. post nat. Apost.	Dom. 2. post Pent.	„ 4. „ „
Mt 5, 20 f	„ 2. „ „ „	Dom. 1. post nat. Apost.	„ 5. „ „
Mc 8, 1 f	„ 3. „ „ „	„ 2. „ „ „	„ 6. „ „
Mt 7, 15 f	„ 4. „ „ „	„ 3. „ „ „	„ 7. „ „
Lc 16, 1 f	„ 5. „ „ „	„ 4. „ „ „	„ 8. „ „
„ 10, 23 f	„ 6. „ „ „	„ 5. „ „ „	„ 12. „ „
„ 18, 9 f	„ 7. „ „ „	„ 6. „ „ „	„ 10. „ „
Mc 7, 31 f	Dom. 1. post S. Laur.	Dom. 1. post S. Laur.	„ 11. „ „
Lc 17, 11 f	„ 2. „ „ „	—	„ 13. „ „
Mt 6, 24 f	„ 3. „ „ „	„ 4. „ „ „	„ 14. „ „
Lc 7, 11 f	„ 4. „ „ „	„ 5. „ „ „	„ 15. „ „
„ 14, 1 f	„ 5. „ „ „	Dom. 1. post S. Cypr.	„ 16. „ „
Mt 22, 23 f	„ (6.) „ „ „	„ 2. „ „ „	17: Mt 22, 34 f
Mt 9, 1 f	Dom. 1. post S. Angeli	„ 3. „ „ „	Dom. 18. post Pent.
Mc 12, 28 f	„ 2. „ „ „	—	19: Mt 22, 1 f
Mt 13, 24 f	„ 3. „ „ „	—	20: Io 4, 46 f
„ 18, 23 f	„ 4. „ „ „	„ 4. „ „ „	„ 21.
„ 22, 15 f	„ 5. „ „ „	„ 5. „ „ „	„ 22.
„ 9, 18 f	„ 6. „ „ „	„ 6. „ „ „	„ 23.
Io 6, 5 f	Hebd. 5. ante nat. Dñi	„ 7. „ „ „	24: Mt 24, 15 f
Mt 21, 1 f	„ 4. „ „ „	Hebd. 4. ante nat. Dñi	
Lc 21, 25 f	„ 3. „ „ „	„ 3. „ „ „	Dom. 1. Adventus
Mt 11, 2 f	„ 2. „ „ „	„ 2. „ „ „	„ 2. „
Io 1, 19 f	„ 1. „ „ „	„ 1. „ „ „	„ 3. „
Lc 3, 1 f	Sabb. mens. dec.	Sabb. mens. dec.	„ 4. „

verzeichnis zusammenstellen. Trotz einzelner Zusätze und einer Einstellung anderer Benennungen der Tage dürfte es im wesentlichen echt sein. Jene Perikopen, welche im Aachener Verzeichnis [1] mit denen des Paulus Diakonus übereinstimmen, sind durch ein A bezeichnet, jene des heutigen Römischen Missale, welche dieselben sind, durch einen *. Man wird sehen, daß die Übereinstimmung eine fast vollständige ist. Ein ° an erster Stelle zeigt beachtenswerte Abweichungen vom Aachener Comes, an zweiter Stelle Abweichungen vom Missale an. Nach Pfingsten ist die Zählung der Sonntage eine andere als im Aachener Perikopenverzeichnis. Daß aber die Perikopen selbst wenig verschieden sind, zeigt die Tabelle auf S. 149. In ihrer 1. Kolonne steht ein Abschnitt des Evangeliums. In der 2. ist angegeben, wann es gelesen wird bei Paulus Diakonus, in der 3., wann es im Aachener Comes, in der 4., wann es heute im Missale vorkommt.

Die Perikope vom großen Gastmahl (Lk 14, 16 f), welche heute am Sonntag in der Oktav von Fronleichnam gelesen wird, ist dieselbe, welche schon vor mehr als tausend Jahren am 2. Sonntag nach Pfingsten stand. Sie hat vielleicht Veranlassung gegeben, das Fronleichnamsfest auf den zweiten Donnerstag nach Pfingsten zu legen. Das Ende des Kirchenjahres ist heute durch den Hinweis auf das Ende der Welt betont. Des Herrn Ankunft zum Gericht (Lk 21, 25 f) bildet den Stoff der Lesung für den 1. Sonntag im Advent. Früher wurde am 1. Sonntag des Advents an Christi glorreichen Einzug in Jerusalem erinnert (Mt 21, 1 f), weil dieser Einzug als Vorbild seiner glorreichen Erscheinung am Ende der Welt galt.

Ebdomada 5. ante natale Dñi.	Io 6, 5 f.	Panes, ut manducent.
„ 4. „ „ „	Mt 21, 1 f.	Hosanna. A*
„ 3. „ „ „	Lc 21, 25 f.	Erunt signa in sole. A*
„ 2. „ „ „	Mt 11, 2 f.	Ioannes cum audisset. A*
„ 1. „ „ „	Io 1, 19 f.	Miserunt Iudaei ad Io. A*
Feria 4. in mense decimo.	Lc 1, 26 f.	Missus est. A*
„ 6. „ „ „	„ 1, 39 f.	Maria abiit in montana. A*
Sabbato „ „ „	„ 3, 1 f.	Anno quintodecimo. A*
Vigilia natalis Dñi, ad Nonam.	Mt 1, 18 f.	Cum esset desponsata. A*
Natale Dñi, nocte.	Lc 2, 1 f.	Exiit edictum. A*
„ „ (mane).	„ 2, 15 f.	Pastores. A*
„ „ ad Missas.	Io 1, 1 f.	In principio erat Verbum. A*
Natale S. Stephani.	Mt 23, 34 f.	Ego mitto ad vos prophetas. A*
„ S. Ioannis.	Io 21, 19 f.	Iesus Petro: Sequere me. A*
„ Innocentium.	Mt 2, 13 f.	Fuge in Aegyptum. A*

[1] 13. Kapitel S. 131 f.

Octava Dñi. Lc 2, 21 f. Ut circumcideretur. A*
Dominica post nat. Dñi. Lc 2, 33 f. Erant pater Iesu et mater mir. o*
In Epiphania. Mt 2, 1 f. Magi venerunt. A*
Feria 4. Io 1, 29 f. Vidit Ioannes Iesum.
Octava Epiphaniae. Mt 3, 13 f. Venit Iesus, ut baptizaretur.
Dom. 1. post Epiph. Lc 2, 42 f. Cum esset Iesus annorum duodecim. A*
„ 2. „ „ Io 2, 1 f. Nuptiae in Cana. A*
„ 3. „ „ Mt 8, 1 f. Leprosus. A*
Natale S. Agnetis (Evangelium fehlt). A*
Dom. 4. post Epiph. Mt 8, 23 f. Motus in mari. A*
In purificatione S. M. Lc 2, 22 f. Postquam impleti sunt dies puri-
Septuagesima. Mt 20, 1. Operarii in vinea. A* [ficationis. A*
Sexagesima. Lc 8, 4 f. Exiit, qui seminat. A*
Quinquagesima. „ 18, 31 f. Ecce ascendimus Ierusalem. A*
Quadragesima. Mt 4, 1 f. Iesus in desertum. A*
Dom. 1. in Quadragesima. Mt 17, 1 f. Transfiguratus est[1]. o (*)
„ 2. „ „ Lc 11, 14 f. Erat eiciens daemonium[2]. (A*)
„ 3. „ „ Io 6, 1 f. Unde ememus panes?[3] (A*)
Dominica ante Palmas. Io 8, 46 f. Quis arguet me de peccato? A*
„ in Palmis. Mt 21, 1 f. Hosanna.*
Feria 2. Io 11, 55 f. Proximum erat Pascha.
„ 3. (Mc, Passio?) A
„ 4. (Lc, Passio?) A*
In coena Dñi. Io 13, 1 f. Coepit lavare pedes. A*
In Parasceve. (Io, Passio?) A*
Sabbato sancto. Mt 28, 1 f. Vespere autem sabbati.*
Pascha. Mc 16, 1 f. Maria Magdalene. A*
Feria 2. Lc 24, 13 f. Ibant in Emmaus. A*
„ 3. „ 24, 36 f. Iesus in medio discipulorum. A*
„ 4. Io 21, 1 f. Dicit Petrus: Vado piscari. A*
„ 5. „ 20, 11 f. Maria stabat ad monumentum. A*
„ 6. Mt 28, 16 f. Discipuli abierunt in Galilaeam. A*
Sabbato. Io 20, 19 f. Iesus stetit in medio. A*
Dom. octava Paschae. Io 20, 24 f. Thomas. A*
Pascha annotina. „ 3, 1 f. Nicodemus. A o
In letania maiore. Lc 11, 5 f. Quis habebit amicum? A*
Dom. 1. post octav. Paschae. Io 10, 11 f. Pastor bonus. A*
„ 2. „ „ „ „ 16, 16 f. Dixit Iesus: Modicum. A*
„ 3. „ „ „ „ 16, 5 f. Dixit Iesus: Vado. A*
Natale SS. Philippi et Iacobi. „ 14, 1 f. Non turbetur cor vestrum. A*
Dom. 4. post octav. Paschae. „ 16, 23 f. Petite, et accipietis.

[1] Im Römiſchen Meßbuche: Dom. 2. in Quadragesima.
[2] Ebd.: Dom. 2. in Quadragesima, im Aachener Comes: Hebd. 4, Dominica.
[3] Im Röm. Meßbuche: Dominica 4, im Aachener Comes: Hebd. 5, Dominica.

Vigilia Ascensionis. . .	Io 17, 1 f. Pater, venit hora. A*
Ascensa Domini. . . .	Mc 16, 15 f. Recumbentibus illis. A*
Dom. post Ascensa Dñi.	Io 15, 26 f. Cum venerit Paraclitus. A*
In sabbato Pentecosten.	„ 14, 15 f. Si diligitis me. A*
In die sancto Pent. . .	„ 14, 23 f. Si quis diligit me. A*
Dom. 1. post Pent. . .	Lc 6, 36 f. Estote misericordes. A*
„ 2. „ „ .	„ 14, 16 f. Coena magna. o*
„ 3. „ „ .	„ 15, 1 f. Publicani. o*
Vigilia S. Io. Bapt. . .	„ 1, 5 f. Zacharias. A*
Natale S. Io. Bapt. . .	„ 1, 57 f. Elisabeth impletum est t. p. A*
Vigilia S. Petri. . . .	Io 21, 15 f. Diligis me? A*
Natale SS. Apostolorum.	Mt 16, 13 f. Quem dicunt homines? A*
„ S. Pauli. . . .	„ 19, 27 f. Reliquimus omnia. A*
Dom. 1. post. n. Apostol.	Lc 5, 1 f. Cum turbae irruerent[1].
„ 2. „ „ „	Mt 5, 20 f. Nisi abundaverit.
„ 3. „ „ „	Mc 8, 1 f. Misereor super turbam.
„ 4. „ „ „	Mt 7, 15 f. Attendite a falsis prophetis.
„ 5. „ „ „	Lc 16, 1 f. Villicus.
„ 6. „ „ „	„ 10, 23 f. Beati oculi.
„ 7. „ „ „	„ 18, 9 f. Duo ascenderunt in templum.
Natale S. Laurentii. .	Io 12, 24 f. Nisi granum frumenti. A*
Dom. 1. post S. Laurent.	Mc 7, 31 f. Surdus et mutus. A*
In adsumptione S. Mariae.	Lc 10, 38 f. Martha excepit eum. A*
In decollatione S. Io. B.	Mt 14, 1 f. Herodes. o
Dom. 2. post S. Laurent.	Lc 17, 11 f. Decem leprosi.
„ 3. „ „ „	Mt 6, 24 f. Duobus dominis servire.
„ 4. „ „ „	Lc 7, 11 f. Naim.
In nativitate S. Mariae.	„ 1, 39 f. Exsurgens Maria abiit. A o
Dom. 5. p. S. Laurent.	„ 14, 1 f. Hydropicus.
In mense septimo fer. 4.	Mc 9, 16 f. Spiritus mutus. A*
Feria 6. mensis septimi.	Lc 5, 17 f. Paralyticus. A o
Sabbato.	„ 13, 6 f. Arbor fici. A*
Dominica sequenti. . .	Mt 22, 23 f. Non esse resurrectionem.
In sancti Angeli. . .	„ 18, 1 f. Sicut parvuli. A*
Dom. 1. post S. Angeli[2].	„ 9, 1 f. Paralyticus.
„ 2. „ „ „	Mc 12, 28 f. Primum mandatum.
„ 3. „ „ „	Mt 13, 24 f. Seminavit semen bonum.
„ 4. „ „ „	„ 18, 23 f. Rationem ponere cum servis.
„ 5. „ „ „	„ 22, 15 f. Numisma census.
„ 6. „ „ „	„ 9, 18 f. Iairus.
Vigilia S. Andreae.	Io 1, 35 f. Ecce agnus Dei. A*
Natale S. Andreae.	Mt 4, 18 f. Duo fratres Simonem et Andream. A*
In S. Mathei ap.	„ 9, 9 f. Hominem in teloneo*.

[1] Vgl. oben S. 149. [2] Vgl. oben S. 146 f.

Commune sanctorum.

Vigilia unius apostoli. Io 15, 1 f. Ego sum vitis.
Natale „ „ „ 15, 12 f. Diligatis invicem.
„ „ sacerdotis. Mt 25, 14 f. Homo peregre proficiscens.*
In depositione unius confessoris. Lc 11, 33 f. Nemo lucernam accendit.
Item de confessoribus. Lc 12, 35 f. Sint lumbi vestri.*
In vigilia unius martyris. Mt 10, 34 f. Non veni mittere pacem.
Natale „ „ „ 10, 26 f. Nihil opertum.*
„ „ „ Lc 14, 26 f. Si quis non odit patrem.*
In festivitate martyrum. „ 6, 17 f. Beati pauperes.
In natale plurimorum mart. Mt 10, 16 f. Ego mitto vos sicut oves.
In „ „ „ Lc 21, 9 f. Cum audieritis praelia.
In festivitate martyrum. Mt 16, 24 f. Si quis vult venire.*
In natale virginum. „ 25, 1 f. Decem virgines.*
In „ „ „ 13, 44 f. Thesauro abscondito.*
In „ S. Felicitatis (23. Nov.) et aliarum sanctarum. Mt 12, 46 f. Ecce mater et fratres stabant[1]. A(*)
In dedicatione ecclesiae. Lc 6, 43 f. Arbor bona. A°
In „ „ Io 10, 22 f. Facta sunt encaenia.
In „ „ Lc 19, 1 f. Zachaeus. A*

Eine in langobardiſcher Schrift ausgeführte Homilienſammlung zu Monte Caſſino[2] gibt für den 1. bis 5. Sonntag nach Pfingſten jene Perikopen, welche Paulus Diakonus für den 2. bis 7. bietet. Für den 1. bis 5. Sonntag nach Laurentius ſtimmt ſie mit ihm überein. Dann aber gibt ſie folgende Perikopen:

Dom. 1. p. S. Angeli. Mt 9, 1 f. (Paul. Diak. ebenſo.)
„ 2. „ „ „ „ 22, 1 f.
„ 3. „ „ „ „ 22, 15 f. (Paul. Diak. 5. Sonntag nach Mich.)
„ 4. „ „ „ „ 9, 18 f. (Paul. Diak. 6. Sonntag nach Mich.)
„ 5. „ „ „ „ 13, 44 f.
„ 6. „ „ „ Lc 18, 35 f.
„ 1. „ S. Martini. Mt 24, 1 f.
„ 2. „ „ „ „ 24, 15 f. (Röm. Miſſ. 24. Sonntag.)
„ 3. „ „ „ „ 24, 36 f.
„ 4. „ „ „ „ 22, 1 f.

Durch drei Evangelien, welche nach dem Feſte des hl. Martin vom Weltgericht handeln, leitet dies Verzeichnis über zur Ordnung des heutigen Miſſale, das am 24. Sonntage nach Pfingſten eine dieſer Perikopen benutzt.

[1] Das Feſt der hl. Felicitas hat heute keine beſondere Meſſe, beſitzt darum auch nicht mehr die Perikope Mt 12, 46. Sie iſt verlegt in die Meſſe ihrer Söhne (11. Juli). Das Brevier aber erinnert in der 3. Nokturn daran, daß bereits der hl. Auguſtinus am Feſte dieſer Märtyrin jene Perikope verleſen ließ und deren Worte auf die ſtarkmütige Mutter bezog. Vgl. oben S. 64.

[2] Cod. 109, 25, saec. XI; vgl. Bibl. Cassin. II 470 f. Oben S. 147.

Ein eigenartiges Perikopensystem findet am besten hier noch als Anhang seine Stelle. Es stammt aus dem Cod. 191, 369 zu Monte Cassino, der einst dem Kloster des hl. Nikolaus de Ciconia gehörte und dem 10. bis 11. Jahrhundert zugeschrieben wird, sowie aus dem Cod. 424, 224 Evangelia per annum, der im Beginn des 11. Jahrhunderts entstand. Beide Handschriften ergänzen sich gegenseitig[1]. Wo die Perikope mit derjenigen des heutigen Missale Romanum übereinstimmt, ist * gesetzt. Auffallend oft stammen die Perikopen inhaltlich überein mit denjenigen des Missale, sind aber aus verschiedenen Evangelien genommen.

Dom. 1. Adventus. . .	Mt 24, 36 f.	Weltgericht[2]. (*)
„ 2. „ . .	Lc 7, 19 f.	Johannes' Sendung an Jesus.
„ 3. „ . .	Mc 1, 2 f.	Beruf des Vorläufers.
„ 4[3]. „ . .	Lc 3, 7 f.	Predigt des Vorläufers.
S. Thomae.	Io 20, 24 f.	Erscheinung des Erstandenen.*
Nativitas[4].	Mt 1, 1 f.	Geschlechtsregister Christi.
S. Stephani.	Lc 13, 31 f.	Jerusalem verfolgt Propheten.
S. Ioannis.	Io 21, 19 f.	Die Zukunft des hl. Johannes.*
S. Innocent.	Mt 2, 13.	Kindermord.*
Octava Dñi.	Lc 2, 21.	Beschneidung Christi.*
Dom. 1. post Nat. . .	Io 1, 15 f.	Zeugnis des Johannes.
Epiphania[5].	Mc 1, 4 f.	Johannes tauft Jesum.
Dom. 1. post Epiphan. .	Mt 13, 54 f.	Jesus in seiner Vaterstadt verachtet.
Octava Epiphan. . . .	Io 1, 29 f.	Zeugnis des Vorläufers.
Dom. 2. p. Epiphan. .	„ 3, 22 f.	Eifersucht der Johannesjünger.
„ 3. „ „ .	Mc 6, 1 f.	Jesus in seiner Vaterstadt verachtet.
„ 4[6]. „ „ .	Lc 7, 1 f.	Der Hauptmann von Kaphernaum.
„ 5. „ „ .	Mc 6, 47 f.	Jesus wandelt über das Meer.
„ 6. „ „ .	Mt 13, 46 f.	Schatz im Acker[7].*
Purificatio.	Lc 2, 33 f.	Simeons Weissagung.
Septuagesima.	Mt 19, 1 f.	Entlassung wegen Ehebruchs.
Sexagesima.	„ 13, 1 f.	Der Sämann[8].
Quinquagesima. . . .	Mc 10, 46 f.	Heilung des Bartimäus.
S. Benedicti.	Mt 5, 13 f.	Salz der Erde.
Annuntiatio.	Lc 1, 39 f.	Heimsuchung.
Quadragesima[9]. . . .	„ 4, 1 f.	Jesus in der Wüste versucht[10].

[1] Caravita, I codici e le arti a Monte Cassino I 179.

[2] Missale Rom.: Dom. 24. p. Pent. Mt 24, 15 f. [3] Quatemberevangelien fehlen.

[4] Nur eine Messe in beiden Handschriften. Ohne Vigil.

[5] Ohne Vigil. Ein anderes Evangelium am Ende des Cod. 191.

[6] Im Cod. 424 Dom. 4 und 5 umgestellt.

[7] Im Missale: Dom. 5. post Epiphan.

[8] Ebd. auch Perikope vom Sämann, aber Lc 8, 4 f.

[9] Dom. caput Quadragesim. Das Verzeichnis hat keine Stationsangaben, keine Ferialperikopen. [10] Im Missale: Jesu Versuchung nach Mt 4, 1 f.

Dom. 2.	Lc 9, 27 f.	Verklärung[1].
„ 3.	Mt 12, 22 f.	Heilung des Taubſtummen.
„ 4.	Mc 6, 34 f.	Brotvermehrung[2].
„ 5.	Io 8, 31 f.	Die Israeliten aus Abrahams Geſchlecht.*
„ in palmis[3]. .	„ 12, 12 f.	Einzug in Jeruſalem.
„ oct. Paschae.	„ 20, 19 f.	Erſcheinung des Erſtandenen.*
„ 1. p. oct. .	„ 10, 1 f.	Chriſti Schafſtall[4].
„ 2. „ „ .	„ 16, 31 f.	Reden Jeſu.
„ 3. „ „ .	„ 12, 44 f.	Reden Jeſu.
S. Phil. et Iac. .	„ 14, 1 f.	Wohnungen im Himmel.*
Inventio s. crucis.	Mt 13, 44 f.	Der gefundene Schatz.
S. Michael. . . .	Mc 9, 33 f.	Ermahnungen[5].
Dom. 4.	„ 11, 19 f.	Kraft des Glaubens.
Ascensio. . . .	Lc 24, 49 f.	Himmelfahrt Chriſti.
Dom. post Asc. .	Io 15, 7 f.	„Bleibet in mir.“
Pentecost.[6] . . .	„ 7, 37 f.	Verheißung des Heiligen Geiſtes.
Dom. oct. Pent. .	„ 3, 16 f.	Nikodemus.
„ 1. p. Pent.[7] .	Mt 6, 31 f.	„Seid nicht beſorgt.“
„ 2. „ „ .	Lc 8, 22 f.	Meeresſturm.
„ 3. „ „ .	Lc 5, 27 f.	Bekehrung des Levi.
„ 4. „ „ .	Mt 22, 2 f.	Hochzeit für Königsſohn.
S. Io. Bapt. . .	Lc 1, 18 f.	Gabriel erſcheint dem Zacharias.
S. Io. et Pauli. .	„ 12, 1 f.	Der Sauerteig der Phariſäer.*
S. Petri et Pauli[8].	„ 22, 28 f.	Lohn der Apoſtel.
S. Pauli.	Mt 19, 23 f.	Lohn der Apoſtel.
Octav. S. Apost. .	„ 14, 22 f.	Petrus auf dem Meere.*
Dom. 1. post Apost.	„ 5, 43 f.	Nächſtenliebe.
„ 2. „ „	„ 15, 32 f.	Brotvermehrung.
S. Felicitatis. . .	„ 12, 46 f.	Jeſu Mutter und Brüder.
Dom. 3. post Apost.	Lc 13, 22 f.	Die enge Pforte.
„ 4. „ „	„ 17, 1 f.	Ärgerniſſe.

[1] Im Missale: Verklärung nach Mt 17, 1 f.

[2] Ebd.: Brotvermehrung nach Io 6, 1 f.

[3] Es folgt gleich nach Palmſonntag die Oktav von Oſtern.

[4] Im Missale: 10, 11 f. Der gute Hirt für Dom. 2. post Pascha (= Dom. 1. post octavas).

[5] Ebd. die ähnliche Perikope nach Mt 18, 1 f. Im Anhang zum Verzeichnis in Cod. 424 Io 5, 1: Probatica piscina.

[6] Keine Ferialperikopen für die Pfingſtwoche.

[7] Es folgt die Notiz: In festo sanctorum a Pascha usque in octava Pentecosten leguntur ista duo evangelia: Ego sum vitis (Io 15, 1 f). Ein zweites nicht genannt. Es folgt aber: In sanctorum apostolorum Philippi et Iacobi (1. Mai). Io: In domo Patris mei mansiones (Io 14, 1 f). Dann: In inventione s. crucis (3. Mai). In sancti Angeli (8. Mai).

[8] Ohne Vigil.

S. Apollinaris.	Lc 22, 24 f. Rangſtreit.*
Dom. 5. post Apost. . . .	Mc 10, 17 f. Der reiche Jüngling.
Vincula Pet.	Mt 14, 22 f. Petrus auf dem Meere.
Dom. 6. post Apost. . . .	Lc 14, 7 f. Die erſten Plätze.
Transfiguratio.	Mc 9, 1 f. Verklärung.
S. Laurentii.	„ 8, 34 f. Nachfolge Chriſti.
Dom. 1. post S. Laur. . .	„ 1, 29 f. Die Schwiegermutter Petri.
Assumptio B. M.	Lc 1, 39 f. Heimſuchung.
Dom. 2. post S. Laur. . .	Mt 15, 29 f. Viele Heilungen.
„ 3. „ „ „ . .	Lc 12, 13 f. Teilung der Erbſchaft.
Decoll. S. Io.	Mt 14, 1 f. Enthauptung des Vorläufers.
S. duodec. fratr.	„ 10, 5 f. Ausſendung der Zwölf.
Dom. 4.	Lc 7, 11 f. Naim.
„ 5.	„ 14, 12 f. Gaſtmahl.
„ 5.	Mt 21, 19 f. Die Verwünſchung des Feigen-
Exaltatio s. crucis. . . .	Io 3, 1 f. Nikodemus. [baumes.
S. Matthaei.	Mt 9, 9 f. Berufung des Matthäus.*
Dom. 6[1].	Lc 20, 27. Auferſtehung.
S. Cosmae et Dam. . . .	Io 15, 17 f. Nächſtenliebe.
Dedicat. S. Angeli . . .	Mc 9, 33. Schutzengel[2].
Dom. 1. post S. Ang. . .	„ 2, 2 f. Der Gichtbrüchige.
„ 2[3]. „ „ „ . .	Lc 17, 3 f. Verzeihung.
„ 3. „ „ „ . .	„ 20, 20 f. Zins dem Kaiſer.
„ 4. „ „ „ . .	„ 8, 41 f. Jairus.
S. Lucae.	„ 9, 23 f. Kreuztragen.
Dom. 5.	Mt 13, 46 f. Schatz im Acker[4].
S. Simonis et Iudae. . .	Lc 9, 44 f. Ermahnung an Apoſtel.
O. Sanctorum.[5]	Lc 6, 17 f. Seligkeiten.
Dom. 6.	Mc 11, 15 f. Tempelreinigung.
S. Martini.	Lc 12, 35 f. Erwartung des Herrn.
Dom. 1. post S. Martini .	Mc 13, 1 f. Zerſtörung des Tempels.
S. Clementis.	Mt 25, 14 f. Talente.
Dom. 2. post S. Martini .	Mc 13, 14 f. Zerſtörung Jeruſalems.
„ 3. „ „ „ . .	Lc 21, 20 f. Zerſtörung Jeruſalems[6].
S. Andreae.	Mc 1, 14 f. Berufung des Andreas[7].
Epiphania Dñi. . . .	Lc 3, 21 f. Jeſu Taufe[8].

[1] Im Codex 424 wie oben, dann aber: Dom. 6. vel sabbato. „Der verdorrte Feigenbaum." [2] Die Parallelſtelle aus Mt 18, 1 f im Missale.

[3] Zuerſt angegeben Perikope wie am 4. Sonntage nach dem Feſte der Apoſtelfürſten. Dann die obige. [4] Wie am 6. Sonntage nach Epiphanie.

[5] Ohne Vigil. Als Perikope im Missale die Parallelſtelle aus Mt 5, 1 f.

[6] Im Missale: Dom. 1. Adventus.

[7] Ebd. die Parallelſtelle aus Mt 4, 18 f.

[8] Es folgt in Cod. 424 ein langes Verzeichnis als Commune Sanctorum.

Fünfzehntes Kapitel.

Entwicklung der Perikopen von Pfingsten bis zum Ende der Weihnachtsoktav.

Wie die Auswahl der Perikopen für die Sonntage, Wochentage und die Feste des Herrn sich der im heutigen Römischen Missale gegebenen immer mehr näherte, zeigt am klarsten eine Übersicht über die von Pfingsten bis nach Weihnachten verlesenen Evangelien der heiligen Messe. Sie ist in der S. 164 f gegebenen Tabelle zusammengestellt. In ihr bezeichnen die Ziffern 1—72 je eine der in der S. 157 f gegebenen Liste aufgeführten Perikopen. Aus der zweiten, S. 159 f abgedruckten Liste ersieht man, auf welche Handschriften sich die einzelnen Kolonnen beziehen.

Evangelien der Pfingstwoche.

1.	Verheißung des Heiligen Geistes. . . .	128	Jo 14, 15 f.
2.	„ „ „ „ . . .	130	Jo 14, 23 f.
3.	Wirkungen „ „ „ . . .	24	Jo 3, 16 f.
4.	Christi Herde.	89	Jo 10, 1 f.
5.	Verheißung des heiligsten Sakramentes. .	60	Jo 6, 44 f. Q[1].
6.	Vollmacht der Apostel.	86	Lk 9, 1 f.
7.	Erste Brotvermehrung.	93	Lk 9, 12 f.
8.	Der Gichtbrüchige im Hause.	36	Lk 5, 17 f. Q.
9.	Jairus und die Blutflüssige.	85	Lk 8, 41 f (vgl. Nr 44).
10.	Petri Schwiegermutter.	26	Lk 4, 38 f. Q.
11.	Zwei Blinde.	205	Mt 20, 29 f.

Evangelien vom Oktavtag nach Pfingsten bis zum Advent.

12.	Nächstenliebe.	55	Lk 6, 36 f. I[1].
13.	Nikodemus.	24	Jo 3, 1 f.
14.	Christi Gebet.	154	Jo 17, 24 f.
15.	Der Prasser.	196	Lk 16, 19 f.
16.	Verheißung des heiligsten Sakramentes. .	67	Jo 6, 56 f[2].
17.	Das große Gastmahl.	181	Lk 14, 16 f. II.
18.	Freude über Bekehrte.	186	Lk 15, 1 f. III.
19.	Der reiche Fischfang.	29	Lk 5, 1 f. IV.
20.	Erste Brotvermehrung.	147	Mt 14, 15 f.
21.	Gerechtigkeit des Neuen Bundes. . . .	35	Mt 5, 20 f. V.
22.	Zweite Brotvermehrung.	76	Mk 8, 1 f. VI.

[1] Die Nummern I bis XXIV zeigen an, an welchem Sonntag nach Pfingsten die betreffende Perikope im heutigen römischen Meßbuche steht; I† bis IV† beziehen sich auf die Sonntage des Adventes. Q auf Quatembertage.

[2] Im Missale eingefügt für Fronleichnam am Donnerstag nach dem 1. Sonntag nach Pfingsten.

23. Der gute Baum. . . . . 56 Mt 7, 15 f. VII.
24. Der Verwalter. . . . . 190 Lk 16, 1 f. VIII.
25. Jesus weint über Jerusalem. . . 236 Lk 19, 41 f. IX.
26. Der Zöllner. . . . . 214 Lk 18, 9 f. X.
27. Der Taubstumme. . . . . 74 Mk 7, 31 f. XI.
28. Der Samaritan. . . . . 120 Lk 10, 23 f. XII.
29. Die zehn Aussätzigen. . . . . 201 Lk 17, 11 f. XIII.
30. Gott sorgt. . . . . 49 Mt 6, 24 f. XIV.
31. Auferweckung des Jünglings zu Naim. 67 Lk 7, 11 f. XV.
32. Der Wassersüchtige. . . . . 176 Lk 14, 1 f. XVI.
33. Das größte Gebot. . . . . 223 Mt 22, 34 f. XVII.
34. Die Auferstehung. . . . . 223 Mt 22, 23 f.
35. Der besessene Knabe. . . . . 91 Mk 9, 16 f. Q.
36. Magdalenas Bekehrung. . . . . 74 Lk 7, 36 f. Q.
37. Der unfruchtbare Feigenbaum. . . 164 Lk 13, 6 f. Q.
38. Die Gekrümmte. . . . . 164 Lk 13, 10 f.
39. Der Gichtbrüchige. . . . . 70 Mt 9, 1 f. XVIII.
40. Das Hochzeitsmahl. . . . . 221 Mt 22, 1 f. XIX.
41. Der Königliche. . . . . 37 Jo 4, 46 f. XX.
42. Der harte Knecht. . . . . 188 Mt 18, 23 f. XXI.
43. Gebet dem Kaiser. . . . . 223 Mt 22, 15 f. XXII.
44. Die Blutflüssige. Jairus. . . . 74 Mt 9, 18 f (vgl. Nr 9). XXIII.
45. Erste Brotvermehrung. . . . . 49 Jo 6, 5 f.
46. Die enge Pforte. . . . . 169 Lk 13, 22 f.
47. Jesus wird weggehen. . . . . 127 Jo 14, 1 f.
48. Verhärtung der Bösen. . . . . 133 Mt 13, 13 f.
49. Der Sämann. . . . . 136 Mt 13, 24 f.
50. Der jüngste Tag. . . . . 248 Mt 24, 15 f. XXIV.

Evangelien des Advents.

51. Einzug in Jerusalem. . . . . 206 Mt 21, 1 f.
52. Christi Ankunft zum jüngsten Gericht. 257 Lk 21, 25 f. I†.
53. Gesandtschaft des Johannes. . . . 102 Mt 11, 2 f. I†.
54. „ an „ . . . 9 Jo 1, 19 f. III†.
55. Gabriel bei Maria. . . . . 3 Lk 1, 26 f. Q.
56. Maria bei Elisabeth. . . . . 3 Lk 1, 39 f. Q.
57. Gott sendet den Täufer. . . . . 6 Lk 3, 1 f. Q, IV†.
58. Ein Engel bei Joseph. . . . . 2 Mt 1, 18 f.

Evangelien der Weihnachtszeit.

59. Christi Geburt. . . . . 3 Lk 2, 1 f[1].
60. Die Hirten. . . . . 3 Lk 2, 15 f.
61. Das Wort bei Gott. . . . . 1 Jo 1, 1 f.

[1] Die Kaiser lasen in der Weihnachtsmesse diese Perikope vor wegen der Worte Exiit edictum a Caesare. Revue bénéd. I 463 461 f.

62. Verfolgung der Propheten. . . . . 240 Mt 23, 34 f.
63. Petrus fragt für Johannes. . . . . 231 Jo 21, 19 f.
64. Ermordung der Kinder. . . . . 6 Mt 2, 13 f.
65. Der gute Hirt. . . . . 92 Jo 10, 11 f.
66. Simeon und Anna. . . . . 3 Lk 2, 33 f.
67. Erwartung des Herrn. . . . . 154 Lk 12, 35 f.
68. Christi Beschneidung. . . . . 3 Lk 2, 21 f.
69. Beschneidung und Opferung Christi. . . . 3 Lk 2, 21 f.
70. Wachsamkeit. . . . . 263 Mt 24, 42 f.
71. Die zehn Jungfrauen. . . . . 268 Mt 25, 1 f.
72. Christi Taufe. . . . . 13 Mt 3, 13 f.

Verzeichnis der für die Tabelle S. 164 f benutzten Handschriften.

Die 2. Kolonne A gibt die Perikopen, welche zu Rom und im fränkischen Reich vom 8. bis 10. Jahrhundert von den höchsten Autoritäten benutzt wurden und in folgenden Handschriften sich finden:

Karolingisches Evangeliar im Münster zu Aachen. 9. Jahrhundert (Ak).
Ottonisches Evangeliar im Münster zu Aachen. Mitte des 10. Jahrh. (Ao).
Adahandschrift zu Trier. Anfang des 9. Jahrhunderts (Ta).
Evangelienbuch aus Bamberg zu München. Cod. lat. n. 4451, Cimel. 56, 9. Jahrhundert.
Evangelienbuch aus Bamberg zu München. Cod. lat. n. 4453, Cimel. 58, 11. Jahrhundert.
Evangelienbuch aus Passau zu München. Cod. lat. n. 11019, Cod. pict. 32, 11. Jahrhundert.
Epistel- und Evangelienbuch zu Würzburg. Mp. th. f. 62, 8. Jahrhundert. Die Handschrift ist unvollständig.
Kleines Evangelienbuch des Domes zu Prag[1].
Evangelienbuch zu Rom. Vat. Pal. lat. 46 aus dem 8.—9. Jahrhundert[2].

Die 3. Kolonne (Hi) zählt die Perikopen folgender Handschriften auf:

Evangeliar des Hildesheimer Domes aus dem 9. bis 10. Jahrh. (HiA).
Einfaches Evangeliar des hl. Bernward aus dem Ende des 10. Jahrh. (HiB).
München, Cod. lat. n. 14222, Evangelienbuch aus Regensburg, 10. Jahrh.
Rom, Vat. Ottob. lat. n. 74, Evangelienbuch Heinrichs III. (?) aus Bayern[3].

[1] Es hat am 2. Sonntage nach Cyprian nicht Nr 34, sondern 33.

[2] Die Handschrift hat keine Perikope für den Donnerstag der Pfingstoktav, für den Samstag drei Perikopen Nr 11 u. 12 und am Rand Nr 10 der Liste S. 157, für den Oktavtag von Pfingsten Nr 13, dann nur 1 Sonntag nach der Oktav von Pfingsten Nr 19, für 7 nach dem Feste der Apostelfürsten Nr 22 23 24 28 26 (zwei fehlen), für 5 nach Laurentius Nr 27 bis 31, für 7 nach Cyprian Nr 32 33 39 42 bis 45, für 4 im Advent Nr 51 bis 54.

[3] Der Comes dieser und der vorhergehenden Handschrift abgedruckt bei Swarzenski, Die Regensburger Buchmalerei 207; vgl. 123. Alle Angaben der Nummern, Kapitel und Verse der Evangelien fehlen bei ihm. Der 24. Sonntag nach Pfingsten sowie andere wichtige Angaben sind ausgelassen.

Die 4. Kolonne Lc gibt die Perikopen aus den Handschriften der Evangelien zu Lucca. Abgedruckt bei Zaccaria, Bibliotheca ritualis, Rom. 1776, I 183 f.

Die 5. Kolonne verzeichnet die Perikopen des Theotinchus. Sein Verzeichnis ist abgedruckt bei Baluze, Capitularia regum Franc. II 1309 und daraus bei Ranke, Das kirchliche Perikopensystem, Berlin 1847, LXXXIV f.

Die 6. Kolonne zeigt an, wie die Perikopen in dem Evangelienbuch Nr 218 aus dem 11. Jahrhundert im Dome zu Köln verteilt sind.

Ein eigenartiges Perikopensystem hat das anglo-sächsische Evangelienbuch des Herzogs von Arenberg. Es stammt aus der Zeit um das Jahr 1000 und aus St Severin zu Köln. Für den Mittwoch der Pfingstwoche gibt es die Perikope Nr 7 der oben S. 157 gegebenen Liste, für den Donnerstag Jo 6, 6 f (die Samariterin), für den Freitag Nr 11 und 9, für den Samstag Nr 12 und Mk 12, 41 f (das Scherflein der Witwe), für den Oktavtag von Pfingsten Nr 13 und 14, dann für den 2.—6. Sonntag nach Pfingsten Mk 11, 15 f (die Vertreibung der Verkäufer), Nr 12 und 16, Lk 3, 7 (Johannes' des Täufers Strafpredigt), Nr 19. Dann folgen für sechs Sonntage nach dem Feste der Apostelfürsten die Nr 21 22 23 24 28 26, für vier Sonntage nach Laurentius Nr 27 28 29 30, für neun Sonntage nach Cyprian Nr 31 32 33 39 42 43 44 41 45, endlich für vier Adventssonntage Nr 51 52 53 54.

Kolonne 7 (Col) gibt die Verzeichnisse aus folgenden Büchern:

Evangelienbuch des Kölner Seminars aus dem Anfang des 11. Jahrhunderts. Beschrieben von Beissel in der Zeitschr. f. christl. Kunst XI (1898) 1 f.

Evangelienbuch der Dombibliothek zu Köln Nr 56, aus dem 9. Jahrhundert.

Evangelienbuch der Dombibliothek zu Köln, Nr 14, aus dem 10. Jahrhundert. Kopie aus dem Buche Nr 56.

Evangelienbuch des Stadtarchivs zu Köln, Nr 147, aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts.

Evangelienbuch des 11. Jahrhunderts zu Stuttgart, Landesbibliothek II, a. 6. Doch fehlt bei den fünf Sonntagen nach Pfingsten die Perikope Nr 15.

Perikopenbuch der Vatikanischen Bibliothek aus dem 10. Jahrhundert. Urbin. 3 Der Donnerstag der Pfingstwoche fehlt. Der Samstag hat Nr 11, der Oktavtag Nr 12; dann folgen drei Sonntage Nr 19 18 17, weiterhin sechs nach Peter und Paul Nr 21—24 28a 26, nur zwei nach Cyprian Nr 32 33, sodann vier nach Michael mit Nr 39 42—44, endlich fünf für den Advent mit Nr 45 und 51—54.

Kolonne 8 (Pad) zählt die Perikopen auf aus dem Evangelienbuch aus Paderborn-Hildesheim im Dome zu Trier Nr 42 aus der Zeit um das Jahr 1200. Es enthält eine merkwürdige Vermengung älterer und neuerer Verzeichnisse, wie die Anmerkungen zu dieser Kolonne dartun.

Das Evangelienbuch aus Schäftlarn zu München, Cod. lat. n. 17011, Cod. pict. 56, zählt fünf Sonntage nach Pfingsten (letzte Nummer 19), sieben nach dem Feste der Apostelfürsten (letzte Nr 26), sieben nach Laurentius (letzte Nr 34), fünf nach Michael (letzte Nr 44), fünf vor Weihnachten (erste Nr 45).

Kolonne 9 (Ber) enthält die Perikopen des reichen Evangelienbuches des hl. Bernward von Hildesheim im Dome zu Hildesheim (Nr 18). Sein Comes ist abgedruckt in Beissel, Des hl. Bernward Evangelienbuch, Hildesheim 1891, 51 f.

Kolonne 10 (Hez) gibt das Verzeichnis aus dem Evangelienbuch des Bischofs Hezilo von Hildesheim 1054—1079 im Dome zu Hildesheim.

Kolonne 11 (Wings) gibt die Perikopen des Evangelienbuches des Dr Wings zu Aachen aus der Mitte des 10. Jahrhunderts, jetzt in der dortigen Stadtbibliothek. 26 Sonntage. Es bietet für die Quatembertage der Pfingstwoche Feria 4. post Pentecosten Io 60 (Nr 5), Alia (für den Quatembermittwoch) Lc 93 (Nr 7), Feria 6. Lc 36 (Nr 8), alia Lc 85 (Nr 9), Sabbato Lc 26 (Nr 10), alia Lc 205 (Nr 11).

Das Evangelienbuch Karls des Kahlen zu München (Nr 14000) zählt die 24 Sonntage nach Pfingsten fortlaufend, ohne Unterabteilungen, hat aber, wie es scheint, die Perikopen der 2. Kolonne[1].

Die Kolonne 12 (Varia) dient zur Darstellung eines seit dem 10. Jahrh. weitverbreiteten Perikopensystems, das sich z. B. in folgenden Handschriften findet:

Evangelienbuch des Münsters zu Essen in Folio, 8.—9. Jahrhundert, mit großen Ziertiteln. Es zählt 24 Wochen nach der Oktav von Pfingsten. Nr 15 findet sich in ihm Ebdomada 2. post octavam Pentecosten.

Evangeliare der Stadtbibliothek zu Bamberg (Cod. A II, 45 und 46) aus dem 12. Jahrhundert. Beide zählen 25 Sonntage nach der Oktav von Pfingsten. Die Handschrift A. II, 46 hat für Dom. 24. post octavam Pentecosten die Perikope Nr 43, für Dom. 25. die Perikope Nr 44, dann Nr 45 für Dom. 5 ante natale Domini. Am 19. Sonntag nach Pfingsten gibt sie Nr 34, nicht Nr 33.

Perikopenbuch des hl. Ansfried im Erzbischöfl. Museum zu Utrecht aus dem 9.—10. Jahrhundert. Beschrieben bei Beissel, Des hl. Bernward Evangelienbuch 24 f. Nach Pfingsten 25 Sonntage, letzter mit der Perikope Nr 44; Dom. 5. ante natale Domini Nr 45.

Evangelienbuch der Abtei Süstern bei Maastricht aus dem 11. Jahrhundert. 24 Sonntage nach der Oktav von Pfingsten, 5 vor Weihnachten. Dom. 24. hat Perikope Nr 44, Dom. 1. ante natale Domini Nr 45.

Egbertkodex der Trierer Stadtbibliothek. Ende des 10. Jahrhunderts. 25 Sonntage nach der Pfingstoktav, letzte Perikope Nr 44; Dom. 5. ante natale Domini, Perikope Nr 45.

Evangelienbuch des Kölner Domes (Nr 144) aus dem Ende des 10. Jahrhunderts. 25 Sonntage nach Pfingsten. Der 1. hat die Perikope Nr 13, der 2. Nr 15, der 3. Nr 17, der 24. Nr 43, der 25. Nr 44, der 5. Sonn-

[1] Notiert habe ich für Dom. 21 bis 24 die Nrn 40 bis 44, für den 5. Sonntag vor Weihnachten Nr 45. Es hat 8 Sonntage nach Theophanie, in der Karwoche dreimal eine Passio, am 1. November: Natale S. Caesarii, jedoch im Commune: In honore omnium sanctorum. Der Titel lautet: Capitulare, qualiter in Romana legitur ecclesia.

tag vor Weihnachten Nr 45, der 4. Nr 51. Gleiches ist der Fall im Evangelienbuch des 11. Jahrhunderts Nr 312 im Archiv der Stadt Köln.

Perikopenbuch aus Echternach in Bremen, 11. Jahrhundert. 25 Sonntage nach Pfingsten; letzter mit der Perikope Nr 44. Der 1. Sonntag des Advents hat die Perikope Nr 51. Die Perikope Nr 45 ist also ausgefallen.

Evangelienbuch der Uta von Regensburg in München, Cod. lat. n. 13601, Cim. 54, aus dem Beginn des 11. Jahrhunderts. Das Buch gibt keine Perikopen für Quatembertage nach Pfingsten oder für gewöhnliche Wochentage und nur wenige Feste der Heiligen, weil es nur bei feierlichen Anlässen benutzt wurde[1].

Evangelienbuch des Kaisers Heinrich IV. (? V.) zu Krakau[2].

Perikopenbuch des Erzbischofs Kuno von Trier (gest. 1388) im Trierer Dom. Geschrieben 1380. Nach Pfingsten 24 Sonntage. Am 22. die Perikope Nr 42, am 23. Nr 43, am 24. Nr 45. Hier fiel also Nr 44 aus. Der 1. Adventssonntag, womit das reich mit Miniaturen ausgezierte Buch beginnt, hat die Perikope Nr 51, der 2. Nr 52.

In mehreren Perikopenverzeichnissen dieser Klasse, z. B. jenen des Evangelienbuches aus St Pantaleon im Archiv zu Köln (Nr 312a), das um 1120 entstand, sowie in drei Evangelienbüchern zu Darmstadt, denen des Erzbischofs Gero von Köln (gest. 976), aus Meschede (Beginn des 11. Jahrhunderts) und aus M.-Gladbach um 1110[3], sind die Quatembertage aus der Woche der Pfingstoktav in die folgende verlegt mit den Perikopen Nr 7, 9 und 11. Auch die Bibel von Farfa in der Vatikanischen Bibliothek[4] stellt drei Quatemberevangelien nach der Oktav von Pfingsten. Gleiches ist der Fall in dem eben genannten Evangelienbuch der Uta.

Die 13. Kolonne (Bobb.) gibt die Lesestücke eines Perikopenbuches aus Bobbio in Mailand[5].

Gleiche Perikopen enthält für die Sonntage von Pfingsten bis Weihnachten das mit Miniaturen reich ausgestattete Perikopenbuch der Barberinischen Bibliothek[6]. Ebenso das Perikopenbuch aus Bamberg, jetzt zu München[7].

---

[1] Der Comes bei Swarzenski, Regensburger Buchmalerei 206 f. Es hat 24 Sonntage nach Pfingsten (Perikope des letzten Nr 44) und 5 vor Weihnachten (erste Nr 45).

[2] 24 Sonntage nach Pfingsten, 5 vor Weihnachten. Comes, abgedruckt bei Swarzenski a. a. O.

[3] Darmstadt, Nr 1948, 1640 und 530. Alle drei haben 25 Sonntage nach Pfingsten (für den letzten die Perikope Nr 44) und 5 vor Weihnachten (für den ersten die Perikope Nr 45). Vgl. Beissel, Geschichte der Evangelienbücher 349.

[4] Vatican. lat. 5729, saec. XI gibt für 25 Sonntage nach Pfingsten und 4 im Advent die Perikopen der 12. Kolonne, am 1. Januar: Nat. s. Marie.

[5] Ambros. n. 228, part. inf., angeblich aus dem 9., wahrscheinlich aus dem 10. bis 11. Jahrhundert. Es hat eine Vigil vor Allerheiligen.

[6] XIV 84, olim 10, aus der Zeit um das Jahr 1000, jetzt im Vatikan. Vgl. Beissel a. a. O. 222 230.

[7] Cod. lat. n. 4452, Cimel. 57, 11. Jahrhundert. (Am 18. Sonntage nach Pfingsten Nr 34, am 1. der Adventssonntage Nr 45.)

Die letzte Kolonne zeigt an, welche Evangelien heute im Römischen Missale als Perikopen stehen. Es bedeutet also I 12: am 1. Sonntag nach Pfingsten wird die unter Nr 12 genannte Perikope gelesen.

In der folgenden Tabelle zeigt ein Strich an, daß die betreffenden Handschriften an den bezeichneten Tagen, z. B. am Donnerstag nach Pfingsten, keine Perikope hat oder daß sie ohne 5. Adventssonntag ist. Wo weder ein Strich noch eine Nummer sich findet, ist der Raum leer geblieben, um die betreffende Nummer so zu stellen, daß sie mit den gleichen der andern Kolonnen in dieselbe Zeile kommt. Wo in der 1. Kolonne steht: Sonntag nach Pfingsten, fangen die Perikopen an, welche von diesem Tage bis zum Advent gebraucht werden. Dort ist aber zu beachten, daß die Sonntage nach Pfingsten verschieden eingeteilt werden. Die Verzeichnisse der 2.—8. Kolonne teilen, wie bereits im vorhergehenden Kapitel S. 144 f gezeigt wurde, die Sonntage nach Pfingsten in Gruppen ein, jene der 9. bis letzten Kolonne zählen sie durchgehend. Wieviele Sonntage nach Pfingsten, nach dem Feste der Apostelfürsten oder des hl. Laurentius usw. jedes der ersteren Verzeichnisse angibt, zeigt die Anzahl der in der Kolonne von einem Strich bis zum andern gegebenen Nummern. Beispielsweise hat also A in der 2. Kolonne nur 2 Sonntage nach Pfingsten, 6 nach Peter und Paul, dagegen in der 5. Kolonne Theotinchus 5 Sonntage nach Pfingsten, aber nur 4 nach Peter und Paul.

Nimmt man die Querreihe, in deren letzter Kolonne VII 23 steht, so ersieht man aus ihr, daß die Perikope Nr 23, d. h. nach S. 158 jene aus Mt 7, 15 f vom guten Baume gelesen wird, in den Handschriften der 2., 3., 4., 6. und 7. Kolonne am 3. Sonntag nach dem Feste der hll. Apostel Petrus und Paulus, in jener der 5. Kolonne am 1., in derjenigen der 8. Kolonne am 4. Sonntag nach dem Feste der Apostelfürsten, in den folgenden Kolonnen am 8. oder 7. Sonntag nach Pfingsten.

Die Quatembertage des September stehen in der Reihe der Sonntage an verschiedenen Stellen, meist nach dem 17. Sonntag. Sie sind zwar für die Numerierung (35—37) nach diesem 17. Sonntag (Nr 33) eingereiht, in der Tabelle jedoch erst nach dem letzten Pfingstsonntag eingefügt, um die Übersicht nicht zu stören. Aus gleichem Grunde sind die Quatembertage des Advents nach dem letzten Sonntag vor Weihnachten eingefügt.

Hinsichtlich der Adventssonntage ist festzuhalten, daß man sie in römischen und deutschen Perikopenbüchern bis ins 11. Jahrhundert ans Ende der Reihe, erst später an den Anfang, also vor das Weihnachtsfest stellte. Darum zählte man früher (5.), 4., 3., 2., 1. Sonntag vor Weihnachten, später (wie im heutigen Missale) 1., 2., 3., 4. Sonntag des Advents. Der 1. Sonntag vor Weihnachten ist also heute der 4. des Advents, der 2. vor Weihnachten ist der 3. des Advents.

Die nachstehende Tabelle tut offenbar dar, daß für die Zeit von Pfingsten bis zum Ende der Weihnachtsoktav im Bereich des römischen Ritus seit dem 9. Jahrhundert eine wesentliche Veränderung in den Perikopen der

1.	2. A	3. Hi	4. Luc	5. Theo	6. Col	7. Cal	8. Pad	9. Ber	10. Hez	11. Wings	12. Varia	13. Bobb	14. Missale
Vigil	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Pfingsten	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Montag	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Dienstag	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Mittwoch	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5, 7	5	5	5
Donnerstag	—	(6)[1]	—	7		6	6	6	6	6	6	7?[2]	6
Freitag	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8, 9	8	6	8
Samstag	11	11 (10)[3]	11 (12)	10	10	10	10[4]	10	10	10, 11	10	10	10
Oktavtag	(13)[5]	13[6]	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	—
							14						
Sonntage	I 12	I 12[7]	15	—	—	I 15	18	—	15	15	15	7	I 12
nach		II 15[8]	17	II 15	15		15	15					
Pfingsten		III 17	18	III 21	17	II 17	17	17	17	17	17	17	II 17
		IV 18	20	IV 18	18	III 18		18	18	18	18	18	III 18
		V 12	12	V 12	12	IV 12		12		12	12	12	
	II 19	VI 19	19	VI 19	19	19		19	19	19	19	19	IV 19
	Festum SS. Apostolorum												
							19						
	I 21	21	21	—	21	21	21	21	21	21	21	21	V 21
	II 22	22	22	—	22	22	22	22	22	22	22	22	VI 22
	III 23	23	23	23[9]	23	23	23	23	23	23	23	23	VII 23
	IV 24	24	24	24	24	24	25	24	24	24	24	24	VIII 24
	V 25	25	25	28	28	25	24	25	25	25	25	25	IX 25
	VI 26	26		26	26	26	28	26	26	26	26	26	X 26
							26						
	Festum S. Laurentii												
	I 27	27	27	II 27[10]	27	27	27	27	27	27	27	27	XI 27
	II 28	28	28	III 28	28	28	28	28	28	28	28	28	XII 28
	III 29	29	29	IV 29	29	29	29	29	29	29	29	29	XIII 29
	IV 30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	XIV 30
	V 31	31	31	31[11]	31	31	31	31	31	31	31	31	XV 31
	Festum S. Cypriani												
	I 32	32	32	32[12]	32	32	32	32	32	32	32	32	XVI 32
	II 34	33	33	33	33	33	34[13]	33	33	33	33	34	XVII 33
						Michael							

[1] Nr 6 auf Rand beigefügt in Hi A. [2] Lc 9, 1 f. [3] Nr 10 auf Rasur in HiB.

[4] Das Paderborner Evangelienbuch gibt zu Sabbato post Pentecosten vier Perikopen 205 Mt (Nr 11), 136 Mc (12, 41 f), 26 Lc (Nr 24) und 55 Lc (Nr 12). Dagegen fehlt die Perikope des Quatembermittwochs. Die Oktav von Pfingsten hat die beiden oben genannten Perikopen. Dann folgt Hebdomada 2. Lc 186 (Nr 18).

[5] So in Ao. [6] So in HiB. [7] So in HiA.

[8] HiA nennt diesen Sonntag Ebd. 1. post octav. Pent., HiB aber Ebd. 2. (post. Pent.). Dementsprechend ist die Zählung der folgenden Sonntage „nach Pfingsten".

[9] Diese Perikope Nr 23 im Verzeichnis für Dom. post natale apostolorum, dann folgt Dom. 4. post natale apostolorum mit Nr 24. Der Schreiber ließ also die 1. und 2. Dom. aus und bezeichnete die 3. nur als Dominica.

[10] Diese Dominica als 2. post S. Laurentii bezeichnet, obwohl sie die 1. ist.

[11] Ist Dom. 6. post S. Laurentii. Sie wird aber bezeichnet als Dom. mensis VI.

[12] Ist Dom. 1. post S. Cypriani, aber bezeichnet als Dom. mensis VIII (? VII). Die folgenden heißen: Dom. mensis VII, Dom. mensis VII, Dom. 3. post S. Cypriani. Dann folgt eine große Lücke im Verzeichnis, weshalb die ersten Adventssonntage fehlen. [13] Mt 224 unsicher, ob Nr 33 oder 34.

1.	2. A	3. Hi	4. Luc	5. Thoo	6. Col	7. Cal	8. Pad	9. Bor	10. Hez	11. Wings	12. Varia	13. Bobb	14. Missale
Sonntage nach Pfingsten	III 39	39 (40)[1]	39 40 41	39	39	I 39 II 40 III 41	39 44 47[2]	39 40 41	39 40 41	39 40 41	39 40 41	39 40 41	XVIII 39 XIX 40 XX 41
	IV 42	42	42	V 42	42	IV 42	42	42	42	42	42	42	XXI 42
	V 43	43	43		43	V 43	48	43	43	43	43	43	XXII 43
	VI 44	44	44		44	VI 44	44	44	44	44	44	44	XXIII 44
	VII 45		45		45			(45)[3]	49[4]	45	(45)		XXIV 50
Quat. Mittw.	35	35	35	35		35	35	35	35	35	35	35	35
Freitag	8	8 (36)[5]	8	8 (36)		36	8	8	8	8	8 (36)	36	36
Samstag	38	38 37	38	37		37	37	37	37	37	37	37	37
Sonntage des Advents		V 45[6]				45	45	(45)[3]	45		(45)[7]	45	
	IV 51	IV 51	51	—	51	51	51	51	51	51	51	51	
	III 52	III 52	52	—	52	52	52	52	52	52	52	52	I 52
	II 53	II 53	53	—	53	53	53	53	53	53	53	53	II 53
	I 54	I 54	54	54	54	54	54	54	54	54	54	54	III 54 IV 57
Quat. Mittw.	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55	55
Freitag	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56	56
Samstag	57	57	57	57	57	57	57	57	57	57	57	57	57
Vigil	58	58	58	58	58	58	58	58	58	58	58	58	58
Weihnachten I	59	59	59	59	59	59	59	59	59	59	59	59	I 59
„ II	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	II 60
„ III	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	61	III 61
Stephan	62	62	62	62	62	62	62	62	62	62	62	62	62
Johannes	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63	63
Unsch. Kinder	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	64	65
Thomas	—	—	—	—		—	—	—	—	—	(65)	—	65
Sonntag	—	69	66[8]	66		66	—	—	66	—	(66)	66	66
Silvester	70	70	70	70	70	70	70	70	67	—	(70)	70	67
Beschneidung	69	—	69	69		69	69	69	69	69	69	—	68
Martina	71	71[9]	71	—		—	—	—	—	—	(71)	—	—
1. Januar	—	—	72[3]	—		—	—	—	—	—	—	—	—

[1] Auf Rand in HiB.

[2] Die beiden vorhergehenden Sonntage genannt: Hebd. 1. post festum S. Michaelis, Hebd. 2. post S. Angel., dann Dom. 21. mit Nr 47. Es folgt Hebd. 4. post S. Angeli. Eine ähnliche Vermischung alter und neuer Verzeichnisse gibt das Perikopenbuch aus dem Münster zu Aachen, jetzt in der Burgundischen Bibliothek zu Brüssel Nr 9219 aus dem 10. bis 11. Jahrhundert. Es bietet 4 Sonntage nach Pfingsten, 1 post natale Apostolorum, 5 post octavas Apostolorum, 6 post natale S. Laurentii, dann eine Dom. vacans, weiterhin Dom. 16. und 17. nach Pfingsten, hierauf Dom. 3. bis 6. post S. Angeli. Die Adventssonntage standen im Anfange des Buches, der fehlt.

[3] Die Perikope 49 Jo im kleinen Buche des hl. Bernward für Hebdomada 7. post natale sci Cypriani, im reichen für Dom. hebdomadae 5. ante natale Domini gegeben.

[4] Hebdomada 25. post Pentecosten.

[5] Auf Rasur in HiA.

[6] Für Hebd. 5. ante natale Domini.

[7] So in den S. 161 genannten Handschriften von Bamberg, Süstern, Utrecht, Trier (Egbertkodex) und Köln.

[8] Kal. Ianuarii, si in Dominica contigerit, Lc 2, 21 f, si alias, Mt 3, 13 f (Nr 72); Octava Dñi Lc 2, 21 f.

[9] HiA gibt Nat. s. Marie. Vgl. oben S. 105 107 f 131 162, Anm. 4.

Sonntage, der hohen Feste und ihrer Oktaven nicht stattgefunden hat. Die starken Verschiedenheiten, welche in den Handschriften auf den ersten Blick den Forscher verwirren, erweisen sich zuletzt als andere Benennungen und Zählungsarten. Nur beim Übergang vom letzten Sonntag nach Pfingsten in den Advent zeigen sich bedeutendere Abweichungen und Neuerungen. Die Evangelien der Pfingstwoche erscheinen auffallend im heutigen Missale. Nur am Tage der Vigil, am Pfingstsonntag und -montag handelt die Perikope vom Heiligen Geiste in Nr 1—3. Am Dienstag erinnert sie daran, Jesus sei die Türe zum Schafstalle. Dies Evangelium entspricht demjenigen des 2. Sonntags nach Ostern, worin Jesus sagt: „Ich bin der gute Hirt." Beide sind an ihre Stelle gesetzt, weil an den Samstagen vor Ostern und vor Pfingsten die Taufe feierlich gespendet, also die Herde Christi durch neue Glieder vermehrt wurde. Am Mittwoch, Freitag und Samstag finden Quatemberfasten statt. Darum erinnern deren Evangelien an das höhere Brot, das heiligste Sakrament, an Nachlaß der Sünden, die Jesus dem Gichtbrüchigen gewährte, und an dessen barmherzige Wundermacht (Nr 5, 8, 10 und 11). Der Donnerstag hat erst spät eine eigene Messe erhalten. Darum fehlt in der 2. Kolonne das Evangelium, und darum hat dieser Tag noch heute im Römischen Missale die Messe des Pfingstsonntages. Nur Epistel und Evangelium sind anders; beide handeln von der Vollmacht der Boten Christi[1]. In der Zeit nach Pfingsten geben die Verzeichnisse des 9.—11. Jahrhunderts oft auch Perikopen für die Wochentage. Beispielsweise bezeichnet das reichere Evangelienbuch des hl. Bernward[2] regelmäßig eine Perikope für den Mittwoch. Andere geben in jeder Woche oft nur eine Perikope, zuweilen aber zwei oder gar drei, jedoch sind dann nur solche bezeichnet für Mittwoch, Freitag und Samstag.

Die Evangelien der 24 Sonntage nach Pfingsten sind im heutigen Missale folgende:

1. Lk 6, 26 f, Nr 12.	9. Lk 19, 41 f, Nr 25.	17. Mt 22, 34 f, Nr 33.
2. „ 14, 16 f, Nr 17.	10. „ 18, 9 f, Nr 26.	18. „ 9, 1 f, Nr 39.
3. „ 15, 1 f, Nr 18.	11. Mk 7, 31 f, Nr 27.	19. „ 22, 1 f, Nr 40.
4. „ 5, 1 f, Nr 19.	12. Lk 10, 23 f, Nr 28.	20. Jo 4, 46 f, Nr 41.
5. Mt 5, 20 f, Nr 20.	13. „ 17, 11 f, Nr 29.	21. Mt 18, 23 f, Nr 42.
6. Mk 8, 1 f, Nr 22.	14. Mt 6, 24 f, Nr 30.	22. „ 22, 15 f, Nr 43.
7. Mt 7, 15 f, Nr 23.	15. Lk 7, 11 f, Nr 31.	23. „ 9, 18 f, Nr 44.
8. Lk 16, 1 f, Nr 24.	16. „ 14, 1 f, Nr 32.	24. „ 24, 15 f, Nr 50.

[1] Vgl. Durandus, Rationale divinorum officiorum lib. 6, c. 111. Auch am 23. und 24. Sonntage nach Pfingsten sind im Missale Introitus, Graduale, Offertorium und Communio gleich. [2] Hildesheim, Dom, Nr 18.

In allen diesen Evangelien ist nur eines aus Johannes, dasjenige des 20. Sonntags. Aus Markus stammen nur zwei, jene des 6. und 11. Sonntags. Aus Lukas sind elf, aus Matthäus zehn entnommen. Das letzte aus Lukas findet sich am 16. Sonntag. Man möchte also glauben, die Liste dieser Sonntage habe ursprünglich bis zum 16. Perikopen aus Lukas, dann solche aus Matthäus gehabt. Die Griechen lesen umgekehrt vom Pfingstmontag bis zum 17. Sonntag nach Pfingsten an den Sonntagen Evangelien aus Matthäus, vom 18. an aber aus Lukas. Die Quatemberfasten stehen zwischen dem 17. und 18. Sonntag und bilden so einen Abschnitt.

Der mailändische Comes hat nach Pfingsten 16 Sonntage und dann 8 nach dem Feste der Enthauptung des hl. Johannes, 1 vor und 4 nach dem Feste der Kirchweihe, 4—5 im Advent[1] in folgender Ordnung:

1. Mk 16, 14 f.	11. Lk 18, 10 f.	5. Mt 21, 19 f.
2. Mt 9, 10 f.	12. Mt 5, 20 f, Nr 21.	6. „ 20, 1 f.
3. Lk 6, 36 f, Nr 12.	13. Mk 8, 1 f, Nr 22.	7. Lk 13, 6 f, Nr 37.
4. „ 15, 11 f.	14. „ 7, 31 f, Nr 27.	8. „ 14, 1 f, Nr 32.
5. „ 17, 11 f, Nr 29.	15. Lk 7, 11 f, Nr 31.	1. Jo 8, 1 f.
6. „ 14, 16 f, Nr 17.	16. „ 19, 37 f.	1. Mt 8, 23 f, Nr 34.
7. Mt 20, 29 f, Nr 11.	1. „ 9, 7 f, Nr 7.	2. „ 22, 15 f, Nr 43.
8. Lk 15, 1 f, Nr 18.	2. „ 19, 41 f, Nr 25.	3. „ 22, 2 f, Nr 40.
9. Lk 5, 1 f, Nr 19.	3. Mt 7, 15 f, Nr 23.	4. „ 9, 18 f, Nr 44.
10. „ 12, 13 f.	4. Lk 10, 30 f.	

Hier haben wir aus Johannes 1, aus Markus 3, aus Matthäus 10, aus Lukas 15 Abschnitte. Die beigefügten Nummern, welche sich auf die oben (S. 157 f) gegebene Liste der karolingischen und der jetzigen römischen Perikopen beziehen, zeigen, daß viele der dort nach Pfingsten gelesenen Evangelien auch in Mailand an Sonntagen nach Pfingsten benutzt wurden.

Das spanische Perikopenverzeichnis des Klosters Silo im Erzbistum Toledo[2] bringt für die Sonntage nach Pfingsten keine Lesung aus Johannes. Es gibt aus Markus 5, aus Lukas 12, aus Matthäus 9.

1. Mt 5, 17 f, Nr 21.	9 b. Mk 10, 46 f.	18. Lk 18, 10 f, Nr 26.
2. „ 4, 18 f.	10. Lk 4, 31 f.	19. „ 14, 1 f, Nr 32.
3. „ 8, 1 f, Nr 22.	11. „ 5, 12 f, Nr 8.	20. „ 7, 11 f, Nr 31.
4. „ 8, 14 f.	12. „ 5, 27 f.	21. Mk 10, 35 f.
5. „ 24, 3 f, (Nr 50).	13. „ 6, 37 f, Nr 12.	22. Lk 17, 11 f, Nr 29.
6. „ 7, 12 f, Nr 23.	14. „ 7, 1 f.	23. Mt 5, 43 f.
7. Mk 1, 35 f.	15. „ 15, 11 f.	24 a. „ 18, 23 f, Nr 42.
8. „ 5, 21 f, Nr 21.	16. „ 16, 19 f, Nr 15.	24 b. „ 6, 19 f.
9 a. „ 10, 17 f.	17. „ 16, 1 f, Nr 24.	

[1] Vgl. oben S. 90 94.

[2] Vgl. oben 8. Kapitel S. 82 f.

Zu beachten ist, daß Nr 1—6 und Nr 23—24b aus Matthäus genommen sind, 7—9b aus Markus, 10—20 und 22 aus Lukas.

Der mozarabische Comes[1] gibt den 7 Sonntagen nach Pfingsten aus Lukas 1 Lesung, aus Matthäus 6 Lesestücke:

1. Lk 19, 1f.	3. Mt 8, 23f.	5. Mt 8, 28f.
2. Mt 4, 18f.	4. „ 12, 30f.	6. „ 13, 3f.
		7. „ 13, 24f, Nr 49.

Am 23. Sonntag nach Pfingsten nach heutiger Zählung sind alle römisch-karolingischen Verzeichnisse einig in der Perikope Nr 44 über die Heilung der Blutflüssigen und der Auferweckung der Tochter des Jairus. Dann aber geben viele alte Verzeichnisse entweder als Schluß oder Anfang des Kirchenjahres Nr 45, den Bericht über die erste Brotvermehrung. Überall folgt Nr 51, Christi Einzug in Jerusalem, und Nr 52, eine Lesung über Christi Kommen zum Jüngsten Gericht. Beide Perikopen belehren, wie der Herr bei seiner Ankunft zu empfangen sei[2]. Das heutige Missale setzt dagegen sowohl ans Ende des Kirchenjahres als an dessen Anfang, den 1. Adventssonntag, eine Lesung über den Jüngsten Tag, Nr 50 und 52.

In den zwei folgenden Adventssonntagen geht das Römische Missale wiederum mit den alten Verzeichnissen zusammen. Alle geben Berichte über die Wirksamkeit des Vorläufers, um dem Messias den Weg zu bereiten. Für seinen letzten Adventssonntag schiebt das Römische Missale Nr 57 ein, worin es wie in Nr 53 und 54 über den Vorläufer handelt. Die drei Evangelien der Quatembertage des September geben die Be-

[1] Vgl. oben S. 86.

[2] Amalarius unterscheidet hinsichtlich der Sonntage des Advents zwischen den „alten" (gelasianischen) Missalien mit ihren Lektionarien, welche fünf Sonntage vor Weihnachten gäben, und dem Antiphonar mit seinem Gregorianischen Missale, in dem man nur vier Sonntage finde, und erklärt dabei, warum man das Evangelium über die wunderbare Brotvermehrung (Nr 21) am 5. Sonntage vor Weihnachten lese. De ecclesiasticis officiis III, c. 40; IV, c. 30 (Hittorpius, De divinis officiis 438 484 703 und Migne, P. lat. CV 1158 1218; CXLII 1063). Vgl. Bernonis ratio de initio adventus (ebd. CXLII 1085) und Abbo, Apologeticus (ebd. CXXXIX 472). Der Micrologus c. 31 (ebd. CLI 1003) schließt sich an die Perikopen der 9. Kolonne an. Nach Rudolphus, De canonum observantia liber, propositio 16 (Hittorpius 1133) beginnen die Römer den Advent nach dem Feste der hl. Katharina. Er zählt für den Advent vier Wochen und vier Sonntage. Über die verschiedenen Lesungen des 1. Adventssonntages, die von jenen des letzten Sonntages nach Pfingsten abhängen, vgl. auch Durandus, Rationale VI 3.

freiung des Knaben vom Teufel (Nr 35), die Bekehrung der Magdalena (Nr 36) und, vor Aufschub der Bekehrung warnend, die Geschichte vom unfruchtbaren Feigenbaum. Nur in einigen alten Verzeichnissen steht an zweiter Stelle Nr 8, die Heilung des Gichtbrüchigen, dem Jesus die Sünden vergab. Doch ist Nr 8 mit Nr 36 insofern verwandt, als es sich in beiden, der Bedeutung der Quatembertage entsprechend, um Abkehr von der Sünde handelt.

Die Quatembertage des Advents weisen in ihren Perikopen Nr 55, 56 und 57 nur auf Weihnachten hin, indem sie die Geschichte der Verkündigung, Heimsuchung und Sendung des Vorläufers erzählen. Das Missale wiederholt die letztgenannte Perikope des Samstags dieser Quatemberfasten am letzten Adventssonntage, in der, wie erwähnt, neu eingeschobenen Perikope Nr 57.

Welche Abschnitte aus den Evangelien für den Advent in den verschiedenen Perikopenverzeichnissen vorgeschrieben wurden, zeigt die folgende Liste. In ihr beziehen sich Nr 1—8 auf die Perikopen des Römischen Missale, die folgenden Nummern auf Perikopen anderer Verzeichnisse.

1. I. Sonntag des Adventes. Lk 21, 25 f. Erunt signa.
2. II. „ „ „ Mt 11, 1 f. Tu es, qui venturus es?
3. III. „ „ „ Jo 1, 19 f. Dirigite viam Domini.
4. IV. „ „ „ Lk 3, 1 f. Verbum Domini super Io.
5. Mittwoch der Quatember des Advents. Lk 1, 26 f. Missus est.
6. Freitag „ „ „ „ „ 1, 39 f. Exsurgens Maria.
7. Samstag „ „ „ „ „ 3, 1 f. Anno quintodec.
8. Vigil von Weihnachten. Mt 1, 18 f. Cum desponsata esset.
9. Mt 3, 1. Parate viam Domini. Vgl. Nr 3 und 11.
10. Mt 21, 1 f. Einzug in Jerusalem. Benedictus qui venit.
11. Mk 1, 3 f. Parate viam Domini. Vgl. Nr 3 und 9.
12. Mk 12, 38—13, 33. Die Witwe am Opferkasten. Zeichen des Weltendes.
13. Lk 17, 20 f. Quando venit regnum Dei?
14. Jo 1, 35 f. Ecce agnus Dei.
15. Mt 24, 15 f. Cum videritis abominationem.
16. Jo 1, 1 f. In principio erat Verbum.
17. Mk 13, 1 f. Erunt dies tribulationis. Vgl. Nr 12.
18. Lk 4, 14 f. Impleta est scriptura.
19. Mt 24, 1 f. Signum adventus tui?
20. Jo 4, 5 f. Mulier Samaritana.
21. Jo 6, 5 f. Unde ememus panes?
22. Mt 24, 36 f. Weltgericht. Im Römischen Missale am 24. Sonntage nach
23. Lk 7, 19 f. Die Botschaft des Johannes an Jesus. [Pfingsten.
24. Lk 3, 7 f. Predigt des Vorläufers. Vgl. Nr 4.

Unter den angegebenen Perikopen beziehen sich

a) auf die Predigt des Johannes 2, 3, 4, 7, 9, 11, 14, 23, 24;

b) auf die Ankunft Christi zum Weltende 1, 12, 13, 15, 17, 19, 22;
auf den Einzug in Jerusalem 10;

c) auf Christi Geburt aus der Jungfrau 5, 6, 8;
auf Christi ewige Zeugung durch den Vater 16;

d) auf das Wort der Samariterin: Messias venit 18, 20;
auf den Ausspruch: Hic est vere Propheta, qui venturus est 21.

Wie diese Lesestücke auf die einzelnen Tage verteilt worden sind, lehrt übersichtlich die folgende Tabelle. Ihre 1. Kolonne nennt die Sonntage und Quatembertage des Advents. Es folgen die Perikopen der Verzeichnisse von Silo (Kolonne 2), des mozarabischen Ritus (3) und des gallikanischen (4), die Perikopen von Lindisfarne (5), Burchards (6), von Mailand (7), des Codex Rehdigeranus (8), der Aachener Pfalzkapelle und der Verzeichnisse des 9. bis 11. Jahrhunderts (9), des Paulus Diakonus, der S. 154 genannten Handschriften aus Monte Cassino (11)[1] und des heutigen Römischen Meßbuches (12).

1.	2. Silo	3. Moz.	4. Gall.	5. Lind.	6. Burchard	7. Mailand	8. Rehdiger.	9. Aachen	10. Paulus Diaconus	11. Monte Cassino	12. Missale
Dom. 6.		4	14			19					
Dom. 5.	9	2	15	4	3	4	15		21		
Dom. 4.	2	10	2	2	2	2	20, 19	10	10	22	1
Dom. 3.	10	12	4	5	5	10	2	1	1	23	2
Dom. 2.	11	13	9	?	17	3	4	2	2	11	3
Dom. 1.	4	11	10	?	18	6, 5	5	3	3	24	4
Feria 4. Quat.								5			5
Feria 6.								6			6
Sabbato								4	4		4
Vigilia			16	8	8	8	8	8			

Sechzehntes Kapitel.

Entwicklung der Perikopen von Epiphanie bis nach Christi Himmelfahrt.

Das vorhergehende Kapitel hat gezeigt, daß die römischen Perikopen für die Sonntage von Pfingsten bis nach Weihnachten seit dem 9. Jahrhundert nicht viel geändert worden sind. Im ältesten Teil der Perikopenverzeichnisse, in dem die Fastenzeit sich findet und die Osteroktav, sind die

[1] Die Einteilung des Paulus Diakonus (Kolonne 10) hat sich sehr lange erhalten; denn sie findet sich noch in einem reich ausgestatteten Perikopenbuche zu Bamberg aus dem Beginn des 11. Jahrhunderts (A II 46).

Lesungen noch weniger umgestaltet worden. Nicht nur in allen Verzeichnissen seit dem 9. Jahrhundert, sondern auch schon im Comes des hl. Burchard von Würzburg, der im Beginn des 8. Jahrhunderts geschrieben wurde, findet sich in sehr vielen Fällen Übereinstimmung mit dem heutigen Missale. Da nun einerseits für die Fastenzeit die erst von Gregor II. (gest. 731) eingerichteten Donnerstagsevangelien bei Burchard fehlen, die karolingischen und ottonischen Verzeichnisse fast nur in ihnen voneinander abweichen, und da viele Perikopen, welche Burchard und die karolingischen Verzeichnisse bieten, mit denjenigen, die wir aus den Homilien Gregors d. Gr. kennen, übereinkommen, darf man mit Sicherheit schließen, das Perikopenverzeichnis des heutigen Römischen Missale sei mit Hinsicht auf die Perikopen der Sonntage der Fastenzeit und der großen Feste des Herrn dasselbe, dessen sich Gregor d. Gr. bediente.

Eine eingehende Prüfung der Tabelle S. 172 ff wird dies klarstellen.

Ihre 1. Kolonne nennt die betreffenden Tage. Die 2. Kolonne gibt die Perikopen des Synaxarion der Griechen[1]. Letztere zählen nur einen Sonntag nach Epiphanie. Es sind also für den 2. bis 10. jene Sonntage in die Kolonne eingestellt, welche der Fastenzeit vorausgehen. Die 3. Kolonne verzeichnet den Comes der gallikanischen Kirche, die 4. jenen des Klosters von Silo in Spanien aus dem 7. Jahrhundert[2]. Die 5. Kolonne gibt die Perikopenreihe der mozarabischen Liturgie[3], die 6. Kolonne enthält die Lesestücke des Ambrosianischen Ritus zu Mailand[4]. Die 7. Kolonne den Comes des Book of Lindisfarne[5], die 8. denjenigen des hl. Burchard[6]. Die 9. Kolonne zeigt an, welche Perikopen im 9. und 10. Jahrhundert im Reiche der Karolinger und zu Rom gelesen wurden[7]. Wenn eine Perikope mit derjenigen des heutigen Römischen Meßbuches übereinstimmt, ist ein * beigefügt. Ein G zeigt an, wenn die Perikope dieselbe ist, wie jene, welche schon Gregor d. Gr. an demselben Tage benutzte[8].

Die Tabelle läßt erkennen, wie in der Reihe der Perikopen Änderungen entstanden sind. So ist Jo 12, 1, Christi Salbung durch Maria, die nach dem Wortlaute der Perikope sechs Tage vor Ostern stattfand, von dem Palmsonntag auf den folgenden Montag verschoben worden, um der Leidensgeschichte nach Matthäus Platz zu machen. Die Leidensgeschichte nach Markus wird erst seit dem 9.—10. Jahrhundert am Mittwoch der Karwoche verlesen.

---

[1] Im 1. Kapitel S. 13 f abgedruckt.
[2] Vgl. das 8. Kapitel S. 79 f.
[3] Vgl. das 8. Kapitel S. 85 f.
[4] Vgl. das 11. Kapitel S. 91 f.
[5] Vgl. das 9. Kapitel S. 111 f.
[6] Vgl. das 12. Kapitel S. 121 f.
[7] Vgl. das 13. Kapitel S. 131 f.
[8] Vgl. das 6. Kapitel S. 62 f.

1.	2. Graeci	3. Gallican.	4. Silo	5. Mozarab.	6. Ambros.	7. Lindisf.	8. Burchard	9. Karoling.
Vigil. Epiphan.	Lc 3, 1	Mt 2, 1		Io 1, 18	Mt 3, 13	Mt 4, 16	Mt 2, 19*	Mt 2, 19*
							Mt 4, 12	
Epiphania	Mc 1, 9	Mt 3, 13	Mt 2, 1*	Mt 2, 1*	Mt 2, 1*	Mt 3, 13[1]	Mt 3, 13	Mt 2, 1 G*
								Mc 1, 4[3]
	Mt 3, 13	Lc 3, 23	(Mt 2, 16)[2]			Mt 2, 1	Mt 2, 1	Io 1, 29
		Io 2, 1						Mt 3, 1
Dom. 1 post Epiph.	Mt 4, 12	Lc 4, 16		Lc 2, 42*	Lc 2, 42*	Io 1, 29	Io 1, 29	Lc 2, 42 G*
„ 2.	(Lc 12, 16)	Mt 22, 36		Lc 4, 14	Io 2, 1*	Io 1, 43	Io 1, 35	Io 2, 1*
„ 3.	(Lc 13, 10)	Mt 17, 1		Lc 11, 29	Io 4, 46	Io 4, 5	Io 3, 22	Mt 8, 1 G*
„ 4.	(Lc 14, 16)	Lc 10, 25		Lc 12, 10	Io 3, 16	Lc 2, 42	Lc 2, 42	Mt 8, 23*
„ 5.	(Lc 17, 12)	Lc 14, 1		Lc 12, 54	Mt 17, 14			Mt 13, 24 G*
								Mt 11, 25
„ 6.	(Lc 18, 18)			Lc 14, 26				Mc 6, 47 G
„ 7.	(Lc 18, 35)			Lc 15, 11				Mt 12, 9
„ 8.	(Lc 19, 1)			Lc 16, 1				Lc 9, 1
„ 9.	(Lc 18, 9)							Mt 22, 2
„ 10[4].	(Mt 15, 21)							Mt 15, 21
Septuagesima	Lc 15, 11				Mt 20, 1		Mt 20, 1*	Mt 20, 1 G*
Sexagesima	Mt 25, 31				Mt 13, 3	Mt 13, 3 (?)	Lc 8, 4*	Lc 8, 4 G*
Quinquagesima[5]	Mt 6, 14		Mt 17, 1	Lc 16, 19	Mt 13, 3	Io (?)	Lc 18, 31*	Lc 18, 31 G*
Feria 4.				Mt 4, 1			Io 12, 1[6]	Mt 6, 16*
„ 5.								Mt 8, 5*
„ 6.								Mt 5, 43*
Sabbato	Mc 2, 23							(Mc 6, 47)
Dom. 1. Quad.	Io 1, 44		Mt 4, 1*	Io 4, 3*	Mt 4, 1*	Mt 4, 1*	Mt 4, 1*[7]	Mt 4, 1 G*
Feria 2			Io 1, 1		Mt 5, 1	Mt 5, (17)	Mt 5, 17	Mt 25, 31*
							Mt 25, 31*	
„ 3.					Mt 5, 13	Mt 18, (1)	Mt 21, 1*	Mt 21, 1*
„ 4. Quat.			Io 1, 15	Mt 4, 1	Mt 5, 17	Io 4, (46)	Mt 18, 1	Mt 12, 38*
							Io 4, 46	
„ 5.					Mt 5, 20	Mt 9, 9 (?)		Mt 15, 21*
						Mt 15, 29		Io 8, 21
								Io 5, 30
„ 6. Quat.			Io 1, 29	Io 6, 27			Mt 6, 25	Io 5, 1*
							Mt 15, 29	
							Io 5, 1*	
Sabb. Quat.	Mc 1, 35		Io 1, 35		Mt 12, 1		Mt 17, 1*	Mt 17, 1*

[1] Erste Perikope Nocte: Christi Taufe, zweite Missa: Anbetung der Könige.

[2] In allisione infantum am Tage nach Epiphanie.

[3] Dies und die beiden folgenden Evangelien als alia post Theophaniam.

[4] Zehn Sonntage nach Epiphanie bei Fronto (vgl. Ranke, Perikopenverzeichnis 211), im Aachener Kodex (vgl. oben S. 132), im Comes von Lucca bei Zaccaria, Bibliotheca 195, in dem von Speier und Rheinau bei Gerbert, Monumenta I 422 usw. Vgl. oben S. 133, A. 1.

[5] In dem von Fronto edierten Perikopenverzeichnisse aus dem Kloster der hl. Genovefa zu Paris und aus dem 9. Jahrh., sowie in den beiden Evangelienbüchern des Vatikan Nr 7016, saec. IX, und Nr 5465, saec. IX—X, die George herausgab (De liturgia Rom. Pontificis III, Rom. 1744, 232 f), werden diese Sonntage genannt: Dom. I. in Septuagesima, Dom. II. in Sexagesima, Dom. III. in Quinquagesima, Dom. IV. in Quadragesima (Ranke, Perikopensystem 212 227).

[6] Für Feria 2. [7] Drei Perikopen Mt 4, 1; Mt 13, 1; Lc 17, 11.

1.	2. Graeci	3. Gallican.	4. Silo	5. Mozarab.	6. Ambros.	7. Lindisf.	8. Burchard	9. Karoling.
Dom. 2. Quad.	Mc 2, 1		Io 4, 5[1]	Io 9, 1	Io 4, 5	Io 2, 19 (?)	Io 3, 1	Mc 1, 40 Mt 15, 21
Feria 2.			Io 2, 12		Mt 5, 25	Mt 5 vel 6	Io 8, 21*	Io 8, 21*
„ 3.					Mt 5, 27		Mt 23, 1*	Mt 23, 1*
„ 4.			Io 3, 22	Io 6, 39	Mt 5, 43	Mt 17, (14)	Mt 20, 17* Mt 17, 14	Mt 20, 17*
„ 5.					Mt 6, 1			Lc 16, 19* Io 5, 30 Io 6, 27
„ 6.			Io 5, 31	Io 6, 48		Mt16, 16 (?)	Mt 5 vel 6 Mt 22, 1	Mt 21, 33*
Sabbato	Mc 2, 14		Io 5, 39		Mc 6, 1		Lc 15, 11*	Lc 15, 11*
Dom. 3. Quad.	Mc 8, 34		Io 9, 1[2]	Io 11, 1	Io 8, 31	Mt 20, 1	Lc 11, 14*	Lc 11, 14*
Feria 2.			Io 6, 5		Mt 6, 7	Lc 7, (?)	Lc 4, 23*	Lc 4, 23*
„ 3.					Mt 6, 16		Mt 18, 15*	Mt 18, 15*
„ 4.			Io 6, 15	Io 6, 56	Mt 6, 19	Lc 18, 1 Io 16, 16	Mt 15, 1* Lc 18, 10 f	Mt 15, 1*
„ 5.					Mt 6, 22			Lc 4, 38* Io 6, 27 Io 5, 17
„ 6.			Io 6, 24	Io 8, 2		Io 8, (?)	Io 10, 30 Io 4, 5*	Io 4, (5) 6*
Sabbato	Mc 7, 31		Io 6, 30		Mc 9, 6	Io 9, 1 Io 9, 39 Io 16, 23	Io 8, 1* Io 10, 11	Io 8, 1*
Dom. 4. Quad.	Mc 9, 17		Io 7, 14[3]	Io 7, 2	Io 9, 1	Mt 6, 9	Io 6, 1*	Io 6, 1 G*
Feria 2.			Io 6, 35		Mt 6, 27	Io 6, 51	Io 2, 12* Io 6, 55	Io 2, 12*
„ 3.			Io 6, 41		Mt 6, 34		Io 6, 51	Io 7, 14*
„ 4.			Io 6, 47	Io 8, 12	Mt 7, 6	Io 6, 36	Io 6, 36 Io 8, 12	Io 9, 1*
„ 5.			Io 6, 59		Mt 7, 13		Io 9, 1 (?)	Lc 7, 11* Io 7, 40 Io 5, 17
„ 6.			Io 10, 24	Io 8, 31		Io 10, (?)	Io 11, 1* Io 12 vel 13	Io 11, 1*
Sabbato	Mc 8, 27		Io 7, 33		Mt 19, 13	Io 7, 22	Io 7, 14	Io 8, 12*
Dom. 5. Pass.	Mc 10, 32		Io 5, 28 Io 8, 51 Io 11, 1	Io 10, 1	Io 11, 1 De Lazaro	Mt 21, 33 (?) Mt 25, 31	Mt 21, 33	Io 8, 46 G*
Feria 2.			Io 10, 27		Mc 8, 27	Mt 12, 39 (?)	Io 7, 32*	Io 7, 32*
„ 3.			Io 10, 32		Io 6, 14	Io 7, 25	Io 7, 1*	Io 7, 1*
„ 4.			Io 15, 1	Io 10, 17	Lc 18, 31	Io 7, 43	Io 10, 22*	Io 10, 22*
„ 5.			Io 15, 12		Io 7, 43			Lc 7, 36* Io 7, 40 Io 6, 54 Lc 20, 1
„ 6.			Io 12, 44	Io 12, 35		Io 11, 1	Io 11, 47*	Io 11, 47*
Sabbato	Io 11, 1		Io 7, 1		Mt 11, 25	Io 8, (31) Mt, Passio	Io 8, 31	Io 17, 1 Io 6, 54 Mc 14, 10 Io 12, 44

[1] Ad Matutinum Io 6, 28.

[2] Dominica Tricesima, ad Matutinum Io 9, 39.

[3] Dominica Vicesima, ad Matut. Io 8, 15. Messe Io 7, 14 Mediante die festo.

1.	2. Graeci	3. Gallican.	4. Silo	5. Mozarab.	6. Ambros.	7. Lindisf.	8. Burchard	9. Karoling.
Dom. (6.) Palm.	Mt 21, 1 Io 12, 1	Io 12, 1	Mc 7, 31 Io 11, 55	Io 11, 55	Io 12, 12 Io 12, 1	Io 12, 1	Mt,Passio* Mc, Passio	Mt Passio G* Mt 21, 1
Feria 2.	Mt 21, 18 Mt 24, 3		Io 7, 43		Lc 21, 34	Io 12, 12	Io 13, 33	Io 12, 1*
„ 3.	Mt 22, 15 Mt 24, 36		Io 8, 46		Io 11, 47	Lc 18, 31		Io 13, 1 Io 13, 16 Mc, Passio
„ 4.	Io 12, 17 Mt 26, 6		Mt 26, 2 Mc 14, 3	Mt 26, 2	Mt 26, 1	Io 13, 21	Lc, Passio*	Lc, Passio G*
Coena Domini	Lc 22, 1 Mt 26, 1	Mt 26, 2	Mt 20, 20 Passio [1]	Passio	Mt 26, 14 Mt 26, 17	Io 13, 1* Lc, Passio		Io 13, 1 G*
Parasceve	12 Lection.	Passio	Passio	Passio	Passio	Io, Passio*	Io, Passio*	Io, Passio G*
Sabbato sancto	11 „	Mt 28, 1*	Mt 28, 1* (Mt 28, 10)	Mt 28, 1*	Mt 27, 62 Io 3, 1 Mt 28, 1*	Mc 7, 34 Mt 28, 1*	Mc 7, 32 Mt 28, 1*	Mt 28, 1*
Pascha	Io 1, 1	Lc 24, 1	Mt 28, 8	Io 20, 1	Io 20, 11 [2] Io 7, 37	Mt 28, 8	Mc 16, 1*	Mc 16, 1 G*
Feria 2.	Io 1, 18	Mc 15, 47	Mc 16, 1	Mc 16, 9	Lc 24, 1 Mt 5, 1	Io 20, 1	Lc 24, 13* Io 20, 1	Lc 24, 1*
„ 3.	Lc 24, 12	Mc 16, 12	Lc 24, 13	Lc 24, 13	Mt 28, 1 Io 5, 1	Lc 24, 13	Lc 24, 36*	Lc 24, 36*
„ 4.	Io 1, 35	Io 11, 1	Lc 24, 1	Lc 24, 36	Lc 24, 13 Mt 5, 44	Io 21, 1*	Io 21, 1*	Io 21, 1 G*
„ 5.	Io 3, 1	Io 20, 1	Io 20, 1	Lc 24, 46	Mt 28, 16 Io 6, 51	Lc 24, 36	Io 20, 11*	Io 20, 11*
„ 6.	Io 2, 12	Io 20, 11	Io 20, 11	Io 21, 1	Mc 16, 2 Io 6, 35	Mc 16, 1	Mt 28, 16* Mc 16, 8	Mt 28, 16*
Sabbato	Io 3, 22	Io 21, 1	Io 21, 1	Io 21, 15	Io 21, 1 Io 13, 4 Io 20, 1*	Lc 24, 1	Lc 24, 1 Io 20, 19	Io 20, 19 Io 20, 1*
Dom. 1. p. Pascha	Io 20, 19*	Io 20, 19*	Io 20, 19*	Io 20, 19*	Io 20, 19*	Io 20, 26	Io 15, 1	Io 20, 24 Io 20, 19 G?*
„ 2.	Mc 15, 43	Mt 8, 1	Io 5, 1	Io 5, 1	Io 1, 29	Io 15, 1	Io 15, 26	Io 10, 11 G?*
„ 3.	Io 5, 1	Mt 14, 15	Io 13, 33	Io 4, 45	Io 16, 16*	Io 14, 1	Io 16, 15*	Io 16, 16*
Med. Pascha	Io 7, 14				Io 7, 14			
Dom. 4.	Io 4, 5	Lc 16, 19	Io 15, 1	Lc 8, 40	Io 16, 5*	Io 16, 5*	Io 16, 5*	Io 16, 5*
„ 5.	Io 9, 1	Mc 7, 31	Io 16, 16	Mc 2, 13	Io 14, 14	Io 16, 23* Io 16, 16	Io 14, 1	Io 16, 23*
Rogationes		Mt 6, 1 [3] Mt 5, 31 Mt 6, 14			11 Evangelia 10 Evangelia 13 Evangelia			Lc 11, 5*
Vigilia Ascensionis							Io 17, 1*	Io 17, 1*
Ascensio Domini	Lc 24, 36	Io 13, 33 Lc 24, 49	Lc 24, 36	Io 16, 15	Lc 24, 36	Lc 24, 44	Mc 16, 14* Lc 24, 44	Mc 16, 14 G*
Dom. 6.	Io 17, 1	Io 17, 1	Mc 16, 15	Mc 9, 13	Io 17, 1	Io 15, 26*		Io 15, 26 (*)

[1] Ad matutinum Mt 20, 20. Ad tertiam Io 12, 27. Ad missam Passio. Per titulos Io 16, 29.

[2] Die erste Perikope in ecclesia maiore, die zweite in ecclesia minore für die Täuflinge.

[3] Für jeden der drei Rogationstage je drei Lesestücke. Vgl. oben S. 73. Nur die dritte jedes Tages oben genannt.

Am Samstag der Osterwoche hat Burchard die Perikope über die Erscheinung Christi im Saale vor den zehn Aposteln und vor Thomas (Jo 20, 19 f). An den Sonntagen nach Ostern wie in den letzten Wochen der Fastenzeit Lesungen aus Johannes. Er las am 1. Sonntag nach Ostern Jo 15, 1 f, am 2. Sonntag Jo 15, 26 f, am 3. Sonntag Jo 16, 15 f usw. Man hat vielleicht die Lesung Jo 20, 19 f, d. h. den Bericht über die am achten Tage nach Ostern eingetroffene Erscheinung vor Thomas zu Rom im 8. Jahrhundert vom Oktavtag des Karsamstages, dessen Messe die achte österliche war, auf den Oktavtag des Ostersonntages verlegt. Dadurch fiel am Oktavtag von Ostern Jo 15, 1 f: „Ich bin der wahre Weinstock", und am folgenden Sonntag Jo 15, 26 f aus. An die Stelle des 15. Kapitels aus Johannes trat das 10. mit der Perikope: „Ich bin der gute Hirt." [1]

Am Samstag nach dem 3. Fastensonntag hat das Buch von Lindisfarne Jo 9, 1 f; 9, 39 f und 16, 23 f. Gregor verlegte die Station in die Kirche der hl. Susanna, gab der Messe als Epistel Dn 13, 1 f, worin erzählt wird, wie die jüdische Susanna von den Ältesten des Ehebruches beschuldigt wurde, als Evangelium Jo 8, 1, worin berichtet wird, wie Pharisäer die Ehebrecherin vor Jesus führten [2]. Die Tabelle führt nicht nur bis auf Gregor d. Gr. hinauf, dem man alle jene mit * bezeichneten Perikopen des Comes Burchards zuschreiben darf, sondern vielleicht bis auf Gelasius (gest. 496), von dem jene Perikopen stammen dürften, welche in den Verzeichnissen Burchards und von Lindisfarne, also in der 8. und 7. Kolonne übereinstimmen, sich aber von denen des Römischen Meßbuches unserer Zeit unterscheiden [3].

Die römischen Perikopen der Fastenzeit zeigen eine auffallende Verwandtschaft mit jenen des Ritus der Kirche von Mailand. In Mailand liest man an dem 1. Sonntag der Fastenzeit wie in Rom und fast überall Mt 4, 1, also den Bericht über Christi Fasten in der Wüste, dann an den Wochentagen aus Matthäus, an den Sonntagen aus Johannes. In den Perikopenverzeichnissen Roms finden sich dagegen Lesungen meist aus Matthäus bis zum Mittwoch nach dem 3. Fastensonntag, dann solche aus Johannes. Die Sonntage der Fastenzeit tragen in Mailand ihren Namen nach der Perikope. Die Perikopen jener Sonntage aber finden wir alle unter den römischen der letzten Woche.

---

[1] Vgl. im 6. Kapitel S. 63, A. 2.
[2] Vgl. oben S. 122 134, A. 7.
[3] Vgl. oben S. 127.

Mailand			Rom
Dom. 2.	Io 4, 5.	Samaritana.	Feria 6. post dom. 3.
„ 3.	„ 8, 31.	De Abraham.	Dom. 5.
„ 4.	„ 9, 1.	De caeco.	Feria 6. post dom. 4.
„ 5.	„ 11, 1.	De Lazaro.	„ 6. „ „ 4.
„ 6.	„ 12, 1.	Maria unxit Iesum.	„ 2. „ „ 6.

Bemerkenswert ist, daß die Griechen, wie die 2. Kolonne S. 174 erweist, am Ostersonntag die Lesungen aus Johannes beginnen, die Spanier am 1. Fastensonntag (Kolonne 4), bzw. am Samstag nach dem 1. Fastensonntag (Kolonne 5), die Römer in der Woche nach dem 3. Fastensonntag (Kolonne 7, 8 und 9). In der Osterwoche finden wir in allen abendländischen Verzeichnissen (Kolonne 3—9) die Auferstehungsgeschichte nach den vier Evangelisten. An den Sonntagen nach Ostern gibt in allen Verzeichnissen (mit Ausnahme des gallikanischen der 2. Kolonne) das vierte Evangelium die Lesungen. Es mußte am Himmelfahrtstage verlassen werden, weil andere Evangelisten über Christi Auffahrt klarer berichten. Nur der mozarabische Ritus bleibt auch an diesem Tage bei Johannes, bei dem Jesus 16, 16 sagt: „Ich gehe zum Vater." Die Rogationstage sind ein Einschiebsel in die Reihe der Sonntage und bekunden dies auch durch ihre Perikopen.

Siebzehntes Kapitel.

Die Feste der Heiligen in den Perikopenverzeichnissen bis zum 12. Jahrhundert.

Selten finden sich in den Perikopenverzeichnissen vor dem 12. Jahrhundert andere Heilige als jene, die in römischen Kirchen verehrt wurden. Karl führte eben römische Bücher in sein Reich ein. Nur langsam schob man in dieselben deutsche und fränkische Heilige ein. Einige derselben sind in der folgenden Tabelle genannt. Beispielsweise wird in einem Evangelienbuch aus Trier der hl. Matthias genannt am 24. Februar, im Evangelienbuch von Süstern im Beginn des 11. Jahrhunderts am 22. September der hl. Mauritius, am 9. Oktober der hl. Gereon. Ein im 12. Jahrhundert entstandenes Perikopenbuch des Berliner Kupferstichkabinetts (Nr 74) nennt am 22. September den hl. Mauritius, am 8. November den hl. Willibald, am 9. Oktober den hl. Dionysius. Regensburger Evangelienbücher des 11. und 12. Jahrhunderts verzeichnen zum 22. September die hll. Emmeram, Mauritius und seine Genossen, Salzburger zum 24. September den

hl. Rupert[1]. Auch die Feste der hll. Jakobus (25. Juli), Bartholomäus (24. August) und Matthäus (21. September), des hl. Martin von Tours (11. November), Kreuzerfindung (3. Mai) und Verklärung Christi (6. August) treten erst im 10. und 11. Jahrhundert in den Perikopenreihen häufig auf.

Das Fest Allerheiligen begann, als Bonifatius IV. (gest. 615) am 13. Mai das Pantheon zu Rom zur Kirche der Gottesmutter und aller heiligen Märtyrer weihte. Die Erinnerung an diese Feier ist in allen Perikopenverzeichnissen der karolingischen Zeit an diesem Tage festgehalten. Gregor IV. (gest. 844) verlegte diese Festfeier auf den 1. November und veranlaßte 835 Ludwig den Frommen, am genannten Tag ein Fest aller Heiligen in seinem Reiche einzuführen[2]. Allerheiligen erscheint darum hin und da schon im 9. Jahrhundert in Perikopenverzeichnissen[3]. Meist fehlt es jedoch. Erst um das Jahr 1000 wird es fast immer genannt. Eine Vigil vor Allerheiligen schrieb das Konzil von Seligenstadt bei Mainz 1023 vor[4]. Wie die an den Festen der Heiligen benutzten Lesestücke aus den Evangelien auf dieselben verteilt worden sind, erkennt man aus der S. 182 folgenden Tabelle. In ihr bezeichnen die Nummern 1—26 jene Perikopen, welche im heutigen Römischen Meßbuche für einzelne Klassen der Heiligen zur Verwendung kommen. Nr 50 bis 141 beziehen sich auf andere Lesestücke, die für einzelne Heiligen in den alten Verzeichnissen vorgemerkt werden. Letztere Nummern sind so angeordnet, daß sie zuerst der 2., dann der 3. Kolonne usw. folgen, also zeigen, wie im Laufe der Jahrhunderte neue Perikopen für die Heiligen hinzutraten.

---

[1] Über die Heiligen des Perikopenbuches A II 46 zu Bamberg vgl. oben S. 144, A. 2.

[2] Durandus, Rationale VII, c. 33, p. 451 f; Beleth, Rationale 127 (Migne, P. lat. CCII 133); Ado, Martyrologium (Migne a. a. O. CXXIII 387); Sigebert. Gembl., Chronicon ad an. 838 (Mon. Germ., SS. VI 338). Vgl. Ranke, Perikopensystem 46 f 204 210 229 234; Innsbrucker Zeitschrift für Theologie XII (1888) 731; Kellner, Heortologie[2] 229.

[3] Paris, Bibl. nat. Nr 257, Evangeliar Franz' II., und Nr 11956. Lyon, Stadtbibliothek Nr 357, Evangeliar. Vgl. Beissel, Gesch. der Evangelienbücher 351 f die Nachweise über diese Handschriften. Bibl. nat. Nr 270, worauf man auch hinweist, ist erst aus dem 10. Jahrhundert.

[4] Das Konzil verordnete, vor Weihnachten und vor dem Fest des hl. Johannes sei vierzehn Tage lang zu fasten, an einem Tage aber bei den Vigilien von Epiphanie, Mariä Himmelfahrt, Laurentius und Allerheiligen. Bernoldi Chronicon (Mon. Germ., SS. V 424).

Perikopen des heutigen Römischen Meßbuches.

1. Vigilia unius apostoli. Io 15, 12 f. Praeceptum meum, ut diligatis invicem. Vgl. 96.
2. Commune unius martyris pontificis. Lc 14, 26 f. Si quis venit ad me.
3. „ „ „ „ Mt 16, 24 f. Si quis vult post me venire.
4. „ „ „ non pontificis. Mt 10, 34 f. Non veni pacem [mittere.
5. „ „ „ „ „ „ 10, 26 f. Nihil est opertum.
6. „ mart., temp. paschali. De uno mart. Io 15, 1 f. Ego sum vitis vera.
7. „ „ „ „ De pluribus mart. Io 15, 5 f. Ego [sum vitis.
8. Com. plurimorum martyrum. Lc 21, 9 f. Cum audieritis praelia.
9. „ „ „ „ 6, 17 f. Beati pauperes.
10. „ „ „ Mt 24, 3 f. Quando haec erunt?
11. „ confessoris pontificis. „ 25, 14 f. Talenta.
12. „ „ „ „ 24, 42 f. Vigilate.
13. „ doctorum. „ 5, 13 f. Vos estis sal.
14. „ confessoris non pontificis. Lc 12, 35 f. Sint lumbi praecincti.
15. „ „ „ „ „ 12, 32 f. Nolite timere.
16. „ pro abbatibus. Mt 19, 27 f. Ecce nos reliquimus.
17. Pro virgin. et martyre. „ 25, 1 f. Decem virginibus.
18. „ „ „ „ „ 13, 44 f. Thesauro abscondito.
19. „ „ „ „ „ 19, 3 f. Licet dimittere uxorem?
18. „ virgine. Mt 13, 44 f. Thesauro abscondito.
18. „ una martyre non virgine. Mt 13, 44 f. Thesauro abscondito.
18. „ nec virgine nec martyre. „ 13, 44 f. „ „
20. In anniversario dedicationis ecclesiae. Lc 19, 1 f. Zachaeus.
21. Missa de angelis. Io 1, 47 f. Vidit Iesus Nathanael.
16. „ „ S. ap. Petro et Paulo. Mt 19, 27 f. Ecce nos reliquimus.
22. „ „ S. Cruce. Mt 20, 18 f. Filius hominis tradetur. Vgl. Nr 57.
23. „ „ S. Maria. Lc 1, 26 f. Missus est.
24. „ „ „ „ „ 2, 15 f. Pastores.
25. „ „ „ „ „ 11, 27 f. Beatus venter.
26. „ „ „ „ Io 19, 25 f. Ecce mater tua.

Perikopen für Feste der Heiligen in Handschriften.

50. Io 1, 1 f. In principio erat.
51. „ 5, 1 f. Probatica piscina.
52. „ 2, 13 f. Eiecit de templo.
53. Mt 9, (32 f. Homo mutus) 35 f. Circuibat Iesus.
54. Lc 1, 5 f. Zacharias.
55. „ 1, 57 f. Elisabeth.
56. „ 12, 1 f. Attendite.
57. Mt 20, 20 f. Mater filiorum Zebedaei. Vgl. Nr 22.

58. Io 12, 24 f. Nisi granum frumenti.
59. „ 10, 20 f. Daemonium habet.
60. Mt 16, 13 f. Tu es Christus?
61. Io 21, 15 (19) f. Diligis me?
62. Mt 21, 12 f. Eiciebat vendentes.
63. Lc 24, 21 f. Coena magna.
64. „ 14, 13 f. Cum facis prandium.
65. Mt 10, 37 f. Qui amat patrem. Vgl. Nr 4.
66. Io 12, 33 f. Oportet exaltari. Vgl. Nr 118.
67. „ 12, 38 f. Qui credit in me.
68. Mt 4, 18 f. Vidit duos fratres.
69. Io 6, 18 f. Dicit Andreas.
70. Mt 23, 34 f. Mitto ad vos prophetas.
71. „ 2, 16 f. Herodes occidit pueros.
72. „ 24, 45 f. Fidelis servus. Vgl. Nr 12.
73. Io 14, 27 f. Pacem relinquo.
74. Mt 14, 22 f. Navicula iactabatur fluctibus.
75. Lc 22, 24 f. Facta est contentio.
76. Mt 10, 16. Mitto vos sicut oves.
77. Mc 6, 14 (17) f. Herodes: Ioannes surrexit.
78. Mt 14, 1 f. Herodes: Hic est Ioannes.
79. „ 10, 23 f. Cum persequentur vos. Vgl. Nr 5 und 139.
80. Lc 11, 47 f. Vae vobis.
81. „ 10, 16 f. Qui vos audit.
82. Mc 4, 21. Lucerna. Vgl. Nr 91.
83. „ 5, 21 f. Iairus.
84. Lc 2, 22 f. Simeon.
85. „ 9, 23 f. Si quis vult post me venire. Vgl. Nr 3.
86. „ 21, 14 f. Non praemeditari.
87. Io 14, 1 f. Non turbetur cor.
88. „ 3, 1 f. Nicodemus.
89. Mc 13, 1 f. Quales lapides.
90. Mt 5, 1 f. Beati pauperes.
91. Lc 11, 33 f. Lucerna.
92. Mt 12, 46 f. Ecce mater tua.
93. Lc 19, 12 f. Decem mnas.
94. „ 10, 38 f. Martha.
95. „ 1, 39 f. Exsurgens Maria.
96. Io 15, 17 f. Mando vobis, ut diligatis invicem. Vgl. Nr 1.
97. Mt 18, 1 f. Quis maior est?
98. Mc 13, 5 f. Ne quis vos seducat.
99. Io 1, 35 f. Ex discipulis (Ioannis) duo.
100. Io 16, 20 f. Flebitis vos.
101. Mt 1, 1 f. Liber generationis.
102. „ 9, 9 f. Sedentem in telonio.

103. Lc 2, 33 f. Erat pater eius et mater mirantes.
104. „ 9, 27 f. Sunt aliqui hic stantes.
105. Mt 17, 1 f. Transfiguratus est.
106. Mc 3, 31 f. Et veniunt mater eius.
107. Mt 24, 27 f. Sicut fulgur.
108. Lc 5, 27 f. Levi.
109. Mc 14, 38 f. Vigilate.
110. Mt 5, 12 f. Merces vestra.
111. Mc 6, 6 f. Circuibat Iesus et vocavit duodecim.
112. Mt 11, 25 f. Revelasti ea parvulis. Vgl. Nr 125.
113. Lc 10, 1 f. Designavit Dominus septuaginta duo.
114. Io 4, 46 f. Regulus.
115. Lc 7, 36 f. Alabastrum unguenti.
116. Mc 16, 15 f. Euntes in mundum universum.
117. Lc 6, 12 f. Elegit duodecim. Vgl. Nr 133.
118. Io 12, 31 f. Nunc iudicium est mundi. Vgl. Nr 66.
119. Mt 22, 1 f. Fecit nuptias filio.
120. Io 20, 24 f. Thomas.
121. Mc 10, 35 f. Filii Zebedaei.
122. Mt 25, 31. Cum venerit Filius hominis in maiestate.
123. „ 13, 47. Sagenae missae in mare.
124. „ 24, 37. Sicut in diebus Noe. Vgl. Nr 12.
125. „ 11, 25 f. Revelasti ea parvulis. Vgl. Nr 112.
126. „ 10, 32 f. Qui confitebitur me. Vgl. Nr 4.
127. „ 13, 33 f. Fermento. Vgl. Nr 18.
128. Lc 5, 1 f. Laxate retia.
129. Mt 10, 1 f. Duodecim apostolorum nomina.
130. Lc 22, 30 f. Sedeatis super thronos.
131. „ 12, 8 f. Qui confessus fuerit me.
132. „ 9, 1 f. Dedit illis potestatem.
133. „ 6, 12 f. Elegit duodecim. Vgl. Nr 117.
134. Mt 10, 7 f. Euntes praedicate.
135. Lc 9, 44 f. Ponite in cordibus vestris.
136. „ 14, 25 f. Ibant turbae. Vgl. Nr 2.
137. „ 8, 1 f. Et mulieres cum eo.
138. Mc 8, 34 f. Si quis vult me sequi. Vgl. Nr 2 f.
139. Mt 10, 23 f. Cum persequentur vos. Vgl. Nr 5 und 79.
140. Mc 13, 23. Praedixi vobis.
141. Lc 13, 22. Pauci, qui salvantur?

In der Tabelle S. 182 ff gibt die 1. Kolonne alle Namen der in Betracht kommenden Feste der Heiligen.

Die 2. Kolonne bringt die Feste des Evangelienbuches von Lindisfarne, das wahrscheinlich die römischen Perikopen des Papstes Gelasius enthält und aus der Zeit um 600 stammt[1].

[1] Vgl. oben S. 115 127 148 175.

3. Kolonne: Feste aus dem Evangelienbuche des Bischofes Burchard von Würzburg, aus dem Beginn des 7. Jahrhunderts. In dieser Kolonne sind durch Beifügung von G die Perikopen Gregors des Großen bezeichnet[1]. Steht G vor der Ziffer, so fehlt die Perikope bei Burchard; steht es hinter ihr, so stimmt sie mit jener Burchards überein.

4. Kolonne: Feste der Ada-Handschrift zu Trier aus der Zeit um 800[2].

5. Kolonne: Feste der karolingischen Handschrift des Münsters zu Aachen aus dem Beginn des 9. Jahrhunderts[3].

6. Kolonne: Feste des reicheren Evangelienbuches des hl. Bernward zu Hildesheim aus dem Beginn des 11. Jahrhunderts[4].

In der 7. Kolonne, welche die Überschrift Varia trägt, sind mehrere in den alten Perikopenverzeichnissen nur selten vorkommende Heilige erwähnt, um zu zeigen, wie allmählich in denselben auch solche Diener Gottes Platz fanden, die in den römischen Verzeichnissen des 8. bis 11. Jahrhunderts noch nicht aufgenommen worden waren.

8. Kolonne: Feste des Evangelienbuches der Abtei Süstern bei Maastricht aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts.

9. Kolonne: Feste des Evangelienbuches des 12. Jahrhunderts im Kupferstichkabinett zu Berlin Nr 74 aus Würzburg.

10. Kolonne: Aus dem Perikopenbuche des Bischofes Kuno von Falkenstein im Dome zu Trier, vollendet im Jahre 1380. Die Feste der Heiligen sind, wie im heutigen Römischen Meßbuch, zusammengestellt nach der Reihe der Pfingstsonntage unter dem Titel: Incipiunt de sanctis evangelia.

11. Kolonne: Perikopen aus dem heutigen Römischen Missale für die in der Liste angeführten alten Feste der Heiligen.

Die umstehende Tabelle beweist, daß die Perikopen für die Feste der Heiligen weit mehr verändert worden sind als jene der Sonntage, darum im heutigen Missale andere Lesestücke haben als in den alten Verzeichnissen.

Viele Heilige verloren ihre eigene Messe mit ihrem eigenen Evangelium und erhielten ein Evangelium aus dem Commune. Das auffallendste Beispiel hierfür bietet das Fest der hl. Felicitas. Schon zu Gregors Zeit wurde sowohl am Feste ihrer Söhne in der dritten, am 10. Juli bei ihrem Grabe gefeierten Messe, als am 23. November Nr 92 benutzt. Dies ist für das Fest ihrer Söhne geblieben. Sie aber hat jetzt keine eigene Messe mehr. Wenn eine Messe zu ihrer Ehre gelesen wird, muß das Evangelium Nr 18 aus dem Commune genommen werden[5].

---

[1] Vgl. 6. Kapitel S. 62 f.

[2] Abgedruckt „Die Ada-Handschrift", Leipzig 1889, 16 f.

[3] Vgl. oben 13. Kapitel S. 131 f.

[4] Abgedruckt in Beissel, Des hl. Bernward Evangelienbuch 52 f.

[5] Vgl. oben S. 64 138, A. 1, 140 153 156.

1.	2. Lind.	3. Bureh.	4. Ada	5. Aachen	6. Hild.	7. Varia	8. Süstern	9. Würzb.	10. Trier	11. Missale
Ian.										
1. S. Martinae			17	17						
8. S. Erardi						12 [1]				
14. S. Felicis			81	81	81		81	81	81	5
16. S. Marcelli			11	11	11		11	11	11	3
18. S. Priscae			18	18	18			18	18	
20. S. Sebastiani		G 2	9	9	9		} 9	} 9	} 9	} 9
20. S. Fabiani			12	12	12					
21. S. Agnetis		G 17	17	17	17		17	17	17	17
22. S. Vincentii			58	58	58		58	3	3	8
22. S. Anastasii			83	83						
25. Conversio S. Pauli									16	16
28. Octava S. Agnetis		G 18	18	18	18		18	18	17	18
Febr.										
1. Vigil. Purif.								103		
2. Purificatio			84	84	84		84	84	84	84
5. S. Agathae			17	17	17		17	17	17	19
14. S. Valentini			85	85	85	3 [2]	3	85	3	4
22. Cathedra S. Petri						60 [2]	60	60	60	60
24. S. Matthiae						112 [3]		13	112	112
Mart.										
12. S. Gregorii		12	12	12	12			12	12	13
21. S. Benedicti						16 [4]		2		16
25. Annuntiatio			23	23	23		23	23	23	23
27. S. Ruperti						112 [5]				
April.										
11. S. Leonis								11		60
14. S. Tiburt., Val.			1	1	1		1	1		6
23. S. Georgii			86	86	86		86	86	86	6
25. S. Marci									113	113
28. S. Vitalis		6	6	6	6		6	6	6	6

[1] Im Evangelienbuche der Uta aus Regensburg zu München, 11. Jahrhundert, München, Cod. lat. n. 13601, Cimel. 54.

[2] In Regensburger Evangelienbüchern zu München (Cod. lat. n. 14222, 10. Jahrh.), zu Rom (Vatican., Ottob. lat. 74) und zu Krakau (Evangelienbuch Heinrichs IV. (V.?), letzteres 11. Jahrh.).

[3] Im Evangelienbuche des hl. Ansfrid im Bischöflichen Museum zu Utrecht aus dem Beginn des 11. Jahrh., im Evangelienbuche Heinrichs IV. zu Krakau und in der Interpolation des 11. Jahrh. des Cod. lat. n. 14222 zu München mit Vigil. Perikope der Vigil Mt 9, 35 f, des Festes 129.

[4] Im Evangelienbuche der Uta aus Regensburg.

[5] Im Evangelienbuche des Stiftes St Peter zu Salzburg, Cod. VI 55.

1.	2. Lind.	3. Burch.	4. Ada	5. Aachen	6. Hild.	7. Varia	8. Süstern	9. Würzb.	10. Trier	11. Missale
Mai.										
1. S. Phil. et Iacob.		73	87	87	87		87	87	87	87
3. Inventio crucis	18				88	88 [1]	88	88	88	88
3. S. Alex., Ev., Theod.			96	96				96	96	7
6. S. Ioannis ap.	50	50								57
7. S. Michaelis	51									97
10. S. Gord., Epim.		4	4	4	4		4	76		7
12. S. Nerei, Achillei		G 114	19	19	19		19	} 19	} 19	} 114
12. S. Pancratii		1 G	96	96	96		96			
13. Dedicatio B. M.	52	52	[2]	[2]		[2]				
19. S. Pudentianae			18	18			18	18		17
20. S. Basilissae						18 [3]				
25. S. Urbani			12	12	12		12	12	12	2 (6)
Iun.										
1. S. Simeonis									91	
2. S. Marcell., Petri		8	8	8	8		8	8	8	8
9. S. Primi, Felic.			1	1	1		1	1	1	112
12. S. Basilidis etc.			88	88			56	91	76	8
14. S. Feliculae					18 [4]					
15. S. Viti etc.	53	53				4 [5]	4	4		81
18. S. Marci, Marcell.			1	1			1	1	96	80
19. S. Prot., Gerv.			89	89	89		89	89	8	9
22. Vigilia S. Io.	54	54	54	54	54		54	54	54	54
23. S. Io. Bapt.	55	55	55	55	55	55 [6]	55	55	55 [2]	55
25. Vigilia Io. et Pauli	56	56								
26. S. Io. et Pauli	57 58	57 59 (?)	56	56	56		56	56	56	56

[1] Im Evangelienbuche des hl. Ansfrid und in demjenigen der Uta Lc 19, 1 f.

[2] Dedicatio ecclesiae S. Mariae ad Martyres (Pantheon). Legitur evangelium, cuius occurrerit ebdomadae, eo quod semper in die dominico celebratur ipsa solemnitas. Ebenso in den drei Büchern, die S. 182, Anm. 2 genannt wurden und im Evangeliar der Uta. Vgl. oben S. 136, Anm. 4.

[3] Im Comes von Lucca (11. Jahrh. Zaccaria, Bibliotheca 203) und im Comes des Evangelienbuches Nr 142 im Trierer Dom aus Hildesheim (Paderborn) aus dem Ende des 12. Jahrh., der aber eine ältere Vorlage kopierte.

[4] Im Ottonischen Evangelienbuche zu Aachen aus der Mitte des 10. Jahrh. sowie im Evangelienbuche des Trierer Domes Nr 137 (d. 133) aus Paderborn und aus dem 11. Jahrh., dann in den drei S. 182, Anm. 2 genannten Büchern aus Regensburg. [5] Im Evangelienbuche des Trierer Domes Nr 142.

[6] Am Feste zwei Perikopen: Summo diluculo Lc 1, 18 f; In die sancto Lc 1, 57 f (Nr 55). Im Egbertkodex: Mane prima ad Missam; In die ad Missam publicam. Im Comes von Florenz: In prima Missa; Item eodem die ad Missam maiorem (Zaccaria a. a. O. 228).

1.	2. Lind.	3. Bureh.	4. Ada	5. Aachen	6. Hild.	7. Varia	8. Süstern	9. Würzb.	10. Trier	11. Missale
Iun.										
28. S. Leonis [4]			11	11						11
28. Vigilia	16	16	61	61	61	60 [2]	61	61	61	61
29. S. Petri	60	60	60	60	60	61	60	60	60	60
S. Petri et Pauli	61	61								
30. S. Pauli			16	16	16	16	16	16		76
Iul.										
2. S. Proc. et Marc.		G 3	10	10	10		10	10	10	3
6. Oct. Apostol.		74	74	74	74	74	74	74	74	74
10. S. Septem Fratrum I			90	90	90					
II			91	91						
III		G 92	92	92	92		92	92	92	92
15. S. Cyriaci			85	85						
21. S. Praxedis			18	18			18	18		18
22. S. M. Magdal.									115	115
23. S. Apollinaris		75	75	75	75		75	75		75
24. Vigilia S. Iacobi						113				
25. S. Iacobi						57 [3]	96	57	121	57
29. S. Felicis etc.		14 G	14	14	14		14	14	14	9
30. S. Abdon. et Sen.			1	1	1		10	10		90
31. S. Germani								5		
Aug.										
1. S. Petri in vinc.			74	74	74			74	60	60
1. S. Machab.								92		56
2. S. Stephani papae			93	93	93		93	93	93	3
3. Inventio S. Steph.						70 [4]			80	70
Dedicatio ecclesiae S. Steph. (?) [5]	62	62								
5. Vigil. Transfig.								104		
6. Transfiguratio								105		105
6. S. Sixti, Felic.		76	76	76	76		76	76	14	10
(9) 8. S. Cyriaci etc.		5	5	5	5		5	5	5	116
9. Vigil. S. Laur.	63	63, 65	3	3	3		3	3	3	3

[1] Translatio corporis beati Leonis pontificis. Vgl. S. 137, Anm. 5.

[2] So für Vigil, Fest und Oktav in den drei S. 182, Anm. 2 genannten Regensburger Evangelienbüchern und im Evangelienbuche zu Pommersfeld Nr 2821, aus dem 10.—11. Jahrh.

[3] Im Perikopenverzeichnis von Grasse und Avignon mit der Perikope 5 (Martène, Thesaurus novus V 75). In einem Evangelienbuche des Doms zu Mainz aus dem 11. Jahrh. und in den drei S. 182, Anm. 2 genannten Büchern mit Vigil.

[4] Im Evangelienbuche der Uta aus Regensburg. Vgl. oben S. 107.

[5] Vgl. oben S. 111.

1	2. Lind.	3. Burch.	4. Ada	5. Aachen	6. Hild.	7. Varia	8. Süstern	9. Würzb.	10. Trier	11. Missale
Aug.										
10. S. Laurentii I	64	64	65 [1]	65	65					
II		66 (?)	58	58	58		58	58	58	58
11. S. Tiburtii etc.			1	1	1		1	1	} 56	} 56
11. S. Susannae				18		18 [2]				
12. S. Euplii				100		100 [2]				
13. S. Hippolyti etc.			56	56	56		56	56	12	10
14. S. Eusebii		12	12	12	12			12		
14. Vigil. Assumpt.							95	106	3	25
15. Assumptio B. M. I			94	94	94	94	94	94	94	94
II				25 [3]		25 [3]		25		
17. Octava S. Laur.										58
18. S. Agapiti			14	14	14		14	14	14	5
22. S. Timoth., Symph.		2		2	2			2	9	10
24. S. Bartholomaei						140 [4]	75	75	75	117
25. S. Genesii				98		98 [5]				
28. S. Hermetis etc.			9	9	9		9	9	3	5
29. S. Sabinae				18		18 [6]		18		18
(30) 29. Decoll. S. Io.		77	77 [7]	77 [7]	77		78	77	77	77
30. Helisaei et Io. B.		78								
30. S. Felicis, Adaucti									5	81
Sept.										
1. S. Sixti, Sinicii								14		
8. Nativitas B. M.			95	95	101	101 [8]	95	95	101	101

[1] „Die Ada-Handschrift", Leipz. 1889, gibt S. 24 falsch gedruckt Ioh XCVI. statt Mt.

[2] So im Perikopenverzeichnis von Lucca, im Cod. lat. 14222 zu München und Vatic. Ottob. lat. 74.

[3] Item eiusdem evangelii in finem. So auch im Evangelienbuche der Uta.

[4] Im Evangelienbuche des Dr Wings zu Aachen, 9. Jahrh., in den Büchern von Grasse und Avignon, im Perikopenbuche Egberts mit dem Evangelium Nr 75. Ebenso 75 in den drei S. 182, Anm. 2 genannten Büchern aus Regensburg, im Evangelienbuche der Uta und im Perikopenbuche des Berliner Kupferstichkabinetts Nr 111. Vgl. Beissel, Des hl. Bernward Evangelienbuch 37 und oben S. 146.

[5] Im Cod. lat. n. 14222 zu München, Vatican. Ottob. lat. n. 74 zu Rom, in den Evangelienbüchern von Lucca und Florenz (Zaccaria, Biblioth. 208 230) und in demjenigen aus Paderborn im Trierer Dome Nr 137 (d. 133).

[6] Im kleinen Evangelienbuche des hl. Bernward im Dome zu Hildesheim Nr 13; in den Evangelienbüchern von Florenz und Lucca (bei Zaccaria a. a. O. 209 und 230) und im Dome zu Trier Nr 142.

[7] Natale SS. Felicis, Adaucti et depositio Helisei prophetae et decollatio S. Ioannis Baptistae. So auch im Evangelienbuche der Reichenau bei Gerbert. In „Ada-Handschrift" irrtümlich Felicissimi.

[8] Im Egbertkodex mit der Perikope 101, im Evangelienbuche Nr 137 (d 133)

1.	2. Lind.	3. Burch.	4. Ada	5. Aachen	6. Hild.	7. Varia	8. Süstern	9. Würzb.	10. Trier	11. Missale
Sept.										
8. S. Adriani		7	6	6	6			6		4
9. S. Gorgonii								5[1]	3	5
11. S. Proti, Hyac.		79	79	79	79		79	79	79	10
14. Exaltatio crucis		18	88	88	88	88[2]		107	118	118
14. S. Cornelii, Cypr.		80	80	80	80		80	80		8
14. (15.) S. Nicomedis			85	85	85			85	3	4
16. S. Luciae, Euphem.			18	18	18			18		9
18. Vigil. S. Ianuarii	67 (?)	66								
19. S. Ianuarii	11	11								10
20. S. Eustachii etc.				14		14[3]				9
20. Vigilia S. Matthaei						108[4]	108	108	108	108
21. S. Matthaei					102	102[4]	102	102	102	102
22. S. Mauritii							8	8	80	8
22. S. Emmeramni						90[5]				
24. (25.) S. Ruperti						112[6]				
27. S. Cosm., Damiani			96	96	96	96	96	96		9[8]
28. Vigil. S. Michaelis						140[7]		109		
29. S. Michaelis			97	97	97	97	97	97	97	97

aus Paderborn aus dem 11. Jahrh. mit der Perikope 95. Im Utakodex die Perikope 101, in den drei andern Regensburger Büchern 95. Auch in zwei Salzburger Handschriften 95: München Cod. lat. n. 15713, cim. 179 und Salzburg St Peter Cod. VI 55.

[1] Reliquien des hl. Gorgonius kamen im Jahre 965 in die Diözese Metz, 969 ins Kloster Gorze (Mabillon, Annales ordinis S. Benedicti II, Lucca 1739, 195 203; III 605).

[2] Evangelienbuch aus Paderborn zu Trier Nr 137 und aus Florenz bei Zaccaria, Biblioth. 230, 11. Jahrh. Ebenso in den drei Handschriften aus Regensburg.

[3] Evangelienbuch von Florenz. In demjenigen von Lucca 20. September S. Dignus (? Digna) mit der Perikope Nr 18 bei Zaccaria 210 230.

[4] Evangelienbücher von Grasse und Avignon, reiches Evangelienbuch des hl. Bernward zu Hildesheim Nr 102. Im Egbertkodex mit Vigil, ebenso in den Evangelienbüchern aus Regensburg in Rom (Vatican. Ottob. lat. n. 74) und im Krakauer Domschatz. Vgl. Swarzenski, Regensburger Buchmalerei 216.

[5] In den ebengenannten Regensburger Büchern. Leider gibt Swarzenski nur sehr ungenau an, welche Perikopen dort verzeichnet sind.

[6] In Evangelienbüchern aus Salzburg.

[7] In Evangelienbüchern aus Regensburg. Vgl. Swarzenski a. a. O.

[8] Nach Grisar wäre die Perikope 9 (Lc 6, 17 f), die im Römischen Missale heute für das Commune plurimorum martyrum gilt, ein Stück „aus dem ersten Meßformular, welches für die Einweihung der neuen Kirche der hll. Kosmas und Damian am Forum zusammengestellt wurde" zur Zeit des Papstes Felix IV. (gest. 530)

1.	2. Lind.	3. Burch.	4. Ada	5. Aachen	6. Hild.	7. Varia	8. Süstern	9. Würzb.	10. Trier	11. Missale
Octob.										
1. Remigii, Ger.							14		12	11
7. S. Marci papae			11	11	11	11[1]	11	14	91	12
7. S. Sergii, Bacchi						135[2]				9
8. S. Petronillae						17[3]				
8. S. Gereonis							90			
9. S. Dionysii etc.								76		56
14. S. Callisti			12	12	12		12	12		5
18. S. Lucae							113		113	113
25. S. Chrysanthi, Dar.			10	10			10		10	80
27. Vigil. Simonis					7		6(?7)	7	7	
28. S. Simonis, Iudae					96	96[4]	96	96	96	96
31. Vigil. o. Sanctorum					9	9	9	14	15	9
Nov.										
1. O. Sanctorum					90	90	90	90	90	90
1. S. Caesarii			58	58		58		58		
8. Quattuor Coronat.			9	9		90	9	9	9	
8. S. Willibaldis								81		
9. S. Theodori			86	86		86	86	86	3	5
11. S. Martini Tur.									12	91
11. S. Mennae		G 8	85	85		85		86		5
(11.) 12. S. Martini papae			14	14		14	14	14		2
22. S. Caeciliae			17	17	17	17	17	17	17	17
23. S. Clementis		G 119	11	11	11	11	11	11	11	12
23. S. Felicitatis		G 92	92	92	92	92[5]		92	92	18

(Geschichte Roms und der Päpste I, Freiburg 1901, 183). Dagegen ist aber darauf aufmerksam zu machen, daß diese Märtyrer seit dem 9. Jahrhundert stets in ihrer Messe die Perikope 96 hatten.

[1] So in den Evangelienbüchern von Lucca und Florenz.

[2] Im Evangelienbuche von Lucca bei Zaccaria a. a. O. 211.

[3] Im Evangelienbuche von Lucca: Translatio corporis sanctae Petronillae. Vgl. Ranke, Perikopensystem 222 230 234. Translatio S. Petronillae auch im Evangelienbuche von Kremsmünster, aus dem 8. Jahrh. (vgl. Arneth, Evangel. Karls d. Gr. 30) und im Evangelienbuche der Vatikana, Cod. lat. n. 43 des 9. Jahrh.

[4] Regensburger Evangelienbücher in München, Cod. lat. n. 14222, aus dem 10. Jahrh; Rom, Ottob. lat. 74 und Krakau, aus dem 11. Jahrh. Auf diese Bücher beziehen sich alle folgenden Nummern dieser Kolonne außer jener bei S. Thomas.

[5] Zwei Perikopen in den Regensburger Evangelienbüchern München Cod. lat. n. 14222 und Rom Ottob. lat. 74, nämlich außer Nr 92 auch eine von Swarzenski zitierte: Dum perambularet Iesus. Wo sie in den Evangelien steht, finde ich nicht. Lc 19, 1 f?

1.	2. Lind.	3. Burch.	4. Ada	5. Aachen	6. Hild.	7. Varia	8. Süstern	9. Würzb.	10. Trier	11. Missale
Nov.										
24. S. Chrysogoni			96	96		96	96	96		4
29. S. Saturnini			98	98						5
29. Vigil. S. Andreae	68	68 G	99	99	99	99	99	99	99	99
30. S. Andreae	69	69	68	68	68	68	68	68	68	68
Dec.										
6. S. Nicolai									11	11
7. Octava S. Andreae									68	
8. Conceptio B. M.									101	23
8. (9.) S. Eucharii									113	
13. S. Luciae			18	18	18	18	18	18	18	18
21. S. Thomae						120 [1]	1		120	120
26. S. Stephani	70	70	70	70	70		70	70	70	70
27. S. Ioannis	61	61	61	61	61		61	61	61	61
28. S. Innocentium	71	71	71	71	71		71	71	71	71
31. S. Silvestri		G 11	12	12	12		12	12	12	14

Die Feste mehrerer Heiligen, die ehedem verschiedene Messen hatten, welche zwar an demselben Tage, jedoch bei ihren Gräbern, also an verschiedenen Orten gelesen wurden, sind vereint worden. So dient jetzt für sie ein Evangelium gemeinsam, das ehedem nur für einen derselben bestimmt war und nur für diesen paßt. Beispielsweise vergleiche man die Perikopen der hll. Fabian und Sebastian am 20. Januar, der hll. Nereus und Pankratius am 12. Mai, der sieben Brüder am 10. Juli.

Gregor d. Gr. hatte am 12. März als Papst die Perikope Nr 12; als er aber als Kirchenlehrer verehrt wurde, gab man ihm statt derselben Nr 13 aus dem Commune doctorum. Mehrere Märtyrer verloren ihre Perikopen, weil ihr Fest in die österliche Zeit fiel, für die man ein eigenes Commune verfaßt hatte, z. B. Tiburtius und Valerian am 14. April, Georg am 23. April. Dagegen behielt Vitalis seine Perikope, weil sie zufällig jene war, welche man für die österliche Zeit bestimmte.

Die hl. Agnes hat für den 21. und 28. Januar ihre Perikope stets behalten, ebenso Andreas im November. Nereus und Achilleus am 12. Mai, sowie Processus und Martinianus am 2. Juli hatten die Perikope aus der Zeit Gregors d. Gr. im Mittelalter verloren, haben sie aber jetzt wieder gewonnen. Geändert wurden die Perikopen der gregorianischen Zeit

[1] Im Utaevangeliar, München Cod. lat. n. 13 601, cim. 54.

für Pankratius am 12. Mai, für Mennas am 11. November und Klemens am 23. November. Wie es mit der Perikope der hl. Felicitas erging, ist oben S. 64 gesagt worden.

Im Morgenlande hat man früh angefangen, in den liturgischen Büchern die an bestimmte Tage des Kalenders gebundenen Feste der Heiligen zu trennen von den beweglichen großen Festen des Kirchenjahres und von den mit letzteren vereinten Sonntagen. Im Abendlande blieben in gregorianischen Verzeichnissen bis ins 11. Jahrhundert stets die Feste der Heiligen zwischen jene Festen des Herrn und zwischen die Sonntage eingereiht. Dadurch entstand, wie schon früher gesagt wurde, ein fast unübersehbarer Wechsel der Perikopenverzeichnisse, weil ja die einzelnen Sonntage vor und nach Ostern und Pfingsten auf verschiedene Kalendertage, ja in verschiedene Monate fallen konnten[1]. Als die Zahl der Heiligenfeste sich stark mehrte, suchten Abendländer ihren Comes dadurch zu entlasten, daß sie für bestimmte Klassen von Heiligen, also für Apostel, Märtyrer, Bekenner und Jungfrauen, Lesestücke feststellten, in ein sog. Commune Sanctorum sammelten und bei den Festen der Heiligen für das Evangelium auf jenes Commune verwiesen. Wir finden ein solches schon in sehr alten, nicht rein gregorianischen Perikopenverzeichnissen, in jenem des gallikanischen Ritus[2], des spanischen[3], in demjenigen von Lindisfarne[4], alle aus dem 7. Jahrhundert, sowie in Burchards wichtigem Buche[5]. Die Verzeichnisse des 7. Jahrhunderts nennen darum wenige Namen von Heiligen, weil sie ein Commune geben. Dagegen bieten die gregorianischen und die von ihnen abhängigen karolingischen und ottonischen Evangelienverzeichnisse um so viel mehr Heilige, je weniger sie auf ein Commune verweisen. Zu beachten ist aber hinsichtlich der Zahl und Art der Heiligenfeste, daß die reich ausgestatteten und in Gold eingebundenen Evangelienbücher des 9. bis 12. Jahrhunderts oft die Zahl der Heiligen beschränken, weil sie nur an den höchsten Festen gebraucht wurden. Wie sie darum Lesungen für die Wochentage weglassen, so verzichten sie auch auf Nennung der weniger hoch verehrten Heiligen.

Eine sehr beachtenswerte Anweisung, wodurch die Einführung des Commune in die römischen Evangelienbücher des 11. Jahrhunderts erklärt wird,

---

[1] Vgl. oben S. 23 47 131.

[2] Vgl. 7. Kapitel S. 73.

[3] Comes von Silo im 8. Kapitel S. 81; vgl. S. 87.

[4] 11. Kapitel S. 115.

[5] Vgl. das 12. Kapitel S. 126 f; vgl. S. 59 153.

gibt das aus Echternach stammende, reich illustrierte Perikopenbuch in Bremen. Es sagt nämlich: „An Vigilien oder Festen der Apostel, der Märtyrer oder Bekenner oder Jungfrauen lies ein Evangelium nach Belieben, das zu dem Tage paßt und das du finden wirst bei den Festen der oben (im Comes) angeführten Heiligen." [1]

Im 11. Jahrhundert wird dann in allen Perikopenbüchern und in den Comes-Verzeichnissen die Aufnahme eines Commune allmählich zur Regel.

In der Tabelle S. 191 f sind die Evangelien de Communi verzeichnet. In ihm zeigt die 2. Kolonne Perikopen des gallikanischen Comes an, die 3. jene des Comes von Silo [2]. Die 4. entspricht der 2. der vorhergehenden Tabelle, die 5. der 3. daselbst. Die 6. gibt die Angaben aus dem Kommune des Egbertkodex zu Trier (Ende des 10. Jahrhunderts), die 7. solche aus dem mit vielen Miniaturen ausgestatteten Perikopenbuche des Kupferstichkabinettes zu Berlin Nr 111 aus der Mitte des 11. Jahrhunderts. Die 8. Kolonne gibt das Commune Sanctorum des Comes von Lucca aus dem 11. Jahrhundert [3], die 9. das Commune aus dem Comes aus der Gegend von Avignon und aus Grasse [4]. Die 10. Kolonne bezieht sich auf das eigenartige Evangelienbuch von Monte Cassino [5]. In der 11. und 12. Kolonne findet man wie in der vorhergehenden Tabelle die Angaben aus dem Perikopenbuche des Erzbischofes Kuno von Trier und aus dem heutigen römischen Meßbuche.

Um rascher ein Verständnis dieser Tabelle zu gewinnen, ist festzuhalten, daß die Nummern 1—26 laut der oben S. 178 aufgestellten Liste die Evangelien des Commune Sanctorum aus dem heutigen Römischen Meßbuch geben. Für Jungfrauen ist die Parabel von den weisen und törichten Jungfrauen (Nr 17) in allen Verzeichnissen zu finden. Jene vom Schatz, der im Acker verborgen ist (Nr 18), scheint erst in der Zeit nach Gregor d. Gr. allgemeiner geworden zu sein. Sehr alt und weitverbreitet ist aber wieder die Parabel von den Talenten (Nr 11). Auch diejenigen, worin Jesus seinen Jüngern Verfolgung voraussagt (Nr 4 und 8), sind schon früh viel verwendet worden.

---

[1] Vgl. oben S. 155, Anm. 7.

[2] 7. Kapitel S. 73 und 8. Kapitel S. 81.

[3] Abgedruckt bei Zaccaria, Bibliotheca 214 f.

[4] Abgedruckt bei Martène, Thesaurus novus V 82, 11. Jahrh. Über das Alter dieses Verzeichnisses vgl. Ranke, Perikopensystem 199 f. Es wurde dem 4. oder 5. Jahrh. zugeschrieben!

[5] Nr 424 224. Vgl. oben S. 154.

1. Commune	2. Gallic.	3. Silo	4. Lindisf.	5. Burch.	6. Egbert.	7. Berlin	8. Lucca	9. Grasse	10. Monte Cassino	11. Trier	12. Missale
Vigilia unius apostoli			128				6			6[1]	1
Unius apostoli			117	53	1		1	1	1		
„ „			129	75	6			6	6[2]		
„ „			130	76	75					76	
„ „				117	96		96	96	96	132	
Vigilia unius mart.							4			138	
Unius mart. pontif.	1[3]	8[4]	2	1[5]	2	2	2				2[6]
		12	3	9	3				3		3
		13	9[7]	85	4	4			4	4	
		14	90	90	5	5	5		5		4
		81	132	113	58	91					5
		123		132		136					
				134							
				3							6
				136							7
Vigilia plur. mart.										8	
Plurimorum mart.	8		81 (?)		8	8	8	2[8]	8	5	8
			85 (?)		10	9		4	9	10	9
			92		76	10	19	5	76	56	10
					79	19	56	8	81	89	
				112		56	76	9	90		
						76	89	76	111		
						80	100		141		
						81	79				
Confess. pont.	11[9]	4[10]	4	5	11	11	12[11]	11	11		11

[1] Je eine Perikope: In vigilia unius apostoli, Natale unius apostoli, In vigilia plurimorum apostolorum.

[2] Das Buch von Monte Cassino Nr 424 224 sagt: In natale apostolorum. Io. Ego sum vitis vera. Hoc evangelium dicitur in estate omnibus festivitatibus. Jetzt wird es für die Märtyrer in der österlichen Zeit benutzt. Die Perikopen Nr 1 und Nr 96 sind in jener Handschrift gegeben für Natale plurimorum apostolorum. [3] Unius martyris. [4] Sechs Perikopen: De sanctis.

[5] Sieben Perikopen: In sanctorum, dann zwei, Nr 3 und Nr 136, für Unius martyris.

[6] Je zwei Perikopen für Unius martyris pontificis, Unius martyris non pontificis und Martyris tempore paschali.

[7] Die drei letzten Perikopen: In sanctorum.

[8] Sechs Perikopen: In natali omnium sanctorum martyrum für einen oder für mehrere Märtyrer.

[9] Unius confessoris. [10] Fünf Perikopen: Unius iusti.

[11] Eine Perikope: In vigilia unius sacerdotis (Nr 12), dann zwei für Natale unius sacerdotis.

1. Commune	2. Gallic.	3. Silo	4. Lindisf.	5. Bureh.	6. Egbert.	7. Berlin	8. Lucca	9. Grasse	10. Monte Cassino	11. Trier	12. Missale
Confess. pont.	6[1]	11	131	131	12	12	11	12	12	12	12
		12							13		
		93				14		14	14	14	
		124				93	91	91		91	
Doctorum											13
Confess. non pont.		125[2]			14		14[3]				14
		126			91		90				15
Abbatum											16
											17
Virg. mart.			17								18
											19
Virginum		17[4]	17[5]		17	17	17	17	17	17	
		127	92		18	18	18	18	18	18	18[6]
		94	94					19			
			137					92			

[1] Plurimorum confessorum. [2] Zwei Perikopen: De uno confessore.

[3] In natali plurimorum sanctorum.

[4] Eine Perikope: De virginibus, und zwei: De una virgine.

[5] Je zwei Perikopen: In martyra und In martyras.

[6] Die Perikope Nr 18 im Römischen Meßbuche für Commune virginum, für Martyrum non virginum und Nec virginum nec martyrum. Über die allmähliche Trennung des Proprium de tempore, Proprium de Sanctis und Commune Sanctorum vgl. Ebner, Quellen und Forschungen zur Geschichte des Missale, Freiburg 1896, 392 f.

Schluß.

Blickt man zurück auf die bisherigen Darlegungen, um aus ihnen die Perikopen des heutigen Römischen Missale zu erklären, so ist zuvörderst klar, daß sie sich an die Hauptfeste anschlossen und deren Bedeutung erklärten. Die zuerst festbestimmten Perikopen, welche nach dem hl. Augustinus[1] Jahr um Jahr gelesen wurden und nicht geändert werden konnten, waren jene der Woche vor und nach Ostern. Allem Anschein nach stand in der morgenländischen wie abendländischen Kirche schon vor dem 4. Jahrhundert die Sitte fest, beim Beginn der Karwoche eine Perikope über Jesu Einzug in Jerusalem, am Donnerstag in der Karwoche über die Fußwaschung und die Einsetzung des heiligsten Sakramentes, am Freitag die Leidensgeschichte, für Ostern am Karsamstag oder am Ostertag den Bericht des ersten Evangelisten über die Auferstehung zu verlesen. Nach Ostern folgten dann der Reihe nach die Berichte der übrigen Evangelisten über Christi Auferstehung[2].

Von Ostern aus ging man bei Auswahl der Perikopen zuerst rückwärts, um jenen Tagen der Fastenzeit, an denen eine heilige Messe gefeiert wurde, ihre Perikopen zu geben. Da empfahl sich zuerst eine für den Anfang der Fastenzeit, welche auf Christi Verweilen, Beten und Fasten in der Wüste hinwies. Am Ende der Fastenzeit schloß sich an die Geschichte des Einzuges in Jerusalem jene Perikope an, welche erzählt, wie Maria am sechsten Tage vor dem Osterfest der Juden den Herrn salbte[3]. Diese Perikope brachte dann jene von der Auferweckung des Lazarus. Durandus schreibt darüber: „Beachte, daß immer an diesem Tag, d. h. dem 15. vor dem Leiden des Herrn, dies Evangelium gelesen wird, weil feststeht, Lazarus sei an diesem Tage auferweckt worden.“[4]

Weiter zurück gab das Fest Epiphanie, der 6. Januar, an dem der Herr von den Magiern angebetet, von Johannes getauft und von Maria in Kana zur Verwandlung des Wassers in Wein veranlaßt wurde, von selbst feste Lesestücke[5]. Im heutigen Meßbuch wird die Perikope über die

[1] Vgl. oben S. 41 f und 46 f. [2] Vgl. S. 48 f 60 f 88 f.

[3] Jo 12, 1. Am folgenden Tage, dem Montage der Karwoche, fand der Einzug in Jerusalem statt. Jo 12, 12.

[4] Rationale, De 6. feria dominicae 4. quadragesimae.

[5] Durandus, Rationale, De festo Epiphaniae. Nr 2: Epiphania dicitur quantum ad illam apparitionem Domini, quae facta est Magis per stellam Nr 5: Secunda apparitio fuit eodem die in baptismo. Nr 7: Tertia apparitio

Anbetung der Könige am Epiphaniefeste verlesen, eine über Christi Taufe am Oktavtag dieses Festes und jene über die Hochzeit zu Kana am 2. Sonntag nach Epiphanie. Die drei Evangelien des Weihnachtstages gleichen denjenigen, die ehedem am Feste der Erscheinung gelesen wurden; denn im ersten wird die Ankunft der Hirten geschildert, im zweiten wird gesagt, wie alle über Jesu Offenbarung sich wunderten[1], im dritten wird, wie um Epiphanie beim Berichte des hl. Lukas über Jesu Taufe des Herrn irdische Abstammung dargelegt wurde, dessen Ausgehen vom Vater erklärt[2].

Von Ostern aus weitergehend wurden zuerst Perikopen für die Pfingsttage, dann für Christi Himmelfahrt bestimmt. Zwischen Ostern und Pfingsten mußten die Evangelien naturgemäß einerseits auf Christi Weggehen in den Himmel, anderseits auf die Sendung des Heiligen Geistes und auf dessen vorzüglichstes Geschenk, die Liebe, hinweisen[3].

Nachdem so die wichtigsten Tage des Kirchenjahres mit Lesestücken ausgestattet worden waren, ging man dazu über, der Fastenzeit Perikopen zu geben, zuerst den Samstagen und Sonntagen. Nur sie haben bis heute bei den Griechen bestimmte Lesungen. Dann wies man im Abendlande für den Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, zuletzt für den Donnerstag einen Abschnitt aus den Evangelien an. Als die Fastenzeit ihre Perikopen erhalten hatte, konnte der Advent nicht unberücksichtigt bleiben. Es handelte sich bei ihm darum, auf Christi Ankunft hinzuweisen. Man konnte nun diese Ankunft sehr verschiedenartig fassen, erstens im eigentlichsten Sinne als Geburt aus Maria, der Jungfrau. Darauf weisen hin die Perikopen des Mittwochs der Quatembertage des Advents und der Vigil von Weihnachten. Zweitens war hinzuweisen auf Christi Auftreten beim öffentlichen Lehramte. Dies mußte um so mehr geschehen, weil Weihnachten und Epiphanie eng zusammenhingen, der Advent deshalb auf beide Feste vorbereiten sollte. Um Epiphanie trat Jesu Taufe durch Johannes als wichtiger Teil des Festes ein. Darum wählte man

---

fuit eodem die, anno revoluto per mutationem aquae in vinum. Nr 8: Ideo autem institutum fuit hac die festum de tribus miraculis, quia haec dies fuit antiquitus celebris in honorem Augusti Caesaris propter triplicem eius triumphum, quo suo tempore Roma imperio tres regiones subiugavit, scilicet Parthiam, Aegyptum et Mediam. Nr 11: Post tertium nocturnum statim cantatur evangelium Lucae (3, 21 f), in quo de baptismo Salvatoris plene agitur, et eius genealogiam describit. Nr 13: Secundum evangelium est de Magis et dicitur in Missa. Tertium est de nuptiis et dicitur in dominica sequenti.

[1] Vgl. Lk 2, 18 mit Jo 2, 11. [2] Vgl. Lk 3, 21 f mit Jo 1, 1 f.

[3] Vgl. S. 63 70 166 f.

für den Advent Lesestücke, in denen Johannes als Vorläufer auf jenen hinweist, der da kommen soll. Von Johannes und von seiner Predigt handeln heute die Perikopen des 2., 3. und 4. Adventssonntags sowie jene des Freitags und Samstags der Quatembertage des Advents. Eine dritte Ankunft Christi ist diejenige zum Gericht. An sie erinnern die Evangelien des letzten Sonntags nach Pfingsten und des ersten des Advents. Ehedem wies man noch hin auf eine vierte Ankunft, auf Christi Einzug in Jerusalem vor seinem Leiden, weil das Volk den Herrn begrüßte mit den Worten: „Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn." [1]

Über den Sinn und Zusammenhang der Perikopen der Sonntage nach Pfingsten ist viel Geistreiches geschrieben worden [2]. Ein Zusammenhang oder eine Gliederung dieser Perikopen ist jedoch bis jetzt noch nicht überzeugend dargetan worden.

Man könnte versucht sein, in den Perikopen des 3., 4. und 5. Sonntags eine Beziehung zum 1. Buche der Könige zu finden. Am 3. Sonntage liest man nämlich in der 1. Nokturn, wie Saul die Eselinnen suchte, in der Perikope der 3. Nokturn, wie der Mann das verlorne Schaf, das Weib die Drachme sucht (Nr 18 in der Liste S. 157). Am 4. Sonntage meldet die 1. Nokturn, wie David im Namen Gottes gegen Goliath kämpft und siegt. In dem Evangelium sagt Petrus: „In deinem Namen will ich das Netz auswerfen." Er tat es und fing viele Fische (Nr 19). Am 5. Sonntage erzählt die Lesung der 1. Nokturn, wie David über den Untergang seines Feindes weint; in der 3. ermahnt das Evangelium zur inneren Liebe und Versöhnung mit dem Feinde (Nr 21). Gegen die Ansicht, ein solcher Parallelismus sei bei Auswahl der Perikopen maßgebend gewesen, spricht aber, daß in den alten Verzeichnissen zwischen Nr 18 und Nr 19 noch Nr 12 über Nächstenliebe eingeschoben ist.

Auch die auffallende Tatsache, daß in einigen alten Verzeichnissen Nr 19, Lk 5, 1 f über Petri Fischfang und die Verheißung Christi: „Von nun an wirst du

[1] Vgl. S. 168 f. Durandus, Rationale VI, c. 3, n. 17. Evangelium Mt 21, 1 f ad passionem pertinet per litteram, ad diem vero hanc (dominicam 1. adventus) quoad allegoriam et spiritualem intelligentiam.

[2] Durandus a. a. O. VI, c. 115 f. Rupertus abbas Tuitiensis, De divinis ofiiciis lib. 12 (Migne, P. lat. CLXX 315 f. Hittorpius, De divinis officiis, Paris. 1610, 1077 f). Ranke, Perikopensystem 392 f. S. 398: „Man wird keinen inneren Fortschritt entdecken können. Die sämtlichen Glieder dieser Reihe gehören den synoptischen Evangelien an; aus Johannes ist nicht ein einziges Evangelium vorhanden." Schu, Die biblischen Lesungen der kathol. Kirche in dem Offizium und der Messe De tempore, Trier 1861. Ricker O. S. B., Das Perikopensystem, Versuch einer genetisch-historischen Entwicklung desselben, Wien 1892, 136 f. S. 138: „Der Inhalt (dieser Perikopen nach Pfingsten) bezieht sich teils auf die Ausbreitung des Reiches Christi, der Kirche, teils auf die Heiligung und Befestigung des inneren Lebens der Christen." Meyenberg, Homiletische u. katechetische Studien, Luzern 1903, 568 f: „Die Sonntage nach Pfingsten schildern das Fortleben Jesu in der Kirche in einem tiefsinnigen Zusammenhange."

Menschen fangen", unmittelbar vor dem Feste der Apostelfürsten (29. Juni) seinen Platz hat, dürfte nur Zufall sein. Dies ist um so mehr anzunehmen, da der betreffende (4.) Sonntag nach Pfingsten oft lange vor dem Feste des hl. Petrus eintreffen konnte.

Jene Perikope, welche ehedem am letzten Pfingstsonntage oder am 1. Adventssonntage gelesen wurde (aus Jo 6, 5 f) und von der Brotvermehrung handelt, bei der Andreas in den Vordergrund tritt, traf in der Nähe des Festes dieses Apostels (30. November) ein[1]. Das ist beachtenswert. Aber auch dies Zusammentreffen kann zufällig gewesen sein.

Zufall ist es weiterhin, wenn der 8. Sonntag nach Pfingsten, worin Jesus die Klugheit des Verwalters als Vorbild empfiehlt, der 1. Sonntag des August ist, an dem in der 1. Nokturn der Anfang des Buches der Weisheit zur Klugheit auffordert.

Irgend ein Grund muß jedoch die Anordnung dieser Reihe der Sonntage nach Pfingsten bestimmt haben. Sie kann nicht absichtslos so angeordnet worden sein. Jedenfalls wirkte die Absicht mit, jene wichtigeren Abschnitte der Evangelien nachzuholen, die bis dahin noch nicht zur Verlesung gekommen seien, *also der Reihe der Perikopen der Fastenzeit eine zweite gegenüberzustellen.*

Wenn am Freitage der Quatembertage des September dasselbe Evangelium verlesen wird wie am Donnerstag nach dem Passionssonntage (Lk 7, 36 f von der Bekehrung der Magdalena), so ist zu beachten, daß einerseits diese Perikope nicht zum alten Bestande gehört; denn an jenem Quatemberfreitage wurde ehedem meist eine andere verlesen, und daß anderseits die Perikopen der Donnerstage der Fastenzeit jünger sind. Am 15. Sonntage nach Pfingsten wird dieselbe Perikope vorgelesen wie am Donnerstage nach dem 4. Fastensonntage, nämlich der Bericht über die Auferweckung des Jünglings von Naim (Lk 7, 11 f). Aber auch hier handelt es sich wiederum um ein später eingefügtes Donnerstagevangelium, das nicht einmal in allen alten Perikopenverzeichnissen steht; denn für diesen Donnerstag werden oft andere Perikopen angegeben.

Die aus dem Evangelium des Johannes genommene Perikope des 20. Sonntages nach Pfingsten über die Heilung des Sohnes des Königlichen ist, wie die Tabelle S. 165, Nr 41 zeigt, erst nach dem 8. Jahrhundert eingefügt worden.

Allem Anschein nach liegen die Anfänge der heutigen römischen Perikopenreihe in so früher Zeit, daß vielleicht die alte Überlieferung, der hl. Hieronymus habe auf Geheiß des Papstes Damasus die römischen Perikopen geordnet, einen wahren Kern enthält. Freilich hätten dann Gelasius (gest. 496), Gregor d. Gr. (gest. 604), Gregor II. (gest. 731) und ihre Nachfolger die alten Verzeichnisse stark verändert. Was heute im römischen Ritus verlesen wird als Evangelium der Messe, ist jedenfalls in den meisten Fällen dasselbe, was vor 1300 Jahren schon unter Gregor d. Gr. zu Rom durch den Diakon vom Ambo aus gesungen worden ist.

[1] Durandus, Rationale VI, c. 142.

I. Verzeichnis der Perikopen.

Die 1. Kolonne gibt die Zählung der Kapitel und Verse der Vulgata, die 2. die Nummern der Kanontafeln des Eusebius nach der Ausgabe von Migne, P. lat. XXIX 530 f. Vgl. Gregory, Textkritik 861 f. Festzuhalten ist, daß in den Handschriften die Nummern oft etwas zahlreicher sowie etwas kürzer oder länger sind, also zu den betreffenden Kapiteln und Versen der Vulgata nicht so genau passen, wie hier angezeigt ist. Weiterhin, daß sie an den Rand der Handschriften geschrieben, also oft aus Versehen etwas höher oder niedriger gestellt wurden und so zu andern Versen kamen. Die 3. Kolonne zeigt an die Kapitel des Evangelienbuches der Ada in der Stadtbibliothek zu Trier (Nr 22) aus dem Beginn des 9. Jahrhunderts, die 4. die von Stephan Langton gegebene, an welcher man während der zweiten Hälfte des Mittelalters fast allgemein festhielt (Otto Schmid, Über verschiedene Einteilungen der Heiligen Schrift, insbesondere über die Kapiteleinteilung Stephan Langtons im 13. Jahrhundert, Graz 1892, 56 f). Die 5. Kolonne ist jene des vom Iren Thomas im 8. Jahrhundert hergestellten Evangelienbuches im Dome zu Trier (Nr 134). Die 6. Kolonne teilt die Kapiteleinteilung mit, welche das Evangelienbuch der Vallicelliana zu Rom enthält, abgedruckt bei Carus, Sacrorum Bibliorum veteres tituli II, Romae 1688, 1 f aus Cod. Orat. B. VI. Vgl. Evangelienbücher der ersten Hälfte des Mittelalters 333, XVI. Genau stimmen die Nummern der 6. Kolonne nicht immer mit der 1.; denn z. B. beginnt 22 der letzten Kolonne mit Mt 7, 6.

Bei den im heutigen römischen Brevier als Perikopen verlesenen Abschnitten aus den Evangelien ist der betreffende Tag genannt. Doctorum, Virginum bezeichnet deren Commune.

Matthaeus.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
1, 1	1	1	1	1	1	Liber generationis. 5 23 33 35 84 154 179 f.
1, 18	3				2	Desponsata Maria. Vigil. Nativ. Dñi. 33 35 49 91 97 101 111 117 121 140 150 158 169.
2, 1	4		2	2	3	Magi venerunt. Epiphania. 30 33 35 48 60 62 72 79 85 98 101 101 108 f 110 121 131 151 172.
2, 13	5				4	Angelus: Fuge. S. Innocent. 30 f 33 35 78 91 91 101 108 110 112 115 117 126 131 150 154 159 172 179 f.
2, 19	6	2		3		Defuncto Herode. Vigil. Epiph. 35 97 121 131 172.
3, 1	7		3	4	5	Ioannes praedicans. 31 33 35 71 79 108 110 114 124 132 169.

Vulgata	Eusob.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
3, 13	13	3	4		6	Iesus ad Ioannem. 31 49 72 91 98 108 f 112 117 121 151 159 172.
4, 1	15			5	7	Iesus in desertum. Dom. 1. Quadrag. 31 36 f 62 79 85 f 92 98 112 121 133 151 172 175.
4, 12	18			6	8	Cum audisset Iesus. 31 71 73 121 167 172.
4, 18	22				9	Iesus vidit fratres. 12 15 51 64 82 86 112 115 125 140 152 168 179 f.
4, 23	23			7	10	Et circuibat Iesus. 15.
5, 1	24	4	5	8	11	Beati pauperes. 38 38 44 73 81 81 92 f 116 126 138 172 178 f 179 f.
5, 13	31				12	Estis sal. Doctorum. 73 81 92 154 167 172 178 f 180 f.
5, 17	33			9	13	Pacem mittere. 73 82 94 121 149 152 157 166 f 172.
5, 20	35					Nisi abundaverit iustitia. Dom. 5. post Pent. 15 36 92 137 172 f.
5, 27	37			10	14	Non moechaberis. 92 124 173.
5, 31	38				15	Qui dimiserit uxorem. 15 73 174.
5, 43	39			11	16	Diliges proximum. Feria 6. p. Cineres. 15 82 82 92 f 133 139 155 167 172 f 174.
6, 1	42		6	12	17	Attendite, ne iustitiam. 33 36 73 73 82 92 114 173 f.
6, 5		5			18	Et cum oratis. 92 98 112 173.
6, 16	45			13	19	Cum ieiunatis. Feria 4. Cinerum. 12 22 36 49 73 82 92 98 133 167 172 f 174.
6, 22						Lucerna corporis. 12 15 82 92.
6, 24	48			14	20	Duobus dominis servire. Dom. 14. p. Pent. 15 92 114 121 139 149 152 158 166 172.
6, 31	49					Nolite solliciti esse. 15 92 155 173.
7, 1	50	6	7		21	Nolite iudicare. 15 36 45 73.
7, 3	51			15	22	Vides festucam. 92 173.
7, 13	55			16	23	Per angustam portam. 15 36 82 92 101 167 173.
7, 15	56					Attendite a falsis prophetis. Dom. 7. p. Pent. 12 15 92 94 138 149 158 166 f.
7, 21	59			17	24	Dicit: Domine. 15 36 82 115 126.
7, 28	62			18		Cum consummasset.
8, 1	63	7	8		25	Leprosus. Dom. 3. p. Epiphan. 33 36 62 72 82 132 149 151 166 f 174.
8, 5	64			19	26	Centurio. Feria 5. p. Cineres. 12 15 114 133 172.
8, 14	67			20	27	Petri socrus. 15 36 82 140 167.
8, 19	68				28	Sequar te.
8, 23	69	8			29	Motus in mari. Dom. 4. p. Epiphan. 15 36 62 86 95 132 151 167 f.
8, 28				21	30	Gerasenorum daemonia. 12 16 86.
9, 1	70	9	9	22	31	Paralyticus (peccata). Dom. 18. p. Pent. 12 16 22 37 51 86 114 139 149 152 f 158 166.
9, 9	71			23	32	In telonio Matthaeus. 16 94 119 124 152 156 167 172 179 f.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
9, 14	73					Discipuli non ieiunant. 15 114.
9, 18	74			24	33	Iairus, mulier. Dom. 23. p. Pent. 16 23 36 95 102 114 119 132 140 149 152 f 158 161 f 166 f.
9, 27	75			25	34	Duo caeci. 12 16 37 51 114.
9, 32						Homo mutus. 72 115 178.
9, 35	76			26	35	Circuibat civitates. 15 98 115 115 124 126 141.
10, 1	79	10	10		36	Convocatis duodecim. 31 79 81 115 133 180 f.
10, 8	82					Infirmos curate. 15 64 108 125 f 138 152 156 179 f 180 f.
10, 23	89			27		Cum persequentur. 15 125 139 179 f 180 f.
10, 26	92					Nihil est opertum. Unius martyris n. P. 12 81 87 125 f 138 152 178 f.
10, 34	95				37	Pacem mittere. Unius martyris n. P. 15 38 81 108 116 124 136 152 178 f 180 f.
10, 37	96			28		Qui amat patrem. 15 81 125 138 179 f.
11, 1	101	11	11	29	38	Ioannes in vinculis. Dom. 2. Advent. 15 64 71 79 85 91 94 100 114 124 140 149 f 158 f 169.
11, 16	107			30	39	Cui similem? 15 36.
11, 20	108					Coepit exprobrare. 15.
11, 25	110			31	40	Confiteor tibi, Pater. 15 21 73 81 93 126 172 f 180 f.
12, 1	114	12	12	32	41	Vellere spicas. 15 73 92 126 172.
12, 9	116			33	42	Manus arida. 15 36 126 133.
12, 15	118					Iesus recessit. 31 64 139.
12, 22	119				43	Caecus et mutus. 15 36 f 87 155.
12, 30	122					Qui non est mecum. 16 86 149 152 168.
12, 38	127			34	44	Signum Ionae. Feria 4. Q. T. p. Dom. 1. Quadrag. 16 35 38 81 86 113 134 172 f.
12, 46	130			35	45	Mater eius. 16 64 115 126 138 140 153 155 179 f.
13, 1	131	13	13	36	46	Exiit, qui seminat. 16 36 73 86 92 112 121 154 168 172.
13, 16	134					Beati oculi. 16 86 f 108 158 180 f.
13, 24	136			37	47	Seminavit semen. Dom. 5. p. Epiphan. 16 62 86 100 132 139 149 152 158 168 172.
13, 31	137			38		Grano sinapis. Dom. 6. p. Epiphan. 16 180 f.
13, 44	139			39	48	Thesauro abscondito. Virginis et mart.; non virginum. 16 36 64 81 85 115 125 132 132 136 138 138 f 139 f 153 153 f 155 f 178 f 180 f.
13, 53	141			40	49	Cum consummasset parabolas. 16 35 81 154.
14, 1	143	14	14	41	50	Herodes tenuit Ioannem. 16 50 73 81 87 102 115 118 125 152 156 179 f.
14, 13	146				51	Navicula; panes. 12 16 38 72 87 114 133 138 157 174.
14, 23	149			42	52	Ambulans super mare. 12 16 37 48 125 137 f 155 156 179 f.
14, 35	153					Obtulerunt male habentes. 16.
15, 1	154	15	15	43	53	Transgrediuntur traditionem. Feria 4. p. Dom. 3. Quadrag. 9 16 32 37 122 133 f.

Vulgata	Eusob.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
15, 12	155					Omnis plantatio. 16 87.
15, 21	157			44	54	Mulier Chananaea. Feria 5. p. Dom. 1. Quadrag. 12 12 17 21 36 82 100 117 133 f 156 172 f.
15, 32	160	16		45	55	Septem panes. 16 82 102 112 121 140 155 172.
15, 37						Et comederunt. 16 174.
16, 1	161		16		56	Signum de caelo. Ionas. 26.
16, 6	164				57	Cavete a fermento. 26.
16, 13	166			46	58	Quem dicunt Filium hominis? 31 31 f 35 72 79 82 87 112 115 118 125 137 140 152 173 179 f.
16, 21	168			47	59	Quia oporteret pati. 16 37 102.
16, 24	170					Si quis vult. Unius martyris P. 16 64 73 79 85 99 116 126 138 153 178 f.
16, 28	172	17	17	48	60	Sunt de hic stantibus. 38.
17, 1						Transfiguratus est. Sabbat. Q. T. p. Dom. 1. Quadrag. et Dom. 2. Quadrag. 23 31 36 60 72 79 115 117 121 134 151 172 180 f.
17, 14	174			49	61	Filius lunaticus. 12 16 73 92 121 172 f.
17, 21	176			50	62	Didrachma. 12 16 32 36 72 91 108 112.
18, 1	178	18	18			Maior? Parvuli. 16 33 37 85 92 98 112 121 139 152 172 179 f.
18, 12	182				63	Centum oves. 15.
18, 15	183			51		Si peccaverit in te. Feria 2. p. Dom. 3. Quadrag. 37 79 81 122 134.
18, 23	188	19		52		Decem millia talenta. Dom. 21. p. Pent. 12 17 22 82 98 114 140 149 152 158 161 166 f.
19, 1	189		19	53	64	Licet dimittere uxorem? Virginis et mart. 12 17 37 f 136 140 154.
19, 13	192			54	65	Oblati parvuli. 16 85 92 98 108 173.
19, 16	193					Adolescens habens possessiones. 12 17 38 138.
19, 27	196				66	Ecce, nos reliquimus omnia. Abbatum. 45 119 125 137 152 155 178.
20, 1	200	20	20	55	67	Operarios in vineam. Septuagesima. 16 37 62 92 94 98 112 121 151 167 172.
20, 17	201			56	68	Ecce ascendimus. Feria 4. p. Dom. 2. Quadrag. 16 37 121 134 173 178.
20, 20	202					Mater filiorum Zebedaei. 17 80 91 98 101 f 115 118 125 174 178.
20, 29	205			57	69	Duo caeci. 37 94 101 124 137 157 161 167.
21, 1	206	21	21	58	70	Hosanna! Dom. Palm. 12 33 47 71 79 91 99 118 140 149 f 150 f 158 162 169 174.
21, 12	211					Eiciebat vendentes. Feria 3. p. Dom. 1. Quadrag. 73 94 115 121 126 133 179 f.
21, 18	214			59	71	Fici arborem. 22 36 94 101 156 167 174.
21, 23	217				72	In qua potestate? 16 108.
21, 28	218			60		Habebat duos filios. 16 71 73.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
21, 33	219	22		61	73	Plantavit vineam. Feria 6. p. Dom. 2. Quadrag. 12 17 31 81 122 134 173.
21, 43	220					Auferetur regnum Dei. 16.
22, 1	221		22	62	74	Nuptias filio. Dom. 19. p. Pent. 12 17 21 64 73 85 95 122 133 140 153 153 155 158 166 f 172 f 180 f.
22, 15	223	23		63	75	Censum Caesari? Dom. 22. p. Pent. 17 21 f 45 95 140 149 152 f 158 162 166 f.
22, 23	224			64	76	Non esse resurrectionem. 16 139 149 152 158.
22, 34					77	Mandatum magnum? Dom. 17. p. Pent. 12 17 22 72 158 166 172 f.
22, 41	225			65	78	Cuius filius (Christus)?
23, 1	227		23	66	79	Super cathedram Moysi. Feria 3. p. Dom. 2. Quadrag. 17 73 85 108 121 134 173.
23, 13	232	24		67		Vaeh, Pharisaei. 16 85.
23, 29	238				80	Aedificatis sepulchra. 16 85 125.
23, 34	240					Mitto prophetas. S. Stephan. 16 78 98 108 114 131 150 159 179 f.
23, 37	241	25		68		Ierusalem, quae occidis.
24, 1	242		24	69	81	Ostenderunt aedificationem. 17 91 169.
24, 3	243					Quando erunt? Plur. martyrum. 81 f 97 124 137 f 153 167 174 178 f.
24, 15	247					Abominationem. Dom. 24. p. Pent. 17 22 71 97 153 158 ff 166 169 178 f 179 f.
24, 29	258			70		Sol obscurabitur. 17 124 153 169 177 179 f 180 f.
24, 42	263				82	Vigilate. Confess. Pont. 17 22 81 81 124 f 131 f 133 136 138 140 154 159 f.
25, 1	268		25	71		Decem virginibus. Virginum. 17 37 64 72 f 81 92 116 126 131 f 133 140 152 159 178 180 f.
25, 14	269				83	Quinque talenta. Confess. Pont. 12 17 36 64 73 81 115 123 132 137 f 140 153 156 178.
25, 31	273			72	84	Filius hominis in maiestate. Feria 2. p. Dom. 1. Quadrag. 12 21 36 f 81 121 133 172 f 180 f.
26, 1	274	26	26	73	85	Post biduum Pascha. Dom. Palmarum. 22 37 44 62 72 80 86 93 98 122 135 173 f.
26, 6	276					Mulier habens alabastrum. 22 37 86 174.
26, 14	278					Abiit Iudas. 93 101 174.
26, 17				74	86	Facio Pascha. 22 33 98.
26, 31	287	27		75		Scandalum patiemini. 22 113.
26, 55	304					Tamquam ad latronem. 22.
27, 1	317		27	77		Tradiderunt Pilato. 22 86 92 99.
27, 11	320			78		Iesus ante praesidem. 37.
27, 27	329	28				Milites praesidis.
27, 57	348			79		Ab Arimathaea. 33 93.
27, 62	351			80		Seductor dixit. 22 93 174.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
28, 1	352		28	81	87	Vespere Sabbati. Sabb. sancto. 22 33 37 42 44 46 48 72 77 80 86 90 92 f 99 113 118 123 135 151 176.
28, 16	355				88	Undecim in Galilaeam. Feria 6. p. Pascha. 22 77 80 90 93 99 101 113 118 123 135 151 174.
28, 18	355					Data est potestas. SS. Trinitatis. 22 101 101.
						Marcus.
1, 1	1	1	1	1	1	Vox in deserto. 6 17 20 31 31 35 79 85 132 154 172.
1, 9	5				2	Iesus baptizatus. 31 108 f 154 172.
1, 14	8			2	3	Vidit Simonem. 17 35 156.
1, 23	14			3	4	Homo in spiritu immundo. 17.
1, 29	15	2		4	5	Socrus Simonis. 17 36 82 156 172.
1, 40	18			5	6	Leprosus. 21 132 134.
2, 1	20		2	6		Capharnaum. Paralyticus. 12 21 36 51 156 173.
2, 14	21			7	7	Levi ad telonium. 17 21 37 86 133 173 f.
2, 23	24	3			8	Cum ambularet per sata. 98 172.
3, 1	25		3	8		Manus arida. 31 132.
3, 6	26				9	Pharisaei consilium faciebant. 17.
3, 14	29			9	10	Duodecim. 17 37.
3, 20	31			10		Veniunt ad domum. 17.
3, 31	35	4				Mater eius. 17 35 180 f.
4, 1	36		4	11	11	Exiit seminans. 17 37 132.
4, 21	39				12	Lucerna sub modio. 179 f.
4, 24	41			12		Semen germinet. 17 132.
4, 35	47			13	13	Procella. 17 36 125.
5, 1	48		5	14		In regionem Gerasenorum. 17 51 132.
5, 21	49	5		15	14	Iairus. 17 82 132 179 f.
5, 24						Mulier in profluvio sanguinis. 17 51.
6, 1	50		6	16	15	Abiit in patriam. 17 21 35 92 132 154 173.
6, 6	52			17	16	Circuibat castella. 17 37 92 140 180 f.
6, 14	57			18	17	Herodes tenuit Ioannem. 21 31 35 43 f 50 92 125 173 f 179 f.
6, 30	61	6				Apostoli renuntiaverunt. 9 17 36 38.
6, 34	63			19	18	Misertus est. 82 133 155.
6, 47	67			20	19	Navis in mari. Sabbato post Cineres. 17 62 133 154 172.
7, 1	70		7	21	20	Conveniunt Pharisaei. 17 21 30.
7, 14	72					Quae de homine procedunt. 17.
7, 24	73	7		22	21	In fines Tyri. 17 36 133.
7, 31	74			23	22	Surdus et mutus. Dom. 11. p. Pent. 21 73 80 94 101 113 117 123 138 149 152 158 166 f 173 f.
8, 1	76		8	24	23	Misereor. Dom. 6. p. Pent. 17 30 38 94 124 137 149 152 157 166 f 173.
8, 10	76			25	24	Signum de caelo. 20 37 124 137 140.
8, 22	81				25	Caecus. 20.
8, 27	82			26	26	Quem dicunt homines? 20 f 35 92 173.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
8, 34	85				27	Si quis vult. 12 21 f 30 156 180 f.
9, 2	87		9	27		Transfiguratus. 38 92 102 156.
9, 13	90			28	28	Filius mutus. Feria 4. Q. T. Septemb. 12 20 f 50 74 86 102 124 139 152 158.
9, 29	93	8		29	29	Praetergrediebatur Galilaeam. 36 155 f.
9, 37	97				30	Eicientem daemonium. 20.
9, 42	100					Si scandalizaverit te. 20.
10, 1	103		10	30	31	Uxorem dimittere? 20.
10, 11	105					Quicumque dimiserit. 20 38.
10, 17	107			31	32	Quid faciam? 20 30 35 82 82 124 137 156.
10, 32	112	9		32	33	Quae essent eventura. 12 21 37 f 72 82 173 180 f.
10, 46	116			33	34	Bartimaeus. 20 82 102 154.
11, 1	117		11	34	35	Hosanna. 111.
11, 11	120			35	36	Ficus. 20 139 156.
11, 22	124					Qui dixerit monti. 20 30 36 155.
11, 27	127	10		36	37	In qua potestate? 20.
12, 1	128		12	37		Vineam pastinavit. 20 36.
12, 13	130			38	38	Tributum Caesari? 20.
12, 18				39	39	Septem fratres. 20 36.
12, 28	131				40	Primum mandatum. 20 35 139 149 152 169.
12, 35	134			40		Christus filius David. 20 81 85.
12, 41	136		13	41	41	Sedens contra gazophylacium. 38 85.
13, 1	137			42	42	Quales lapides! 20 85 137 156 169 179 f.
13, 3	138	11				Quando ista fient? 20 85 139 f 156 179 f.
13, 24	150					Sol obtenebrabitur. 20 124.
13, 32	152				43	Nemo scit. 20 30.
14, 1	156	12	14	43	44	Pascha post biduum. Feria 3. p. Dom. Palmarum. 20 62 80 122 135 151 173 f.
14, 17	161			44		Unus tradet me. 21 113.
14, 27	168			45 [1]	45	Scandalizabimini. 21 180 f.
14, 43	181			46		Venit Iudas et cum eo turba. 21.
14, 55	189	(13)				Concilium adversus Iesum. 21.
15, 1	198					Mane consilium. 21 f.
15, 20	218					Educunt eum. 21 f.
15, 43	227					Ioseph deponit corpus Christi. 11 14 32 72 174.
16, 1	230		15		46	Cum transisset sabbatum. Dom. Resurrectionis. 14 22 32 42 44 46 48 63 80 90 93 113 123 135 151 174.
16, 9	233			47		Apparuit Mariae. 22 86 99 101 123 174.
16, 14	235					Recumbentibus undecim. Ascensio Dñi. 37 42 44 48 63 72 81 94 99 123 136 152 167 174 180 f.

[1] Bei Markus gibt das Inhaltsverzeichnis andere Kapitel an, als der Text hat, z. B. beim Schluß: Kapitel 45 Mc 12, 41; 46 Mc 13, 11; 47 Mc 14, 3; 48 Mc 14, 17; 49 Mc 14, 29; 50 Mc 14, 53; 51 Mc 15, 1; 52 Mc 16, 1.

Lucas.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
1, 1	1			1	1	Quoniam multi. 6 30 31 f 35 44.
1, 5		1	1		2	Zacharias. 27 50 73 81 100 115 118 125 137 152 155 178 f.
1, 26	2				3	Missus est. Feria 4. Q. T. Advent. et B. M. V. in Adventu 35 49 79 91 101 114 119 124 133 140 150 158 169 178 f.
1, 39	3					Exsurgens Maria. Feria 6. Q. T. Advent. 30 35 72 f 73 81 91 119 139 f 150 152 154 156 158 169 179 f.
1, 57					4	Elisabeth impletum. 30 f 35 73 81 102 115 118 125 137 152 178 f.
2, 1			2	2	5	Exiit edictum. Nativit. Dñi I. 9 27 30 33 35 60 62 72 79 91 97 101 108 f 111 117 121 131 150 158.
2, 8						Pastores. 49 85 108 121.
2, 15					6	Pastores. Nativit. Dñi II. et Missa B. M. V. a nat. Dñi. 43 f 85 91 108 117 121 131 150 158 178 f.
2, 21					7	Ut circumcideretur. Circumcisio Dñi. 31 35 72 79 85 91 f 101 108 f 111 117 121 131 133 151 151 154 159.
2, 22				3		Impleti dies. 21 31 85 117 179 f.
2, 25		2				Simeon. 31 154.
2, 33						Pater et mater mirantes. Dom. inf. octav. Nativitatis. 31 35 85 151 159 180 f.
2, 41	4			4	8	Ibant in Ierusalem. Dom. inf. oct. Epiphan. 35 62 85 91 98 117 121 132 151 172.
3, 1	6	3	3	5	9	Verbum Domini super Ioannem. Sabb. Q. T. et Dom. 4. Advent. 31 35 64 71 79 85 91 97 101 108 114 140 149 f 158 169 172.
3, 7	8					Genimina viperarum. 154 169.
3, 19	12				10	Herodes. 18 31.
3, 21	13			6		Iesu baptizato. 156.
3, 23	14					Ioseph, qui fuit Heli. 18 35 172.
4, 1	15	4	4	7	11	Iesus in desertum. 18 101.
4, 16	18			8	12	Venit Nazareth. 18 72 82 85 91 124 132 169 172.
4, 23	20					Cura te ipsum. Feria 2. p. Dom. 3. Quadrag. 82 122 134 173.
4, 31	23			9	13	Descendit Capharnaum. 18 32.
4, 38	26				14	Socrus Simonis. Feria 5. p. Dom. 3. Quadrag. et Sabb. post Pent. 18 37 132 134 138 157 161 173.
5, 1	29		5	10	15	Stagnum Genesareth. Dom. 4. p. Pent. 12 18 37 82 94 115 137 149 152 157 166 f 180 f.
5, 12	33			11	16	Plenus lepra. 18 132 140.
5, 17	36	5		12	17	Paralyticus in lecto. Feria 6. p. Pent. 18 51 124 137 f 152 157 161.
5, 27	38			13	18	Levi. 18 82 139 155 180 f.
6, 1	41		6	14	19	Vellebant spicas. 12 18 36 82 115 126.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
6, 6	42			15	20	Manus arida. 114 124.
6, 12	43			16	21	Elegit duodecim. 18 38 115 126 180 f.
6, 17	45				22	Beati pauperes. Plur. martyrum. 18 30 32 36 92 116 126 132 137 139 f 153 156 166 178.
6, 31	54					Si diligitis. 18.
6, 36	56					Estote misericordes. Dom. 1. p. Pent. 12 18 36 38 74 94 126 137 149 152 157 167.
6, 41	59			17	23	Festuca. 18 119 134 140 153.
7, 1	65	6	7	18	24	Capharnaum. Centurio. 18 36 82 154.
7, 11	67			19	25	Naim. Feria 5. p. Dom. 4. Quadrag. et Dom. 15. p. Pent. 12 18 22 36 82 94 132 135 139 152 156 158 166 f.
7, 18	69			20	26	Ioannes misit ad Iesum. 18 35 38 154 169.
7, 31	73					Similes pueris. 18.
7, 36	74			21	27	Mulier peccatrix. Feria 5. p. Dom. Passionis et Feria 6. Q. T. Septemb. 9 18 33 37 63 92 99 133 135 138 158 173 180 f.
8, 1	75		8		28	Iter faciebat. 18 36 126.
8, 5	76			22		Qui seminat. Sexagesima. 12 18 22 62 121 133 151 172.
8, 16	79				29	Lucerna. 19 30 30 35.
8, 22	83			23	30	Transfretemus. 18 36 85 133 140 155.
8, 26				24	31	Ad regionem Gerasenorum. 12 18 51 138.
8, 40	85	7		25	32	Iairus. 12 19 23 36 86 137 156 f 161.
9, 1	86	8	9	26	33	Convocatis duodecim. Feria 5. p. Pent. 19 37 116 126 133 141 157 172 180 f.
9, 7	90				34	Herodes. 18 38 94 167.
9, 12	93			27	35	Date illis manducare. 18 124 137 157 161.
9, 18	94			28	36	Quem me dicunt? 18.
9, 23	96				37	Si quis vult. 18 38 64 126 133 156 179 f.
9, 28	98	9		29		Transfiguratio. 38 138 140 155 180 f.
9, 37	99			30	38	Filius daemoniacus. 19 37 138.
9, 44	101				39	Tradatur. 18 156 180 f.
9, 51	104			31	40	In civitatem Samaritanorum. 18 37.
9, 57	105			32		Vulpes foveas. 19 73 126.
10, 1	107	10	10	33	41	Septuaginta duos. 18 37 74 126 180 f.
10, 16	116			34		Qui vos audit. 19 30 f 81 132 179 f.
10, 21	118				42	Confiteor tibi, Pater. 12.
10, 23	120					Beati oculi. Dom. 12. p. Pent. 19 37 139 149 152 158 166.
10, 25	121			35	43	Legisperitus. 12 19 33 72 94 138 167.
10, 38	122			36	44	Martha excepit. 9 30 f 38 79 81 102 126 138 152 179 f.
11, 1	123	11	11	37	45	Doce nos orare. 19 36.
11, 5	124				46	Quis habebit amicum. In litaniis maioribus. 19 118 126 136 151.
11, 14	126			38	47	Eiciens daemonium. Dom. 3. Quadrag. 19 37 81 122 134 138 151 173.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
11, 23	130					Immundus spiritus. 19.
11, 27	131			39	48	Beatus venter. B. M. V. p. Pent. 19 30 35 85 138 178 f.
11, 33	133				49	Lucerna. 19 179.
11, 37	135			40	50	Rogavit, ut pranderet. 19 37 85 138 153.
11, 43	137			41		Vaeh, quia diligitis. 19 125.
11, 53	143	12		42		Pharisaei. 19 35 115 139 179 f.
12, 1	144		12		51	Attendite a fermento. 19 38 115 125 137 f 155 178 f 180 f.
12, 13	149			43	52	Dividat haereditatem. 12 19 19 36 73 92 94 116 126 139 f 156 167 172.
12, 32	151			44	53	Pusillus grex. Confess. n. Pont. 30 38 85 98 124 140 178.
12, 35	154					Lumbi praecincti. S. Silvester. Confess. n. Pont. 31 64 73 81 114 124 f 126 138 138 f 140 153 156 159 178 f.
12, 49	160			45	54	Ignem mittere. 19 74 172.
13, 1	163	13	13	46	55	Nuntiantes de Galilaea. 19 38 85.
13, 6	164					Arborem fici. Sabb. Q. T. Septemb. 63 85 94 158 167.
13, 10				47		Mulier inclinata. 12 19 37 74 139 152 158 172.
13, 19	167				55	Grano sinapis. 20 37.
13, 22	169			48		Pauci salvantur? 139 155 158 180 f.
13, 31	174			49	56	Herodes vult te occidere. 19 22 154.
14, 1	176	14	14	50	57	Hydropicus. Dom. 16. p. Pent. 19 f 36 72 82 94 149 152 158 166 f 172.
14, 7	178					Cum invitatus. 125 132 156.
14, 16	181				58	Coena magna. Dom. infra Octav. Corp. Christi. 12 19 63 94 98 115 125 149 f 152 156 f 161 166 f 172 179 f 180 f.
14, 26	182			51	59	Si quis venit. Unius martyris P. 19 36 38 64 85 115 f 125 f 138 153 178 f 180 f.
14, 34	185	15	15			Bonum est sal.
15, 1	186			52	60	Publicani et peccatores. Dom. 3. p. Pent. 19 21 37 63 94 101 124 137 140 149 152 157 166 f.
15, 11	190			53	61	Homo habuit duos filios. Sabb. p. Dom. 2. Quadrag. 11 f 21 82 85 94 98 122 134 167 172 f.
16, 1		16		54	62	Villicus. Dom. 8. p. Pent. 19 36 74 82 85 138 149 152 158 166 172.
16, 13	191			55	63	Duobus dominis. 19 f 99.
16, 19	196				64	Dives, Lazarus. Feria 5. p. Dom. 2. Quadrag. 12 18 36 63 73 82 85 134 138 157 161 173.
17, 1	197		16	56	65	Scandala. 19 36 139 156 f.
17, 5	200				66	Auge nobis fidem. 20.
17, 11	201			57	67	Decem leprosi. Dom. 13. p. Pent. 12 20 36 82 94 121 149 152 158 166 f 172.
17, 20	202			58	68	Quando venit regnum? 19 36 85 169.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
17, 31	208		17	59?		Qui fuerit in tecto. 19.
18, 1	214			60	69	Oportet orare. 20 36 74 112 173.
18, 9	215			61	70	Pharisaeus et publicanus. Dom. 10. p. Pent. 12 20 82
18, 15	216				71	Parvuli. 19. [94 122 138 149 152 158 166 f.
18, 18	218			62	72	Magister bone! 12 20 38 172.
18, 31	222	17		63	73	Ascendimus Ierosolymam. Quinquagesima. 19 37 62 92 113 121 133 151 172 f 174.
18, 35	224				74	Caecus. 12 20 153 172.
19, 1	225		18	64	75	Zachaeus. In dedicatione eccl. 12 20 37 73 81 86 102 140 153 169 172 178 f.
19, 11	228			65	76	Decem mnas. 19 36 81 138 140 140 179 f.
19, 29	232				77	Invenietis pullum asinae. 21 37 94.
19, 41	236				78	Flevit. Dom. 9. p. Pent. 19 22 94 158 166 f.
19, 45	238					Eiecit vendentes. 19 98.
20, 1	240		19	67	79	Convenerunt principes. 19 73 135 139 173.
20, 9	241			68	80	Plantavit vineam. 19 98.
20, 20	243	18		69	81	Tributum Caesari? 19 99 156.
20, 27				70	82	Negant resurrectionem. 20 137.
20, 41	245				83	Dicunt Christum filium David. 20 35.
20, 45	246			71		Attendite a scribis. 20.
21, 1	247		20			Gazophylacium. 20 81.
21, 5	248			72	84	Dicentibus de templo. 20 38.
21, 9	249					Cum audieritis praelia. Plur. martyrum. 21 64 73 124 136 140 153 156 178.
21, 20	252				85	Cum videritis circumdari Ierusalem. 179 f.
21, 25	257					Erunt signa. Dom. 1. Adventus. 63 140 149 f 158 169.
21, 28	258				86	Appropinquat redemptio. 20 38.
21, 34	259			73		Attendite vobis. 20 93 174.
22, 1	260	19	20	74	87	Appropinquabat Pascha. Feria 4. mai. hebdom. 21 f 62 86 113 123 135 137 151 174.
22, 24	270			75	88	Facta est contentio. 125 f 138 140 155 f 179 f.
22, 31	273			76		Satanas expetivit vos. 115 180 f.
22, 38	278			77	89	Duo gladii. 22.
22, 47	285	20		78		Iudas antecedebat.
22, 66	295			79		Convenerunt seniores. 22 37.
23, 1	300		22			Ad Pilatum. 21.
23, 26	315			80	90	Simonem Cyrenensem. 37.
23, 50	332			81		Ioseph, decurio.
24, 1	336		23	82	91	Una autem sabbati. 22 37 44 48 72 77 80 90 93 99
24, 9	338	21				Egressae nuntiaverunt. [118 123 135 174.
24, 13	340				92	Emmaus. Feria 2. p. Pascha. 13 22 22 32 37 63 77 80 86 90 93 99 113 123 151 174.
24, 36	341				93	Iesus in medio. Feria 3. p. Pascha. 14 22 32 37 44 48 51 73 81 86 93 99 113 118 123 135 151 174.
24, 44	343					Ferebatur in caelum. 99 102 111 113 118 123 155 174.

Ioannes.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
1, 1	1		1	1	1	In principio erat. Nativit. Dñi III. 8 10 f 13 32 43 f 72 79 91 98 108 115 117 131 150 158 169 172 174 178 f.
1, 15	6			2		Ioannes testimonium. 33 64 79 108 117 154 172.
1, 19	9	1			2	Tu quis es? Dom. 3. Advent. 13 35 91 98 117 124 140 149 f 158 169 174.
1, 29	13			3		Ecce agnus. Octava Epiphan. 31 35 93 112 121 132 151 154 172 174.
1, 35	16			4	3	Ex discipulis eius duo. 13 71 79 98 101 119 121 140 152 169 172 179 f.
1, 44	17					Nathanael. 12 21 35 112 172 178 f.
2, 1	18	2	2	5	4	Nuptiae. Dom. 2. p. Epiphan. 13 36 62 72 81 91 98 101 108 115 117 126 132 151 172.
2, 13	21			6	5	In templo vendentes. Feria 2. p. Dom. 4. Quadrag. 13 79 99 112 115 118 122 124 134 174 178 f.
2, 23	23					Multi crediderunt. 35.
3, 1	24		3	7	6	Nicodemus. 13 63 81 86 93 98 101 101 118 121 124 136 f 139 151 155 157 161 173 f 179 f.
3, 16						Dilexit Deus. Feria 2. p. Pent. 13 30 36 92 98 102 108 112 123 137 156 f.
3, 22	25	3		8	7	Iesus in Iudaeam. 13 35 79 98 121 136 f 140 154 173 f.
4, 1	31	4	4	9		Plures discipulos. 102.
4, 4	33			10	8	Samaritana. Feria 6. p. Dom. 3. Quadrages. 11 14 32 35 37 51 73 79 83 85 92 97 101 112 122 169 173 f 176.
4, 43	34			11		Abiit in Galilaeam. 36 73.
4, 46	37				9	Regulus. Dom. 20. p. Pent. 14 64 86 92 98 121 136 166 172 174 180 f.
5, 1	38	5	5	12	10	Probatica piscina. Feria 6. Q. T. p. Dom. 1. Quadrag. 11 14 32 36 51 80 86 93 101 115 115 118 121 126 134 155 172 f 174 178 f.
5, 21	39			13	11	Pater suscitat. 13 36 73 80 126 134 f 173.
5, 30	42				12	Iohannes lucerna. 13 35 79 126 134 172 f.
6, 1	46	6	6	14	13	Abiit trans mare. Dom. 4. Quadrag. 35 62 118 122 125 134 136 151 155 173.
6, 5	49					Cum sublevasset. 14 79 115 140 149 f 158 161 f 169.
6, 16	51					Ambulantem super mare. 13 36 79 173 180 f.
6, 22	52			15	14	Turba trans mare. 14 77 79 83 86 102 134 141 173.
6, 34	55				15	Ego sum panis. 14 38 79 f 83 86 93 112 122 141 173 f.
6, 41	56				16	Filius Ioseph. 14 80 83 86.
6, 44	60					Nemo potest venire ad me. Feria 4. p. Pent. 38 73 73 80 83 93 112 115 122 124 137 141 157 173.
6, 56	67					Caro mea est cibus. Festo corp. Christi. 14 83 86 86 122 135 157 161 173.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
6, 60	68				17	Durus sermo. 80 83 92.
7, 1	75	7	7	16	18	Ambulabat Iesus. Feria 3. p. Dom. Passionis. 14 36 80 83 86 99 122 135 173.
7, 14						Festo mediante. Feria 3. p. Dom. 4. Quadrag. 14 23 32 39 50 69 72 76 80 83 93 99 102 113 122 134 173 f.
7, 31	78				19	Miserunt ministros. Feria 2. p. Dom. Passionis. 80 92 122 135 173.
7, 37	81			17		Si quis sitit. 15 44 72 92 f 94 99 111 113 123 135 155 173 f.
7, 45	85					Ministri ad pontifices. 37 80 113 151 173 f.
8, 1	86		8	18	20	Mulier in adulterio. Sabb. p. Dom. 3. Quadrag. 31 83 86 94 117 122 134 173 175.
8, 12				19	21	Ego lux. Sabb. p. Dom. 4. Quadrag. 14 35 80 83 86 98 122 135 173.
8, 21	89	8		20	22	Ego vado. Feria 3. p. Dom. 2. Quadrag. 14 30 83 86 121 134 172 f.
8, 31					23	Si manseritis in sermone meo. 14 14 35 62 83 86 113 122 140 155 173 f 175 f.
8, 51					24	Qui sermonem servaverit. 14 80 86 135 173 f.
9, 1			9	21	25	Caecus a nativitate. Feria 4. p. Dom. 4. Quadrag. 11 14 32 32 37 73 77 79 83 86 92 98 f 100 102 112 122 135 173 f 175 f.
10, 1		9	10	22	26	Qui non intrat per ostium. Feria 3. p. Pent. 14 38 73 83 86 112 124 137 155 157.
10, 11	90					Pastor bonus. Dom. 2. p. Pascha. 30 50 f 63 83 86 93 122 136 151 159 173 f.
10, 17	91				27	Pono animam. 14 83 173.
10, 22	92			23		Encaenia. Feria 4. p. Dom. Passionis. 14 35 37 73 80 83 94 122 125 135 153 173 179 f.
10, 27	93					Oves meae. 80 173.
10, 32	94					Bona opera. 80 122 173.
11, 1			11	24	28	Lazarus. Feria 6. p. Dom. 4. Quadrag. 21 72 77 84 86 89 92 98 113 122 135 173 f 176.
11, 21	95					Dixit Martha. 115 126 141 173.
11, 47				25	29	Collegerunt consilium. Feria 6. p. Dom. Passionis. 14 84 86 93 99 135 173 f.
11, 55	96	10				Proximum erat Pascha. 37 77 80 83 86 118 122 151 174.
12, 1	97		12	26		Ante sex dies Paschae. Feria 2. p. Dom. Palmarum. 7 12 21 47 70 72 77 83 86 93 113 121 135 176.
12, 12	100			27	30	Hosanna. Sabb. p. Dom. Passionis. 33 37 93 99 135 155 174.
12, 20	102				31	Gentiles. 14 22 37 85 139 f.
12, 26	106			28	32	Mihi ministrat. 44 80 99 115 125 132 135 138 f 140 152 179 f 180 f.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
12, 37	108			29		Tanta signa. 14 80 84 f 115 125 135 f 155 173 180 f.
13, 1	112	11	13	30	33	Lavare pedes. In Coena Dñi. 21 f 37 63 85 93 99 113 118 135 151 174.
13, 16	118				34	Non est servus maior Domino. 21 f 135 174.
13, 21	121			31		Iesus turbatus est. 113 174.
13, 33	125			32		Modicum. 22 37 73 80 123.
14, 1	127				35	Non turbetur cor. 14 22 38 73 99 111 113 123 136 155 158 174 179 f.
14, 15	128			33	36	Si diligitis. Vigilia Pent. 14 37 73 86 93 f 111 113 118 123 136 152 157.
14, 23	130					Si quis diligit. Pentecost. 14 63 81 85 123 f 136 152 157 180 f.
15, 1	132	12	14	34	37	Sum vitis. Unius martyris temp. Paschal. 14 73 80 f 111 113 123 f 136 139 153 155 174 f 178 f.
15, 5						Vos palmites. Plurium mart. temp. Paschal. 37 123 125 136 155.
15, 12	135					Hoc est praeceptum meum. Vigilia unius apostoli. 64 80 85 126 136 f 137 f 153 178 f.
15, 17	138				38	Diligatis. 14 73 93 102 124 136 136 139 f 156.
15, 26	145		15	35		Paraclitus. Dom. infra oct. Ascens. 81 93 111 113 118 123 136 152 174 f.
16, 1						Locutus sum. 15 85.
16, 5	147					Vado. Dom. 4. p. Pascha. 37 81 93 111 113 118 123 136 151 174.
16, 16	149				39	Modicum. Dom. 3. p. Pascha. 15 37 81 86 93 99 111 f 113 118 123 136 138 151 173 f 175.
16, 23	150					Si quid petieritis. Dom. 5. p. Pascha. 15 111 113 118 136 151 173 f 179.
16, 25	151			36		In proverbiis. 80 99 174 f.
16, 33	152		16			Pacem habeatis. 37 f 155.
17, 1	153	13		37	40	Venit hora. Vigilia Ascensionis. 11 14 32 73 81 92 f 123 135 f 152 173 f.
17, 11				38		Serva eos. 15 37 f 38 123.
17, 21	155					Omnes unum. 81 157.
18, 1	156			39	41	Trans Cedron. In Parasceve. 22 63 113 123 135 151.
18, 3	157		17			Iudas. 22.
18, 28	176					Iesum in praetorium. 22 37.
19, 1	185		18			Pilatus flagellavit. 30.
19, 25	202			40		Stabant mater. Missa B. M. V. 31 154 178 f.
19, 38	206					Ioseph ab Arimathaea. 22.
20, 1	209	14?	19	41	42	Una sabbati. Sabb. p. Pascha. 22 37 42 44 63 72 77 80 84 86 90 93 99 101 113 123 174.
20, 4	210					Currebant duo.
20, 11	211					Maria stabat. Feria 5. p. Pascha. 63 72 77 80 90 93 123 135 151 174.

Vulgata	Euseb.	Ada	Langton	Thomas	Vallic.	
20, 19	213			42	43	Cum sero esset. Dom. in albis. 11 13 22 22 30 f 42 44 48 63 72 77 80 84 86 90 f 93 99 101 123 135 151 155 174 f.
20, 26	217					Thomas. 46 113 135 151 154 180 f.
21, 1	219		20	43	44	Manifestavit se. Feria 4. p. Pascha. 22 37 44 48 63 72 77 80 84 86 93 99 113 123 135 151 174.
21, 15	226				45	Diligis me? 15 22 30 37 f 38 44 44 72 81 84 f 115 118 125 137 152 174 179 f.
21, 20	232					Conversus Petrus. S. Ioannis (27. Dec.). 44 79 98 108 115 117 125 131 150 154 159.

II. Verzeichnis der Handschriften.

Das erste Wort bezeichnet den Ort, das zweite die Bibliothek, dann folgt die Bezeichnung der Handschriften und deren hier in Betracht kommender Inhalt. Jene, welche den fortlaufenden Text der Evangelien enthalten, sind Evangel(ien), jene, welche Lesestücke aus den Evangelien geben, Perikop(enbücher), jene, welche Lesungen aus dem Alten oder Neuen Testament bringen, Lektionare genannt. Die eingeklammerte Ziffer weist hin auf die bei den Exegeten gebräuchliche Bezeichnung der Handschrift, wie sie Tischendorf in seinem Novum Testamentum graece III, ed. 8 critica maior, Lipsiae 1884 gibt und Gregory in seiner Textkritik des Neuen Testamentes I, Leipzig 1900. Die römische Ziffer nennt das Jahrhundert, dem die Handschrift zugewiesen wird. Zwei solcher Ziffern zeigen, daß man über die Datierung unsicher ist und wie weit die Angaben auseinandergehen, z. B. X—XIV. Die letzten arabischen Ziffern beziehen sich auf die Seitenzahl dieses Buches. Es handelt sich meistens um lateinische Handschriften, wo eine griechische oder syrische angeführt wird, ist graec. oder syr. beigefügt.

Aachen, Münster: Evangel. IX 121 ff 127 ff 145 159 f 170 f 181 f; Evangel. Ottos X 128 f 159 f 183 f; Stadtbibl.: Evangel. Wings IX 129 f 144 161 f 185.

Bamberg, A. II. 42: Perikop. X 144; A. II. 45: Evangel. XII 161 f; A. II. 46: Evangel. XII 161 f 170.

Berlin, Syr. Nr 9: Evangel. XIII 34; Nr 10: Evangel. XIV 34; Kupferstichkab. Nr 74: Perikop. XI 170 181 f.

Bremen, Stadtbibl.: Perikop. aus Echternach XI 162 f 190.

Breslau, Universitätsbibl.: Evangel. (l) VII 95 f 100 f 106 108 145.

Brüssel, Bibl. royale Nr 9219: Evangel. X 146 165; Nr 18 723: Evangel. aus Xanten IX 146; Herzog v. Arenberg: Evangel., angelsächs. X—XI 160 f; Bollandisten: Evangel. IX—X 146.

Cambridge, Christ College F. 1. 8. graece: Perikopen XI 9; Trinity College Gale O. IV. 22. graece: Perikopen (186) XII 9; Universitätsbibl. 2 41: Evangel. Codex Bezae (D) VI 65.

Darmstadt, Großh. Bibl. Nr 530: Evangel. XI—XII 162; Nr 1640: Evangel. aus Meschede XI 162; Nr 1948: Evangel. Geros X 162.

Essen, Münster: Evangel. VIII—IX 144 161 f.

Florenz, Laurent. 1 56, Assem. 1: Syr. Evangel. des Rabulas (106) VI 33 f.

Fulda, Landesbibl. Nr 1: Viktorkodex (fuld.) VI 56 103 f 106.

Göttingen, Universitätsbibl.: Cod. Mss theol. 55 XI 146.

Hildesheim, Dom: Nr 13: Evangel. IX—X 146 159 f; Nr 18: Reiches Evangel. Bernwards XI 128 f 144 161 f 166 181 f; Nr 33: Evangel. Guntbalds XI 146 159 f; Nr 34: Evangel. Hezilos XI 144 161 f.

Köln, Dombibl. Nr 14: Evangel. (1483) X 146 160 f; Nr 56: Evangel. IX 146 160 f; Nr 144: Evangel. X 161 f; Nr 218: Evangel. Limburg XI 160 f;

Seminarsbibl.: Evangel. XI 129 f 160 f; Stadtarchiv Nr 312: Evangel. S. Gereon. XI 162 f; Nr 312a: Evangel. S. Pantaleon XII 162 f; Nr 147: Evangel. X 160 f.

Krakau, Dom: Evangel. Heinrichs IV. (?) XI 162 f 182 f 187.

Kremsmünster: Evangel. Cod. millen. (590) VIII 187.

Leipzig, Universitätsbibl., Tischendorf Nr 5: Perikop. (293) VIII—IX 9.

London, Brit. Mus., Arundel Nr 547 graec.: Perikop. (183) IX—X 9; Burney Nr 22 graec.: Perikop. (184) XIV 9; Harley Nr 5598 graec.: Perikop. (150) X 9; lat. Nr 2797: Evangel. (187) IX 129 f; Cotton, Nero D IV: Book of Lindisfarne, Evangel. (153) VIII 108 110 f 116 f 119 f 127 170 f 180 f; Royal I. B. 7: Evangel. (231) VIII 110 f.

Lyon, Bibl. 357: Evangel. (1045) IX 177.

Mailand, Bibl. Ambros. Nr 2 8 part. inf.: 88 f 108 145 170 f; A. Nr 24 bis inf.: 88 f 145 170 f; Nr 228 part. inf.: Perikop. aus Bobbio IX 144 162 f.

Mainz, Dom: Perikop. XI 144; Evangel. XI 184; Sakramentar X—XI 146.

Monte Cassino Nr 109 25: Homil. XI 147 153; Nr 191 369: Evangel. X—XI 147 154 170; Nr 424 224: Evangel. XI 147 154 170 191.

München, Nr 4451, cim. 56: Evangel. (1666) IX 159 f; Nr 4452, cim. 57: Perikop. (1667) XI 162; Nr 4453, cim. 58: Evangel. (1668) X 159 f; Nr 6224, cim. 13: Evangel. S. Corbinian. (q, 1698) VI—VII 100 f 108; Nr 6832, cod. pict. 82: Evangel. (1705) XI 146; Nr 11019, cod. pict. 32: Evangel. (1738) XI 159 f; Nr 13601, cim. 54: Evangel. Utae (1762) XI 162 f 182 f; Nr 14000, cim. 55: Bibel Karls des Kahlen (lm) XI 144 161 f; Nr 14222: Evangel. X 146 159 f 182 f; Nr 15713, cim. 179: Evangel. XI 186; Nr 17011, cod. pict. 56: Evangel. (1791) XI 146 160 f.

Paris, Bibl. nat. Reg. Nr 48 graece: Evangel. (M) IX—X 9; Reg. Nr 53 graece: Evangel. (262) X—XII 9; Reg. Nr 63 graece, Colb. 5149: Evangel. (K) VIII—IX 9; Suppl. graece Nr 79: Evangel. (274) X 9. Papyrusbruchstücke graece: Perikop. (943) VI 9; (354 f) VII 9; (360) VIII 9. Lat. Nr 256 aus St-Denis: VII 67 69 73; Nr 257: Evangel. Franz' II. (1222) IX 177; Nr 270: Evangel. X 177; Nr 816: Sakramentar aus Angoulême 144; Nr 1993 (nouv. acq. 1203): Perikop. Godescalcs VIII 144; Nr 9427, suppl. lat. 1444: Perikop. aus Luxeuil VII 66 f 69; Nr 9451: Evangel. IX 52 54; Nr 10837: Martyrologium VIII 68; Nr 11956: Evangel. 177; nouv. acq. 2171: Perikop. VII 74 f, vgl. III. Verzeichnis: Silo. Bibl. de l'arsenal 227 (olim 348) IX 60.

Petersburg, Muralt 35: Evangel. (243) VIII 9.

Pommersfeld, Evangel. X—XI 146 184.

Prag, Kathedrale: Evangel. XI 159 f.

Rom, Vatikan, Barberini, Papyrus: Perikop. (135) VIII 9; Barberini: Perikop. X 162; Vatican. Syr. Nr 12: Evangel. VI 32 40; Nr 19 (olim 11): Evangel. XI 33; Nr 20: Perikop. XIII 40; Nr 21: Epistel. XI 40; lat. Nr 43: Evangel. IX 187; Nr 5465: Evangel. IX—X 172; Nr 5729: Bibel von Farfa XI 109 144 162; Nr 7016: Evangel. (2142) IX 172; Ottob. Nr 74: Evangel. XI 146 159 f 182 f 187; Pal. Nr 46: Evangel. VIII 145 159 f; Urbin. Nr 3: Evangel. X 147.

Salzburg, St Peter, cod. VI 55: Perikop. XI 186.

Stuttgart, Landesbibl. II. a. 6: Evangel. XI 146 160 f.

Süftern: Evangel. X—XI 129 144 161 f 181 f.
Toulouse vgl. Paris, Bibl. de l'arsenal Nr 227.
Trier, Dom Nr 134: Evangel. des Thomas VIII vgl. I. Verzeichnis; Nr 137: Evangel. aus Paderborn XI—XII 183 f; Perikopenbuch des Erzb. Kuno XIV 162 f 181 f; Nr 142, A. 124: Evangel. aus Hildesheim XII—XIII 146 160 f 183 f; Stadtbibl. Nr 22: Evangel. Adae (1877) IX 129 f 146 159 f 181 f; Nr 24: Perikop. Egberti X 129 f 144 161 f 183 f; Codex S. Simeonis: Perikop. XI 23.
Utrecht, Erzb. Mus.: Evangel. des hl. Lebuin 146; Perikop. des hl. Ansfrid XI 144 161 f 182 f; Perikop. des hl. Bernulf XI 144.
Verona, Kapitelsbibl. Nr 8: Evangel. X 147; Nr 101: Evangel. X 147.
Wien, K. Bibl. Suppl. Nr 12: Perikop. (46) IX—X 9; Erzherzog Rainer, Papyrus 9.
Würzburg, Universitätsbibl Mp. th. fol. 62: Registrum VIII 145 159 f; fol. 68: Evangel. S. Burkard. (1610) VII—VIII 119 f 145 170 f 181 f.

III. Personen- und Sachregister.

Aachen 127 f 141; vgl. II. Verzeichnis.
Abdon und Sennen hl. 138 184.
Abraham 89 92 176.
Adrian hl. 81 87 139 186.
Advent und seine Sonntage 11 30 68 71 79 85 91 97 101 114 117 119 124 140 143 f 150 154 163 165 168 f 172 194 f.
Agapitus hl. 95 138 185; vgl. Felicissimus.
Agatha hl. 133 182.
Agenda 126; vgl. Messen für Verstorbene.
Agnes hl. 64 87 92 120 132 182 188.
Alexander hl. 136 138; vgl. Felicitas.
Alexandrien 24 183.
Alkuin 141 f 144 f 148
Allerheiligen 85 131 139 156 162 177 187.
Allerseelen 32 36 39 f; vgl. Messen für Verstorbene.
Ambrosius hl. 7 25 30 88 f 91 93.
Anastasia hl. 133.
Anastasius hl. 132 182.
Andreas hl. 51 59 64 79 85 115 119 125 133 140 143 156 188.
Anfang des Jahres 10 24 57 f 107.
— des Kirchenjahres 168.
Angelus vgl. Michael.
Antiochia 7 9 27 31 f.
Antipascha vgl. Pascha annotinum.
Apokalypse 2 3.
Apollinaris hl. 95 125 133 138 156 184.
Apostel, Fest aller, Votivmesse 29 31 38 124 126.
Apostelgeschichte, Lesung aus ihr 1 f 3 43 f.
Aquileja 96.
Armenier 2.
Ätheria vgl. Silvia.
Aufnahme Marias vgl. Maria.
Augustinus hl., Kirchenlehrer 3 8 26 f 41 f 54 153.
— von Canterbury 66 116.
Aussätziger geheilt vgl. Mt 8, 1 f; Lk 5, 12 f; 17, 12 f.
Avitus von Lyon 71.

Bartholomäus hl. 131 146 177 185.
Basilides hl. 137 183.
Basilissa hl. 183.
Basilius hl. 33 35.
Beda 116 f 128 ff.
Begleitfeste 29 102.
Benedikt hl. 2 f 119 154 182.
— Biscop 116.
Bernward hl. 128 ff; vgl. II. Verzeichnis: Hildesheim.
Beschneidung Christi 72 107 f 117 165; vgl. Lk 2, 21 und Anfang des Jahres.
Besessene geheilt 51; vgl. Mt 8, 28 f; Mk 5, 1 f; 9, 16 f; Lk 5, 12; 8, 27 f; 11, 14 f.
Bewegliche Feste vgl. Feste.
Bittage vgl. Rogationstage.
Blindenheilung vgl. Mt 9, 27 f; 20, 29 f; Lk 18, 35 f; Jo 9, 1 f.
Bobbio 100 144; vgl. II. Verzeichnis: Mailand.
Bonifatius hl. 56 75 103 144.
Briefe der Apostel 1 f 3 43 45 56 f 60 141.
Brotvermehrung vgl. Mt 14, 14 f; 15, 32 f; Mk 6, 34 f; 8, 1 f; Lk 9, 12 f; Jo 6, 1 f.
Burchard hl. vgl. II. Verzeichnis: Würzburg.
Butterwoche 21.
Byzantiner 2.
Byzanz vgl. Konstantinopel.

Cäcilia hl. 140 187.
Calendarium 128 f.
Canterbury 109; vgl. Augustinus.
Capua vgl. Viktor.
Cäsarius hl. 139 148 161 187.
Cassian 25.
Cathedra Petri Antiochiae 78 f.
— — Romae 68 72 78 f 182.
Charwoche vgl. Karwoche.
Christus vgl. Geburtstag, Himmelfahrt, Taufe, Todestag, Weihnachten usw.
Chrysanthus und Daria hll. 95 139.
Chrysogonus hl. 140 188.
Chrysologus hl. 48 f 89.
Chrysostomus hl. 7 f 26 f.
Clausum Paschae 70 72 102.
Comes 52 54 55 f 141 148 usw.
Commune Sanctorum 47 59 73 87 95 115 f 126 153 177 f 188 f.

Coronati quattuor 140 187.
Cyprian und Kornelius hll. 81 95 125 139 f 186; vgl. Kornelius.
Cyriakus hl. 95 125 138 184.

Damasus 52 f 197.
David 29 104.
Decimae vgl. Zehnte.
Dedicatio vgl. Kirchweihe.
Denis St- 57.
Dionysius hl. 144 176 187.
Dominica vacans vgl. Vacans.
Donnerstag 61 76 120 130 134 f 166 171.
Dreikönige vgl. Epiphanie.
Duodecim fratres 155.

Edessa 32.
Egbert vgl. II. Verzeichnis: Trier, Stadtbibliothek.
Einheit in der Liturgie 65 f 74 f.
Elfenbeintafeln 40.
Elisäus 125 185.
Emmaus vgl. Lk 24, 12.
Emmeram 144 176 186.
Empfängnis Christi 25; vgl. Mariä Empfängnis.
Epiphanie und Sonntage nach Epiphanie 11 24 30 f 35 47 49 51 58 67 72 83 84 f 91 f 96 98 100 f 104 f 112 f 117 119 121 131 f 151 154 157 193 f.
Epiphanius von Konstantia 25.
Epistolar vgl. Briefe und II. Verzeichnis.
Erard hl. 182.
Essen 129; vgl. II. Verzeichnis.
Esther 71.
Etheria vgl. Silvia.
Etschmiadzin 40.
Eucharius hl. 188.
Eulalia hl. 85.
Euplius hl. 138 185.
Eusebius hl. 125 138 185.
Eustachius hl. 139 186.
Evangelienbücher, Ehrung derselben 4; Namen 10; vgl. die Namen der Evangelisten.
Exuperius hl. 66.

Fabian und Sebastian hll. 120 132 182 188.
Fastenzeit 13 21 33 36 39 49 58 f 72 75 85 f; Sonntage der Fastenzeit 11 12 47 79 83 89 92 96 98 110 113 117 f 121 f 134 142 151 155 172 f 193 f; vgl. Karwoche, Mitte der Fasten, Quadragesima, Quinquagesima, Septuagesima, Sexagesima, Tricesima, Vicesima.
Felicissimus und Agapitus hll. 138.
Felicitas hl. und ihre sieben Söhne 64 138 140 153 156 181 184 187 f.
Felicula hl. 183.
Felix hl. 64 95 125 132 138 f 182 184 f.
Feste, bewegliche und unbewegliche 23 131; vgl. Commune.
Fleischenthaltung, Sonntag der 12 21 79.
Florenz 129; vgl. II. Verzeichnis.
Freising 100 147; vgl. Korbinian.
Fronleichnamsfest 150.
Fronto vgl. II. Verzeichnis: London, Harley Nr 2797.

Gabriel 29.
Gallikanischer Ritus, Perikopenverzeichnis 2 65 f 170 f.
Geburtstag Christi 26; vgl. Weihnachten.
Gelasius 56 f 60 66 107 f 127 144 148 175 180 197.
Genesius hl. 95 139 185.
Gennadius 65.
Georg hl. 133 136 182 188.
Gerasa vgl. Mt 8, 28 f; Mk 5, 1 f; Lk 8, 26 f.
Gerbert 129 f.
Gereon hl. 131 187.
Gericht vgl. Weltgericht.
Germanus hl. 184.
Gervasius und Protasius hll. 95 137 183.
Gichtbrüchiger geheilt vgl. Mt 9, 1 f; Lk 5, 17 f.
Godescalk 144.
Gordian hl. 124 136 183.
Gorgonius hl. 186.
Gregor d. Gr. 52 61 66 107 111 116 120 f 124 126 f 133 144 148 171 f 175 181 f 188 190 197.
— II. 120 130 134 171 196.
— IV. 177.
— von Nazianz 28 f 33 35.
— von Nyssa 28 103 f.
— von Tours 8.
Griechen, ihre Perikopen 5 f 23 f 171 f 176.

Hadrian, Abt 109 116.
— hl. 125 133.
Heimsuchung vgl. Maria.
Hermes hl. 139 185.
Hieronymus hl. 25 f 28 46 52 f 197.
Hildesheim vgl. II. Verzeichnis.
Himmelfahrt Christi 10 32 37 40 45 70 f 73 93 99 102 118 123 130 136 142 152 155 174 176.
— Marias vgl. Maria.
Hippolyth hl. 25 95 138 185.
Hirt, guter, vgl. Jo 10, 11 f.
Honorius, Papst 133.
Hyacinthus hl. 125 139.

Jahresanfang vgl. Anfang.
Jairus vgl. Lk 8, 41 f.
Jakobus d. Ä. 29 31 84 f 91 100 104 118 131 177 184.
— d. J. vgl. Philippus.
Januar, 1., vgl. Anfang, Weihnachtsoktav.
Januarius hl. 111 115 120 125 186.
Jerusalem 25 f 29 33 102 104 f 107 147.
Indulgentia 58 113 122.
Job 1 7.
Johannes, Evangelist 8 10 29 31 38 43 f 57 72 79 85 91 95 100 104 f 115 117 124 f 131 142 150 154 165 183 188. Sein Evangelium 13 f 110 f 128 167 f 176; vgl. Briefe.
— von Gorze 3.
— der Täufer 29 95 104 106; Empfängnis 27 30 67; Geburt 27 31 35 43 f 73 87 97 100 115 118 125 137 142 152 155 183; Enthauptung 31 35 43 f 73 78 87 90 94 97 102 115 118 125 152 156 185; Sonntage nach seinen Festen gezählt 94 100 145.
— und Paulus, Märtyrer 95 115 125 133 137 155 183.
Jonatham 145.
Juden, ihre Lesungen 1 5.
Judith 71.
Justa hl. 81 87.
Justin 1 8.
Justus hl. 81 87.
Juvenal hl. 29.

Kallistus hl. 187.
Kana, Hochzeit 25 67 91; vgl. Jo 2, 1 f.
Kananäerin vgl. Mt 15, 21 f.
Kapiteleinteilung 10; vgl. I. Verzeichnis.
Karfreitag 22 37 39 44 51 58 70 73 80 93 99 123 135; vgl. Karwoche.
Karl d. Gr. 103 127 f 147 f; vgl. II. Verzeichnis: Aachen.
— d. Kahle vgl. II. Verzeichnis: München Nr 14 000.
Karsamstag 22 37 42 44 46 48 59 72 93 99 113 127 135; vgl. Karwoche.
Karthago 41 f 103 f.
Karwoche 8 22 37 39 41 51 58 76 f 80 93 99 113 119 123 135 142 151.
Katechumenen 33 49 69 f 93 96 101 166; vgl. Weißer Sonntag, Pascha annotinum, Scrutinia, Symbolum.
Käseessens, Sonntag des 11 21.
Kirchweihe, Dedicatio 35 59 73 82 90 94 f 102 115 119 126 140 153.
Klemens hl. 140 156 187.
Köln 160; vgl. II. Verzeichnis.
Konstantia 25 54.
Konstantinopel 9 28 32 f 54 147; vgl. Byzantiner.
Konstantius 52 f 54 f.
Korbinian hl. 100 f 103 f 108.
Kornelius vgl. Cyprian; Sonntage nach dem Feste des hl. Cyprian 139 145 f 159 f 164.
Kosmas und Damian hll. 95 139 156 186.
Kreuz, Erfindung und Erhöhung 11 24 30 38 87 99 115 125 131 139 155 177 183 185.

Lactare 69.
Laurentius hl. 44 59 62 f 87 91 95 111 115 125 138 f 143 152 156 184 f; Sonntage nach dem Feste des hl. Laurentius gezählt 138 f 145 f 152 156 164.
Lazarus 21 37 48 f 50 f 70 76 84 98 176 193; vgl. Jo 11, 1 f.
Lectio continua vgl. Lesung.
Lectionarius vgl. Comes, Briefe.
Leidensgeschichte aus allen vier Evangelisten 22 37 42 59 70 75 84 110 119 131 135 151.
Leo d. Gr. 26 59 f 106 f 111 121 123 137 182 184.
Leontius hl. 45.
Lesungen aus Heiliger Schrift 1 f 46 f; Lectio continua 10 35 47 56 77 89 111 166 f 176.
Liber comicus vgl. Comes und Silo.
Liberius 25.
Lichtmeß vgl. Maria.
Lindisfarne 108 f 111 f 120 f 127 170 f; vgl. II. Verzeichnis: London, Brit. Mus. Cotton.
Litanei 71 93 102 126 130 136 151; vgl. Rogationstage.
Lucca 68 129.
Lucia hl. 133 139 f 186 188.
Ludwig d. Fr. 177.
Lukas, Evangelist 6 10 30 128 131 156 167 187.
Luxeuil 66 f.

Mailand 88 f 100 f 103 f 108 144 167 f 171 f 175 f; vgl. Ambrosius und II. Verzeichnis.
Makkabäer 102 184.
Mamertus hl. 70 f.
Marcellinus und Petrus hll. 132 137.
Marcellus 182 f.
Mariä Empfängnis 30 78 188.
— Geburt 24 30 139 152 186.
— Lichtmeß, Opferung, Hypapanti 29 31 33 35 87 92 117 133 151 182.
— Tod, Aufnahme, Himmelfahrt 31 68 f 87 138 142 152 156 177 185.
— Verkündigung 31 84 f 120 133 182.
— Fest unbestimmt 102, in Weihnachtsoktav 30, am 1. Januar 69 105 107 f

109 162, am 18. Januar 68 f 72 142, am 18. Dezember 77 f 79 84.
Maria ad martyres 109 115 120 124 136 177 183.
— maggiore 62 f.
Maria Magdalena hl. 184; vgl. Mt 26, 6 f, Mk 14, 3 f, Jo 12, 1 f, und die Evangelien der Osterwoche.
Markus, Evangelist 5 f 10 f 128 130 139 167 f 182.
Martin hl., Papst 137 140 183 187; von Tours hl. 67 85 91 95 156 177 187; Sonntage nach seinem Feste gezählt 147 153 156.
Martina hl. 105 109 131 165 182.
Matthäus, Evangelist 5 10 f 15 f 39 119 128 131 155 167 f 177 186.
Matthias hl. 40 176 182.
Mauritius hl. 131 176 186.
Mediante vgl. Mitte der Fastenzeit, Mitte der Osterzeit, vgl. Jo 7, 14.
Meeressturm vgl. Mt 14, 22 f.
Mennas hl. 140 187.
Menologium 10 23 103 f.
Messen für Verstorbene 38 f 59 73 126 141.
Messes, per, Prozession 114 f 126.
Michael 30 115 139 143 152 155 f 183 186; Sonntage nach seinem Feste gezählt 146 f 152 f 156 164 f.
Missale mixtum 83.
Mitte der Osterzeit 32 50 69 90 93 99 102; der Fastenzeit 23 36 39 69 72 76 80.
Mondsüchtiger vgl. Mt 17, 14 f.
Montanisten 25.
Monte Cassino vgl. II. Verzeichnis.
Monza 97.
Moses, seine Bücher 1 f 7 21 43 45.
Mozarabischer Ritus 83 f 168 170 f.
Musäus 65.

Naim, Jüngling, vgl. Lk 7, 11 f.
Neapel 109 111.
Nereus und Achilleus hll. 64 136 183 188.
Neujahr vgl. Anfang.
Nikolaus hl. 188.
Nikomedes hl. 186.
Niniviten 39.

Oktavtage 84 125 131 182 f; vgl. Januar, Ostern, Pfingsten, Weihnachten und die Feste der wichtigeren Heiligen.
Opferung vgl. Maria.
Origenes 3 7 24.
Ostern und Osterwoche 10 f 24 32 37 39 41 f 43 48 51 58 f 70 72 77 80 84 90 93 99 101 110 113 135 142 151 155.
Osterzeit und Sonntage nach Ostern 10 f 32 37 47 57 72 80 85 f 89 f 93 99 113 118 136 151 155 161 f 174 178 188 193; vgl. Pascha annotinum.
Otto (II. ?), Kaiser 128 f; vgl. II. Verzeichnis: Aachen.

Palmsonntag 11 f 21 37 39 41 69 72 80 89 93 119 122 142; vgl. Mt 21, 1 f; vgl. Mk 11, 1 f; Lk 19, 29 f; Jo 12, 12 f.
Pamel 129 f.
Pankratius hl. 95 124 136 183 188.
Paris 67.
Pascha vgl. Ostern.
Pascha annotinum 13 59 123 136 f 151.
Pastor hl. 81 87.
Paulin von Nola 67.
Paulus, Apostel 29 31 38 44 59 62 73 87 95 104 111 115 125 137 142 152 155 182 184.
— Diakonus 141 f 148 f 153 170.
Pentateuch vgl. Moses.
Perikopen 10; vgl. Comes.
Petronella hl. 131 187.
Petrus hl. 29 31 38 44 51 57 59 62 f 73 87 95 101 104 f 111 115 118 125 137 f 142 f 152 155 f 182 184; Sonntage nach dem Feste der Apostelfürsten gezählt 124 137 145 f 152 155 f 164; vgl. Cathedra.
Pfingsten, Pfingstwoche und Sonntage nach Pfingsten 11 f 15 f 37 44 47 57 73 f 89 f 93 f 97 99 102 110 f 113 118 123 f 131 136 f 142 144 f 152 f 155 157 ff 164 f 194 f.
Philippus und Jakobus, Apostel 29 95 124 136 151 155 183.
Philocalus 25.
Prasser vgl. Lk 16, 19 f.
Praxedes hl. 138 184.
Predigt 2 f 45 f.
Primitiae 81.
Primus hl. 137 183.
Priska hl. 132 182.
Processus und Martinian hll. 64 137 183 188.
Propheten, Lesung aus ihnen 1.
Proprium de tempore, de sanctis vgl. Commune.
Protasius hl. vgl. Gervasius.
Protus hl. 125 139.
Prozession mit Evangelienbüchern 4; vgl. Litanei, Messes, Rogationstage.
Psalmen 43 f 45 f.
Pudentiana hl. 136 183.

Quadragesima und Quinquagesima 45 58 98 112 120 f 151 154 172; vgl. Fastenzeit.

Quatember 124 130 134 137 139 f 152 161 f 163 f 166 168 f 196 f.
Quinquagesima vgl. Quadragesima.
Quotidiana 38 53 57 f 73 114.

Rabulas vgl. II. Verzeichnis: Florenz, Evangelienbuch.
Ravenna 40 48 f 50 f.
Regensburg vgl. II. Verzeichnis: München Nr 14222 und Pommersfeld.
Rehdigeranus vgl. II. Verzeichnis: Breslau.
Remigius hl. 131 187.
Rogationstage 38 70 72 78 90 102 130 174 176; vgl. Litanei.
Rufina hl. 81 87.
Rupert hl. 177 182 186.

Sabina hl. 139 185.
St-Denis 67 69.
Sämann vgl. Lk 8, 5 f.
Samaritan, der barmherzige, vgl. Lk 10, 25 f.
Samariterin vgl. Jo 4, 5 f.
Samstage 6 8 13 110 130; vgl. Karsamstag.
Saturnin hl. 140 188.
Schreiber 145.
Scrutinia 97 f 122; vgl. Katechumenen.
Sebastian hl. vgl Fabian.
Septuagesima vgl. Sexagesima.
Sergius hl. 187.
Severus von Antiochia 31 f 39 41.
Severus hl. 92.
Sexagesima und Septuagesima 7 21 f 58 98 112 121 133 142 151 154 172.
Sieben Brüder vgl. Felicitas.
Silo 21 74 f 83 89 108 144 167 170.
Silvester hl. 131 165 188.
Silviae peregrinatio 7 41.
Simeon hl. 183.
Simon und Judas, Apostel 131 156 187.
Sixtus hl. 81 87 91 95 125 184 f.
Skrutinien 96 f; vgl. Katechumenen.
Sokrates 24.
Sonntage, ihre Perikopen 6 f 8 56 143 f; Sonntag der Vorfahren 11; vgl. Advent, Epiphanie, Fastenzeit, Ostern, Pfingsten, Septuagesima, Sexagesima, Tricesima, Vacans, Vicesima, Weihnachten.
Spanien 2 74 f; vgl. Mozarabisch, Silo, Toledo, Ximenes.
Stationen, römische 62 f 120 ff 128 ff 133 f.
Stella (Stilla) Domini 110 121.
Stephanus, Erzmärtyrer 29 35 49 64 72 79 85 91 95 104 f 106 f 109 111 115 120 125 f 131 142 150 154 165 184; Papst 106 f 138 184 188.
Susanna, alttestamentliche 175.
— hl. 134 138 185.
Süstern vgl. II. Verzeichnis.
Symboli redditio vgl. Katechumenen.
Symbolum 98 f 101 122.
Synaxarium 10 23.
Syrer 2 31 ff.

Tatian 56 75.
Taufe Christi 25 30 f 67 156; vgl. Mt 3, 13 f; Mk 1, 9 f; Lk 3, 21 f; Jo 1, 32 f.
Taufkirche 90 f 101 115 126.
Telesphorus 26.
Tetraevangelium 10.
Theodor hl. 133 140 187.
— von Canterbury 109 116.
Theodosius 29 53.
Theophanie vgl. Epiphanie.
Theotinchus 52 129 f 160 164 f.
Thomas, Apostel 38 131 165 188; vgl. Jo 20, 19 f.
Tiburtius hl. 136 138 182 185 188.
Timotheus hl. 102 125 138 185.
Tobias 71.
Tod vgl. Maria.
Todestag Christi 27.
Toledo 2 74 103 f 147.
Torquatus hl. 87.
Toulouse 60 66.
Traditio symboli vgl. Katechumenen, Symbolum.
Tricesima und Vicesima 79 f 98 134.

Unschuldiger Kindertag 31 33 35 49 57 72 78 84 91 96 97 100 103 f 109 111 115 117 126 131 142 150 154 165 188; vgl. Mt 2, 16 f.
Urban hl. 136 183.
Usuard 129 f.
Utrecht 144; vgl. II. Verzeichnis.

Vacans dominica 80 130 133 135 137.
Valentin hl. 133 182.
Verklärung Christi 156 177 184; vgl. Mt 17, 1 f; Mk 9, 1 f; Lk 9, 28 f.
Verkündigung vgl. Maria.
Verlorner Sohn vgl. Lk 15, 11 f.
Verstorbene vgl. Allerseelen, Messen.
Versuchungen Christi vgl. Mt 4, 1 f.
Victricius 66.
Vigesima vgl. Tricesima.
Vigilien 10 30 33 84 95 111 131 177; vgl. Karsamstag.
Viktor von Capua 54 56 f 73.
Vincentius hl. 182.
Vitalis hl. 95 124 136 182 188.

Vitus hl. 115 124 131 183.
Vorfahren vgl. Sonntag.
Votivmessen 87.

Weihnachten drei Evangelien 91 117 131 151; Fest und Oktav 24 f 30 f 33 35 44 49 57 85 91 97 f 100 f 103 f 105 109 f 111 117 119 121 130 f 141 150 154 165 194 f; vgl. Sonntage nach Epiphanie.
Weißer Sonntag 39 44 93 101 113 123.
Weltgericht 153 168; vgl. Mt 24, 1 f; 25, 31 f; Mk 13, 1 f; Lk 21, 25 f.
Willibald hl. 144 176 187.
Wochentage, ihre Evangelien 13 166; vgl. Advent, Donnerstag, Fastenzeit, Osterwoche, Pfingstwoche, Quatember, Samstag.
Würzburg vgl. Burchard und II. Verzeichnis.

Ximenes 83.
Xistus vgl. Sixtus.

Yarrow 116.
Ypapanti vgl. Maria.

Zacharias 27 32.
Zachäus vgl. Lk 19, 1 f.
Zagba vgl. Rabulas.
Zehnte 73 81.
Zeit der Messe 75.
Zöllner 51; vgl. Lk 18, 9 f.